

Modulhandbuch

**Masterstudiengang Interdisziplinäre
Europastudien (Studienbeginn ab WS 17/18)**

Philologisch-Historische Fakultät

Wintersemester 2018/2019

**Dieses Modulhandbuch ist gültig für alle Studierenden, die ihr Studium im
Wintersemester 2017/18 oder später beginnen.**

Modulhandbuch für den Master-Studiengang Interdisziplinäre Europastudien in der Fassung für Studierende, die ihr Studium ab Wintersemester 2017/18 aufnehmen

I. Modulübergreifende Hinweise

1. Das Studium kann jeweils zum Wintersemester oder zum Sommersemester aufgenommen werden.
Die Zahl der insgesamt zu erwerbenden Leistungspunkte (LP) beträgt 120, wovon 30 auf die Masterarbeit entfallen.
Die Regelstudienzeit beträgt einschließlich der Anfertigung der Masterarbeit und des Ablegens aller Prüfungen vier Semester.
2. Der Masterstudiengang Interdisziplinäre Europastudien gliedert sich wie folgt:
 - **Modulgruppe A: Kernbereich:**
Das Thema „Europa“ wird einführend aus verschiedenen fachlichen Perspektiven erschlossen.
3. • **Modulgruppe B: Interdisziplinärer Aufbaubereich:**
In der Modulgruppe B sind zwei aus insgesamt neun Optionen zu wählen. Es müssen in jedem Optionsbereich drei von vier Modulen absolviert werden. Eines der drei zu absolvierenden Module pro Optionsbereich umfasst 6 LP (Übung). Die Optionen sind entweder epochal (Europäische Antike, Europäisches Mittelalter, Europäische Frühe Neuzeit, Europa in der Neuesten Zeit) oder systematisch und epochenübergreifend definiert (Europäische Kulturgeschichte, Europäische Ideengeschichte, Europäische Ethnologie, Europäische Rechtsgeschichte, Europäische Politik in vergleichender Perspektive/Europäische Integration).
 - **Modulgruppe C: Profilierungsbereich I:**
Der Profilierungsbereich I dient der theoretischen und methodischen Vertiefung in dem Optionsbereich, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Belegt werden zwei Module.
 - **Modulgruppe D: Profilierungsbereich II:**
Der Profilierungsbereich II ist vertiefenden Studien in einem weiteren Fach vorbehalten (nicht identisch mit dem Fach der Masterarbeit).
 - **Modulgruppe E: Interdisziplinärer Wahlbereich:**
Der Wahlbereich kann zur Bildung eines individuellen Ausbildungsprofils aus eigens für den Wahlbereich definierten Modulen des Studiengangs Interdisziplinäre Europastudien und bzw. oder aus Modulen des Sprachenzentrums, durch ein Praktikum oder Projektarbeiten unter Anleitung der Studienberatung frei gestaltet werden. Über die Anrechnung von Kompetenzen im Wahlbereich, die in anderen Masterstudiengängen der Universität Augsburg bzw. an anderen Hochschulen erworben wurden, entscheidet der Prüfungsausschuss.

Die Module im Wahlbereich werden zwar ggf. benotet, die Noten finden aber bei der Berechnung der Gesamtnote keine Berücksichtigung. Zum Erwerb von Leistungspunkten müssen die Prüfungen mindestens mit „ausreichend“ bzw. „bestanden“ bewertet werden.

Die **Ableistung eines Praktikums** im Rahmen des Studiums **wird nachdrücklich empfohlen**. Praktika mit einer Dauer von mindestens 4 Wochen werden mit Leistungspunkten vergütet. Vor Antritt des Praktikums ist eine Absprache mit einer/einem Modulbeauftragten (Learning Agreement) zwingend erforderlich. Die Anrechnung der Leistungspunkte erfolgt im **Wahlbereich** (zu den Voraussetzungen für die Leistungspunktvergabe vgl. die Informationen zu den Modulen des Wahlbereichs im vorliegenden Modulhandbuch).
 - **Modul F: Abschlussleistung:**
Die Masterarbeit wird in einer der Optionen des Studiengangs angefertigt. Sie wird in der Regel nach dem Ende des dritten Semesters abgefasst.
4. Die im Rahmen des Master-Studiengangs MA IES wählbaren Lehrveranstaltungen werden durch Zuweisung der in diesem Modulhandbuch angegebenen Modul-Signaturen kenntlich gemacht.
5. Dieses Modulhandbuch wird ergänzt durch die kommentierten Ankündigungen der Lehrveranstaltungen im Digicampus bzw. in den kommentierten Veranstaltungsverzeichnissen der einzelnen Fächer. Aus diesen ist auch ersichtlich, welche veranstaltungsspezifischen Leistungsanforderungen gestellt werden. Weitere Informationen zum Studiengang und zur Studienplanung finden Sie auf der Studiengangshomepage unter <http://www.philhist.uni-augsburg.de/lehrstuehle/europastudien-augsburg/>.

II. Studienverlaufsübersicht:

Zur Detailplanung Ihres jeweiligen Semesterprogramms vgl. die Informationen der „Übersicht nach Modulgruppen“ (= Inhaltsverzeichnis des Modulhandbuchs auf den nachfolgenden Seiten):

Modulgruppe	Module	SWS	LP
A: Kernbereich	Grundlagenkurse (unbenotet); alle drei Kurse müssen absolviert werden.		
	Theorien und Methoden der Europa-Forschung interdisziplinär - politikwissenschaftlich	2	6
	Theorien und Methoden der Europa-Forschung interdisziplinär - historisch	2	6
	Theorien und Methoden der Europa-Forschung interdisziplinär - philologisch	2	6
B: Interdisziplinärer Aufbaubereich	Für den Aufbaubereich müssen insgesamt sechs Module absolviert werden. Dafür sind aus neun epochal bzw. systematisch definierten Optionen zwei auszuwählen. Für jede dieser beiden Optionen müssen drei von den im Folgenden aufgelisteten vier Modulen absolviert werden. Bei beiden Optionen umfasst eines dieser drei zu absolvierenden Module 6 LP (Übung).		
	Übung (Option 1)	2	6
	Hauptseminar I (Option 1)	2	8
	Hauptseminar II (Option 1)	2	8
	Übung und Vorlesung, alternativ zu Hauptseminar II (Option 1)	4	8
	Übung (Option 2)	2	6
	Hauptseminar I (Option 2)	2	8
	Hauptseminar II (Option 2)	2	8
	Übung und Vorlesung, alternativ zu Hauptseminar II (Option 2)	4	8
C: Profilierungsbereich I (Wahlpflicht)	Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird.		
	Hauptseminar	2	8
	Übung/ Mentorat/ Kolloquium	2	6
D: Profilierungsbereich II (Wahlpflicht)	Studien in einem weiteren Fach		
	Übung/ Exkursion	2	6
E: Interdisziplinärer Wahlbereich	Lehrveranstaltung oder Praktikum oder Projektarbeit (unbenotet)		8
F: Abschlussleistung	Masterarbeit		30

Übersicht nach Modulgruppen

1) A: Kernbereich

Die Module des Kernbereichs sollten möglichst im ersten Semester absolviert werden.

IES-0069: Theorien und Methoden der Europa-Forschung interdisziplinär - politikwissenschaftlich (6 ECTS/LP) *	9
IES-0002: Theorien und Methoden der Europa-Forschung interdisziplinär – historisch (6 ECTS/LP) *	10
IES-0070: Theorien und Methoden der Europa-Forschung interdisziplinär - philologisch (6 ECTS/LP) *	11

2) B1: Interdisziplinärer Aufbaubereich: Option Europäische Antike

INFORMATIONEN ZUM INTERDISZIPLINÄREN AUFBAUBEREICH B1 bis B9:

Zwei aus insgesamt neun Optionen sind zu wählen. Es müssen in jedem Optionsbereich drei von vier Modulen absolviert werden. Eines der drei zu absolvierenden Module umfasst 6 LP (Übung).

IES-0018: Europäische Antike: Übung (6 ECTS/LP) *	12
IES-0016: Europäische Antike: Hauptseminar I (8 ECTS/LP) *	14
IES-0042: Europäische Antike: Hauptseminar II (8 ECTS/LP) *	16
IES-0071: Europäische Antike: Übung und Vorlesung (8 ECTS/LP) *	18

3) B2: Interdisziplinärer Aufbaubereich: Option Europäisches Mittelalter

IES-0021: Europäisches Mittelalter: Übung (6 ECTS/LP) *	20
IES-0019: Europäisches Mittelalter: Hauptseminar I (8 ECTS/LP) *	23
IES-0045: Europäisches Mittelalter: Hauptseminar II (8 ECTS/LP) *	25
IES-0072: Europäisches Mittelalter: Übung und Vorlesung (8 ECTS/LP) *	27

4) B3: Interdisziplinärer Aufbaubereich: Option Europäische Frühe Neuzeit

IES-0024: Europäische Frühe Neuzeit: Übung (6 ECTS/LP) *	30
IES-0022: Europäische Frühe Neuzeit: Hauptseminar I (8 ECTS/LP) *	32
IES-0048: Europäische Frühe Neuzeit: Hauptseminar II (8 ECTS/LP) *	34
IES-0073: Europäische Frühe Neuzeit: Übung und Vorlesung (8 ECTS/LP) *	36

5) B4: Interdisziplinärer Aufbaubereich: Option Europa in der Neuesten Zeit

IES-0027: Europa in der Neuesten Zeit: Übung (6 ECTS/LP) *	38
--	----

* = Im aktuellen Semester wird mindestens eine Lehrveranstaltung für dieses Modul angeboten

IES-0025: Europa in der Neuesten Zeit: Hauptseminar I (8 ECTS/LP) *	41
IES-0051: Europa in der Neuesten Zeit: Hauptseminar II (8 ECTS/LP) *	44
IES-0074: Europa in der Neuesten Zeit: Übung und Vorlesung (8 ECTS/LP) *	47

6) B5: Interdisziplinärer Aufbaubereich: Option Europäische Kulturgeschichte

IES-0030: Europäische Kulturgeschichte: Übung (6 ECTS/LP) *	50
IES-0028: Europäische Kulturgeschichte: Hauptseminar I (8 ECTS/LP) *	52
IES-0054: Europäische Kulturgeschichte: Hauptseminar II (8 ECTS/LP) *	55
IES-0075: Europäische Kulturgeschichte: Übung und Vorlesung (8 ECTS/LP) *	58

7) B6: Interdisziplinärer Aufbaubereich: Option Europäische Ideengeschichte

IES-0015: Europäische Ideengeschichte: Übung (6 ECTS/LP) *	61
IES-0013: Europäische Ideengeschichte: Hauptseminar I (8 ECTS/LP) *	64
IES-0057: Europäische Ideengeschichte: Hauptseminar II (8 ECTS/LP) *	67
IES-0076: Europäische Ideengeschichte: Übung und Vorlesung (8 ECTS/LP) *	70

8) B7: Interdisziplinärer Aufbaubereich: Option Europäische Ethnologie

IES-0036: Europäische Ethnologie : Übung (6 ECTS/LP) *	74
IES-0034: Europäische Ethnologie : Hauptseminar I (8 ECTS/LP) *	76
IES-0060: Europäische Ethnologie : Hauptseminar II (8 ECTS/LP) *	78
IES-0077: Europäische Ethnologie: Übung und Vorlesung (8 ECTS/LP) *	80

9) B8: Interdisziplinärer Aufbaubereich: Option Europäische Rechtsgeschichte

IES-0033: Europäische Rechtsgeschichte: Übung (6 ECTS/LP) *	82
IES-0031: Europäische Rechtsgeschichte: Hauptseminar I (8 ECTS/LP) *	84
IES-0063: Europäische Rechtsgeschichte: Hauptseminar II (8 ECTS/LP) *	86
IES-0078: Europäische Rechtsgeschichte: Übung und Vorlesung (8 ECTS/LP) *	88

10) B9: Interdisziplinärer Aufbaubereich: Option Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration

IES-0039: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Übung (6 ECTS/LP) *	90
IES-0037: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Hauptseminar I (8 ECTS/LP) *	92

* = Im aktuellen Semester wird mindestens eine Lehrveranstaltung für dieses Modul angeboten

IES-0066: Europäische Politik in vergleichender Perspektive/ Europäische Integration: Hauptseminar II (8 ECTS/LP) * 94

IES-0079: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Übung und Vorlesung (8 ECTS/LP)..... 96

11) C: Profilierungsbereich I

Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird.

a) Option: Europäische Antike

IES-0080: Europäische Antike: Hauptseminar (8 ECTS/LP) * 97

IES-0081: Europäische Antike: Übung / Mentorat / Kolloquium (6 ECTS/LP) * 99

b) Option: Europäisches Mittelalter

IES-0082: Europäisches Mittelalter: Hauptseminar (8 ECTS/LP) * 102

IES-0083: Europäisches Mittelalter: Übung / Mentorat / Kolloquium (6 ECTS/LP) * 104

c) Option: Europäische Frühe Neuzeit

IES-0084: Europäische Frühe Neuzeit: Hauptseminar (8 ECTS/LP) * 107

IES-0085: Europäische Frühe Neuzeit: Übung / Mentorat / Kolloquium (6 ECTS/LP) * 109

d) Option: Europa in der Neuesten Zeit

IES-0086: Europa in der Neuesten Zeit: Hauptseminar (8 ECTS/LP) * 112

IES-0087: Europa in der Neuesten Zeit: Übung / Mentorat / Kolloquium (6 ECTS/LP) * 115

e) Option: Europäische Kulturgeschichte

IES-0088: Europäische Kulturgeschichte: Hauptseminar (8 ECTS/LP) * 118

IES-0089: Europäische Kulturgeschichte: Übung / Mentorat / Kolloquium (6 ECTS/LP) * 121

f) Option: Europäische Ideengeschichte

IES-0090: Europäische Ideengeschichte: Hauptseminar (8 ECTS/LP) * 126

IES-0091: Europäische Ideengeschichte: Übung / Mentorat / Kolloquium (6 ECTS/LP) * 129

g) Option: Europäische Ethnologie

IES-0092: Europäische Ethnologie: Hauptseminar (8 ECTS/LP) * 133

IES-0093: Europäische Ethnologie: Übung / Mentorat / Kolloquium (6 ECTS/LP) * 135

h) Option: Europäische Rechtsgeschichte

IES-0094: Europäische Rechtsgeschichte: Hauptseminar (8 ECTS/LP) *	137
IES-0095: Europäische Rechtsgeschichte: Übung / Mentorat / Kolloquium (6 ECTS/LP) *	139

i) Option: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration

IES-0096: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Hauptseminar (8 ECTS/LP) *	143
IES-0097: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Übung / Mentorat / Kolloquium (6 ECTS/LP) *	145

12) D: Profilierungsbereich II

Der Profilierungsbereich II widmet sich Studien in einem weiteren Fach (nicht identisch mit dem Fach der Masterarbeit).

IES-0098: Europäische Antike: Übung / Exkursion (6 ECTS/LP) *	147
IES-0099: Europäisches Mittelalter: Übung / Exkursion (6 ECTS/LP) *	149
IES-0100: Europäische Frühe Neuzeit: Übung / Exkursion (6 ECTS/LP) *	152
IES-0101: Europa in der Neuesten Zeit: Übung / Exkursion (6 ECTS/LP) *	154
IES-0102: Europäische Kulturgeschichte: Übung / Exkursion (6 ECTS/LP) *	157
IES-0103: Europäische Ideengeschichte: Übung / Exkursion (6 ECTS/LP) *	161
IES-0104: Europäische Ethnologie: Übung / Exkursion (6 ECTS/LP) *	164
IES-0105: Europäische Rechtsgeschichte: Übung / Exkursion (6 ECTS/LP) *	166
IES-0106: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Übung / Exkursion (6 ECTS/LP) *	169

13) E: Interdisziplinärer Wahlbereich

Im Wahlbereich kann ein Praktikum (mind. vierwöchig, 8 LP) verbucht werden - die Beratung durch eine(n) Modulbeauftragte(n) vor Praktikumsantritt ist verpflichtend. Auch Projektarbeiten können nach vorheriger Rücksprache mit dem Dozenten/ der Dozentin bzw. mit dem/der Modulbeauftragten im Wahlbereich verbucht werden.

Der Wahlbereich kann "überbucht" werden, falls die hier belegten Module den Umfang von 8 LP überschreiten.

a) Interdisziplinärer Wahlbereich (4LP)

IES-0003: Interdisziplinärer Wahlbereich 1 (4 LP) (4 ECTS/LP) *	171
IES-0004: Interdisziplinärer Wahlbereich 2 (4 LP) (4 ECTS/LP) *	173

b) Interdisziplinärer Wahlbereich (5LP)

IES-0005: Interdisziplinärer Wahlbereich 3 (5 LP) (5 ECTS/LP) * 175
IES-0006: Interdisziplinärer Wahlbereich 4 (5 LP) (5 ECTS/LP) * 177

c) Interdisziplinärer Wahlbereich (6LP)

IES-0007: Interdisziplinärer Wahlbereich 5 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 179
IES-0008: Interdisziplinärer Wahlbereich 6 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 185

d) Interdisziplinärer Wahlbereich (8LP)

IES-0009: Interdisziplinärer Wahlbereich 7 (8 LP) (8 ECTS/LP) * 191
IES-0010: Interdisziplinärer Wahlbereich 8: Praktikum, vierwöchig (8 LP) (8 ECTS/LP).....200

e) Interdisziplinärer Wahlbereich Europarecht (5 LP)

JUR-0090: Europarecht (5 ECTS/LP).....201

f) Interdisziplinärer Wahlbereich Sprachpraxis (6LP)

SZA-0202: Arabisch 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 203
SZA-0205: Arabisch 2 (6 LP) (6 ECTS/LP).....204
SZA-0208: Arabisch 3 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 205
SZA-0211: Arabisch 4 (6 LP) (6 ECTS/LP).....206
SZC-0202: Chinesisch 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 207
SZC-0205: Chinesisch 2 (6 LP) (6 ECTS/LP).....208
SZC-0208: Chinesisch 3 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 209
SZC-0211: Chinesisch 4 (6 LP) (6 ECTS/LP).....210
SZE-0602: Academic and Professional English 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 211
SZE-0604: Academic and Professional English 2 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 212
SZF-0201: Français 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 213
SZF-0202: Français 2 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 214
SZF-0203: Cours intensif Français 1+2 (12 LP) (12 ECTS/LP)..... 215
SZF-0204: Français 3 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 216
SZF-0205: Français 4 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 217
SZF-0206: Français 5 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 218

* = Im aktuellen Semester wird mindestens eine Lehrveranstaltung für dieses Modul angeboten

SZF-0207: Français 6 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	219
SZI-0201: Italiano 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	220
SZI-0204: Italiano 2 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	221
SZI-0207: Italiano 3 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	222
SZI-0210: Italiano 4 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	223
SZX-0202: Japanisch 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	224
SZX-0205: Japanisch 2 (6 LP) (6 ECTS/LP)	225
SZX-0208: Japanisch 3 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	226
SZX-0211: Japanisch 4 (6 LP) (6 ECTS/LP)	227
SZP-0201: Português 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	228
SZP-0204: Português 2 (6 LP) (6 ECTS/LP)	229
SZP-0207: Português 3 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	230
SZP-0210: Português 4 (6 LP) (6 ECTS/LP)	231
SZQ-0201: Rumänisch 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	232
SZQ-0204: Rumänisch 2 (6 LP) (6 ECTS/LP)	233
SZQ-0207: Rumänisch 3 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	234
SZQ-0210: Rumänisch 4 (6 LP) (6 ECTS/LP)	235
SZR-0202: Russisch 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	236
SZR-0205: Russisch 2 (6 LP) (6 ECTS/LP)	237
SZR-0208: Russisch 3 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	238
SZR-0211: Russisch 4 (6 LP) (6 ECTS/LP)	239
SZS-0201: Español 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	240
SZS-0204: Español 2 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	242
SZS-0207: Español 3 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	243
SZS-0210: Español 4 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	244
SZW-0201: Schwedisch 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	245
SZW-0204: Schwedisch 2 (6 LP) (6 ECTS/LP)	246
SZW-0207: Schwedisch 3 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	247
SZW-0210: Schwedisch 4 (6 LP) (6 ECTS/LP)	248
SZT-0202: Türkisch 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	249
SZT-0205: Türkisch 2 (6 LP) (6 ECTS/LP)	250

SZT-0208: Türkisch 3 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	251
SZT-0211: Türkisch 4 (6 LP) (6 ECTS/LP)	252

14) F: Abschlussleistung

IES-9999: Masterarbeit (30 ECTS/LP)	253
-------------------------------------	-----

Modul IES-0069: Theorien und Methoden der Europa-Forschung interdisziplinär - politikwissenschaftlich		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Lektüre und Diskussion aktueller Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden, die in ihren jeweiligen Bachelor-Studien unterschiedliche wissenschaftliche Sozialisierungen und methodische Kompetenzen erworben haben, verfügen dank des Grundlagenkurses in dem jeweiligen fachlichen Feld über einen gemeinsamen Grundstock fachspezifischer methodischer Zugänge als Grundlage einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit europäischen Fragen. Sie gewinnen einen ersten Einblick in aktuelle Forschungsvorhaben und –kontroversen sowie in deren Voraussetzungen und Implikationen. Sie diskutieren ausgewählte Forschungspositionen unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Standards.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: Mindestens jedes 2. Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Theorien und Methoden der Europa-Forschung - politikwissenschaftlich Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: MAIES Grundlagenseminar: Demokratien in Europa (Seminar) Gefährden Populismus und rechtsnationale Parteien wie die AfD, die niederländische PVV oder der Front National die Demokratien in Europa? Welche Probleme bereitet die fortschreitende Fragmentierung der Parteiensysteme bei der Regierungsbildung etwa in Deutschland, Österreich oder Spanien? Wie erklärt sich der Niedergang klassischer Volksparteien, etwa der spanischen oder schwedischen Sozialdemokraten? Wie sind andererseits Tendenzen zur Machtkonzentration auf Seiten der Exekutive zu deuten, welche aktuell etwa in Ungarn und der Türkei zu beobachten sind? Die Lehrveranstaltung wird diese Fragen im Rahmen vergleichender Länderanalyse nachgehen. Untersucht werden Regierungssysteme (mit Fokus auf Parlament und Regierung), Wahl- und Parteiensysteme verschiedener europäischer Demokratien mitsamt ihrem Verhältnis zur Europäischen Union. Dazu wird das Instrumentarium der empirisch-analytischen Politikwissenschaft genutzt. Den Einstieg bilden die Klärung des Begriffs „Demokratie“ und die Vorste ... (weiter siehe Digicampus)
Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0069 Modulprüfung, Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung, unbenotet

Modul IES-0002: Theorien und Methoden der Europa-Forschung interdisziplinär – historisch		6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Lektüre und Diskussion aktueller Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden, die in ihren jeweiligen Bachelor-Studien unterschiedliche wissenschaftliche Sozialisierungen und methodische Kompetenzen erworben haben, verfügen dank des Grundlagenkurses in dem jeweiligen fachlichen Feld über einen gemeinsamen Grundstock fachspezifischer methodischer Zugänge als Grundlage einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit europäischen Fragen. Sie gewinnen einen ersten Einblick in aktuelle Forschungsvorhaben und –kontroversen sowie in deren Voraussetzungen und Implikationen. Sie diskutieren ausgewählte Forschungspositionen unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Standards.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: Mindestens jedes 2. Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Theorien und Methoden der Europaforschung - historisch Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Europa-Forschung interdisziplinär - historisch (Seminar) Das Seminar widmet sich zentralen thematischen wie methodischen Perspektiven der neueren Europa-Forschung aus der Sicht der Geschichtswissenschaft. Für Studierende des Masterstudiengangs „Interdisziplinäre Europastudien“ fungiert es als eine von drei Einführungsveranstaltungen im „Kernbereich“ ihres Studiengangs; den unterschiedlichen fachlichen Ausgangsbedingungen der Studierenden wird Rechnung getragen. Das Seminar ist für weitere Master-Studiengänge geöffnet (vgl. die Auflistung unter „Module“).		
Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0002 Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung, unbenotet		

Modul IES-0070: Theorien und Methoden der Europa-Forschung interdisziplinär - philologisch		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Lektüre und Diskussion aktueller Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden, die in ihren jeweiligen Bachelor-Studien unterschiedliche wissenschaftliche Sozialisierungen und methodische Kompetenzen erworben haben, verfügen dank des Grundlagenkurses in dem jeweiligen fachlichen Feld über einen gemeinsamen Grundstock fachspezifischer methodischer Zugänge als Grundlage einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit europäischen Fragen. Sie gewinnen einen ersten Einblick in aktuelle Forschungsvorhaben und –kontroversen sowie in deren Voraussetzungen und Implikationen. Sie diskutieren ausgewählte Forschungspositionen unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Standards.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: Mindestens jedes 2. Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Theorien und Methoden der Europaforschung - philologisch Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: MA IES: Grundlagenkurs philologisch (Übung) Der literaturwissenschaftliche Grundlagenkurs nimmt sich das große „Lesebuch“ der Erzähltraditionen Europas vor und betrachtet dabei Narrative aus drei wichtigen Kapiteln, zwei sehr alten und einem aktuellen. Durch jedes der drei Kapitel begleitet uns ein hellsichtiges Führerteam, so dass sich drei thematisch-theoretisch-praktische Kopplungen ergeben: - Aleida und Jan Assmann mit ihrem Konzept eines „Kulturellen Gedächtnisses“ lotsen uns bei der Lektüre von biblischen Texten. - Ernst-Robert Curtius und sein „Europäische Literatur und lateinisches Mittelalter“ sowie Heinrich Lausberg („Literarische Rhetorik“) führen uns durch Texte der griechisch-römischen Antike und des europäischen Mittelalters. - Die Regisseurin Nicole Schneiderbauer und die Dramaturgin Kathrin Mergel zeigen uns, wie sie William T. Vollmanns großen Roman „Europe Central“ (2005) szenisch umsetzen (Premiere: 12. Januar 2019) ... (weiter siehe Digicampus)		
Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0070 Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung, unbenotet		

Modul IES-0018: Europäische Antike: Übung		6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann (Alte Geschichte), Prof. Dr. Natascha Sojc (Klass. Archäologie)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen der Europäischen Antike bzw. der Klassischen Archäologie; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der Geschichte des griechisch-römischen Altertums bzw. der Klassischen Archäologie. Bei der Behandlung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene, spezifisch altertumswissenschaftliche Methodenkompetenzen (etwa: Epigraphik, antike Numismatik) und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungsergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung der Antike für die Kultur und Geschichte Europas bis in die Gegenwart.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Gesicherte Lateinkenntnisse		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Archäologie Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Exkursion: Antike in London (Exkursion) Bei der viertägigen Exkursion sollen nicht nur Museen mit archäologischen Sammlungsbeständen besichtigt werden, sondern auch die römischen Ruinen in London, wie das Amphitheater oder die Stadtbefestigung. Außerdem werden kulturhistorische Themen wie Denkmalpflege in einer Metropole und das sozio-historische Phänomen des Antikensammelns durch Angehörige des englischen Adels ebenfalls diskutiert werden. Den Aufenthalt soll durch ein Treffen mit Graduierten der Archäologie einer Londoner Universität abgerundet werden. Feel it still? Emotionale Bilder in der Antike (Hauptseminar) Die anthropozentrische bildende Kunst der Griechen und Römer thematisierte auch die Fassung von Gefühlen: Trauer, Lust, Ekstase, Verbundenheit u.v.m. wurden durch Posen und Gesten von Figuren ausgedrückt. Durch die Rückgriffe nachantiker Künstler insbesondere der westlichen Welt sind diese z. T. bis heute noch assoziativ verständlich. So scheint sich etwa die Sitzfigur der Melencolia I von Albrecht Dürer direkt auf trauernde Figuren		

römischer Triumphikonographie bzw. griechischer Grabrelief zurückzubeziehen. Das Thema Bild und Emotion erfährt in letzter Zeit über die Bildwissenschaft der Antike hinaus verstärkte Aufmerksamkeit in der visuellen Kommunikationsforschung und Emotionspsychologie. Ziel des Seminars ist neben einer Analyse antiker Darstellung auch die interdisziplinäre Auseinandersetzung mit dem Thema, da sich so nicht nur neues über die visuelle Kompetenz der antiken Betrachter*innen, sondern auch zu unserer eigenen affektiven ‚Vorbildung‘ erfahren lässt.
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Alte Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

"Moderne Historiographie am Beispiel der Alten Geschichte" – Theorie und Methode der Geschichtswissenschaften (Übung)

In dieser Übung werden die Grundzüge der Entwicklung der Geschichtsschreibung von der Mitte des 19. Jh. bis heute anhand der Biographien und Werke der maßgebenden Denker nachvollzogen und diskutiert.

Einführung in die griechische Papyrologie (Übung)

Papyrustexte zählen zu den wichtigsten und aussagekräftigsten Quellen, mit denen sich der Althistoriker befassen muss nicht nur dann, wenn die sonstige Überlieferung große Lücken aufweist. Die Übung soll in einem ersten Teil in die Grundlagen einführen: Konservierung, Textherstellung, Editionen, Übung anhand von Photos. Im zweiten Teil werden exemplarisch Papyri verschiedener Gattungen behandelt, die sonst nicht oder nur unzureichend erschlossene Bereiche der Geschichte des ptolemäischen Ägyptens erhellen.

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0018 alte PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, unbenotet

Beschreibung:

Alte PO!

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0018 neue PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe

Beschreibung:

Neue PO: benotet!

Modul IES-0016: Europäische Antike: Hauptseminar I		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18 bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann (Alte Geschichte), Prof. Dr. Natascha Sojc (Klass. Archäologie)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Alten Geschichte bzw. der Klassischen Archäologie		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte historische Kenntnisse zur Europäischen Antike bzw. zu ihrer materiellen Hinterlassenschaft und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. Sie sind vertraut mit spezifisch altertumswissenschaftlichen Theorien und Methoden und verfügen über die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden historischen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die prägende Bedeutung historischer Ereignisse, Prozesse und Traditionen der Antike für die Geschichte Europas.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Gesicherte Lateinkenntnisse		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Alte Geschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Hauptseminar Archäologie Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Römische Städte Nordafrikas (Hauptseminar) Der sprichwörtliche Reichtum des römischen Afrika kommt auch dadurch zum Ausdruck, daß hier eine prozentual größere Zahl an Städten als in den meisten übrigen Regionen des Imperium Romanum zu finden ist. Dabei bezieht sich das Gebiet, um das es geht, auf den lateinisch sprechenden Teil des antiken Nordafrika. Dieser erstreckt sich mit den Provinzen Africa Proconsularis sowie den beiden Mauretaniae vom westlichen Libyen über Tunesien und Algerien bis nach Marokko. Die dort anzutreffenden Städte zeichnen sich aber nicht nur durch ihre Menge, sondern auch durch ihren z.T. enorm guten Erhaltungsgrad aus. So ist z.B. im Zusammenhang mit Timgad in Algerien wohl nicht zufällig von dem „Pompeji Afrikas“ die Rede. Andererseits handelt es sich bei Timgad um eine eher kleinere Siedlung, der mit Karthago in Tunesien oder Lepcis Magna in Libyen veritable Großstädte gegenüberstehen. Die sich von daher ergebenden, äußerst vielfältigen urbanen Gestaltungsmöglichkeiten werden erweitert durch eine geleg		

... (weiter siehe Digicampus)

Vom kaiserlichen Mausoleum bis zum anonymen Massengrab: der Umgang der Römer mit dem Tod

(Hauptseminar)

Der Umgang einer Gesellschaft mit dem Tod sowie mit den Toten umfasst potentiell eine Bandbreite von Möglichkeiten, die von einem höchst ehrenvollen und prunkvollen Begräbnis bis hin zur Bestattungsverweigerung, zum Nicht-Begräbnis, reichen. Im Seminar soll diese Bandbreite für die römische Kultur erarbeitet werden, anhand ausgewählter Denkmäler(gruppen) und Befunde aus der Zeit der römischen Republik und Kaiserzeit. Leitfrage wird sein, wie die jeweilige Art und Weise der Bestattung verknüpft ist mit der sozialen Person (Geschlecht, Alter, Status, Beruf etc.) des oder der Bestatteten. Lernziele: 1. Überblick über die römische Sepulkalkultur und ihre Denkmäler 2. Verständnis für Theorien und Fragen der Thanatoarchäologie 3. Erarbeiten eines bestimmten Themas anhand von Referat und Hausarbeit.

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0016

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0042: Europäische Antike: Hauptseminar II		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18 bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann (Alte Geschichte), Prof. Dr. Natascha Sojc (Klass. Archäologie)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Alten Geschichte bzw. der Klassischen Archäologie		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte historische Kenntnisse zur Europäischen Antike bzw. zu ihrer materiellen Hinterlassenschaft und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. Sie sind vertraut mit spezifisch altertumswissenschaftlichen Theorien und Methoden und verfügen über die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden historischen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die prägende Bedeutung historischer Ereignisse, Prozesse und Traditionen der Antike für die Geschichte Europas.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Gesicherte Lateinkenntnisse		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Alte Geschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Hauptseminar Archäologie Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Römische Städte Nordafrikas (Hauptseminar) Der sprichwörtliche Reichtum des römischen Afrika kommt auch dadurch zum Ausdruck, daß hier eine prozentual größere Zahl an Städten als in den meisten übrigen Regionen des Imperium Romanum zu finden ist. Dabei bezieht sich das Gebiet, um das es geht, auf den lateinisch sprechenden Teil des antiken Nordafrika. Dieser erstreckt sich mit den Provinzen Africa Proconsularis sowie den beiden Mauretaniae vom westlichen Libyen über Tunesien und Algerien bis nach Marokko. Die dort anzutreffenden Städte zeichnen sich aber nicht nur durch ihre Menge, sondern auch durch ihren z.T. enorm guten Erhaltungsgrad aus. So ist z.B. im Zusammenhang mit Timgad in Algerien wohl nicht zufällig von dem „Pompeji Afrikas“ die Rede. Andererseits handelt es sich bei Timgad um eine eher kleinere Siedlung, der mit Karthago in Tunesien oder Lepcis Magna in Libyen veritable Großstädte gegenüberstehen. Die sich von daher ergebenden, äußerst vielfältigen urbanen Gestaltungsmöglichkeiten werden erweitert durch eine geleg		

... (weiter siehe Digicampus)

Vom kaiserlichen Mausoleum bis zum anonymen Massengrab: der Umgang der Römer mit dem Tod

(Hauptseminar)

Der Umgang einer Gesellschaft mit dem Tod sowie mit den Toten umfasst potentiell eine Bandbreite von Möglichkeiten, die von einem höchst ehrenvollen und prunkvollen Begräbnis bis hin zur Bestattungsverweigerung, zum Nicht-Begräbnis, reichen. Im Seminar soll diese Bandbreite für die römische Kultur erarbeitet werden, anhand ausgewählter Denkmäler(gruppen) und Befunde aus der Zeit der römischen Republik und Kaiserzeit. Leitfrage wird sein, wie die jeweilige Art und Weise der Bestattung verknüpft ist mit der sozialen Person (Geschlecht, Alter, Status, Beruf etc.) des oder der Bestatteten. Lernziele: 1. Überblick über die römische Sepulkalkultur und ihre Denkmäler 2. Verständnis für Theorien und Fragen der Thanatoarchäologie 3. Erarbeiten eines bestimmten Themas anhand von Referat und Hausarbeit.

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0042

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0071: Europäische Antike: Übung und Vorlesung		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann (Alte Geschichte), Prof. Dr. Natascha Sojc (Klass. Archäologie)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen der Europäischen Antike bzw. der Klassischen Archäologie; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte historische Kenntnisse zur Europäischen Antike bzw. zu ihrer materiellen Hinterlassenschaft und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. Sie sind vertraut mit spezifisch altertumswissenschaftlichen Theorien und Methoden und verfügen über die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden historischen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die prägende Bedeutung historischer Ereignisse, Prozesse und Traditionen der Antike für die Geschichte Europas.		
Bemerkung: Zu belegen ist eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung (beide Veranstaltungen müssen demselben Lehrstuhl/ derselben Professur zugeordnet sein). Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Gesicherte Lateinkenntnisse		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Alte Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Moderne Historiographie am Beispiel der Alten Geschichte" – Theorie und Methode der Geschichtswissenschaften (Übung) In dieser Übung werden die Grundzüge der Entwicklung der Geschichtsschreibung von der Mitte des 19. Jh. bis heute anhand der Biographien und Werke der maßgebenden Denker nachvollzogen und diskutiert. Einführung in die griechische Papyrologie (Übung) Papyrustexte zählen zu den wichtigsten und aussagekräftigsten Quellen, mit denen sich der Althistoriker befassen muss nicht nur dann, wenn die sonstige Überlieferung große Lücken aufweist. Die Übung soll in einem ersten Teil in die Grundlagen einführen: Konservierung, Textherstellung, Editionen, Übung anhand von Photos. Im zweiten Teil werden exemplarisch Papyri verschiedener Gattungen behandelt, die sonst nicht oder nur unzureichend erschlossene Bereiche der Geschichte des ptolemäischen Ägyptens erhellen.		

Modulteil: Vorlesung Alte Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das Frühe Griechenland (2000-500 v.Chr.) (Vorlesung)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die griechische Geschichte im Zeitraum von 2000 bis 500 v.Chr. Thematische Schwerpunkte sind die minoische und mykenische Kultur, die (für uns) ‚Dunklen Jahrhunderte‘ einschließlich der Troia-Problematik, vor allem die Entstehung der griechischen Polis und die Lösungsversuche der sozialen Probleme (Tyrannis, Kolonisation, solonische Reformen, spartanische Verfassung).

Modulteil: Übung Klassische Archäologie

Sprache: Deutsch

Modulteil: Vorlesung Klassische Archäologie

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0071

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0021: Europäisches Mittelalter: Übung		6 ECTS/LP
Version 3.0.0 (seit WS18/19) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterl. Geschichte), Prof. Dr. Freimut Löser/ Prof. Dr. Klaus Wolf (Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters), PD Dr. Stefan Lindl (Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen bzw. literarischen Werken des Europäischen Mittelalters; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen bzw. Primärtexten und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis von Strukturen und Prozessen der europäischen Geschichte bzw. Literatur des Mittelalters. Bei der Erarbeitung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene, spezifische Methodenkompetenzen (so etwa in der mittelalterlichen Paläographie) und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. Konfrontiert mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Kultur. Sie diskutieren ihre Ergebnisse unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung). ... (weiter siehe Digicampus)

Religiöse Frauengemeinschaften und der Dominikanerorden im mittelalterlichen Augsburg (Ü-Mittelalter)

(Übung)

Anhand von Digitalisaten handschriftlicher Originale aus diversen Archivbeständen soll eine erste Einführung in die historischen Hilfswissenschaften stattfinden. Alle Dokumente betreffen weitestgehend die Augsburger Dominikanerinnenklöster St. Katharina, St. Margareth und St. Ursula von ihren Anfängen als Frauengemeinschaft (sogenannter "Beginen") ca. um 1230 bis über ihre Eingliederung in bzw. an den Dominikanerorden hinaus (1500). In Einzel- und Gruppenarbeiten sollen die unterschiedlichen Inhalte der jeweiligen Dokumente und die Geschichte der Frauenklöster erarbeitet werden.

Rom und das nördliche Latium im Mittelalter (Ü/Exk.-Mittelalter) (Exkursion)

Nach der einführenden Sitzung am 23. November 2018 findet der Hauptteil der Veranstaltung als Exkursion vom 15. bis zum 22. Februar 2019 statt. Thema ist das benediktinische Mönchtum des Früh- und Hochmittelalters, insbesondere auf dem Monte Soratte, in seiner Verflechtung mit weltlicher Herrschaft einerseits und dem Papsttum andererseits. Dafür werden neben römischen Stätten Orte des nördlichen Latiums und in den Abbruzzen aufgesucht.

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter)

(Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver ... (weiter siehe Digicampus)

Spätmittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Wohnen und Arbeiten in einer mittelalterlichen Stadt - Dargestellt am Beispiel der Freien Reichsstadt Nördlingen (Ü-Mittelalter) (Übung)

Modulteil: Übung Ältere deutsche Literatur

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0021 alte PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, unbenotet

Beschreibung:

Alte PO!

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0021 neue PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe

Beschreibung:

Neue PO: benotet!

Modul IES-0019: Europäisches Mittelalter: Hauptseminar I		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18 bis WS18/19)		
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterl. Geschichte), Prof. Dr. Freimut Löser/ Prof. Dr. Klaus Wolf (Deutsche Sprache u. Lit. d. Mittelalters), Prof. Dr. Hanno Ehrlicher (Spanische Literatur), PD Dr. Stefan Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesgeschichte)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Mittelalterlichen Geschichte bzw. Kenntnis von Gattungen und Formen der älteren deutschen bzw. spanischen Literatur an ausgewählten Werken.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen bzw. Primärtexten und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellen und Literatur und dem aktuellen Stand der historischen bzw. philologischen Mittelalterforschung erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Angesichts der Komplexität und Ambiguität der Überlieferung erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Kultur. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch		
Modulteil: Hauptseminar Ältere deutsche Literatur Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
HS: Der höfische Roman quergelesen (Hauptseminar) Wir beschäftigen uns in diesem Hauptseminar mit den bekannten Artusromanen Hartmanns ('Erec' und 'Iwein') und stellen diese im Vergleich seinen beiden kleineren Werken 'Der arme Heinrich' und 'Gregorius' gegenüber. Dabei wird es vor allem darum gehen, welche Bedeutung die geistliche Sphäre in all diesen Werken besitzt.		
HS: Maximilian I. in Augsburg und Schwaben (Hauptseminar) 2019 jährt sich der Tod Kaiser Maximilians I. zum 500. Mal. Kaiser Maximilian I. war nicht nur als "Bürgermeister von Augsburg" mit der Region eng verbunden, sondern er weilte wiederholt auch in Donauwörth, Füssen,		

Memmingen oder Kaufbeuren, ebenso in seinem Jagdschloss Mickhausen. Das interdisziplinäre Seminar will den schwäbsichen Spuren des Habsburgers nachgehen. Dabei bedienen wir uns kunsthistorischer (Dr. Heidrun Lange-Krach), architekturgeschichtlicher (Dr. Markus Würmseher), landeshistorischer (Prof. Dr. Gisela Drossbach) und literaturgeschichtlicher (Prof. Dr. Klaus Wolf) Methoden. Die Leistungen der Studierenden haben durchaus Praxisrelevanz, weil sie in bestehende Ausstellungs- und Tagungsprojekte für 2019 eingehen werden. Auch attraktive Themen für Masterarbeiten können aus dem Seminar hervorgehen.

Modulteil: Hauptseminar Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Ludwig der Bayer (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)

Philosophie und Geschichte (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)

Mehrere der großen Philosophen des Mittelalters bekleideten in ihrer Zeit herausragende politische Ämter. etwa als Erzbischof von Canterbury (Anselm), Ordensprovinzial der Dominikaner (Meister Eckhart) oder gar als Kardinal und Generalvikar des Papstes (Nikolaus Cusanus) oder hatten als Hofgelehrte Einfluss auf Könige und Kaiser (Johannes Scotus Eriugena, Marsilius von Padua u.a.). Das Hauptseminar geht von der These aus, dass die verantwortliche Einbindung in die Probleme ihrer Zeit für die Entwicklung ihrer philosophischen Ideen mitprägend war. Am Beispiel ausgewählter Protagonisten wird eine mögliche Wechselwirkung zwischen politischer Geschichte und Philosophiegeschichte diskutiert.

Modulteil: Hauptseminar Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0019

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0045: Europäisches Mittelalter: Hauptseminar II		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18 bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterl. Geschichte), Prof. Dr. Freimut Löser/ Prof. Dr. Klaus Wolf (Deutsche Sprache u. Lit. d. Mittelalters), Prof. Dr. Hanno Ehrlicher (Spanische Literatur), PD Dr. Stefan Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesgeschichte)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Mittelalterlichen Geschichte bzw. Kenntnis von Gattungen und Formen der älteren deutschen bzw. spanischen Literatur an ausgewählten Werken.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen bzw. Primärtexten und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellen und Literatur und dem aktuellen Stand der historischen bzw. philologischen Mittelalterforschung erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Angesichts der Komplexität und Ambiguität der Überlieferung erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Kultur. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch		
Modulteil: Hauptseminar Ältere deutsche Literatur Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS: Der höfische Roman quergelesen (Hauptseminar) Wir beschäftigen uns in diesem Hauptseminar mit den bekannten Artusromanen Hartmanns ('Erec' und 'Iwein') und stellen diese im Vergleich seinen beiden kleineren Werken 'Der arme Heinrich' und 'Gregorius' gegenüber. Dabei wird es vor allem darum gehen, welche Bedeutung die geistliche Sphäre in all diesen Werken besitzt. HS: Maximilian I. in Augsburg und Schwaben (Hauptseminar) 2019 jährt sich der Tod Kaiser Maximilian I. zum 500. Mal. Kaiser Maximilian I. war nicht nur als "Bürgermeister von Augsburg" mit der Region eng verbunden, sondern er weilte wiederholt auch in Donauwörth, Füssen,		

Memmingen oder Kaufbeuren, ebenso in seinem Jagdschloss Mickhausen. Das interdisziplinäre Seminar will den schwäbischen Spuren des Habsburgers nachgehen. Dabei bedienen wir uns kunsthistorischer (Dr. Heidrun Lange-Krach), architekturgeschichtlicher (Dr. Markus Würmseher), landeshistorischer (Prof. Dr. Gisela Drossbach) und literaturgeschichtlicher (Prof. Dr. Klaus Wolf) Methoden. Die Leistungen der Studierenden haben durchaus Praxisrelevanz, weil sie in bestehende Ausstellungs- und Tagungsprojekte für 2019 eingehen werden. Auch attraktive Themen für Masterarbeiten können aus dem Seminar hervorgehen.

Modulteil: Hauptseminar Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Ludwig der Bayer (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)

Philosophie und Geschichte (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)

Mehrere der großen Philosophen des Mittelalters bekleideten in ihrer Zeit herausragende politische Ämter. etwa als Erzbischof von Canterbury (Anselm), Ordensprovinzial der Dominikaner (Meister Eckhart) oder gar als Kardinal und Generalvikar des Papstes (Nikolaus Cusanus) oder hatten als Hofgelehrte Einfluss auf Könige und Kaiser (Johannes Scotus Eriugena, Marsilius von Padua u.a.). Das Hauptseminar geht von der These aus, dass die verantwortliche Einbindung in die Probleme ihrer Zeit für die Entwicklung ihrer philosophischen Ideen mitprägend war. Am Beispiel ausgewählter Protagonisten wird eine mögliche Wechselwirkung zwischen politischer Geschichte und Philosophiegeschichte diskutiert.

Modulteil: Hauptseminar Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0045

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0072: Europäisches Mittelalter: Übung und Vorlesung		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterl. Geschichte), PD Dr. Stefan Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesgeschichte)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen (bzw. literarischen Werken) des Europäischen Mittelalters; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen bzw. Primärtexten und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellen und Literatur und dem aktuellen Stand der historischen bzw. philologischen Mittelalterforschung erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Angesichts der Komplexität und Ambiguität der Überlieferung erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Kultur. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Bemerkung: Zu belegen ist eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung (beide Veranstaltungen müssen demselben Lehrstuhl/ derselben Professur zugeordnet sein). Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften

wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).
 ... (weiter siehe Digicampus)

Religiöse Frauengemeinschaften und der Dominikanerorden im mittelalterlichen Augsburg (Ü-Mittelalter)
 (Übung)

Anhand von Digitalisaten handschriftlicher Originale aus diversen Archivbeständen soll eine erste Einführung in die historischen Hilfswissenschaften stattfinden. Alle Dokumente betreffen weitestgehend die Augsburger Dominikanerinnenklöster St. Katharina, St. Margareth und St. Ursula von ihren Anfängen als Frauengemeinschaft (sogenannter "Beginen") ca. um 1230 bis über ihre Eingliederung in bzw. an den Dominikanerorden hinaus (1500). In Einzel- und Gruppenarbeiten sollen die unterschiedlichen Inhalte der jeweiligen Dokumente und die Geschichte der Frauenklöster erarbeitet werden.

Rom und das nördliche Latium im Mittelalter (Ü/Exk.-Mittelalter) (Exkursion)

Nach der einführenden Sitzung am 23. November 2018 findet der Hauptteil der Veranstaltung als Exkursion vom 15. bis zum 22. Februar 2019 statt. Thema ist das benediktinische Mönchtum des Früh- und Hochmittelalters, insbesondere auf dem Monte Soratte, in seiner Verflechtung mit weltlicher Herrschaft einerseits und dem Papsttum andererseits. Dafür werden neben römischen Stätten Orte des nördlichen Latiums und in den Abbruzzen aufgesucht.

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter)
 (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver
 ... (weiter siehe Digicampus)

Spätmittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Wohnen und Arbeiten in einer mittelalterlichen Stadt - Dargestellt am Beispiel der Freien Reichsstadt Nördlingen (Ü-Mittelalter) (Übung)

Modulteil: Übung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0072

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Moduleile

Modulteil: Vorlesung Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das späte Mittelalter I: Von der Doppelwahl 1198 bis zur Pest 1348 (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Modulteil: Vorlesung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Vorlesung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modul IES-0024: Europäische Frühe Neuzeit: Übung		6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser (Gesch. d. Fr. Neuzeit), Prof. Dr. Freimut Löser/ Prof. Dr. Klaus Wolf (Ältere deutsche Literatur), Prof. Dr. Silvia Serena Tschopp/ Jakob Baur M.A. (Europäische Kulturgeschichte)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen bzw. literarischen Werken der Europäischen Frühen Neuzeit; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis von Strukturen und Prozessen der europäischen frühneuzeitlichen Geschichte und Literatur. Bei der Erarbeitung der Beispielfälle bzw. -werke erproben sie bereits erworbene Methodenkompetenzen (auch unter Einbeziehung hilfswissenschaftlicher Kompetenzen, etwa in der Paläographie), erschließen sich weitere Forschungsansätze und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. Konfrontiert mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungspositionen, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Kultur. Sie diskutieren ihre Ergebnisse unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Aufgeklärte Herren?! Das Kurfürstentum Bayern und das "Projekt Aufklärung" in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts (Übung MA, LA Gym mit hilfswissenschaftlichem Anteil) (Übung)**

Das Kurfürstentum Bayern steckte – nüchtern betrachtet – spätestens seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in einer massiven Krise. Wie in anderen Territorien des Reiches versuchten reformfreudige Gruppierungen, die sich als Vertreter aufgeklärter Bewegungen verstanden, ihre Vorstellungen von einer Erneuerung des Kurfürstentums in die Tat umzusetzen – mal mit, mal gegen die kurfürstliche Obrigkeit. In der Übung werden die verschiedenen aufklärerischen Reformzirkel in Bayern vorgestellt und anhand beispielhafter Quellen beleuchtet. Spektakulärstes Beispiel für obrigkeitliche Ablehnung wurde der vom Kurfürsten 1784 verbotene Illuminaten-Orden des Ingolstädters Professors Adam Weishaupt; mit kurfürstlicher Unterstützung wurden dagegen Reformprojekte u.a. des Grafen Rumford durchgeführt, die freilich München nicht nur den Englischen Garten bescherten, sondern

auch die kurfürstliche Armee auf Vordermann bringen sollten. Wenig präsent sind im historischen Bewusstsein dagegen heute die ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Ältere deutsche Literatur

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0024 alte PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, unbenotet

Beschreibung:

Alte PO!

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0024 neue PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe

Beschreibung:

Neue PO: benotet!

Modul IES-0022: Europäische Frühe Neuzeit: Hauptseminar I		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18) Modulverantwortliche/r: PD Dr. R. Dauser (Gesch. d. Fr. Neuzeit), Prof. Dr. F. Löser/ Prof. Dr. K. Wolf (Ält. dt. Lit.), Prof. Dr. H. Ehrlicher (Span. Lit.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.), Prof. Dr. S. Tschopp/ J. Baur M.A. (Europ. Kulturgesch.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der frühneuzeitlichen Geschichte und Literatur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit frühneuzeitlichen Quellen bzw. Primärtexten und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellen/ Literatur und Forschungsstand erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Angesichts der Komplexität und Ambiguität der Überlieferung erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Kultur und Politik. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Hexenglaube und Hexenverfolgung in der Frühen Neuzeit (HS MA / LA Gym) (Hauptseminar) Die massenhafte Verfolgung und Verurteilung von Hexen ist ein spezifisches Kennzeichen der europäischen Frühneuzeit. Die Forschung hat gezeigt, dass der Hexenglaube in der Frühneuzeit kein Randphänomen darstellte, sondern in vielen europäischen Gesellschaften fest verankert und weit verbreitet war. Entsprechend vielfältige Aufschlüsse erlaubt die Auseinandersetzung mit diesem Thema. Das Hauptseminar geht der Frage nach, wie (und unter welchen Bedingungen) es zu Hexenverfolgungen kam. Es rekonstruiert die gelehrte Theorie der Hexerei, die Motive und Ursachen der Verfolgung sowie die juristische Praxis der Prozesse.		
Modulteil: Hauptseminar Ältere deutsche Literatur		
Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch		

Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft

Lehrformen: Hauptseminar

Sprache: Deutsch / Italienisch

Angebotshäufigkeit: unregelmäßig (i. d. R. im WS)

SWS: 2

Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft

Lehrformen: Hauptseminar

Sprache: Deutsch / Französisch

Angebotshäufigkeit: unregelmäßig (i. d. R. im WS)

SWS: 2

Modulteil: Hauptseminar Europäische Kulturgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Mediengeschichte 1500 – 1900: England und Habsburg (Hauptseminar)

Kursbeschreibung: Medien sind heutzutage in unserem Leben allgegenwärtig und prägen unsere sozialen Beziehungen, unsere Arbeitswelt, unser Freizeitverhalten und den politischen Diskurs. Kulturpessimistische Deutungen dieser massiven Präsenz von Medien übersehen dabei häufig, wie sehr technische Massenmedien bereits seit Einführung des Buchdrucks gesellschaftliche Kommunikation strukturieren. Im Hauptseminar analysieren wir aufgrund dieser Bedeutung die europäische Mediengeschichte sowohl in zeitlicher als auch räumlicher Breite. Welche Rolle spielten welche Medien in der Strukturierung von Öffentlichkeiten seit dem 16. Jahrhundert? Wie unterschieden sich Mediensysteme in England, Habsburg und Russland? Nach einführenden Sitzungen in die wesentlichen Konzepte der Mediengeschichte erarbeiten wir uns in Expertengruppen den medialen Wandel im europäischen Vergleich; zudem sind Vorträge auswärtiger MedienhistorikerInnen Teil des Hauptseminars.

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0022

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0048: Europäische Frühe Neuzeit: Hauptseminar II		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18) Modulverantwortliche/r: PD Dr. R. Dauser (Gesch. d. Fr. Neuzeit), Prof. Dr. F. Löser/ Prof. Dr. K. Wolf (Ält. dt. Lit.), Prof. Dr. H. Ehrlicher (Span. Lit.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.), Prof. Dr. S. Tschopp/ J. Baur M.A. (Europ. Kulturgesch.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der frühneuzeitlichen Geschichte und Literatur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit frühneuzeitlichen Quellen bzw. Primärtexten und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellen/ Literatur und Forschungsstand erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Angesichts der Komplexität und Ambiguität der Überlieferung erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Kultur und Politik. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Hexenglaube und Hexenverfolgung in der Frühen Neuzeit (HS MA / LA Gym) (Hauptseminar) Die massenhafte Verfolgung und Verurteilung von Hexen ist ein spezifisches Kennzeichen der europäischen Frühneuzeit. Die Forschung hat gezeigt, dass der Hexenglaube in der Frühneuzeit kein Randphänomen darstellte, sondern in vielen europäischen Gesellschaften fest verankert und weit verbreitet war. Entsprechend vielfältige Aufschlüsse erlaubt die Auseinandersetzung mit diesem Thema. Das Hauptseminar geht der Frage nach, wie (und unter welchen Bedingungen) es zu Hexenverfolgungen kam. Es rekonstruiert die gelehrte Theorie der Hexerei, die Motive und Ursachen der Verfolgung sowie die juristische Praxis der Prozesse.		
Modulteil: Hauptseminar Ältere deutsche Literatur		
Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch		

<p>Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft Lehrformen: Hauptseminar Sprache: Deutsch / Italienisch Angebotshäufigkeit: unregelmäßig (i. d. R. im WS) SWS: 2</p>
<p>Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft Lehrformen: Hauptseminar Sprache: Deutsch / Französisch Angebotshäufigkeit: unregelmäßig (i. d. R. im WS) SWS: 2</p>
<p>Modulteil: Hauptseminar Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Mediengeschichte 1500 – 1900: England und Habsburg (Hauptseminar) Kursbeschreibung: Medien sind heutzutage in unserem Leben allgegenwärtig und prägen unsere sozialen Beziehungen, unsere Arbeitswelt, unser Freizeitverhalten und den politischen Diskurs. Kulturpessimistische Deutungen dieser massiven Präsenz von Medien übersehen dabei häufig, wie sehr technische Massenmedien bereits seit Einführung des Buchdrucks gesellschaftliche Kommunikation strukturieren. Im Hauptseminar analysieren wir aufgrund dieser Bedeutung die europäische Mediengeschichte sowohl in zeitlicher als auch räumlicher Breite. Welche Rolle spielten welche Medien in der Strukturierung von Öffentlichkeiten seit dem 16. Jahrhundert? Wie unterschieden sich Mediensysteme in England, Habsburg und Russland? Nach einführenden Sitzungen in die wesentlichen Konzepte der Mediengeschichte erarbeiten wir uns in Expertengruppen den medialen Wandel im europäischen Vergleich; zudem sind Vorträge auswärtiger MedienhistorikerInnen Teil des Hauptseminars. ... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0048 Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.</p>

Modul IES-0073: Europäische Frühe Neuzeit: Übung und Vorlesung		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen bzw. literarischen Werken der Europäischen Frühen Neuzeit; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit frühneuzeitlichen Quellen bzw. Primärtexten und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellen/ Literatur und Forschungsstand erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Angesichts der Komplexität und Ambiguität der Überlieferung erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Kultur und Politik. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Bemerkung: Zu belegen ist eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung (beide Veranstaltungen müssen demselben Lehrstuhl/ derselben Professur zugeordnet sein). Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit
Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Aufgeklärte Herren?! Das Kurfürstentum Bayern und das "Projekt Aufklärung" in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts (Übung MA, LA Gym mit hilfswissenschaftlichem Anteil) (Übung) Das Kurfürstentum Bayern steckte – nüchtern betrachtet – spätestens seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in einer massiven Krise. Wie in anderen Territorien des Reiches versuchten reformfreudige Gruppierungen, die sich als Vertreter aufgeklärter Bewegungen verstanden, ihre Vorstellungen von einer Erneuerung des Kurfürstentums in die Tat umzusetzen – mal mit, mal gegen die kurfürstliche Obrigkeit. In der Übung werden die verschiedenen aufklärerischen Reformzirkel in Bayern vorgestellt und anhand beispielhafter Quellen beleuchtet. Spektakulärstes Beispiel für obrigkeitliche Ablehnung wurde der vom Kurfürsten 1784 verbotene Illuminaten-Orden des Ingolstädters Professors Adam Weishaupt; mit kurfürstlicher Unterstützung wurden dagegen Reformprojekte

u.a. des Grafen Rumford durchgeführt, die freilich München nicht nur den Englischen Garten bescherten, sondern auch die kurfürstliche Armee auf Vordermann bringen sollten. Wenig präsent sind im historischen Bewusstsein dagegen heute die ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0073

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Wissensgeschichte der Frühen Neuzeit (Vorlesung)

Obwohl in Europa bis ins 18. Jahrhundert die Akzeptanz für Neuerungen weithin gering war, wandelten sich im Laufe der Frühen Neuzeit die Auffassungen von der Natur und die sozialen Praktiken des Wissenserwerbs grundlegend. Die Forschung hat in diesem Zusammenhang von einer „wissenschaftlichen Revolution“ gesprochen, die folgenreicher gewesen sei als alle politischen Umwälzungen der Frühneuzeit einschließlich der Französischen Revolution. Anders als die traditionelle Wissenschaftsgeschichte strebt die Vorlesung nicht die historische Herleitung der heute etablierten wissenschaftlichen Disziplinen an, sondern berücksichtigt im Sinne neuerer wissenschaftsgeschichtlicher Ansätze die Kontexte von Wissensproduktion und -distribution ebenso wie Wissensformen, die nach heutigem Verständnis nicht als „wissenschaftlich“ gelten. In dieser Perspektive wird die Wissensgeschichte der Frühen Neuzeit nicht als linearer Fortschrittsprozess hin zur Durchsetzung immer „besserer“ Erkenntnis dargestellt. Vielmehr ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung Europäische Kulturgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Vorlesung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Horizontes: Iberoamerikanische Literaturgeschichte (Vorlesung)

Die Vorlesung widmet sich der vielfältigen Literatur Iberoamerikas von früher Neuzeit bis in die Gegenwart. Zusammen mit (kultur-)historischen Ausgangspunkten in Europa werden paradigmatische (Kon-)Texte seit dem 15. Jahrhundert behandelt, um die interkulturelle Dynamik zwischen imitatio und translatio bzw. Unabhängigkeit und Emanzipation literaturwissenschaftlich zu würdigen. So werden neben petrarkistischen, aufklärerischen und romantischen Spielformen gerade auch Beispiele des modernismo, realismo mágico und neobarroco die poetologisch-ästhetische Verve lateinamerikanischer Autorinnen und Autoren darzulegen helfen, die dann im Kontext von aktuellen Transarealitäts- und Global-South-Ansätzen konturiert und bis in die Gegenwart nachverfolgt werden soll. Die Teilnehmenden können somit – zusätzlich zu literaturwissenschaftlichem und kulturgeschichtlichem Fachwissen – u. a. auch diskursanalytische Grundlagen erwerben. ... (weiter siehe Digicampus)

Modul IES-0027: Europa in der Neuesten Zeit: Übung		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus (Neuere und Neueste Geschichte), PD Dr. Stefan Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesgeschichte)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen der europäischen Geschichte der Neuesten Zeit; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der Geschichte Europas in der Neuesten Zeit. Bei der Behandlung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene Methodenkompetenzen und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung und die Auswirkungen zentraler Ereignisse und Prozesse der jüngsten Vergangenheit Europas.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Think global, act local": Die internationale Natur- und Umweltschutzbewegung im 19. und 20. Jahrhundert (Übung) In der Übung werden die Anfänge einer internationalen Naturschutzbewegung im 19. Jahrhundert beleuchtet und die Veränderungen, die sie zur Umweltschutzbewegung werden ließ, betrachtet. Personen, Organisationen und globale Konfliktfelder werden ebenso berücksichtigt wie soziale und kulturelle Dynamiken. Antidemokratisches Denken in der Weimarer Republik (Übung) Die Weimarer Republik brachte eine Fülle von extremen politischen Positionierungen hervor. Dass das Vertrauen in die junge Demokratie äußerst brüchig war, zeigen vor allem nationalistische sowie rechtskonservative und –radikale Haltungen, die der ersten deutschen Republik bald ein Ende bereiten sollten. Die Übung untersucht antidemokratische Strömungen der Weimarer Zeit, wie sie sich in der politischen, philosophischen und künstlerischen Literatur jener Zeit niederschlugen. Erörtert werden verschiedene Spielarten des Nationalismus – ob alter, neuer oder völkischer Prägung – wie auch der planetarische Imperialismus, der Neoaristokratismus und		

weitere fundamentalistische Strömungen. Damit entwirft die Übung ein Bild des geistigen Klimas einer Epoche, das dem politischen Erfolg des Nationalsozialismus Vorschub leistete.
 ... (weiter siehe Digicampus)

Die Heimkehr der Soldaten. Das Kriegsende 1918 und die Bewältigung der Kriegsfolgen. (Übung)

Mit dem Ende des Ersten Weltkrieges taten sich für die Nachkriegsgesellschaften gewaltige Problemfelder auf. Für das Deutsche Reich ging es dabei nicht um unmittelbare Kriegszerstörungen, um so mehr aber um Fragen der innen- und außenpolitischen Ordnung, der Gewalthoheit, der Gesundheit, des Sozialstaats und der sozialen, psychischen und ökonomischen Reintegration. Das Schicksal der zurückkehrenden Soldaten und die Gewaltformationen der Nachkriegsjahre sollen dabei einen gewissen Schwerpunkt bilden.

Sex & Drugs & Rock & Roll – Zeitgeschichte der Popkultur (Übung)

Popgeschichte ist populär. Dies gilt insbesondere für die Zeitgeschichte, die den Siegeszug der Populärkultur als eine der zentralen Charakteristika des 20. Jahrhunderts erkannt hat. Dieser verweist nicht zuletzt auf die zunehmende politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Bedeutung des „Populären“ und das Aufkommen neuer Öffentlichkeiten. Oftmals, aber keinesfalls immer artikulierten gesellschaftlichen Randgruppen mittels popkultureller Praktiken ihren Protest und Widerstand in Form von Sub- oder Gegenkulturen. Zugleich illustriert die kulturelle Transformation von der Hoch- zur Alltagskultur und von der Eliten- zur Massenkultur einen gesellschaftlichen Wandel etwa hinsichtlich individueller Lebens- und Selbstentwürfe, Geschlechternormen oder generationeller Verhältnisse. In dem Kurs werden wir uns nach einer allgemeinen Einführung in die Theorie der Popkultur anhand verschiedener Beispiele in die Popgeschichte einarbeiten und dabei unterschiedliche Bereiche der gesellschaft
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Europa im Postkartenfieber: Ein Ausstellungsprojekt zu historischen Ansichtskarten aus der Bukowina und Schwaben (Übung)

Ziel der Übung ist es, der Öffentlichkeit eine kleinere Ausstellung zu Ansichtskarten aus Österreich-Ungarn präsentieren zu können und somit berufsfeldqualifizierende Kompetenzen zu erlangen. Warum Ansichtskarten? Bereits kurze Zeit nach ihrer Einführung erfreuten sich Correspondenzkarten in Europa so großer Beliebtheit, dass die Jahre von ca. 1890 bis 1918 auch als goldenes Zeitalter der Postkarte bezeichnet werden. Die Entwicklung der Drucktechnik ermöglichte den kostengünstigen Abdruck von Illustrationen und Fotografien, so dass die Postkarte „zum ersten globalen Bildmedium schlechthin“ (Békési) avancierte. Millionen Exemplare wurden täglich versendet, weitere Millionen in den damals überaus beliebten Sammleralben abgelegt. Anhand einer ca. 700 Stück umfassenden Sammlung von Ansichtskarten aus der Bukowina, einem Kronland der Habsburgermonarchie, setzen wir uns in der Übung mit dieser speziellen Quellenart auseinander, die von der Forschung aufgrund ihres populärkulturellen Charakte
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Interkulturelles Projektseminar

Das im deutschen Titel anklingende Wortspiel bezieht sich auf einen Teil der Fragestellung dieses Kulturprojektseminars. Mittels Recherche und Diskussion wird erarbeitet, was die marca de España im kulturellen Bereich ausmacht. Was sind typische Erscheinungs- und Ausdrucksformen der Kultur des heutigen Spanien? Wer sind deren Akteure? Wo melden sie sich in welcher Weise zu Wort bzw. treten sie in Erscheinung? Die Ergebnisse dieser Recherchen werden in kurzen Impulsvorträgen eine erste Orientierung ermöglichen. Hieran schließt sich die Kontaktaufnahme zu agierenden Kultur-AkteurInnen (KünstlerInnen, AutorInnen, MusikerInnen, MalerInnen, RegisseurInnen oder auch AnthropologInnen, PhilosophInnen, SoziologInnen) an, um diese in Interviews zu zuvor erarbeiteten Kultur relevanten Aspekten und zu deren Werk zu befragen. Von den Kultur-AkteurInnen

wird innerhalb des Seminars je ein Werk exemplarisch vorgestellt. Als nächster Schritt steht die Redaktion der Interviews an. Hierzu werden die nöti
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0027 alte PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, unbenotet

Beschreibung:

Alte PO!

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0027 neue PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe

Beschreibung:

Neue PO: benotet!

Modul IES-0025: Europa in der Neuesten Zeit: Hauptseminar I		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18 bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus (Neuere und Neueste Geschichte), PD Dr. Stefan Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesgeschichte), Prof. Dr. Hanno Ehrlicher (Span. Literatur), Dr. Maximilian Gröne (Frz. und italien. Literatur)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der europäischen Geschichte bzw. Literatur der Neuesten Zeit		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse über die Geschichte bzw. Literatur Europas in der Neuesten Zeit und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen/ Primärtexten und Forschungsliteratur. Sie sind vertraut mit geschichts- bzw. literatur- und kulturwissenschaftlichen Theorien und Methoden und verfügen über die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen/ Primärtexten und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren Ereignisse, Strukturen und Prozesse der Geschichte Europas bzw. Tendenzen und Genres der europäischen Literatur in der Neuesten Zeit im Hinblick auf ihre historischen Voraussetzungen und Kontexte sowie ihre Bedeutung und ihre Auswirkungen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltung auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch / Englisch
Modulteil: Hauptseminar Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Mediengeschichte 1500-1900: England und Habsburg (Hauptseminar) Medien sind heutzutage in unserem Leben allgegenwärtig und prägen unsere sozialen Beziehungen, unsere Arbeitswelt, unser Freizeitverhalten und den politischen Diskurs. Kulturpessimistische Deutungen dieser massiven Präsenz von Medien übersehen dabei häufig, wie sehr technische Massenmedien bereits seit Einführung des Buchdrucks gesellschaftliche Kommunikation strukturieren. Im Hauptseminar analysieren wir aufgrund dieser Bedeutung die europäische Mediengeschichte sowohl in zeitlicher als auch räumlicher Breite. Welche Rolle spielten welche Medien in der Strukturierung von Öffentlichkeiten seit dem 16. Jahrhundert? Wie unterschieden sich Mediensysteme in England, Habsburg und Russland? Nach einführenden Sitzungen in die wesentlichen

Konzepte der Mediengeschichte erarbeiten wir uns in Expertengruppen den medialen Wandel im europäischen Vergleich; zudem sind Vorträge auswärtiger MedienhistorikerInnen Teil des Hauptseminars.
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Stadt-Fiktionen (Hauptseminar)

Das Hauptseminar beschäftigt sich mit dem Nexus Stadt–Fiktion aus einer medienkulturwissenschaftlichen Perspektive. Dabei werden filmische und literarische Stadt-Fiktionen aus Lateinamerika und Europa ebenso berücksichtigt wie zeitgeschichtliche Überlegungen zum städtischen Raum und seiner jew. Ästhetik. Im Rückgriff auf raumtheoretische Überlegungen (Le Corbusier, Foucault, Augé) und unter Berücksichtigung raumpraktischer Ansätze (Boal, Certeau) soll so ein konkreter Gestaltungsraum urbaner Poiesis abgesprochen und auf sein Reflexionspotential hin überprüft werden. Neben der Vertiefung medienanalytischer Fertigkeiten anhand einschlägiger Filme und (Kon-)Texte aus Lateinamerika und Europa und der Festigung soziokultureller Kenntnisse an der Schnittstelle von Poiesis und Architektur können die Teilnehmenden u. a. auch ihre (stadt)raumtheoretischen Kompetenzen entsprechend anreichern.
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch / Italienisch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS Postcolonial Studies: Theoretische und narrative Diskurse in den romanischen Literaturen (Frankophonie, Hispanoamerika, Italien) (Hauptseminar)

Unter „Postcolonial Studies“ versteht man vereinfacht gesagt die Analyse und Dekonstruktion des eurozentrischen Blickes auf fremde Völker, von denen viele über Jahrhunderte hinweg von Europa aus kolonisiert wurden (vor allem Hispanoamerika, Afrika und der Orient). Diese Dominanz reichte von politischer Unterwerfung und wirtschaftlicher Ausbeutung bis hin zur Versklavung; die damit einhergehende Missachtung autochthoner Kulturen wurde in der Regel gerechtfertigt durch die angebliche Überlegenheit der europäischen Zivilisation, in deren Genuss dadurch auch die ‚Wilden‘ kamen, wobei auch der christliche Missionierungsauftrag zur Legitimierung herangezogen wurde. Obgleich schon in früheren Jahrhundert im Namen der universellen Menschenrechte gegen diesen Hegemonieanspruch protestiert wurde (im 16. Jahrhundert durch Bartolomé de las Casas, im 18. Jahrhundert durch die Philosophen der Aufklärung), so fand doch ein weitflächiges Umdenken erst im 20. Jahrhundert statt, als Vorbereitung, Beglei
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch / Französisch

Angebotshäufigkeit: unregelmäßig (i. d. R. im WS)

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS Postcolonial Studies: Theoretische und narrative Diskurse in den romanischen Literaturen (Frankophonie, Hispanoamerika, Italien) (Hauptseminar)

Unter „Postcolonial Studies“ versteht man vereinfacht gesagt die Analyse und Dekonstruktion des eurozentrischen Blickes auf fremde Völker, von denen viele über Jahrhunderte hinweg von Europa aus kolonisiert wurden (vor allem Hispanoamerika, Afrika und der Orient). Diese Dominanz reichte von politischer Unterwerfung und wirtschaftlicher Ausbeutung bis hin zur Versklavung; die damit einhergehende Missachtung autochthoner Kulturen wurde in der Regel gerechtfertigt durch die angebliche Überlegenheit der europäischen Zivilisation, in deren Genuss dadurch auch die ‚Wilden‘ kamen, wobei auch der christliche Missionierungsauftrag zur Legitimierung herangezogen wurde. Obgleich schon in früheren Jahrhundert im Namen der universellen Menschenrechte gegen diesen Hegemonieanspruch protestiert wurde (im 16. Jahrhundert durch Bartolomé de las Casas, im

18. Jahrhundert durch die Philosophen der Aufklärung), so fand doch ein weitflächiges Umdenken erst im 20. Jahrhundert statt, als Vorbereitung, Beglei
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0025

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0051: Europa in der Neuesten Zeit: Hauptseminar II		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18 bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus (Neuere und Neueste Geschichte), PD Dr. Stefan Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesgeschichte), Prof. Dr. Hanno Ehrlicher (Span. Literatur), Dr. Maximilian Gröne (Frz. und italien. Literatur)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der europäischen Geschichte bzw. Literatur der Neuesten Zeit		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse über die Geschichte bzw. Literatur Europas in der Neuesten Zeit und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen/ Primärtexten und Forschungsliteratur. Sie sind vertraut mit geschichts- bzw. literatur- und kulturwissenschaftlichen Theorien und Methoden und verfügen über die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen/ Primärtexten und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren Ereignisse, Strukturen und Prozesse der Geschichte Europas bzw. Tendenzen und Genres der europäischen Literatur in der Neuesten Zeit im Hinblick auf ihre historischen Voraussetzungen und Kontexte sowie ihre Bedeutung und ihre Auswirkungen.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltung auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch / Englisch
Modulteil: Hauptseminar Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Mediengeschichte 1500-1900: England und Habsburg (Hauptseminar) Medien sind heutzutage in unserem Leben allgegenwärtig und prägen unsere sozialen Beziehungen, unsere Arbeitswelt, unser Freizeitverhalten und den politischen Diskurs. Kulturpessimistische Deutungen dieser massiven Präsenz von Medien übersehen dabei häufig, wie sehr technische Massenmedien bereits seit Einführung des Buchdrucks gesellschaftliche Kommunikation strukturieren. Im Hauptseminar analysieren wir aufgrund dieser Bedeutung die europäische Mediengeschichte sowohl in zeitlicher als auch räumlicher Breite. Welche Rolle

spielten welche Medien in der Strukturierung von Öffentlichkeiten seit dem 16. Jahrhundert? Wie unterschieden sich Mediensysteme in England, Habsburg und Russland? Nach einführenden Sitzungen in die wesentlichen Konzepte der Mediengeschichte erarbeiten wir uns in Expertengruppen den medialen Wandel im europäischen Vergleich; zudem sind Vorträge auswärtiger MedienhistorikerInnen Teil des Hauptseminars.
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Stadt-Fiktionen (Hauptseminar)

Das Hauptseminar beschäftigt sich mit dem Nexus Stadt–Fiktion aus einer medienkulturwissenschaftlichen Perspektive. Dabei werden filmische und literarische Stadt-Fiktionen aus Lateinamerika und Europa ebenso berücksichtigt wie zeitgeschichtliche Überlegungen zum städtischen Raum und seiner jew. Ästhetik. Im Rückgriff auf raumtheoretische Überlegungen (Le Corbusier, Foucault, Augé) und unter Berücksichtigung raumpraktischer Ansätze (Boal, Certeau) soll so ein konkreter Gestaltungsraum urbaner Poiesis abgesprochen und auf sein Reflexionspotential hin überprüft werden. Neben der Vertiefung medienanalytischer Fertigkeiten anhand einschlägiger Filme und (Kon-)Texte aus Lateinamerika und Europa und der Festigung soziokultureller Kenntnisse an der Schnittstelle von Poiesis und Architektur können die Teilnehmenden u. a. auch ihre (stadt)raumtheoretischen Kompetenzen entsprechend anreichern.
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch / Italienisch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS Postcolonial Studies: Theoretische und narrative Diskurse in den romanischen Literaturen (Frankophonie, Hispanoamerika, Italien) (Hauptseminar)

Unter „Postcolonial Studies“ versteht man vereinfacht gesagt die Analyse und Dekonstruktion des eurozentrischen Blickes auf fremde Völker, von denen viele über Jahrhunderte hinweg von Europa aus kolonisiert wurden (vor allem Hispanoamerika, Afrika und der Orient). Diese Dominanz reichte von politischer Unterwerfung und wirtschaftlicher Ausbeutung bis hin zur Versklavung; die damit einhergehende Missachtung autochthoner Kulturen wurde in der Regel gerechtfertigt durch die angebliche Überlegenheit der europäischen Zivilisation, in deren Genuss dadurch auch die ‚Wilden‘ kamen, wobei auch der christliche Missionierungsauftrag zur Legitimierung herangezogen wurde. Obgleich schon in früheren Jahrhundert im Namen der universellen Menschenrechte gegen diesen Hegemonieanspruch protestiert wurde (im 16. Jahrhundert durch Bartolomé de las Casas, im 18. Jahrhundert durch die Philosophen der Aufklärung), so fand doch ein weitflächiges Umdenken erst im 20. Jahrhundert statt, als Vorbereitung, Beglei
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch / Französisch

Angebotshäufigkeit: unregelmäßig (i. d. R. im WS)

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS Postcolonial Studies: Theoretische und narrative Diskurse in den romanischen Literaturen (Frankophonie, Hispanoamerika, Italien) (Hauptseminar)

Unter „Postcolonial Studies“ versteht man vereinfacht gesagt die Analyse und Dekonstruktion des eurozentrischen Blickes auf fremde Völker, von denen viele über Jahrhunderte hinweg von Europa aus kolonisiert wurden (vor allem Hispanoamerika, Afrika und der Orient). Diese Dominanz reichte von politischer Unterwerfung und wirtschaftlicher Ausbeutung bis hin zur Versklavung; die damit einhergehende Missachtung autochthoner Kulturen wurde in der Regel gerechtfertigt durch die angebliche Überlegenheit der europäischen Zivilisation, in deren Genuss dadurch auch die ‚Wilden‘ kamen, wobei auch der christliche Missionierungsauftrag zur Legitimierung herangezogen wurde. Obgleich schon in früheren Jahrhundert im Namen der universellen Menschenrechte

gegen diesen Hegemonieanspruch protestiert wurde (im 16. Jahrhundert durch Bartolomé de las Casas, im 18. Jahrhundert durch die Philosophen der Aufklärung), so fand doch ein weitflächiges Umdenken erst im 20. Jahrhundert statt, als Vorbereitung, Beglei
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0051

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0074: Europa in der Neuesten Zeit: Übung und Vorlesung		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus (Neuere und Neueste Geschichte), PD Dr. Stefan Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesgeschichte)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen bzw. literarischen Werken der modernen europäischen Geschichte; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse über die Geschichte bzw. Literatur Europas in der Neuesten Zeit und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen/ Primärtexten und Forschungsliteratur. Sie sind vertraut mit geschichts- bzw. literatur- und kulturwissenschaftlichen Theorien und Methoden und verfügen über die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen/ Primärtexten und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren Ereignisse, Strukturen und Prozesse der Geschichte Europas bzw. Tendenzen und Genres der europäischen Literatur in der Neuesten Zeit im Hinblick auf ihre historischen Voraussetzungen und Kontexte sowie ihre Bedeutung und ihre Auswirkungen.		
Bemerkung: Zu belegen ist eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung (beide Veranstaltungen müssen demselben Lehrstuhl/ derselben Professur zugeordnet sein). Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltung auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Moduleil: Übung Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Abgrenzung und Verflechtung: Deutsch-deutsche Geschichte nach 1945 (Vorlesung) Abgrenzung und Verflechtung charakterisierten das Verhältnis zwischen West- und Ostdeutschland nach 1945. Auf politischer Ebene führte die Systemkonkurrenz des Kalten Krieges auf beiden Seiten zum Versuch, Legitimation durch die Abgrenzung vom anderen deutschen Staat zu gewinnen. Zugleich waren damit die beiden Systeme aufeinander bezogen, und Kontakte auf sozialer und kultureller Ebene brachen niemals ganz ab. Die deutsch-deutsche Geschichte war so immer auch eine verflochtene Geschichte. Diese Vorlesung vermittelt zum einen Grundlagenwissen über Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur der „alten“ Bundesrepublik und der DDR.

Zum anderen beleuchtet sie die Wechselverhältnisse zwischen beiden deutschen Gesellschaften, indem sie etwa die deutsch-deutschen politischen Beziehungen, die kulturellen Abgrenzungsversuche in Antikommunismus und Antifaschismus, die innerdeutschen Reisen und die Kontakte zwischen den Friedens- und Umweltbewegungen thematisiert. Schließlich will die Vorlesung
... (weiter siehe Digicampus)

Das „lange 19. Jahrhundert“: Eine europäische Geschichte (Vorlesung)

Die Vorlesung zielt darauf, einen Überblick über die Geschichte Europas von der Französischen Revolution bis zum Ersten Weltkrieg zu geben. Dieses „lange 19. Jahrhundert“ war eine Epoche der dramatischen „Verwandlung der Welt“ (Jürgen Osterhammel): von Nationalstaatsbildung, Industrialisierung, Imperialismus, Demokratisierung, wissenschaftlichem Fortschritt und Globalisierung. Zugleich erreichte Europa in dieser Zeit den Zenit seiner globalen Dominanz – eine Vormachtstellung, die den Weltkrieg in dieser Form nicht überlebte. Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen die wichtigsten gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen, die Europa prägten, genauso aber die europäisch-globalen Wechselwirkungen.

Die Heimkehr der Soldaten. Das Kriegsende 1918 und die Bewältigung der Kriegsfolgen. (Übung)

Mit dem Ende des Ersten Weltkrieges taten sich für die Nachkriegsgesellschaften gewaltige Problemfelder auf. Für das Deutsche Reich ging es dabei nicht um unmittelbare Kriegszerstörungen, um so mehr aber um Fragen der innen- und außenpolitischen Ordnung, der Gewalthoheit, der Gesundheit, des Sozialstaats und der sozialen, psychischen und ökonomischen Reintegration. Das Schicksal der zurückkehrenden Soldaten und die Gewaltformationen der Nachkriegsjahre sollen dabei einen gewissen Schwerpunkt bilden.

Modulteil: Übung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0074

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung.

Moduleile

Modulteil: Vorlesung Neuere und Neueste Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

"Think global, act local": Die internationale Natur- und Umweltschutzbewegung im 19. und 20. Jahrhundert (Übung)

In der Übung werden die Anfänge einer internationalen Naturschutzbewegung im 19. Jahrhundert beleuchtet und die Veränderungen, die sie zur Umweltschutzbewegung werden ließ, betrachtet. Personen, Organisationen und globale Konfliktfelder werden ebenso berücksichtigt wie soziale und kulturelle Dynamiken.

Antidemokratisches Denken in der Weimarer Republik (Übung)

Die Weimarer Republik brachte eine Fülle von extremen politischen Positionierungen hervor. Dass das Vertrauen in die junge Demokratie äußerst brüchig war, zeigen vor allem nationalistische sowie rechtskonservative und –radikale Haltungen, die der ersten deutschen Republik bald ein Ende bereiten sollten. Die Übung untersucht antidemokratische Strömungen der Weimarer Zeit, wie sie sich in der politischen, philosophischen und künstlerischen Literatur jener Zeit niederschlugen. Erörtert werden verschiedene Spielarten des Nationalismus – ob alter, neuer oder völkischer Prägung – wie auch der planetarische Imperialismus, der Neoaristokratismus und weitere fundamentalistische Strömungen. Damit entwirft die Übung ein Bild des geistigen Klimas einer Epoche, das dem politischen Erfolg des Nationalsozialismus Vorschub leistete.

... (weiter siehe Digicampus)

Sex & Drugs & Rock & Roll – Zeitgeschichte der Popkultur (Übung)

Popgeschichte ist populär. Dies gilt insbesondere für die Zeitgeschichte, die den Siegeszug der Populärkultur als eine der zentralen Charakteristika des 20. Jahrhunderts erkannt hat. Dieser verweist nicht zuletzt auf die zunehmende politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Bedeutung des „Populären“ und das Aufkommen neuer Öffentlichkeiten. Oftmals, aber keinesfalls immer artikulierten gesellschaftlichen Randgruppen mittels popkultureller Praktiken ihren Protest und Widerstand in Form von Sub- oder Gegenkulturen. Zugleich illustriert die kulturelle Transformation von der Hoch- zur Alltagskultur und von der Eliten- zur Massenkultur einen gesellschaftlichen Wandel etwa hinsichtlich individueller Lebens- und Selbstentwürfe, Geschlechternormen oder generationeller Verhältnisse. In dem Kurs werden wir uns nach einer allgemeinen Einführung in die Theorie der Popkultur anhand verschiedener Beispiele in die Popgeschichte einarbeiten und dabei unterschiedliche Bereiche der Gesellschaft ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte
Sprache: Deutsch

Modulteil: Vorlesung Spanische Literaturwissenschaft
Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Horizontes: Iberoamerikanische Literaturgeschichte (Vorlesung)

Die Vorlesung widmet sich der vielfältigen Literatur Iberoamerikas von früher Neuzeit bis in die Gegenwart. Zusammen mit (kultur-)historischen Ausgangspunkten in Europa werden paradigmatische (Kon-)Texte seit dem 15. Jahrhundert behandelt, um die interkulturelle Dynamik zwischen imitatio und translatio bzw. Unabhängigkeit und Emanzipation literaturwissenschaftlich zu würdigen. So werden neben petrarkistischen, aufklärerischen und romantischen Spielformen gerade auch Beispiele des modernismo, realismo mágico und neobarroco die poetologisch-ästhetische Verve lateinamerikanischer Autorinnen und Autoren darzulegen helfen, die dann im Kontext von aktuellen Transarealitäts- und Global-South-Ansätzen konturiert und bis in die Gegenwart nachverfolgt werden soll. Die Teilnehmenden können somit – zusätzlich zu literaturwissenschaftlichem und kulturgeschichtlichem Fachwissen – u. a. auch diskursanalytische Grundlagen erwerben. ... (weiter siehe Digicampus)

Modul IES-0030: Europäische Kulturgeschichte: Übung		6 ECTS/LP
Version 3.0.0 (seit SoSe18) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann (Alte Geschichte), PD Dr. Regina Dauser (Gesch. d. Fr. Neuzeit), Prof. Dr. Silvia Serena Tschopp/ Jakob Baur M.A. (Europäische Kulturgeschichte)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen der Europäischen Kulturgeschichte; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit einschlägigen historischen, politischen und gesellschaftlichen Phänomenen im Europa der Vergangenheit und Gegenwart unter kulturwissenschaftlicher bzw. kulturhistorischer Perspektive. Bei der Behandlung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene Methodenkompetenzen und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Wirkungen spezifischer kollektiver und individueller Wahrnehmungen, Deutungen, Einschätzungen, Wertzuschreibungen und Praktiken von Akteuren und Gruppen auf die Entwicklung und Gestaltung Europas.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester		
Modulteil: Übung Alte Geschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Aufgeklärte Herren?! Das Kurfürstentum Bayern und das "Projekt Aufklärung" in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts (Übung MA, LA Gym mit hilfswissenschaftlichem Anteil) (Übung) Das Kurfürstentum Bayern steckte – nüchtern betrachtet – spätestens seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in einer massiven Krise. Wie in anderen Territorien des Reiches versuchten reformfreudige Gruppierungen,		

die sich als Vertreter aufgeklärter Bewegungen verstanden, ihre Vorstellungen von einer Erneuerung des Kurfürstentums in die Tat umzusetzen – mal mit, mal gegen die kurfürstliche Obrigkeit. In der Übung werden die verschiedenen aufklärerischen Reformzirkel in Bayern vorgestellt und anhand beispielhafter Quellen beleuchtet. Spektakulärstes Beispiel für obrigkeitliche Ablehnung wurde der vom Kurfürsten 1784 verbotene Illuminaten-Orden des Ingolstädters Professors Adam Weishaupt; mit kurfürstlicher Unterstützung wurden dagegen Reformprojekte u.a. des Grafen Rumford durchgeführt, die freilich München nicht nur den Englischen Garten bescherten, sondern auch die kurfürstliche Armee auf Vordermann bringen sollten. Wenig präsent sind im historischen Bewusstsein dagegen heute die
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Interkulturelles Projektseminar

Das im deutschen Titel anklingende Wortspiel bezieht sich auf einen Teil der Fragestellung dieses Kulturprojektseminars. Mittels Recherche und Diskussion wird erarbeitet, was die marca de España im kulturellen Bereich ausmacht. Was sind typische Erscheinungs- und Ausdrucksformen der Kultur des heutigen Spanien? Wer sind deren Akteure? Wo melden sie sich in welcher Weise zu Wort bzw. treten sie in Erscheinung? Die Ergebnisse dieser Recherche werden in kurzen Impulsvorträgen eine erste Orientierung ermöglichen. Hieran schließt sich die Kontaktaufnahme zu agierenden Kultur-AkteurInnen (KünstlerInnen, AutorInnen, MusikerInnen, MalerInnen, RegisseurInnen oder auch AnthropologInnen, PhilosophInnen, SoziologInnen) an, um diese in Interviews zu zuvor erarbeiteten Kultur relevanten Aspekten und zu deren Werk zu befragen. Von den Kultur-AkteurInnen wird innerhalb des Seminars je ein Werk exemplarisch vorgestellt. Als nächster Schritt steht die Redaktion der Interviews an. Hierzu werden die nöti
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0030 alte PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, unbenotet

Beschreibung:

Alte PO!

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0030 neue PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe

Beschreibung:

neue PO: benotet!

Modul IES-0028: Europäische Kulturgeschichte: Hauptseminar I		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS17/18)		
Modulverantwortliche/r: Dr. A. Hartmann (A.G.), PD Dr. R. Dauser (G. d. Früh. Neuz.), Prof. Dr. S. Tschopp/J. Baur M.A. (Europ. Kult.g.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.), Prof. Dr. T. Krüger (MA G.), PD Dr. S. Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesg.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Europäischen Kulturgeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse zur Europäischen Kulturgeschichte und vermögen zentrale theoretische und methodische Probleme des Faches kritisch zu erörtern. Sie sind in der Lage, Theorien und Methoden der historischen Kulturforschung reflektiert auf exemplarische Fälle anzuwenden. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden kulturhistorischen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Wirkungen spezifischer kollektiver und individueller Wahrnehmungen, Deutungen, Einschätzungen, Wertzuschreibungen und Praktiken von Akteuren und Gruppen auf die Entwicklung und Gestaltung Europas.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltung auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Europäische Kulturgeschichte		
Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Fake! Literarische Fälschungen (Hauptseminar) Literarische Fälschungen – 'literarisch' ist hier in einem weiten Sinne zu verstehen und bezeichnet auch die Fälschung etwa historischer Dokumente bzw. Quellen oder juristischer Dokumente – haben eine lange Tradition. Bereits in der Antike fälschten Autoren Werke, und aus dem Mittelalter sind zahlreiche Fälschungen überliefert. Die humanistische Textkritik, der wir die Entlarvung nicht weniger antiker und nachantiker Fälschungen verdanken, stellte Gelehrten ein Wissen zur Verfügung, das auch zur Herstellung besonders authentisch wirkender Fälschungen dienen konnte und die Fälschungspraxis im 15. und 16. Jh. befruchtete. Dennoch werden literarische Fälschungen erst seit dem 18. Jh. mit zunehmender Intensität diskutiert und vor allem sanktioniert. Dies hängt wesentlich mit einem Wandel der wissenschaftlichen, ästhetischen und juristischen Prämissen zusammen, die für die Einschätzung des Phänomens 'Fälschung' von Belang waren und sind. Diesen Wandel zu reflektieren wird ebenso Aufgabe des ... (weiter siehe Digicampus)		

Mediengeschichte 1500 – 1900: England und Habsburg (Hauptseminar)

Kursbeschreibung: Medien sind heutzutage in unserem Leben allgegenwärtig und prägen unsere sozialen Beziehungen, unsere Arbeitswelt, unser Freizeitverhalten und den politischen Diskurs. Kulturpessimistische Deutungen dieser massiven Präsenz von Medien übersehen dabei häufig, wie sehr technische Massenmedien bereits seit Einführung des Buchdrucks gesellschaftliche Kommunikation strukturieren. Im Hauptseminar analysieren wir aufgrund dieser Bedeutung die europäische Mediengeschichte sowohl in zeitlicher als auch räumlicher Breite. Welche Rolle spielten welche Medien in der Strukturierung von Öffentlichkeiten seit dem 16. Jahrhundert? Wie unterschieden sich Mediensysteme in England, Habsburg und Russland? Nach einführenden Sitzungen in die wesentlichen Konzepte der Mediengeschichte erarbeiten wir uns in Expertengruppen den medialen Wandel im europäischen Vergleich; zudem sind Vorträge auswärtiger MedienhistorikerInnen Teil des Hauptseminars.

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Alte Geschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch / Englisch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Hexenglaube und Hexenverfolgung in der Frühen Neuzeit (HS MA / LA Gym)** (Hauptseminar)

Die massenhafte Verfolgung und Verurteilung von Hexen ist ein spezifisches Kennzeichen der europäischen Frühneuzeit. Die Forschung hat gezeigt, dass der Hexenglaube in der Frühneuzeit kein Randphänomen darstellte, sondern in vielen europäischen Gesellschaften fest verankert und weit verbreitet war. Entsprechend vielfältige Aufschlüsse erlaubt die Auseinandersetzung mit diesem Thema. Das Hauptseminar geht der Frage nach, wie (und unter welchen Bedingungen) es zu Hexenverfolgungen kam. Es rekonstruiert die gelehrte Theorie der Hexerei, die Motive und Ursachen der Verfolgung sowie die juristische Praxis der Prozesse.

Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Angebotshäufigkeit: unregelmäßig

Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Angebotshäufigkeit: unregelmäßig

Modulteil: Hauptseminar Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Ludwig der Bayer (HS-Mittelalter)** (Hauptseminar)**Philosophie und Geschichte (HS-Mittelalter)** (Hauptseminar)

Mehrere der großen Philosophen des Mittelalters bekleideten in ihrer Zeit herausragende politische Ämter. etwa als Erzbischof von Canterbury (Anselm), Ordensprovinzial der Dominikaner (Meister Eckhart) oder gar als Kardinal und Generalvikar des Papstes (Nikolaus Cusanus) oder hatten als Hofgelehrte Einfluss auf Könige und Kaiser (Johannes Scotus Eriugena, Marsilius von Padua u.a.). Das Hauptseminar geht von der These aus, dass die verantwortliche Einbindung in die Probleme ihrer Zeit für die Entwicklung ihrer philosophischen Ideen mitprägend war. Am Beispiel ausgewählter Protagonisten wird eine mögliche Wechselwirkung zwischen politischer Geschichte und Philosophiegeschichte diskutiert.

Modulteil: Hauptseminar Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Stadt-Fiktionen (Hauptseminar)

Das Hauptseminar beschäftigt sich mit dem Nexus Stadt–Fiktion aus einer medienkulturwissenschaftlichen Perspektive. Dabei werden filmische und literarische Stadt-Fiktionen aus Lateinamerika und Europa ebenso berücksichtigt wie zeitgeschichtliche Überlegungen zum städtischen Raum und seiner jew. Ästhetik. Im Rückgriff auf raumtheoretische Überlegungen (Le Corbusier, Foucault, Augé) und unter Berücksichtigung raumpraktischer Ansätze (Boal, Certeau) soll so ein konkreter Gestaltungsraum urbaner Poiesis abgesprochen und auf sein Reflexionspotential hin überprüft werden. Neben der Vertiefung medienanalytischer Fertigkeiten anhand einschlägiger Filme und (Kon-)Texte aus Lateinamerika und Europa und der Festigung soziokultureller Kenntnisse an der Schnittstelle von Poiesis und Architektur können die Teilnehmenden u. a. auch ihre (stadt)raumtheoretischen Kompetenzen entsprechend anreichern.

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0028

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0054: Europäische Kulturgeschichte: Hauptseminar II		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit SoSe17)		
Modulverantwortliche/r: Dr. A. Hartmann (A.G.), PD Dr. R. Dauser (G. d. Früh. Neuz.), Prof. Dr. S. Tschopp/J. Baur M.A. (Europ. Kult.g.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.), Prof. Dr. T. Krüger (MA G.), PD Dr. S. Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesg.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Europäischen Kulturgeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse zur Europäischen Kulturgeschichte und vermögen zentrale theoretische und methodische Probleme des Faches kritisch zu erörtern. Sie sind in der Lage, Theorien und Methoden der historischen Kulturforschung reflektiert auf exemplarische Fälle anzuwenden. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden kulturhistorischen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Wirkungen spezifischer kollektiver und individueller Wahrnehmungen, Deutungen, Einschätzungen, Wertzuschreibungen und Praktiken von Akteuren und Gruppen auf die Entwicklung und Gestaltung Europas.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltung auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Europäische Kulturgeschichte		
Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Fake! Literarische Fälschungen (Hauptseminar) Literarische Fälschungen – 'literarisch' ist hier in einem weiten Sinne zu verstehen und bezeichnet auch die Fälschung etwa historischer Dokumente bzw. Quellen oder juristischer Dokumente – haben eine lange Tradition. Bereits in der Antike fälschten Autoren Werke, und aus dem Mittelalter sind zahlreiche Fälschungen überliefert. Die humanistische Textkritik, der wir die Entlarvung nicht weniger antiker und nachantiker Fälschungen verdanken, stellte Gelehrten ein Wissen zur Verfügung, das auch zur Herstellung besonders authentisch wirkender Fälschungen dienen konnte und die Fälschungspraxis im 15. und 16. Jh. befruchtete. Dennoch werden literarische Fälschungen erst seit dem 18. Jh. mit zunehmender Intensität diskutiert und vor allem sanktioniert. Dies hängt wesentlich mit einem Wandel der wissenschaftlichen, ästhetischen und juristischen Prämissen zusammen, die für die Einschätzung des Phänomens 'Fälschung' von Belang waren und sind. Diesen Wandel zu reflektieren wird ebenso Aufgabe des ... (weiter siehe Digicampus)		

Mediengeschichte 1500 – 1900: England und Habsburg (Hauptseminar)

Kursbeschreibung: Medien sind heutzutage in unserem Leben allgegenwärtig und prägen unsere sozialen Beziehungen, unsere Arbeitswelt, unser Freizeitverhalten und den politischen Diskurs. Kulturpessimistische Deutungen dieser massiven Präsenz von Medien übersehen dabei häufig, wie sehr technische Massenmedien bereits seit Einführung des Buchdrucks gesellschaftliche Kommunikation strukturieren. Im Hauptseminar analysieren wir aufgrund dieser Bedeutung die europäische Mediengeschichte sowohl in zeitlicher als auch räumlicher Breite. Welche Rolle spielten welche Medien in der Strukturierung von Öffentlichkeiten seit dem 16. Jahrhundert? Wie unterschieden sich Mediensysteme in England, Habsburg und Russland? Nach einführenden Sitzungen in die wesentlichen Konzepte der Mediengeschichte erarbeiten wir uns in Expertengruppen den medialen Wandel im europäischen Vergleich; zudem sind Vorträge auswärtiger MedienhistorikerInnen Teil des Hauptseminars.

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Alte Geschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch / Englisch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Hexenglaube und Hexenverfolgung in der Frühen Neuzeit (HS MA / LA Gym)** (Hauptseminar)

Die massenhafte Verfolgung und Verurteilung von Hexen ist ein spezifisches Kennzeichen der europäischen Frühneuzeit. Die Forschung hat gezeigt, dass der Hexenglaube in der Frühneuzeit kein Randphänomen darstellte, sondern in vielen europäischen Gesellschaften fest verankert und weit verbreitet war. Entsprechend vielfältige Aufschlüsse erlaubt die Auseinandersetzung mit diesem Thema. Das Hauptseminar geht der Frage nach, wie (und unter welchen Bedingungen) es zu Hexenverfolgungen kam. Es rekonstruiert die gelehrte Theorie der Hexerei, die Motive und Ursachen der Verfolgung sowie die juristische Praxis der Prozesse.

Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Angebotshäufigkeit: unregelmäßig

Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Angebotshäufigkeit: unregelmäßig

Modulteil: Hauptseminar Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Ludwig der Bayer (HS-Mittelalter)** (Hauptseminar)**Philosophie und Geschichte (HS-Mittelalter)** (Hauptseminar)

Mehrere der großen Philosophen des Mittelalters bekleideten in ihrer Zeit herausragende politische Ämter. etwa als Erzbischof von Canterbury (Anselm), Ordensprovinzial der Dominikaner (Meister Eckhart) oder gar als Kardinal und Generalvikar des Papstes (Nikolaus Cusanus) oder hatten als Hofgelehrte Einfluss auf Könige und Kaiser (Johannes Scotus Eriugena, Marsilius von Padua u.a.). Das Hauptseminar geht von der These aus, dass die verantwortliche Einbindung in die Probleme ihrer Zeit für die Entwicklung ihrer philosophischen Ideen mitprägend war. Am Beispiel ausgewählter Protagonisten wird eine mögliche Wechselwirkung zwischen politischer Geschichte und Philosophiegeschichte diskutiert.

Modulteil: Hauptseminar Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Stadt-Fiktionen (Hauptseminar)

Das Hauptseminar beschäftigt sich mit dem Nexus Stadt–Fiktion aus einer medienkulturwissenschaftlichen Perspektive. Dabei werden filmische und literarische Stadt-Fiktionen aus Lateinamerika und Europa ebenso berücksichtigt wie zeitgeschichtliche Überlegungen zum städtischen Raum und seiner jew. Ästhetik. Im Rückgriff auf raumtheoretische Überlegungen (Le Corbusier, Foucault, Augé) und unter Berücksichtigung raumpraktischer Ansätze (Boal, Certeau) soll so ein konkreter Gestaltungsraum urbaner Poiesis abgesprochen und auf sein Reflexionspotential hin überprüft werden. Neben der Vertiefung medienanalytischer Fertigkeiten anhand einschlägiger Filme und (Kon-)Texte aus Lateinamerika und Europa und der Festigung soziokultureller Kenntnisse an der Schnittstelle von Poiesis und Architektur können die Teilnehmenden u. a. auch ihre (stadt)raumtheoretischen Kompetenzen entsprechend anreichern.

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0054

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0075: Europäische Kulturgeschichte: Übung und Vorlesung		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann (Alte Geschichte), PD Dr. Regina Dauser (Geschichte der Frühen Neuzeit), Prof. Dr. Silvia Serena Tschopp/ Jakob Baur M.A. (Europäische Kulturgeschichte)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen der Europäischen Kulturgeschichte; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse zur Europäischen Kulturgeschichte und vermögen zentrale theoretische und methodische Probleme des Faches kritisch zu erörtern. Sie sind in der Lage, Theorien und Methoden der historischen Kulturforschung reflektiert auf exemplarische Fälle anzuwenden. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden kulturhistorischen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Wirkungen spezifischer kollektiver und individueller Wahrnehmungen, Deutungen, Einschätzungen, Wertzuschreibungen und Praktiken von Akteuren und Gruppen auf die Entwicklung und Gestaltung Europas.		
Bemerkung: Zu belegen ist eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung (beide Veranstaltungen müssen demselben Lehrstuhl/ derselben Professur zugeordnet sein). Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Begleitseminar 1 zur Vorlesung: Einführung in die Mediengeschichte und Medientheorie (Seminar) Das Begleitseminar dient der theoretischen und historischen Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Fragestellungen und kann deshalb nur von Studierenden besucht werden, die auch an der Vorlesung teilnehmen. Im Zentrum steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion zentraler in der Vorlesung behandelter Texte. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Beiträge, welche in der Vorlesung nicht zur Sprache kommen können, deren Relevanz für das in der Vorlesung behandelte Thema jedoch offenkundig ist, zur Diskussion zu stellen. Vorgesehen sind Referate zu den jeweils behandelten Texten sowie vertiefende Diskussionen. Begleitseminar 2 zur Vorlesung: Einführung in die Mediengeschichte und Medientheorie (Seminar)

Das Begleitseminar dient der theoretischen und historischen Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Fragestellungen und kann deshalb nur von Studierenden besucht werden, die auch an der Vorlesung teilnehmen. Im Zentrum steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion zentraler in der Vorlesung behandelter Texte. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Beiträge, welche in der Vorlesung nicht zur Sprache kommen können, deren Relevanz für das in der Vorlesung behandelte Thema jedoch offenkundig ist, zur Diskussion zu stellen. Vorgesehen sind Referate zu den jeweils behandelten Texten sowie vertiefende Diskussionen.

Modulteil: Übung Alte Geschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Aufgeklärte Herren?! Das Kurfürstentum Bayern und das "Projekt Aufklärung" in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts (Übung MA, LA Gym mit hilfswissenschaftlichem Anteil) (Übung)

Das Kurfürstentum Bayern steckte – nüchtern betrachtet – spätestens seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in einer massiven Krise. Wie in anderen Territorien des Reiches versuchten reformfreudige Gruppierungen, die sich als Vertreter aufgeklärter Bewegungen verstanden, ihre Vorstellungen von einer Erneuerung des Kurfürstentums in die Tat umzusetzen – mal mit, mal gegen die kurfürstliche Obrigkeit. In der Übung werden die verschiedenen aufklärerischen Reformzirkel in Bayern vorgestellt und anhand beispielhafter Quellen beleuchtet. Spektakulärstes Beispiel für obrigkeitliche Ablehnung wurde der vom Kurfürsten 1784 verbotene Illuminaten-Orden des Ingolstädters Professors Adam Weishaupt; mit kurfürstlicher Unterstützung wurden dagegen Reformprojekte u.a. des Grafen Rumford durchgeführt, die freilich München nicht nur den Englischen Garten bescherten, sondern auch die kurfürstliche Armee auf Vordermann bringen sollten. Wenig präsent sind im historischen Bewusstsein dagegen heute die ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0075

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung Europäische Kulturgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Einführung in die Mediengeschichte und Medientheorie (Vorlesung)

Die Vorlesung setzt sich zum Ziel, die Funktionsweisen und die Leistungsfähigkeit medialer Kommunikation zu erhellen. Mit Blick auf moderne Medientheorien wird einerseits der Begriff ‚Medium‘ in seiner Problematik erörtert, unter historischer Perspektive wird andererseits und vor allem die Herausbildung und Entwicklung des neuzeitlichen Mediensystems rekonstruiert. Der Fokus richtet sich dabei auf die Druckmedien: Die Erfindung des Buchdrucks und die daraus sich ergebenden (medien)geschichtlichen Konsequenzen werden uns ebenso beschäftigen wie die Herausbildung spezifischer publizistischer ‚Genres‘ (Einblattdruck, Flugschrift, Zeitung, Zeitschrift). Die Entwicklung des Buchmarkts seit dem 16. Jahrhundert, dessen durch technische Innovationen und die Zunahme der Lesefähigkeit ermöglichte ungeheure Expansion seit dem späten 18. und dann vor allem 19. Jahrhundert sowie die mit der Expansion des literarischen Marktes einhergehende mediale Ausdifferenzierung sollen ebenso dargelegt werden w ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung Alte Geschichte**Sprache:** Deutsch**Modulteil: Vorlesung Geschichte der Frühen Neuzeit****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Wissensgeschichte der Frühen Neuzeit** (Vorlesung)

Obwohl in Europa bis ins 18. Jahrhundert die Akzeptanz für Neuerungen weithin gering war, wandelten sich im Laufe der Frühen Neuzeit die Auffassungen von der Natur und die sozialen Praktiken des Wissenserwerbs grundlegend. Die Forschung hat in diesem Zusammenhang von einer „wissenschaftlichen Revolution“ gesprochen, die folgenreicher gewesen sei als alle politischen Umwälzungen der Frühneuzeit einschließlich der Französischen Revolution. Anders als die traditionelle Wissenschaftsgeschichte strebt die Vorlesung nicht die historische Herleitung der heute etablierten wissenschaftlichen Disziplinen an, sondern berücksichtigt im Sinne neuerer wissensgeschichtlicher Ansätze die Kontexte von Wissensproduktion und -distribution ebenso wie Wissensformen, die nach heutigem Verständnis nicht als „wissenschaftlich“ gelten. In dieser Perspektive wird die Wissensgeschichte der Frühen Neuzeit nicht als linearer Fortschrittsprozess hin zur Durchsetzung immer „besserer“ Erkenntnis dargestellt. Vielmehr
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung Spanische Literaturwissenschaft**Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Horizontes: Iberoamerikanische Literaturgeschichte** (Vorlesung)

Die Vorlesung widmet sich der vielfältigen Literatur Iberoamerikas von früher Neuzeit bis in die Gegenwart. Zusammen mit (kultur-)historischen Ausgangspunkten in Europa werden paradigmatische (Kon-)Texte seit dem 15. Jahrhundert behandelt, um die interkulturelle Dynamik zwischen imitatio und translatio bzw. Unabhängigkeit und Emanzipation literaturwissenschaftlich zu würdigen. So werden neben petrarkistischen, aufklärerischen und romantischen Spielformen gerade auch Beispiele des modernismo, realismo mágico und neobarroco die poetologisch-ästhetische Verve lateinamerikanischer Autorinnen und Autoren darzulegen helfen, die dann im Kontext von aktuellen Transarealitäts- und Global-South-Ansätzen konturiert und bis in die Gegenwart nachverfolgt werden soll. Die Teilnehmenden können somit – zusätzlich zu literaturwissenschaftlichem und kulturgeschichtlichem Fachwissen – u. a. auch diskursanalytische Grundlagen erwerben.
... (weiter siehe Digicampus)

Modul IES-0015: Europäische Ideengeschichte: Übung		6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser/ Dr. Klaus Vogelgsang; Dr. Andreas Hartmann (Alte Gesch.), PD Dr. Stefan Lindl (Bayer. und Schwäb. Landesgesch.), Dr. Stefan Paulus (Neuere und Neueste Gesch.)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Texten und Quellen der Europäischen Ideengeschichte; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit ausgewählten Themen und Texten der europäischen Ideengeschichte verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur Erschließung von Quellentexten, zum sachgerechten Umgang mit den einschlägigen Begrifflichkeiten und Argumentationen der jeweiligen Fachdebatten sowie zu eigenständigen Recherchen und kritischen Auswertungen. Bei der Erarbeitung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene Methodenkompetenzen und hinterfragen zugleich die Reichweite einschlägiger Ansätze, Modelle und Theorien. In kritischer Auseinandersetzung mit verschiedenen, nicht selten widerstreitenden ideengeschichtlichen Richtungen, Entwürfen und Deutungsansätzen erarbeiten, präsentieren und diskutieren die Studierenden eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen ideengeschichtlichen Themen, Fragen und Debatten im Europa der Vergangenheit und Gegenwart.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Philosophie Sprache: Deutsch
Modulteil: Übung Alte Geschichte Sprache: Deutsch
Modulteil: Übung Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch
Modulteil: Übung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Ressource und Verteilung: Sozialwissenschaftliche und ökonomische Grundlagentexte zum Umgang mit Ressourcen (Übung) "Verteilung" ist gegenwärtig wieder ein wichtiges Schlagwort geworden. Verteilung von Kapital, Verteilung von Ressourcen, seien es Energieträger oder Raumressourcen, sind ein zentrales und viel diskutiertes Problem. Seit

der Veröffentlichung von Thomas Piketty "Das Kapital im 21. Jahrhundert" lässt sich die Frage stellen, welche neuen Perspektiven auf ein alt-bekanntes Thema auch in der Geschichtswissenschaft und in den environmental humanities gelegt werden können. Klassische Texte zur Verteilung von Marx bis Piketty werden in dieser Übung ebenso gelesen, wie theoretische und methodische Zugänge zur Sozial-, Wirtschafts- und Ressourcengeschichte.

Modulteil: Übung Vergleichende Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS/Ü (M. A.): Alternative Geschichte(n) (Hauptseminar)

Was wäre gewesen, wenn Lenin nicht in den plombierten Zug nach Russland gestiegen, sondern stattdessen in der Schweiz geblieben wäre? Was, wenn diese sich daraufhin zu einem sozialistischen Staat entwickelt hätte? Was wäre gewesen, wenn Hitler bei einem Attentat ums Leben gekommen wäre? Was aber hingegen, wenn Deutschland den Zweiten Weltkrieg gewonnen hätte? Wie hätte sich dadurch der faktische Geschichtsverlauf potentiell verändert und wie sähe die Welt demgemäß später aus? In Literatur und Film wird Geschichte häufig erzählt, wie sie gerade nicht stattgefunden hat. Der Realhistorie wird damit in der Fiktion eine erfundene Vergangenheit entgegengestellt, aus der innerfiktional ein verändertes Gesicht der zeitgenössischen Gegenwart resultiert. Welchen Zweck verfolgt ein solches Umschreiben der Geschichte? Wird die Fiktion dadurch zum Ausdrucksmedium von Gesellschaftskritik an vergangenen und/oder gegenwärtigen Verhältnissen? Ist dies geschichtsphilosophische Spekulation oder ein rein ... (weiter siehe Digicampus)

HS/Ü (M. A.): Fotografie und soziale Klasse (Hauptseminar)

Der Soziologie Pierre Bourdieu untersuchte Anfang der 1960er Jahre, wie sich Ästhetik und Gebrauch der Fotografie innerhalb sozialer Klassen voneinander unterscheiden. Der Intellektuelle Didier Eribon lenkte erst jüngst den Blick auf die klassenabhängige Bedingung von Literatur. Das Seminar möchte sowohl die soziale Geste des Fotografierens als auch den fotografischen Blick in der literarischen Selbstvergegenwärtigung einiger Autoren untersuchen. Im Mittelpunkt des Interesses stehen literarische Belege einer klassenunterschiedlichen, als fotografisch konstruierbaren Ästhetik und Praxis. Dabei sollen (Bild- und) Textpassagen sowohl großbürgerlicher Autoren wie Marcel Proust oder Roland Barthes, als auch solche von Annie Ernaux, Thomas Bernhard, Patti Smith oder Rolf Brinkmann Verwendung finden, wobei Letzteren eine proletarische oder kleinbürgerliche Herkunft zugeschrieben werden kann. ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Aufgeklärte Herren?! Das Kurfürstentum Bayern und das "Projekt Aufklärung" in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts (Übung MA, LA Gym mit hilfswissenschaftlichem Anteil) (Übung)

Das Kurfürstentum Bayern steckte – nüchtern betrachtet – spätestens seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in einer massiven Krise. Wie in anderen Territorien des Reiches versuchten reformfreundige Gruppierungen, die sich als Vertreter aufgeklärter Bewegungen verstanden, ihre Vorstellungen von einer Erneuerung des Kurfürstentums in die Tat umzusetzen – mal mit, mal gegen die kurfürstliche Obrigkeit. In der Übung werden die verschiedenen aufklärerischen Reformzirkel in Bayern vorgestellt und anhand beispielhafter Quellen beleuchtet. Spektakulärstes Beispiel für obrigkeitliche Ablehnung wurde der vom Kurfürsten 1784 verbotene Illuminaten-Orden des Ingolstädters Professors Adam Weishaupt; mit kurfürstlicher Unterstützung wurden dagegen Reformprojekte u.a. des Grafen Rumford durchgeführt, die freilich München nicht nur den Englischen Garten bescherten, sondern auch die kurfürstliche Armee auf Vordermann bringen sollten. Wenig präsent sind im historischen Bewusstsein dagegen heute die ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0015 alte PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, unbenotet

Beschreibung:

Alte PO!

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0015 neue PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe

Beschreibung:

Neue PO: benotet!

Modul IES-0013: Europäische Ideengeschichte: Hauptseminar I		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18 bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser/ Dr. Klaus Vogelgsang; Dr. Andreas Hartmann (A. G.), PD Dr. Stefan Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesg.), Dr. Stefan Paulus (Neuere u. Neueste G.), Prof. Dr. Hanno Ehrlicher (Span. Lit.), Dr. Maximilian Gröne (Frz. u. ital. Lit.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Europäischen Ideengeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit zentralen Entwicklungen und Zusammenhängen der europäischen Ideengeschichte erschließen sie sich selbstständig speziellere Fragestellungen und reflektieren kritisch den Forschungsstand, insbesondere die Reichweite der in der Forschung ventilierten Theorien und methodischen Konzepte. Die Studierenden erarbeiten eigene Forschungsergebnisse, die sie ihrerseits zu reflektieren und zu problematisieren vermögen und die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der Ideengeschichte in der europäischen Philosophie, Politik, Geschichte oder Literatur. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch		
Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch Angebotshäufigkeit: unregelmäßig		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS Postcolonial Studies: Theoretische und narrative Diskurse in den romanischen Literaturen (Frankophonie, Hispanoamerika, Italien) (Hauptseminar) Unter „Postcolonial Studies“ versteht man vereinfacht gesagt die Analyse und Dekonstruktion des eurozentrischen Blickes auf fremde Völker, von denen viele über Jahrhunderte hinweg von Europa aus kolonisiert wurden (vor allem Hispanoamerika, Afrika und der Orient). Diese Dominanz reichte von politischer Unterwerfung und wirtschaftlicher Ausbeutung bis hin zur Versklavung; die damit einhergehende Missachtung autochthoner Kulturen wurde in der Regel gerechtfertigt durch die angebliche Überlegenheit der europäischen Zivilisation, in deren Genuss dadurch auch die ‚Wilden‘ kamen, wobei auch der christliche Missionierungsauftrag zur Legitimierung		

herangezogen wurde. Obgleich schon in früheren Jahrhundert im Namen der universellen Menschenrechte gegen diesen Hegemonieanspruch protestiert wurde (im 16. Jahrhundert durch Bartolomé de las Casas, im 18. Jahrhundert durch die Philosophen der Aufklärung), so fand doch ein weitflächiges Umdenken erst im 20. Jahrhundert statt, als Vorbereitung, Beglei
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Modulteil: Seminar Philosophie

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Vergleichende Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS/Ü (M. A.): Alternative Geschichte(n) (Hauptseminar)

Was wäre gewesen, wenn Lenin nicht in den plombierten Zug nach Russland gestiegen, sondern stattdessen in der Schweiz geblieben wäre? Was, wenn diese sich daraufhin zu einem sozialistischen Staat entwickelt hätte? Was wäre gewesen, wenn Hitler bei einem Attentat ums Leben gekommen wäre? Was aber hingegen, wenn Deutschland den Zweiten Weltkrieg gewonnen hätte? Wie hätte sich dadurch der faktische Geschichtsverlauf potentiell verändert und wie sähe die Welt demgemäß später aus? In Literatur und Film wird Geschichte häufig erzählt, wie sie gerade nicht stattgefunden hat. Der Realhistorie wird damit in der Fiktion eine erfundene Vergangenheit entgegengestellt, aus der innerfiktional ein verändertes Gesicht der zeitgenössischen Gegenwart resultiert. Welchen Zweck verfolgt ein solches Umschreiben der Geschichte? Wird die Fiktion dadurch zum Ausdrucksmedium von Gesellschaftskritik an vergangenen und/oder gegenwärtigen Verhältnissen? Ist dies geschichtsphilosophische Spekulation oder ein rein
 ... (weiter siehe Digicampus)

HS/Ü (M. A.): Fotografie und soziale Klasse (Hauptseminar)

Der Soziologie Pierre Bourdieu untersuchte Anfang der 1960er Jahre, wie sich Ästhetik und Gebrauch der Fotografie innerhalb sozialer Klassen voneinander unterscheiden. Der Intellektuelle Didier Eribon lenkte erst jüngst den Blick auf die klassenabhängige Bedingung von Literatur. Das Seminar möchte sowohl die soziale Geste des Fotografierens als auch den fotografischen Blick in der literarischen Selbstvergegenwärtigung einiger Autoren untersuchen. Im Mittelpunkt des Interesses stehen literarische Belege einer klassenunterschiedlichen, als fotografisch konstruierbaren Ästhetik und Praxis. Dabei sollen (Bild- und) Textpassagen sowohl großbürgerlicher Autoren wie Marcel Proust oder Roland Barthes, als auch solche von Annie Ernaux, Thomas Bernhard, Patti Smith oder Rolf Brinkmann Verwendung finden, wobei Letzteren eine proletarische oder kleinbürgerliche Herkunft zugeschrieben werden kann.
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Philosophie

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Neuere und Neueste Geschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Alte Geschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Neuere Deutsche Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Angebotshäufigkeit: unregelmäßig

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS Postcolonial Studies: Theoretische und narrative Diskurse in den romanischen Literaturen (Frankophonie, Hispanoamerika, Italien) (Hauptseminar)

Unter „Postcolonial Studies“ versteht man vereinfacht gesagt die Analyse und Dekonstruktion des eurozentrischen Blickes auf fremde Völker, von denen viele über Jahrhunderte hinweg von Europa aus kolonisiert wurden (vor allem Hispanoamerika, Afrika und der Orient). Diese Dominanz reichte von politischer Unterwerfung und wirtschaftlicher Ausbeutung bis hin zur Versklavung; die damit einhergehende Missachtung autochthoner Kulturen wurde in der Regel gerechtfertigt durch die angebliche Überlegenheit der europäischen Zivilisation, in deren Genuss dadurch auch die ‚Wilden‘ kamen, wobei auch der christliche Missionierungsauftrag zur Legitimierung herangezogen wurde. Obgleich schon in früheren Jahrhunderten im Namen der universellen Menschenrechte gegen diesen Hegemonieanspruch protestiert wurde (im 16. Jahrhundert durch Bartolomé de las Casas, im 18. Jahrhundert durch die Philosophen der Aufklärung), so fand doch ein weitflächiges Umdenken erst im 20. Jahrhundert statt, als Vorbereitung, Beglei
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0013

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0057: Europäische Ideengeschichte: Hauptseminar II		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18 bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser/ Dr. Klaus Vogelgsang; Dr. Andreas Hartmann (A. G.), PD Dr. Stefan Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesg.), Dr. Stefan Paulus (Neuere u. Neueste G.), Prof. Dr. Hanno Ehrlicher (Span. Lit.), Dr. Maximilian Gröne (Frz. u. ital. Lit.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Europäischen Ideengeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit zentralen Entwicklungen und Zusammenhängen der europäischen Ideengeschichte erschließen sie sich selbstständig speziellere Fragestellungen und reflektieren kritisch den Forschungsstand, insbesondere die Reichweite der in der Forschung ventilierten Theorien und methodischen Konzepte. Die Studierenden erarbeiten eigene Forschungsergebnisse, die sie ihrerseits zu reflektieren und zu problematisieren vermögen und die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der Ideengeschichte in der europäischen Philosophie, Politik, Geschichte oder Literatur. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Philosophie Sprache: Deutsch		
Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch Angebotshäufigkeit: unregelmäßig		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS Postcolonial Studies: Theoretische und narrative Diskurse in den romanischen Literaturen (Frankophonie, Hispanoamerika, Italien) (Hauptseminar) Unter „Postcolonial Studies“ versteht man vereinfacht gesagt die Analyse und Dekonstruktion des eurozentrischen Blickes auf fremde Völker, von denen viele über Jahrhunderte hinweg von Europa aus kolonisiert wurden (vor allem Hispanoamerika, Afrika und der Orient). Diese Dominanz reichte von politischer Unterwerfung und wirtschaftlicher Ausbeutung bis hin zur Versklavung; die damit einhergehende Missachtung autochthoner Kulturen wurde in der Regel gerechtfertigt durch die angebliche Überlegenheit der europäischen Zivilisation, in deren Genuss dadurch auch die ‚Wilden‘ kamen, wobei auch der christliche Missionierungsauftrag zur Legitimierung		

herangezogen wurde. Obgleich schon in früheren Jahrhundert im Namen der universellen Menschenrechte gegen diesen Hegemonieanspruch protestiert wurde (im 16. Jahrhundert durch Bartolomé de las Casas, im 18. Jahrhundert durch die Philosophen der Aufklärung), so fand doch ein weitflächiges Umdenken erst im 20. Jahrhundert statt, als Vorbereitung, Beglei
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Modulteil: Seminar Philosophie

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Vergleichende Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS/Ü (M. A.): Alternative Geschichte(n) (Hauptseminar)

Was wäre gewesen, wenn Lenin nicht in den plombierten Zug nach Russland gestiegen, sondern stattdessen in der Schweiz geblieben wäre? Was, wenn diese sich daraufhin zu einem sozialistischen Staat entwickelt hätte? Was wäre gewesen, wenn Hitler bei einem Attentat ums Leben gekommen wäre? Was aber hingegen, wenn Deutschland den Zweiten Weltkrieg gewonnen hätte? Wie hätte sich dadurch der faktische Geschichtsverlauf potentiell verändert und wie sähe die Welt demgemäß später aus? In Literatur und Film wird Geschichte häufig erzählt, wie sie gerade nicht stattgefunden hat. Der Realhistorie wird damit in der Fiktion eine erfundene Vergangenheit entgegengestellt, aus der innerfiktional ein verändertes Gesicht der zeitgenössischen Gegenwart resultiert. Welchen Zweck verfolgt ein solches Umschreiben der Geschichte? Wird die Fiktion dadurch zum Ausdrucksmedium von Gesellschaftskritik an vergangenen und/oder gegenwärtigen Verhältnissen? Ist dies geschichtsphilosophische Spekulation oder ein rein
... (weiter siehe Digicampus)

HS/Ü (M. A.): Fotografie und soziale Klasse (Hauptseminar)

Der Soziologie Pierre Bourdieu untersuchte Anfang der 1960er Jahre, wie sich Ästhetik und Gebrauch der Fotografie innerhalb sozialer Klassen voneinander unterscheiden. Der Intellektuelle Didier Eribon lenkte erst jüngst den Blick auf die klassenabhängige Bedingung von Literatur. Das Seminar möchte sowohl die soziale Geste des Fotografierens als auch den fotografischen Blick in der literarischen Selbstvergegenwärtigung einiger Autoren untersuchen. Im Mittelpunkt des Interesses stehen literarische Belege einer klassenunterschiedlichen, als fotografisch konstruierbaren Ästhetik und Praxis. Dabei sollen (Bild- und) Textpassagen sowohl großbürgerlicher Autoren wie Marcel Proust oder Roland Barthes, als auch solche von Annie Ernaux, Thomas Bernhard, Patti Smith oder Rolf Brinkmann Verwendung finden, wobei Letzteren eine proletarische oder kleinbürgerliche Herkunft zugeschrieben werden kann.
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Alte Geschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Neuere und Neueste Geschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Neuere Deutsche Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Angebotshäufigkeit: unregelmäßig

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS Postcolonial Studies: Theoretische und narrative Diskurse in den romanischen Literaturen (Frankophonie, Hispanoamerika, Italien) (Hauptseminar)

Unter „Postcolonial Studies“ versteht man vereinfacht gesagt die Analyse und Dekonstruktion des eurozentrischen Blickes auf fremde Völker, von denen viele über Jahrhunderte hinweg von Europa aus kolonisiert wurden (vor allem Hispanoamerika, Afrika und der Orient). Diese Dominanz reichte von politischer Unterwerfung und wirtschaftlicher Ausbeutung bis hin zur Versklavung; die damit einhergehende Missachtung autochthoner Kulturen wurde in der Regel gerechtfertigt durch die angebliche Überlegenheit der europäischen Zivilisation, in deren Genuss dadurch auch die ‚Wilden‘ kamen, wobei auch der christliche Missionierungsauftrag zur Legitimierung herangezogen wurde. Obgleich schon in früheren Jahrhunderten im Namen der universellen Menschenrechte gegen diesen Hegemonieanspruch protestiert wurde (im 16. Jahrhundert durch Bartolomé de las Casas, im 18. Jahrhundert durch die Philosophen der Aufklärung), so fand doch ein weitflächiges Umdenken erst im 20. Jahrhundert statt, als Vorbereitung, Beglei
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0057

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0076: Europäische Ideengeschichte: Übung und Vorlesung		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser/ Dr. Klaus Vogelgsang; Dr. Andreas Hartmann (Alte Gesch.), PD Dr. Stefan Lindl (Bayer. und Schwäb. Landesgesch.), Dr. Stefan Paulus (Neuere und Neueste Gesch.), Prof. Dr. Hanno Ehrlicher (Span. Literatur)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Texten und Quellen der Europäischen Ideengeschichte; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit zentralen Entwicklungen und Zusammenhängen der europäischen Ideengeschichte erschließen sie sich selbstständig speziellere Fragestellungen und reflektieren kritisch den Forschungsstand, insbesondere die Reichweite der in der Forschung ventilierten Theorien und methodischen Konzepte. Die Studierenden erarbeiten eigene Forschungsergebnisse, die sie ihrerseits zu reflektieren und zu problematisieren vermögen und die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der Ideengeschichte in der europäischen Philosophie, Politik, Geschichte oder Literatur. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau.		
Bemerkung: Zu belegen ist eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung (beide Veranstaltungen müssen demselben Lehrstuhl/ derselben Professur zugeordnet sein). Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Übung Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Abgrenzung und Verflechtung: Deutsch-deutsche Geschichte nach 1945 (Vorlesung) Abgrenzung und Verflechtung charakterisierten das Verhältnis zwischen West- und Ostdeutschland nach 1945. Auf politischer Ebene führte die Systemkonkurrenz des Kalten Krieges auf beiden Seiten zum Versuch, Legitimation durch die Abgrenzung vom anderen deutschen Staat zu gewinnen. Zugleich waren damit die beiden Systeme aufeinander bezogen, und Kontakte auf sozialer und kultureller Ebene brachen niemals ganz ab. Die deutsch-deutsche Geschichte war so immer auch eine verflochtene Geschichte. Diese Vorlesung vermittelt zum einen Grundlagenwissen über Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur der „alten“ Bundesrepublik und der DDR. Zum anderen beleuchtet sie die Wechselverhältnisse zwischen beiden deutschen Gesellschaften, indem sie etwa

die deutsch-deutschen politischen Beziehungen, die kulturellen Abgrenzungsversuche in Antikommunismus und Antifaschismus, die innerdeutschen Reisen und die Kontakte zwischen den Friedens- und Umweltbewegungen thematisiert. Schließlich will die Vorlesung
 ... (weiter siehe Digicampus)

Sex & Drugs & Rock & Roll – Zeitgeschichte der Popkultur (Übung)

Popgeschichte ist populär. Dies gilt insbesondere für die Zeitgeschichte, die den Siegeszug der Populärkultur als eine der zentralen Charakteristika des 20. Jahrhunderts erkannt hat. Dieser verweist nicht zuletzt auf die zunehmende politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Bedeutung des „Populären“ und das Aufkommen neuer Öffentlichkeiten. Oftmals, aber keinesfalls immer artikulierten gesellschaftlichen Randgruppen mittels popkultureller Praktiken ihren Protest und Widerstand in Form von Sub- oder Gegenkulturen. Zugleich illustriert die kulturelle Transformation von der Hoch- zur Alltagskultur und von der Eliten- zur Massenkultur einen gesellschaftlichen Wandel etwa hinsichtlich individueller Lebens- und Selbstentwürfe, Geschlechternormen oder generationeller Verhältnisse. In dem Kurs werden wir uns nach einer allgemeinen Einführung in die Theorie der Popkultur anhand verschiedener Beispiele in die Popgeschichte einarbeiten und dabei unterschiedliche Bereiche der gesellschaft
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Wissensgeschichte der Frühen Neuzeit (Vorlesung)

Obwohl in Europa bis ins 18. Jahrhundert die Akzeptanz für Neuerungen weithin gering war, wandelten sich im Laufe der Frühen Neuzeit die Auffassungen von der Natur und die sozialen Praktiken des Wissenserwerbs grundlegend. Die Forschung hat in diesem Zusammenhang von einer „wissenschaftlichen Revolution“ gesprochen, die folgenreicher gewesen sei als alle politischen Umwälzungen der Frühneuzeit einschließlich der Französischen Revolution. Anders als die traditionelle Wissenschaftsgeschichte strebt die Vorlesung nicht die historische Herleitung der heute etablierten wissenschaftlichen Disziplinen an, sondern berücksichtigt im Sinne neuerer wissensgeschichtlicher Ansätze die Kontexte von Wissensproduktion und -distribution ebenso wie Wissensformen, die nach heutigem Verständnis nicht als „wissenschaftlich“ gelten. In dieser Perspektive wird die Wissensgeschichte der Frühen Neuzeit nicht als linearer Fortschrittsprozess hin zur Durchsetzung immer „besserer“ Erkenntnis dargestellt. Vielmehr
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Vorlesung Europäische Kulturgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Vorlesung Neuere und Neueste Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

"Think global, act local": Die internationale Natur- und Umweltschutzbewegung im 19. und 20. Jahrhundert (Übung)

In der Übung werden die Anfänge einer internationalen Naturschutzbewegung im 19. Jahrhundert beleuchtet und die Veränderungen, die sie zur Umweltschutzbewegung werden ließ, betrachtet. Personen, Organisationen und globale Konfliktfelder werden ebenso berücksichtigt wie soziale und kulturelle Dynamiken.

Antidemokratisches Denken in der Weimarer Republik (Übung)

Die Weimarer Republik brachte eine Fülle von extremen politischen Positionierungen hervor. Dass das Vertrauen in die junge Demokratie äußerst brüchig war, zeigen vor allem nationalistische sowie rechtskonservative und –radikale Haltungen, die der ersten deutschen Republik bald ein Ende bereiten sollten. Die Übung untersucht

antidemokratische Strömungen der Weimarer Zeit, wie sie sich in der politischen, philosophischen und künstlerischen Literatur jener Zeit niederschlugen. Erörtert werden verschiedene Spielarten des Nationalismus – ob alter, neuer oder völkischer Prägung – wie auch der planetarische Imperialismus, der Neoaristokratismus und weitere fundamentalistische Strömungen. Damit entwirft die Übung ein Bild des geistigen Klimas einer Epoche, das dem politischen Erfolg des Nationalsozialismus Vorschub leistete.

... (weiter siehe Digicampus)

Das „lange 19. Jahrhundert“: Eine europäische Geschichte (Vorlesung)

Die Vorlesung zielt darauf, einen Überblick über die Geschichte Europas von der Französischen Revolution bis zum Ersten Weltkrieg zu geben. Dieses „lange 19. Jahrhundert“ war eine Epoche der dramatischen „Verwandlung der Welt“ (Jürgen Osterhammel): von Nationalstaatsbildung, Industrialisierung, Imperialismus, Demokratisierung, wissenschaftlichem Fortschritt und Globalisierung. Zugleich erreichte Europa in dieser Zeit den Zenit seiner globalen Dominanz – eine Vormachtstellung, die den Weltkrieg in dieser Form nicht überlebte. Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen die wichtigsten gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen, die Europa prägten, genauso aber die europäisch-globalen Wechselwirkungen.

Die Heimkehr der Soldaten. Das Kriegsende 1918 und die Bewältigung der Kriegsfolgen. (Übung)

Mit dem Ende des Ersten Weltkrieges taten sich für die Nachkriegsgesellschaften gewaltige Problemfelder auf. Für das Deutsche Reich ging es dabei nicht um unmittelbare Kriegszerstörungen, um so mehr aber um Fragen der innen- und außenpolitischen Ordnung, der Gewalthoheit, der Gesundheit, des Sozialstaats und der sozialen, psychischen und ökonomischen Reintegration. Das Schicksal der zurückkehrenden Soldaten und die Gewaltformationen der Nachkriegsjahre sollen dabei einen gewissen Schwerpunkt bilden.

Modulteil: Übung Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Vorlesung Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Alte Geschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Vorlesung Alte Geschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Vorlesung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Aufgeklärte Herren?! Das Kurfürstentum Bayern und das "Projekt Aufklärung" in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts (Übung MA, LA Gym mit hilfswissenschaftlichem Anteil) (Übung)

Das Kurfürstentum Bayern steckte – nüchtern betrachtet – spätestens seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in einer massiven Krise. Wie in anderen Territorien des Reiches versuchten reformfreundige Gruppierungen, die sich als Vertreter aufgeklärter Bewegungen verstanden, ihre Vorstellungen von einer Erneuerung des Kurfürstentums in die Tat umzusetzen – mal mit, mal gegen die kurfürstliche Obrigkeit. In der Übung werden die verschiedenen aufklärerischen Reformzirkel in Bayern vorgestellt und anhand beispielhafter Quellen beleuchtet. Spektakulärstes Beispiel für obrigkeitliche Ablehnung wurde der vom Kurfürsten 1784 verbotene Illuminaten-Orden des Ingolstädters Professors Adam Weishaupt; mit kurfürstlicher Unterstützung wurden dagegen Reformprojekte u.a. des Grafen Rumford durchgeführt, die freilich München nicht nur den Englischen Garten bescherten, sondern

auch die kurfürstliche Armee auf Vordermann bringen sollten. Wenig präsent sind im historischen Bewusstsein
dagegen heute die
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0076

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0036: Europäische Ethnologie : Übung		6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günther Kronenbitter		
Inhalte: Wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Texten, Objekten und Forschungen im Bereich Europäische Ethnologie		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Analyse und Interpretation kultureller Phänomene in ethnologischer, kulturanalytischer und kulturvergleichender Perspektive. Bei der Behandlung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene Methodenkompetenzen und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau ihre Ergebnisse unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung spezifischer gesellschaftlicher Praktiken sowie sozialer Handlungs- und Ordnungssysteme auf das Zusammenleben und den Alltag der Menschen in europäischen Gesellschaften der Vergangenheit und Gegenwart.		
Bemerkung: Zur Auswahl steht einer der folgenden Modulteile.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: in der Regel mind. 1x pro Studienjahr	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Europäische Ethnologie Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Lektürekurs Stadt und Kultur (Hauptseminar) Moderne und Urbanität hängen eng zusammen. Die Metropolen Europas und Nordamerikas faszinierten schon im 19. und frühen 20. Jahrhundert das Publikum. Sie waren und sind aber auch Thema grundsätzlicher Reflexion über Geschichte und Zukunft von Kultur und Gesellschaft. Das Hauptseminar setzt sich mit zentralen Texten zu Kulturgeschichte und Entwicklungslinien der Stadt seit dem 19. Jahrhundert auseinander. Rassismus. Macht. Privilegien. Texte zur postkolonialen Theorie und Rassismusforschung (Hauptseminar) „Wo kommst du her?“ oder „Sie sprechen aber gut deutsch!“ sind zwar in der Regel gut gemeinte Aussagen, jedoch verbergen sich dahinter bestimmte Vorstellungen von einer gesellschaftlichen Norm, die historisch gewachsen sind. Diese Machtstrukturen und damit verbundene Privilegien äußern sich wiederum in Diskriminierungen. Im Rahmen des Seminars werden diese komplexen Zusammenhänge mithilfe von wissenschaftlichen Texten zur postkolonialen Theorie und Rassismusforschung diskutiert. Dabei handelt es sich um interdisziplinäre Forschungsfelder, die das Augenmerk auf die Fortdauer, Folgen und Wirkungsmächtigkeit von kolonialen Diskursen, Praktiken und Denkweisen auf unsere gegenwärtigen politischen, gesellschaftlichen

sowie wissenschaftlichen Strukturen richten. In der dazugehörigen Übung werden anschließend deren Alltags-Praktikabilität für den deutschen Kontext hinterfragt. Es wird vorausgesetzt, dass ALLE Teilnehmer die für die jeweilige Sitzung veranschlagte Lektüre, darunter auch englisch ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0036 alte PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, mündliche Prüfung, unbenotet

Beschreibung:

Alte PO!

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0036 neue PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Beschreibung:

Neue PO: benotet!

Modul IES-0034: Europäische Ethnologie : Hauptseminar I		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günther Kronenbitter		
Inhalte: Exemplarische Fallstudien in ausgewählten Themenbereichen der Europäische Ethnologie Modulelemente: Hauptseminar		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über die Kenntnis ethnologischer bzw. kulturanalytischer und -vergleichender Theorien und Methoden sowie die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden kulturellen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung spezifischer gesellschaftlicher Praktiken sowie sozialer Handlungs- und Ordnungssysteme auf das Zusammenleben und den Alltag der Menschen in europäischen Gesellschaften der Vergangenheit und Gegenwart.		
Bemerkung: Zur Auswahl steht einer der folgenden Moduleile.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: in der Regel mind. 1x pro Studienjahr	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Hauptseminar Europäische Ethnologie Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Verzaubert und verhext?" Magie und Autorität von der Antike bis zur Gegenwart (Hauptseminar) Magie stellt über Epochen und Kulturen hinweg einen Versuch dar, mittels Praktiken und Ritualen übernatürliche bzw. übersinnliche Mächte und Kräfte für bestimmte Anliegen einzusetzen. Dabei bestanden und bestehen nicht nur Konkurrenzverhältnisse zwischen verschiedenen Formen, sondern auch zu anderen Ausprägungen der gesellschaftlich akzeptierten Leitvorstellung von Religion, Gesundheit und Wissenschaft. Das Seminar untersucht exemplarisch Themenbereiche aus der Antike und Moderne (Okkultismus – Spiritismus – Divination; Wunderheiler – Wundertäter – Schamanen; Hexen und Zauberer) und stellt sie dezidiert in einen Vergleich. Vorgesehen ist auch eine Exkursion zu einem praktizierenden Schamanen. Aufgehübscht und schick gemacht – Die Bedeutung der Festtagskleidung (Hauptseminar) Smoking, Cocktailkleid und Hochzeitstracht – so unterschiedlich diese Kleidungsvarianten auch sein mögen, sie werden alle der Kategorie ‚Festtagskleidung‘ zugeordnet. Wie die Bezeichnung bereits andeutet, werden sie in Abgrenzung zur Alltagsmode für besondere Anlässen getragen. Dazu gehören nicht nur Hochzeiten oder Geburtstage, sondern auch Volksfeste und Abschlussbälle uvm. Wie haben sich die Anlässe und damit auch die Kleidung verändert? Wo und wie wird Festtagsmode getragen? Im Rahmen des Seminars werden		

nicht nur kulturhistorische Fragestellungen bearbeitet, sondern auch aktuelle Phänomene und Ansätze der Kleidungsforschung miteinbezogen.

Augsburger Lebensgeschichten - Erzählte Biographien von ArbeitsmigrantInnen aus der Türkei

(Hauptseminar)

In der Nachkriegsgeschichte Augsburgs spielt die Arbeitsmigration aus der Türkei eine wichtige Rolle. Die Erfahrungen der ArbeitsmigrantInnen sind zentrale historische Quellen. Lebensgeschichtliche Interviews stellen fast die einzige Möglichkeit dar, um diese Quellen dauerhaft für die Forschung zu sichern. Inzwischen liegt eine ganze Reihe solcher Interviews vor, von denen ein großer Teil vom Staatlichen Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim) initiiert wurde. Das Hauptseminar greift auf diese Quellen zurück und trägt zur systematischen Auswertung dieser wichtigen lebensgeschichtlichen Zeugnisse bei.

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0034

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul IES-0060: Europäische Ethnologie : Hauptseminar II		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günther Kronenbitter		
Inhalte: Exemplarische Fallstudien in ausgewählten Themenbereichen der Europäische Ethnologie Modulelemente: Hauptseminar		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über die Kenntnis ethnologischer bzw. kulturanalytischer und -vergleichender Theorien und Methoden sowie die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden kulturellen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung spezifischer gesellschaftlicher Praktiken sowie sozialer Handlungs- und Ordnungssysteme auf das Zusammenleben und den Alltag der Menschen in europäischen Gesellschaften der Vergangenheit und Gegenwart.		
Bemerkung: Zur Auswahl steht einer der folgenden Moduleile.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: in der Regel mind. 1x pro Studienjahr	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Hauptseminar Europäische Ethnologie Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Verzaubert und verhext?" Magie und Autorität von der Antike bis zur Gegenwart (Hauptseminar) Magie stellt über Epochen und Kulturen hinweg einen Versuch dar, mittels Praktiken und Ritualen übernatürliche bzw. übersinnliche Mächte und Kräfte für bestimmte Anliegen einzusetzen. Dabei bestanden und bestehen nicht nur Konkurrenzverhältnisse zwischen verschiedenen Formen, sondern auch zu anderen Ausprägungen der gesellschaftlich akzeptierten Leitvorstellung von Religion, Gesundheit und Wissenschaft. Das Seminar untersucht exemplarisch Themenbereiche aus der Antike und Moderne (Okkultismus – Spiritismus – Divination; Wunderheiler – Wundertäter – Schamanen; Hexen und Zauberer) und stellt sie dezidiert in einen Vergleich. Vorgesehen ist auch eine Exkursion zu einem praktizierenden Schamanen. Aufgehübscht und schick gemacht – Die Bedeutung der Festtagskleidung (Hauptseminar) Smoking, Cocktailkleid und Hochzeitstracht – so unterschiedlich diese Kleidungsvarianten auch sein mögen, sie werden alle der Kategorie ‚Festtagskleidung‘ zugeordnet. Wie die Bezeichnung bereits andeutet, werden sie in Abgrenzung zur Alltagsmode für besondere Anlässen getragen. Dazu gehören nicht nur Hochzeiten oder Geburtstage, sondern auch Volksfeste und Abschlussbälle uvm. Wie haben sich die Anlässe und damit auch die Kleidung verändert? Wo und wie wird Festtagsmode getragen? Im Rahmen des Seminars werden		

nicht nur kulturhistorische Fragestellungen bearbeitet, sondern auch aktuelle Phänomene und Ansätze der Kleidungsforschung miteinbezogen.

Augsburger Lebensgeschichten - Erzählte Biographien von ArbeitsmigrantInnen aus der Türkei

(Hauptseminar)

In der Nachkriegsgeschichte Augsburgs spielt die Arbeitsmigration aus der Türkei eine wichtige Rolle. Die Erfahrungen der ArbeitsmigrantInnen sind zentrale historische Quellen. Lebensgeschichtliche Interviews stellen fast die einzige Möglichkeit dar, um diese Quellen dauerhaft für die Forschung zu sichern. Inzwischen liegt eine ganze Reihe solcher Interviews vor, von denen ein großer Teil vom Staatlichen Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim) initiiert wurde. Das Hauptseminar greift auf diese Quellen zurück und trägt zur systematischen Auswertung dieser wichtigen lebensgeschichtlichen Zeugnisse bei.

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0060

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul IES-0077: Europäische Ethnologie: Übung und Vorlesung		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günther Kronenbitter		
Inhalte: Exemplarische Fallstudien der Europäischen Ethnologie. Forschungsorientierte und kritische Analyse exemplarischer Einzelfälle aus dem gesamten Gegenstandsbereich der Europäischen Ethnologie. Dazu können neben material- und quellenbasierten Untersuchungen auch wissenschaftshistorische und theoretisch-methodische Fälle gehören.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über die Kenntnis ethnologischer bzw. kulturanalytischer und -vergleichender Theorien und Methoden sowie die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden kulturellen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung spezifischer gesellschaftlicher Praktiken sowie sozialer Handlungs- und Ordnungssysteme auf das Zusammenleben und den Alltag der Menschen in europäischen Gesellschaften der Vergangenheit und Gegenwart.		
Bemerkung: Zu belegen ist eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: in der Regel mind. 1x pro Studienjahr	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile		
Modulteil: Übung Europäische Ethnologie Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Lektürekurs Stadt und Kultur (Hauptseminar) Moderne und Urbanität hängen eng zusammen. Die Metropolen Europas und Nordamerikas faszinierten schon im 19. und frühen 20. Jahrhundert das Publikum. Sie waren und sind aber auch Thema grundsätzlicher Reflexion über Geschichte und Zukunft von Kultur und Gesellschaft. Das Hauptseminar setzt sich mit zentralen Texten zu Kulturgeschichte und Entwicklungslinien der Stadt seit dem 19. Jahrhundert auseinander.		
Modulteil: Vorlesung Europäische Ethnologie Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Das lange 19. Jahrhundert (Vorlesung) siehe Digicampus Beschreibung NNG Das „lange 19. Jahrhundert“: Eine europäische Geschichte (Vorlesung)		

Die Vorlesung zielt darauf, einen Überblick über die Geschichte Europas von der Französischen Revolution bis zum Ersten Weltkrieg zu geben. Dieses „lange 19. Jahrhundert“ war eine Epoche der dramatischen „Verwandlung der Welt“ (Jürgen Osterhammel): von Nationalstaatsbildung, Industrialisierung, Imperialismus, Demokratisierung, wissenschaftlichem Fortschritt und Globalisierung. Zugleich erreichte Europa in dieser Zeit den Zenit seiner globalen Dominanz – eine Vormachtstellung, die den Weltkrieg in dieser Form nicht überlebte. Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen die wichtigsten gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen, die Europa prägten, genauso aber die europäisch-globalen Wechselwirkungen.

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0077

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0033: Europäische Rechtsgeschichte: Übung		6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18 bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: Dr. Matthias Kober (Jura), Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterliche Geschichte), PD Dr. Regina Dauser (Geschichte der Frühen Neuzeit)		
Inhalte: Wissenschaftliche Auseinandersetzung mit ausgewählten Rechtsquellen und Forschungen im Bereich Europäische Rechtsgeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis von rechtlichen Strukturen und Prozessen in europäischen Gesellschaften bzw. im Kontext der europäischen Einigung. Bei der Erarbeitung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene Methodenkompetenzen und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. Konfrontiert mit komplexen, nicht selten divergierenden bzw. Rechtstraditionen erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungspositionen, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Rechtsfragen. Sie diskutieren ihre Ergebnisse unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Europäische Rechtsgeschichte (Quellenexegese zum Römischen Recht) Sprache: Deutsch		
Modulteil: Übung Europäische Rechtsgeschichte (Historische Grundlagen der Europäischen Rechtsordnungen) Sprache: Deutsch		
Modulteil: Übung Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu		

bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Religiöse Frauengemeinschaften und der Dominikanerorden im mittelalterlichen Augsburg (Ü-Mittelalter)

(Übung)

Anhand von Digitalisaten handschriftlicher Originale aus diversen Archivbeständen soll eine erste Einführung in die historischen Hilfswissenschaften stattfinden. Alle Dokumente betreffen weitestgehend die Augsburger Dominikanerinnenklöster St. Katharina, St. Margareth und St. Ursula von ihren Anfängen als Frauengemeinschaft (sogenannter "Beginen") ca. um 1230 bis über ihre Eingliederung in bzw. an den Dominikanerorden hinaus (1500). In Einzel- und Gruppenarbeiten sollen die unterschiedlichen Inhalte der jeweiligen Dokumente und die Geschichte der Frauenklöster erarbeitet werden.

Rom und das nördliche Latium im Mittelalter (Ü/Exk.-Mittelalter) (Exkursion)

Nach der einführenden Sitzung am 23. November 2018 findet der Hauptteil der Veranstaltung als Exkursion vom 15. bis zum 22. Februar 2019 statt. Thema ist das benediktinische Mönchtum des Früh- und Hochmittelalters, insbesondere auf dem Monte Soratte, in seiner Verflechtung mit weltlicher Herrschaft einerseits und dem Papsttum andererseits. Dafür werden neben römischen Stätten Orte des nördlichen Latiums und in den Abbruzzen aufgesucht.

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter)

(Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver
... (weiter siehe Digicampus)

Spätmittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Wohnen und Arbeiten in einer mittelalterlichen Stadt - Dargestellt am Beispiel der Freien Reichsstadt Nördlingen (Ü-Mittelalter) (Übung)

Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0033 alte PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, unbenotet

Beschreibung:

Alte PO!

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0033 neue PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe

Beschreibung:

Neue PO: benotet!

Modul IES-0031: Europäische Rechtsgeschichte: Hauptseminar I		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Matthias Kober (Jura), Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterliche Geschichte), PD Dr. Regina Dauser (Geschichte der Frühen Neuzeit)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten rechtshistorischen Themenbereichen		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit konkreten Beispielen der Entwicklungen des Rechts in Europa erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Die Studierenden erarbeiten in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungspositionen, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der Rechtsentwicklung in Europa. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen eines je spezifischen Rechtsverständnisses.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Rechts- oder Verfassungsgeschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Hauptseminar Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Ludwig der Bayer (HS-Mittelalter) (Hauptseminar) Philosophie und Geschichte (HS-Mittelalter) (Hauptseminar) Mehrere der großen Philosophen des Mittelalters bekleideten in ihrer Zeit herausragende politische Ämter. etwa als Erzbischof von Canterbury (Anselm), Ordensprovinzial der Dominikaner (Meister Eckhart) oder gar als Kardinal und Generalvikar des Papstes (Nikolaus Cusanus) oder hatten als Hofgelehrte Einfluss auf Könige und Kaiser (Johannes Scotus Eriugena, Marsilius von Padua u.a.). Das Hauptseminar geht von der These aus, dass die verantwortliche Einbindung in die Probleme ihrer Zeit für die Entwicklung ihrer philosophischen Ideen mitprägend war. Am Beispiel ausgewählter Protagonisten wird eine mögliche Wechselwirkung zwischen politischer Geschichte und Philosophiegeschichte diskutiert.		

Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Hexenglaube und Hexenverfolgung in der Frühen Neuzeit (HS MA / LA Gym) (Hauptseminar)

Die massenhafte Verfolgung und Verurteilung von Hexen ist ein spezifisches Kennzeichen der europäischen Frühneuzeit. Die Forschung hat gezeigt, dass der Hexenglaube in der Frühneuzeit kein Randphänomen darstellte, sondern in vielen europäischen Gesellschaften fest verankert und weit verbreitet war. Entsprechend vielfältige Aufschlüsse erlaubt die Auseinandersetzung mit diesem Thema. Das Hauptseminar geht der Frage nach, wie (und unter welchen Bedingungen) es zu Hexenverfolgungen kam. Es rekonstruiert die gelehrte Theorie der Hexerei, die Motive und Ursachen der Verfolgung sowie die juristische Praxis der Prozesse.

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0031

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0063: Europäische Rechtsgeschichte: Hauptseminar II		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18) Modulverantwortliche/r: Dr. Matthias Kober (Jura), Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterliche Geschichte), PD Dr. Regina Dauser (Geschichte der Frühen Neuzeit)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten rechtshistorischen Themenbereichen		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit konkreten Beispielen der Entwicklungen des Rechts in Europa erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Die Studierenden erarbeiten in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungspositionen, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der Rechtsentwicklung in Europa. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen eines je spezifischen Rechtsverständnisses.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Rechts- oder Verfassungsgeschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Hauptseminar Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Ludwig der Bayer (HS-Mittelalter) (Hauptseminar) Philosophie und Geschichte (HS-Mittelalter) (Hauptseminar) Mehrere der großen Philosophen des Mittelalters bekleideten in ihrer Zeit herausragende politische Ämter. etwa als Erzbischof von Canterbury (Anselm), Ordensprovinzial der Dominikaner (Meister Eckhart) oder gar als Kardinal und Generalvikar des Papstes (Nikolaus Cusanus) oder hatten als Hofgelehrte Einfluss auf Könige und Kaiser (Johannes Scotus Eriugena, Marsilius von Padua u.a.). Das Hauptseminar geht von der These aus, dass die verantwortliche Einbindung in die Probleme ihrer Zeit für die Entwicklung ihrer philosophischen Ideen mitprägend war. Am Beispiel ausgewählter Protagonisten wird eine mögliche Wechselwirkung zwischen politischer Geschichte und Philosophiegeschichte diskutiert.		

Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Hexenglaube und Hexenverfolgung in der Frühen Neuzeit (HS MA / LA Gym) (Hauptseminar)

Die massenhafte Verfolgung und Verurteilung von Hexen ist ein spezifisches Kennzeichen der europäischen Frühneuzeit. Die Forschung hat gezeigt, dass der Hexenglaube in der Frühneuzeit kein Randphänomen darstellte, sondern in vielen europäischen Gesellschaften fest verankert und weit verbreitet war. Entsprechend vielfältige Aufschlüsse erlaubt die Auseinandersetzung mit diesem Thema. Das Hauptseminar geht der Frage nach, wie (und unter welchen Bedingungen) es zu Hexenverfolgungen kam. Es rekonstruiert die gelehrte Theorie der Hexerei, die Motive und Ursachen der Verfolgung sowie die juristische Praxis der Prozesse.

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0063

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0078: Europäische Rechtsgeschichte: Übung und Vorlesung		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterliche Geschichte), PD Dr. Regina Dauser (Geschichte der Frühen Neuzeit)		
Inhalte: Vertiefte wissenschaftliche Analyse und methodische Auseinandersetzung mit Gegenstandsbereichen der Europäischen Rechtsgeschichte.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit konkreten Beispielen der Entwicklungen des Rechts in Europa erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Die Studierenden erarbeiten in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungspositionen, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der Rechtsentwicklung in Europa. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen eines je spezifischen Rechtsverständnisses.		
Bemerkung: Zu belegen ist eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung (beide Veranstaltungen müssen demselben Lehrstuhl/ derselben Professur zugeordnet sein). Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Religiöse Frauengemeinschaften und der Dominikanerorden im mittelalterlichen Augsburg (Ü-Mittelalter)

(Übung)

Anhand von Digitalisaten handschriftlicher Originale aus diversen Archivbeständen soll eine erste Einführung in die historischen Hilfswissenschaften stattfinden. Alle Dokumente betreffen weitestgehend die Augsburger Dominikanerinnenklöster St. Katharina, St. Margareth und St. Ursula von ihren Anfängen als Frauengemeinschaft (sogenannter "Beginen") ca. um 1230 bis über ihre Eingliederung in bzw. an den Dominikanerorden hinaus (1500). In Einzel- und Gruppenarbeiten sollen die unterschiedlichen Inhalte der jeweiligen Dokumente und die Geschichte der Frauenklöster erarbeitet werden.

Rom und das nördliche Latium im Mittelalter (Ü/Exk.-Mittelalter) (Exkursion)

Nach der einführenden Sitzung am 23. November 2018 findet der Hauptteil der Veranstaltung als Exkursion vom 15. bis zum 22. Februar 2019 statt. Thema ist das benediktinische Mönchtum des Früh- und Hochmittelalters, insbesondere auf dem Monte Soratte, in seiner Verflechtung mit weltlicher Herrschaft einerseits und dem Papsttum andererseits. Dafür werden neben römischen Stätten Orte des nördlichen Latiums und in den Abbruzzen aufgesucht.

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter)

(Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver
... (weiter siehe Digicampus)

Spätmittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Wohnen und Arbeiten in einer mittelalterlichen Stadt - Dargestellt am Beispiel der Freien Reichsstadt Nördlingen (Ü-Mittelalter) (Übung)

Modulteil: Vorlesung Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das späte Mittelalter I: Von der Doppelwahl 1198 bis zur Pest 1348 (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Modulteil: Vorlesung Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0078

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0039: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Übung		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Gegenstandsbereichen der europäischen Politik und der europäischen Integration.		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes, vertieftes Verständnis zentraler (historischer wie aktueller) politischer Theorien und politischer Prozesse sowie ihrer wissenschaftlichen Erschließung. Bei der Erarbeitung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene Methodenkompetenzen, etwa im Bereich der politischen Diskursforschung, und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit dem Forschungsstand formulieren sie eigene Forschungspositionen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: Übung Europäische Politik Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 6
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Demokratie als Konfliktbegriff (Seminar) Folgende Teilaspekte des modernen Demokratiebegriffs werden auf ihre Bedeutung hin untersucht, Konflikte auszulösen oder zu steuern: Souveränität, Volk, Mehrheitsentscheidungen. Mit dem Begriff der Souveränität verknüpfen sich Fragen der Selbstbestimmung und der Abgrenzung, mit dem Volksbegriff Phänomene wie Populismus, aber auch Sezession, mit Mehrheitsentscheidungen das Problem, welche politischen Fragen geeignet sind, durch Mehrheiten entschieden zu werden (etwa mittels Referenden). Forschungsseminar: Demokratie als Konfliktbegriff Kernbegriffe und Prozeduren der Demokratie wie Souveränität, Volk, Mehrheitsentscheidungen sind im Kontext der Konflikt- und Problembewältigung entstanden und werden weiterhin hierzu angewandt (Selbstbestimmung, Abgrenzung, Populismus, Sezession, Grenzen von Mehrheitsentscheidungen, insbesondere bei Referenden). Die in Begleitung zum Seminar anzufertigende Forschungsarbeit soll eines dieser Themen oder damit verwandte aufgreifen, die in der Forschung vorh ... (weiter siehe Digicampus) Ist der Liberalismus gescheitert? (Seminar) Das Scheitern des Liberalismus/der liberalen Demokratie/des Westens ist Gegenstand zahlreicher jüngst erschienener Publikationen. Ist der Liberalismus wirklich gescheitert? Wenn ja, warum? Wie äußert sich das?

Und: Was sind die Alternativen? Was kommt danach? Das Seminar befasst sich mit diesen und ähnlichen Fragen anhand neuester Literatur zum Thema. Lesebereitschaft und Diskutierfreude erwünscht!

Sprache(n) und Politik (Hauptseminar)

Sprache bildet zum einen ein soziales Band, das konstitutiven Charakter für die individuelle und kollektive Identitätsbildung hat. Zum anderen sind Sprache und Sprachen seit der Bildung von Nationalstaaten gleichermaßen Gegenstand wie Medium von Konflikten um kulturelle Deutungshoheit, politische Zugehörigkeit und kommunikative Bürgerrechte. Nach der Diskussion ausgewählter theoretischer Beiträge, die die Bedeutung von Sprache und insbesondere Sprachenvielfalt als Politikum herausarbeiten, soll der Fokus der Veranstaltung vor allem auf der Diskussion empirischer Beispiele aus dem Bereich der Sprachenpolitik liegen. Einen ersten Schwerpunkt wird hier die vergleichende Betrachtung von Konfliktstrukturen und institutionellen Regelungen in westlichen Demokratien bilden, in denen die historisch tradierte sprachliche Diversität ein politisch prägendes Element darstellt. Ein zweiter Schwerpunkt sind die politischen Herausforderungen der mit Mobilität und Transnationalismus verknüpften neuen M
... (weiter siehe Digicampus)

Wer ist das Volk? Demokratien und die populistische Herausforderung (Hauptseminar)

Populismus ist ein schillernder Begriff. Er richtet sich einerseits auf eine Reihe sozialer und politischer Bewegungen ganz unterschiedlicher ideologischer Couleur, deren gemeinsamer Nenner Anti-Establishment Positionen sind. In diesem Sinne ist der Populismus so alt wie die moderne Demokratie in Europa und Nordamerika selbst, auch wenn er als spezifischer Politikstil im Zeitalter der elektronischen Medien seine Konturen gewandelt hat. Der gegenwärtige Aufstieg des Populismus steht in engem Zusammenhang mit der Krise des repräsentativen Systems im Zeitalter der globalen Öffnung und der Transnationalisierung von Wirtschaft und Politik. Diese Krise wirft erneut die Frage nach der Identität des Kollektivsubjekts auf, das als „Volk“ gemeinhin die demokratische Willensbildung legitimiert. Nach einer theoretisch-konzeptuellen Einführung in die Thematik wird das Seminar an aktuellen empirischen Beispielen prüfen, wie Populisten diese Frage beantworten. Zugleich sollen Alternativstrategien der
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0039 alte PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, mündliche Prüfung, unbenotet

Beschreibung:

Alte PO!

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0039 neue PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, mündliche Prüfung

Beschreibung:

Neue PO: benotet!

Modul IES-0037: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Hauptseminar I		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der europäischen Politik und der Europäischen Integration.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte sozialwissenschaftliche Methodenkompetenzen und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. Auf dieser Basis sind sie in der Lage, gesellschaftliche und politische Phänomene als kulturell-symbolisch konstituierte Wirklichkeiten interpretativ zu erschließen. In der vertieften Auseinandersetzung mit aktuellen sozialwissenschaftlichen Forschungsfragen und Diskussionen, insbesondere zu Problemen der politischen Integration Europas, beurteilen sie den Forschungsstand, erschließen sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Die Studierenden erarbeiten eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Politik. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen gesellschaftlicher bzw. politischer Konzepte und Ordnungsvorstellungen.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Politikwissenschaft Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 8
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: 30 Jahre nach der "Wende": Politische Ordnungen und gesellschaftliche Problemlagen in den Staaten Mittel- und Osteuropas (Seminar) Um das Jahr 1989 fanden die zentralen Ereignisse statt, die zum Ende der realexistierenden kommunistischen Staaten in Mittel- und Osteuropa, dem sogenannten "Ostblock", geführt haben. In den nachfolgenden drei Jahrzehnten ist in diesen Ländern eine umfassende Transformation von Staat und Gesellschaft erfolgt. Unter anderem hinsichtlich Rechtsstaatlichkeit, Demokratie und Menschenrechte hat es in den postkommunistischen Gesellschaften während dieser Zeit grundlegende Umwälzungen gegeben. Gemessen an den ursprünglichen Zielen und Hoffnungen sind die Ergebnisse der Transformation allerdings ein Stück weit hinter den ursprünglichen Erwartungen zurückgeblieben. Das Seminar will die gegenwärtige Lage in den Staaten Mittel- und Osteuropas mit

Blickwinkel auf die politische Ordnungen und gesellschaftliche Problemfelder beleuchten und dabei insbesondere auf folgende Themen eingehen: • Historische Determinanten • Einführung in die Transformationsforschung • Politische Ordnungen in Mittel- und Os
... (weiter siehe Digicampus)

Demokratie als Konfliktbegriff (Seminar)

Folgende Teilaspekte des modernen Demokratiebegriffs werden auf ihre Bedeutung hin untersucht, Konflikte auszulösen oder zu steuern: Souveränität, Volk, Mehrheitsentscheidungen. Mit dem Begriff der Souveränität verknüpfen sich Fragen der Selbstbestimmung und der Abgrenzung, mit dem Volksbegriff Phänomene wie Populismus, aber auch Sezession, mit Mehrheitsentscheidungen das Problem, welche politischen Fragen geeignet sind, durch Mehrheiten entschieden zu werden (etwa mittels Referenden). Forschungsseminar: Demokratie als Konfliktbegriff Kernbegriffe und Prozeduren der Demokratie wie Souveränität, Volk, Mehrheitsentscheidungen sind im Kontext der Konflikt- und Problembewältigung entstanden und werden weiterhin hierzu angewandt (Selbstbestimmung, Abgrenzung, Populismus, Sezession, Grenzen von Mehrheitsentscheidungen, insbesondere bei Referenden). Die in Begleitung zum Seminar anzufertigende Forschungsarbeit soll eines dieser Themen oder damit verwandte aufgreifen, die in der Forschung vorh
... (weiter siehe Digicampus)

Sprache(n) und Politik (Hauptseminar)

Sprache bildet zum einen ein soziales Band, das konstitutiven Charakter für die individuelle und kollektive Identitätsbildung hat. Zum anderen sind Sprache und Sprachen seit der Bildung von Nationalstaaten gleichermaßen Gegenstand wie Medium von Konflikten um kulturelle Deutungshoheit, politische Zugehörigkeit und kommunikative Bürgerrechte. Nach der Diskussion ausgewählter theoretischer Beiträge, die die Bedeutung von Sprache und insbesondere Sprachenvielfalt als Politikum herausarbeiten, soll der Fokus der Veranstaltung vor allem auf der Diskussion empirischer Beispiele aus dem Bereich der Sprachenpolitik liegen. Einen ersten Schwerpunkt wird hier die vergleichende Betrachtung von Konfliktstrukturen und institutionellen Regelungen in westlichen Demokratien bilden, in denen die historisch tradierte sprachliche Diversität ein politisch prägendes Element darstellt. Ein zweiter Schwerpunkt sind die politischen Herausforderungen der mit Mobilität und Transnationalismus verknüpften neuen M
... (weiter siehe Digicampus)

Wer ist das Volk? Demokratien und die populistische Herausforderung (Hauptseminar)

Populismus ist ein schillernder Begriff. Er richtet sich einerseits auf eine Reihe sozialer und politischer Bewegungen ganz unterschiedlicher ideologischer Couleur, deren gemeinsamer Nenner Anti-Establishment Positionen sind. In diesem Sinne ist der Populismus so alt wie die moderne Demokratie in Europa und Nordamerika selbst, auch wenn er als spezifischer Politikstil im Zeitalter der elektronischen Medien seine Konturen gewandelt hat. Der gegenwärtige Aufstieg des Populismus steht in engem Zusammenhang mit der Krise des repräsentativen Systems im Zeitalter der globalen Öffnung und der Transnationalisierung von Wirtschaft und Politik. Diese Krise wirft erneut die Frage nach der Identität des Kollektivsubjekts auf, das als „Volk“ gemeinhin die demokratische Willensbildung legitimiert. Nach einer theoretisch-konzeptuellen Einführung in die Thematik wird das Seminar an aktuellen empirischen Beispielen prüfen, wie Populisten diese Frage beantworten. Zugleich sollen Alternativstrategien der
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0037

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul IES-0066: Europäische Politik in vergleichender Perspektive/ Europäische Integration: Hauptseminar II		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der europäischen Politik und der Europäischen Integration.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte sozialwissenschaftliche Methodenkompetenzen und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. Auf dieser Basis sind sie in der Lage, gesellschaftliche und politische Phänomene als kulturell-symbolisch konstituierte Wirklichkeiten interpretativ zu erschließen. In der vertieften Auseinandersetzung mit aktuellen sozialwissenschaftlichen Forschungsfragen und Diskussionen, insbesondere zu Problemen der politischen Integration Europas, beurteilen sie den Forschungsstand, erschließen sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Die Studierenden erarbeiten eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Politik. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen gesellschaftlicher bzw. politischer Konzepte und Ordnungsvorstellungen.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Politikwissenschaft Sprache: Deutsch SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: 30 Jahre nach der "Wende": Politische Ordnungen und gesellschaftliche Problemlagen in den Staaten Mittel- und Osteuropas (Seminar) Um das Jahr 1989 fanden die zentralen Ereignisse statt, die zum Ende der realexistierenden kommunistischen Staaten in Mittel- und Osteuropa, dem sogenannten "Ostblock", geführt haben. In den nachfolgenden drei Jahrzehnten ist in diesen Ländern eine umfassende Transformation von Staat und Gesellschaft erfolgt. Unter anderem hinsichtlich Rechtsstaatlichkeit, Demokratie und Menschenrechte hat es in den postkommunistischen Gesellschaften während dieser Zeit grundlegende Umwälzungen gegeben. Gemessen an den ursprünglichen Zielen und Hoffnungen sind die Ergebnisse der Transformation allerdings ein Stück weit hinter den ursprünglichen Erwartungen zurückgeblieben. Das Seminar will die gegenwärtige Lage in den Staaten Mittel- und Osteuropas mit Blickwinkel auf die politische Ordnungen und gesellschaftliche Problemfelder beleuchten und dabei insbesondere		

auf folgende Themen eingehen: • Historische Determinanten • Einführung in die Transformationsforschung • Politische Ordnungen in Mittel- und Os
... (weiter siehe Digicampus)

Demokratie als Konfliktbegriff (Seminar)

Folgende Teilaspekte des modernen Demokratiebegriffs werden auf ihre Bedeutung hin untersucht, Konflikte auszulösen oder zu steuern: Souveränität, Volk, Mehrheitsentscheidungen. Mit dem Begriff der Souveränität verknüpfen sich Fragen der Selbstbestimmung und der Abgrenzung, mit dem Volksbegriff Phänomene wie Populismus, aber auch Sezession, mit Mehrheitsentscheidungen das Problem, welche politischen Fragen geeignet sind, durch Mehrheiten entschieden zu werden (etwa mittels Referenden). Forschungsseminar: Demokratie als Konfliktbegriff Kernbegriffe und Prozeduren der Demokratie wie Souveränität, Volk, Mehrheitsentscheidungen sind im Kontext der Konflikt- und Problembewältigung entstanden und werden weiterhin hierzu angewandt (Selbstbestimmung, Abgrenzung, Populismus, Sezession, Grenzen von Mehrheitsentscheidungen, insbesondere bei Referenden). Die in Begleitung zum Seminar anzufertigende Forschungsarbeit soll eines dieser Themen oder damit verwandte aufgreifen, die in der Forschung vorh
... (weiter siehe Digicampus)

Sprache(n) und Politik (Hauptseminar)

Sprache bildet zum einen ein soziales Band, das konstitutiven Charakter für die individuelle und kollektive Identitätsbildung hat. Zum anderen sind Sprache und Sprachen seit der Bildung von Nationalstaaten gleichermaßen Gegenstand wie Medium von Konflikten um kulturelle Deutungshoheit, politische Zugehörigkeit und kommunikative Bürgerrechte. Nach der Diskussion ausgewählter theoretischer Beiträge, die die Bedeutung von Sprache und insbesondere Sprachenvielfalt als Politikum herausarbeiten, soll der Fokus der Veranstaltung vor allem auf der Diskussion empirischer Beispiele aus dem Bereich der Sprachenpolitik liegen. Einen ersten Schwerpunkt wird hier die vergleichende Betrachtung von Konfliktstrukturen und institutionellen Regelungen in westlichen Demokratien bilden, in denen die historisch tradierte sprachliche Diversität ein politisch prägendes Element darstellt. Ein zweiter Schwerpunkt sind die politischen Herausforderungen der mit Mobilität und Transnationalismus verknüpften neuen M
... (weiter siehe Digicampus)

Wer ist das Volk? Demokratien und die populistische Herausforderung (Hauptseminar)

Populismus ist ein schillernder Begriff. Er richtet sich einerseits auf eine Reihe sozialer und politischer Bewegungen ganz unterschiedlicher ideologischer Couleur, deren gemeinsamer Nenner Anti-Establishment Positionen sind. In diesem Sinne ist der Populismus so alt wie die moderne Demokratie in Europa und Nordamerika selbst, auch wenn er als spezifischer Politikstil im Zeitalter der elektronischen Medien seine Konturen gewandelt hat. Der gegenwärtige Aufstieg des Populismus steht in engem Zusammenhang mit der Krise des repräsentativen Systems im Zeitalter der globalen Öffnung und der Transnationalisierung von Wirtschaft und Politik. Diese Krise wirft erneut die Frage nach der Identität des Kollektivsubjekts auf, das als „Volk“ gemeinhin die demokratische Willensbildung legitimiert. Nach einer theoretisch-konzeptuellen Einführung in die Thematik wird das Seminar an aktuellen empirischen Beispielen prüfen, wie Populisten diese Frage beantworten. Zugleich sollen Alternativstrategien der
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0066

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul IES-0079: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Übung und Vorlesung		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Vertiefte wissenschaftliche Analyse und methodische Auseinandersetzung mit Gegenstandsbereichen der europäischen Politik und der europäischen Integration.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte sozialwissenschaftliche Methodenkompetenzen und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. Auf dieser Basis sind sie in der Lage, gesellschaftliche und politische Phänomene als kulturell-symbolisch konstituierte Wirklichkeiten interpretativ zu erschließen. In der vertieften Auseinandersetzung mit aktuellen sozialwissenschaftlichen Forschungsfragen und Diskussionen, insbesondere zu Problemen der politischen Integration Europas, beurteilen sie den Forschungsstand, erschließen sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Die Studierenden erarbeiten eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Politik. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen gesellschaftlicher bzw. politischer Konzepte und Ordnungsvorstellungen.		
Bemerkung: Zu belegen ist eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch		
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch		
Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0079 Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung		

Modul IES-0080: Europäische Antike: Hauptseminar		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann (Alte Geschichte), Prof. Dr. Natascha Sojc (Klass. Archäologie)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Alten Geschichte bzw. der Klassischen Archäologie		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte historische Kenntnisse zur Europäischen Antike bzw. zu ihrer materiellen Hinterlassenschaft und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. Sie sind vertraut mit spezifisch altertumswissenschaftlichen Theorien und Methoden und verfügen über die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden historischen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die prägende Bedeutung historischer Ereignisse, Prozesse und Traditionen der Antike für die Geschichte Europas.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Gesicherte Lateinkenntnisse		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Alte Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Verzaubert und verhext? Magie und Autorität von der Antike bis zur Gegenwart (Hauptseminar) Magie stellt über Epochen und Kulturen hinweg einen Versuch dar, mittels Praktiken und Ritualen übernatürliche bzw. übersinnliche Mächte und Kräfte für bestimmte Anliegen einzusetzen. Dabei bestanden und bestehen nicht nur Konkurrenzverhältnisse zwischen verschiedenen Formen, sondern auch zu anderen Ausprägungen der gesellschaftlich akzeptierten Leitvorstellung von Religion, Gesundheit und Wissenschaft. Das Seminar untersucht exemplarisch Themenbereiche aus der Antike und Moderne (Okkultismus – Spiritismus – Divination; Wunderheiler – Wundertäter – Schamanen; Hexen und Zauberer) und stellt sie dezidiert in einen Vergleich. Vorgesehen ist auch eine Exkursion zu einem praktizierenden Schamanen.
Modulteil: Hauptseminar Klassische Archäologie Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Römische Städte Nordafrikas (Hauptseminar)

Der sprichwörtliche Reichtum des römischen Afrika kommt auch dadurch zum Ausdruck, daß hier eine prozentual größere Zahl an Städten als in den meisten übrigen Regionen des Imperium Romanum zu finden ist. Dabei bezieht sich das Gebiet, um das es geht, auf den lateinisch sprechenden Teil des antiken Nordafrika. Dieser erstreckt sich mit den Provinzen Africa Proconsularis sowie den beiden Mauretaniae vom westlichen Libyen über Tunesien und Algerien bis nach Marokko. Die dort anzutreffenden Städte zeichnen sich aber nicht nur durch ihre Menge, sondern auch durch ihren z.T. enorm guten Erhaltungsgrad aus. So ist z.B. im Zusammenhang mit Timgad in Algerien wohl nicht zufällig von dem „Pompeji Afrikas“ die Rede. Andererseits handelt es sich bei Timgad um eine eher kleinere Siedlung, der mit Karthago in Tunesien oder Lepcis Magna in Libyen veritable Großstädte gegenüberstehen. Die sich von daher ergebenden, äußerst vielfältigen urbanen Gestaltungsmöglichkeiten werden erweitert durch eine geleg
... (weiter siehe Digicampus)

Vom kaiserlichen Mausoleum bis zum anonymen Massengrab: der Umgang der Römer mit dem Tod (Hauptseminar)

Der Umgang einer Gesellschaft mit dem Tod sowie mit den Toten umfasst potentiell eine Bandbreite von Möglichkeiten, die von einem höchst ehrenvollen und prunkvollen Begräbnis bis hin zur Bestattungsverweigerung, zum Nicht-Begräbnis, reichen. Im Seminar soll diese Bandbreite für die römische Kultur erarbeitet werden, anhand ausgewählter Denkmäler(gruppen) und Befunde aus der Zeit der römischen Republik und Kaiserzeit. Leitfrage wird sein, wie die jeweilige Art und Weise der Bestattung verknüpft ist mit der sozialen Person (Geschlecht, Alter, Status, Beruf etc.) des oder der Bestatteten. Lernziele: 1. Überblick über die römische Sepulkralkultur und ihre Denkmäler 2. Verständnis für Theorien und Fragen der Thanatoarchäologie 3. Erarbeiten eines bestimmten Themas anhand von Referat und Hausarbeit.
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0080

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0081: Europäische Antike: Übung / Mentorat / Kolloquium	6 ECTS/LP
<p>Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann (Alte Geschichte), Prof. Dr. Natascha Sojc (Klass. Archäologie)</p>	
<p>Inhalte: Exemplarische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit fachspezifischen Quellen bzw. Daten und mit fachspezifischer Forschungsliteratur</p>	
<p>Lernziele/Kompetenzen: Übung (theoretisch-methodisch orientiert): Die Studierenden verfügen auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit Theorien und Methoden im Aufbaubereich des Studiums bereits über einen breiten Überblick zum theoretischen und methodischen Spektrum der im Studium gewählten Disziplinen und vermögen auf der Grundlage der Bearbeitung weiterer Forschungsfragen und derer theoretisch-methodischer Basis die Bedeutung und Reichweite von Forschungsmodellen, die für sie im Hinblick auf die Abfassung ihrer Masterarbeit von besonderer Relevanz sind, sicher einzuschätzen. Durch ihre eigene Forschungsarbeit an ausgewählten Fällen können sie theoretisch-methodische Konzepte selbst einsetzen, ein operationalisierbares Forschungsdesign entwickeln und damit verbundene Fragen der Forschungspraxis kritisch reflektieren.</p> <p>Mentorat: Die Studierenden entwickeln im Vorfeld eigener, in der Regel im Rahmen der Masterarbeit zu bearbeitender Forschungen unter fachlicher Anleitung eigenständig wissenschaftliche (zumal methodische und theoretische) Fragestellungen, die sie in Selbststudieneinheiten bearbeiten. Sie dokumentieren ihre Studien und treten über deren Ergebnisse mit der Mentorin bzw. dem Mentor in eine wissenschaftliche Auseinandersetzung. Sie vertiefen und profilieren auf diesem Weg ihre methodischen und theoretischen Kompetenzen und setzen sie im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens angemessen ein.</p> <p>Kolloquium: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen, in der Erarbeitung befindlichen wissenschaftlichen Forschungsvorhaben auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren in Abstimmung auf das Vorwissen der Teilnehmer(innen) eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption (insbesondere im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit) und entwickeln in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer(innen) ein vertieftes Verständnis für die Perspektivgebundenheit verschiedener Herangehensweisen.</p>	
<p>Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zu belegen ist ENTWEDER</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung (theoretisch bzw. methodisch orientiert) <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Forschungskolloquium <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat (Präsenzstudium zugunsten des Eigenstudiums reduziert bzw. durch Betreuungsgespräche mit Lehrperson ersetzt) 	
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)</p>	

Voraussetzungen: Gesicherte Lateinkenntnisse		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Übung Alte Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Moderne Historiographie am Beispiel der Alten Geschichte" – Theorie und Methode der Geschichtswissenschaften (Übung) In dieser Übung werden die Grundzüge der Entwicklung der Geschichtsschreibung von der Mitte des 19. Jh. bis heute anhand der Biographien und Werke der maßgebenden Denker nachvollzogen und diskutiert. Einführung in die griechische Papyrologie (Übung) Papyrustexte zählen zu den wichtigsten und aussagekräftigsten Quellen, mit denen sich der Althistoriker befassen muss nicht nur dann, wenn die sonstige Überlieferung große Lücken aufweist. Die Übung soll in einem ersten Teil in die Grundlagen einführen: Konservierung, Textherstellung, Editionen, Übung anhand von Photos. Im zweiten Teil werden exemplarisch Papyri verschiedener Gattungen behandelt, die sonst nicht oder nur unzureichend erschlossene Bereiche der Geschichte des ptolemäischen Ägyptens erhellen.
Modulteil: Mentorat Alte Geschichte Sprache: Deutsch
Modulteil: Kolloquium Alte Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Altertumswissenschaftliches Kolloquium (Kolloquium) In vierzehntägiger Folge berichten Wissenschaftler aus Augsburg und von anderen Universitäten oder Forschungsstätten über ihre neuen Arbeiten auf dem Gebiet der Altertumswissenschaften. Den Studierenden der Universität und interessierten Hörern aus Augsburg und Umgebung wird so eine vielfältige Ergänzung zum normalen Semesterprogramm geboten. In diesem Semester stehen die sieben Vorträge unter dem Oberthema „Von Asterix zu Rome II: Wege zu einer interaktiven Antike“
Modulteil: Übung Klassische Archäologie Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Feel it still? Emotionale Bilder in der Antike (Hauptseminar) Die anthropozentrische bildende Kunst der Griechen und Römer thematisierte auch die Fassung von Gefühlen: Trauer, Lust, Ekstase, Verbundenheit u.v.m. wurden durch Posen und Gesten von Figuren ausgedrückt. Durch die Rückgriffe nachantiker Künstler insbesondere der westlichen Welt sind diese z. T. bis heute noch assoziativ verständlich. So scheint sich etwa die Sitzfigur der Melencolia I von Albrecht Dürer direkt auf trauernde Figuren römischer Triumphikonographie bzw. griechischer Grabrelief zurückzubeziehen. Das Thema Bild und Emotion erfährt in letzter Zeit über die Bildwissenschaft der Antike hinaus verstärkte Aufmerksamkeit in der visuellen Kommunikationsforschung und Emotionspsychologie. Ziel des Seminars ist neben einer Analyse antiker Darstellung auch die interdisziplinäre Auseinandersetzung mit dem Thema, da sich so nicht nur neues über die visuelle Kompetenz der antiken Betrachter*innen, sondern auch zu unserer eigenen affektiven ‚Vorbildung‘ erfahren lässt. ... (weiter siehe Digicampus)

<p>Modulteil: Mentorat Klassische Archäologie Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Klassische Archäologie Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Altertumswissenschaftliches Kolloquium (Kolloquium) Das Altertumswissenschaftliche Kolloquium an der Universität Augsburg ist im Wintersemester 2018/19 dem Thema „Von Asterix zu Rome II: Wege zu einer interaktiven Antike“ gewidmet. Trotz seiner 60 Jahre hat Asterix nichts von seiner Faszination verloren. Generationen übergreifend begeistert das Nebeneinander von altertumswissenschaftlichen Inhalten und humorvoller wissenschaftlicher Gestaltung mit modernem Bezug immer noch eine internationale Leserschaft. Der gallo(römische) Held kann aber auch als einer der Paten für neue Formen graphisch aufbereiteter Antiken angesprochen werden: Mit Liebe zum visuellen Detail gestaltet und in vielen Fällen auch historisch-archäologisch inspiriert (z. B. Rome I und II), unterhalten in der heutigen Zeit Computerspiele, wo einst nur Comics zu finden waren. Die geplante Vortragsreihe möchte exemplarisch Beispiele von Darstellungen der Antike in beiden Medien vorstellen. Im Mittelpunkt steht dabei nicht der Abgleich von Fakten und Realien; vorrangig solle ... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Kolloquium Klassische Archäologie (Kolloquium) Das archäologische Kolloquium stellt Kernbereiche der Archäologie vor und gewährt direkte Einblicke in wissenschaftliches Arbeiten und die Praxis des Faches. Es werden archäologische Abschlussarbeiten, laufende Projekte und neue Forschungsvorhaben vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Vortragende sind Studierende, Graduierte und Mitarbeiter*innen der Universität Augsburg. Darüber hinaus berichten Nachwuchswissenschaftler*innen von verschiedenen deutschen und internationalen Universitäten in einem ‚Werkstattgespräch‘ aus ihren aktuellen Forschungen und Projekten. Die Teilnehmer*innen diskutieren und hinterfragen die Problemstellungen, methodische Ansätze und die ersten Erkenntnisse, erhalten aber auch Ratschläge und Hinweise für die eigenen Abschlussarbeiten. Einen Schwerpunkt bilden dieses Semester zwei Workshops zum Thema ‚antike Vergangenheiten‘ die im Zusammenhang mit Videospiele und archäologischen Parks in Diskussion sind. ... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0081 Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung</p>

Modul IES-0082: Europäisches Mittelalter: Hauptseminar		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalt. Gesch.), Prof. Dr. Freimut Löser / Prof. Dr. Klaus Wolf (Deut. Sprache u. Lit. d. Mittelalters), Prof. Dr. Hanno Ehrlicher (Span. Lit.), PD. Dr. Stefan Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesgesch.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Mittelalterlichen Geschichte bzw. Kenntnis von Gattungen und Formen der älteren deutschen bzw. spanischen Literatur an ausgewählten Werken.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen bzw. Primärtexten und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellen und Literatur und dem aktuellen Stand der historischen bzw. philologischen Mittelalterforschung erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Angesichts der Komplexität und Ambiguität der Überlieferung erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Kultur. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Ludwig der Bayer (HS-Mittelalter) (Hauptseminar) Philosophie und Geschichte (HS-Mittelalter) (Hauptseminar) Mehrere der großen Philosophen des Mittelalters bekleideten in ihrer Zeit herausragende politische Ämter. etwa als Erzbischof von Canterbury (Anselm), Ordensprovinzial der Dominikaner (Meister Eckhart) oder gar als Kardinal und Generalvikar des Papstes (Nikolaus Cusanus) oder hatten als Hofgelehrte Einfluss auf Könige und Kaiser (Johannes Scotus Eriugena, Marsilius von Padua u.a.). Das Hauptseminar geht von der These aus, dass die verantwortliche Einbindung in die Probleme ihrer Zeit für die Entwicklung ihrer philosophischen Ideen mitprägend war. Am Beispiel ausgewählter Protagonisten wird eine mögliche Wechselwirkung zwischen politischer Geschichte und Philosophiegeschichte diskutiert.

Modulteil: Hauptseminar Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Ältere deutsche Literatur

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS: Der höfische Roman quergelesen (Hauptseminar)

Wir beschäftigen uns in diesem Hauptseminar mit den bekannten Artusromanen Hartmanns ('Erec' und 'Iwein') und stellen diese im Vergleich seinen beiden kleineren Werken 'Der arme Heinrich' und 'Gregorius' gegenüber. Dabei wird es vor allem darum gehen, welche Bedeutung die geistliche Sphäre in all diesen Werken besitzt.

HS: Maximilian I. in Augsburg und Schwaben (Hauptseminar)

2019 jährt sich der Tod Kaiser Maximilians I. zum 500. Mal. Kaiser Maximilian I. war nicht nur als "Bürgermeister von Augsburg" mit der Region eng verbunden, sondern er weilte wiederholt auch in Donauwörth, Füssen, Memmingen oder Kaufbeuren, ebenso in seinem Jagdschloss Mickhausen. Das interdisziplinäre Seminar will den schwäbischen Spuren des Habsburgers nachgehen. Dabei bedienen wir uns kunsthistorischer (Dr. Heidrun Lange-Krach), architekturgeschichtlicher (Dr. Markus Würmseher), landeshistorischer (Prof. Dr. Gisela Drossbach) und literaturgeschichtlicher (Prof. Dr. Klaus Wolf) Methoden. Die Leistungen der Studierenden haben durchaus Praxisrelevanz, weil sie in bestehende Ausstellungs- und Tagungsprojekte für 2019 eingehen werden. Auch attraktive Themen für Masterarbeiten können aus dem Seminar hervorgehen.

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0082

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0083: Europäisches Mittelalter: Übung / Mentorat / Kolloquium	6 ECTS/LP
<p>Version 1.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalt. Geschichte), Prof. Dr. Freimut Löser/Prof. Dr. Klaus Wolf (Dt. Sprache u. Lit. d. MA), Prof. Dr. Hanno Ehrlicher (Span. Lit.), PD Dr. Stefan Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesgesch.)</p>	
<p>Inhalte: Exemplarische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit fachspezifischen Quellen bzw. Daten und mit fachspezifischer Forschungsliteratur</p>	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Übung (theoretisch-methodisch orientiert): Die Studierenden verfügen auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit Theorien und Methoden im Aufbaubereich des Studiums bereits über einen breiten Überblick zum theoretischen und methodischen Spektrum der im Studium gewählten Disziplinen und vermögen auf der Grundlage der Bearbeitung weiterer Forschungsfragen und derer theoretisch-methodischer Basis die Bedeutung und Reichweite von Forschungsmodellen, die für sie im Hinblick auf die Abfassung ihrer Masterarbeit von besonderer Relevanz sind, sicher einzuschätzen. Durch ihre eigene Forschungsarbeit an ausgewählten Fällen können sie theoretisch-methodische Konzepte selbst einsetzen, ein operationalisierbares Forschungsdesign entwickeln und damit verbundene Fragen der Forschungspraxis kritisch reflektieren.</p> <p>Mentorat: Die Studierenden entwickeln im Vorfeld eigener, in der Regel im Rahmen der Masterarbeit zu bearbeitender Forschungen unter fachlicher Anleitung eigenständig wissenschaftliche (zumal methodische und theoretische) Fragestellungen, die sie in Selbststudieneinheiten bearbeiten. Sie dokumentieren ihre Studien und treten über deren Ergebnisse mit der Mentorin bzw. dem Mentor in eine wissenschaftliche Auseinandersetzung. Sie vertiefen und profilieren auf diesem Weg ihre methodischen und theoretischen Kompetenzen und setzen sie im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens angemessen ein.</p> <p>Kolloquium: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen, in der Erarbeitung befindlichen wissenschaftlichen Forschungsvorhaben auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren in Abstimmung auf das Vorwissen der Teilnehmer(innen) eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption (insbesondere im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit) und entwickeln in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer(innen) ein vertieftes Verständnis für die Perspektivgebundenheit verschiedener Herangehensweisen.</p>	
<p>Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird.</p> <p>Zu belegen ist ENTWEDER</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung (theoretisch bzw. methodisch orientiert) <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Forschungskolloquium <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat (Präsenzstudium zugunsten des Eigenstudiums reduziert bzw. durch Betreuungsgespräche mit Lehrperson ersetzt) 	
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)</p>	

Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:
<p>Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)</p> <p>Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).</p> <p>... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Religiöse Frauengemeinschaften und der Dominikanerorden im mittelalterlichen Augsburg (Ü-Mittelalter) (Übung)</p> <p>Anhand von Digitalisaten handschriftlicher Originale aus diversen Archivbeständen soll eine erste Einführung in die historischen Hilfswissenschaften stattfinden. Alle Dokumente betreffen weitestgehend die Augsburger Dominikanerinnenklöster St. Katharina, St. Margareth und St. Ursula von ihren Anfängen als Frauengemeinschaft (sogenannter "Beginen") ca. um 1230 bis über ihre Eingliederung in bzw. an den Dominikanerorden hinaus (1500). In Einzel- und Gruppenarbeiten sollen die unterschiedlichen Inhalte der jeweiligen Dokumente und die Geschichte der Frauenklöster erarbeitet werden.</p> <p>Rom und das nördliche Latium im Mittelalter (Ü/Exk.-Mittelalter) (Exkursion)</p> <p>Nach der einführenden Sitzung am 23. November 2018 findet der Hauptteil der Veranstaltung als Exkursion vom 15. bis zum 22. Februar 2019 statt. Thema ist das benediktinische Mönchtum des Früh- und Hochmittelalters, insbesondere auf dem Monte Soratte, in seiner Verflechtung mit weltlicher Herrschaft einerseits und dem Papsttum andererseits. Dafür werden neben römischen Stätten Orte des nördlichen Latiums und in den Abbruzzen aufgesucht.</p> <p>Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)</p> <p>Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver</p> <p>... (weiter siehe Digicampus)</p>

<p>Spätmittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)</p> <p>Wohnen und Arbeiten in einer mittelalterlichen Stadt - Dargestellt am Beispiel der Freien Reichsstadt Nördlingen (Ü-Mittelalter) (Übung)</p>
<p>Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft</p> <p>Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Mentorat Spanische Literaturwissenschaft</p> <p>Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Mentorat Mittelalterliche Geschichte</p> <p>Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)</p> <p>Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver ... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Mittelalterliche Geschichte</p> <p>Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte</p> <p>Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Mentorat Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte</p> <p>Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte</p> <p>Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Ältere deutsche Literatur</p> <p>Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Ältere deutsche Literatur</p> <p>Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Spanische Literaturwissenschaft</p> <p>Sprache: Deutsch</p>
<p>Prüfung</p> <p>Modulgesamtprüfung IES-0083</p> <p>Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung</p>

Modul IES-0084: Europäische Frühe Neuzeit: Hauptseminar		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. R. Dauser (Gesch. d. Fr. Neuzeit), Prof. Dr. F. Löser/ Prof. Dr. K. Wolf (Ält. dt. Lit.), Prof. Dr. H. Ehrlicher (Span. Lit.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.), Prof. Dr. S. Tschopp/ J. Baur M.A. (Europ. Kulturgesch.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der frühneuzeitlichen Geschichte und Literatur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit frühneuzeitlichen Quellen bzw. Primärtexten und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellen/ Literatur und Forschungsstand erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Angesichts der Komplexität und Ambiguität der Überlieferung erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Kultur und Politik. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Hexenglaube und Hexenverfolgung in der Frühen Neuzeit (HS MA / LA Gym) (Hauptseminar) Die massenhafte Verfolgung und Verurteilung von Hexen ist ein spezifisches Kennzeichen der europäischen Frühneuzeit. Die Forschung hat gezeigt, dass der Hexenglaube in der Frühneuzeit kein Randphänomen darstellte, sondern in vielen europäischen Gesellschaften fest verankert und weit verbreitet war. Entsprechend vielfältige Aufschlüsse erlaubt die Auseinandersetzung mit diesem Thema. Das Hauptseminar geht der Frage nach, wie (und unter welchen Bedingungen) es zu Hexenverfolgungen kam. Es rekonstruiert die gelehrte Theorie der Hexerei, die Motive und Ursachen der Verfolgung sowie die juristische Praxis der Prozesse.		
Modulteil: Hauptseminar Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		

Mediengeschichte 1500 – 1900: England und Habsburg (Hauptseminar)

Kursbeschreibung: Medien sind heutzutage in unserem Leben allgegenwärtig und prägen unsere sozialen Beziehungen, unsere Arbeitswelt, unser Freizeitverhalten und den politischen Diskurs. Kulturpessimistische Deutungen dieser massiven Präsenz von Medien übersehen dabei häufig, wie sehr technische Massenmedien bereits seit Einführung des Buchdrucks gesellschaftliche Kommunikation strukturieren. Im Hauptseminar analysieren wir aufgrund dieser Bedeutung die europäische Mediengeschichte sowohl in zeitlicher als auch räumlicher Breite. Welche Rolle spielten welche Medien in der Strukturierung von Öffentlichkeiten seit dem 16. Jahrhundert? Wie unterschieden sich Mediensysteme in England, Habsburg und Russland? Nach einführenden Sitzungen in die wesentlichen Konzepte der Mediengeschichte erarbeiten wir uns in Expertengruppen den medialen Wandel im europäischen Vergleich; zudem sind Vorträge auswärtiger MedienhistorikerInnen Teil des Hauptseminars.

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**HS Les femmes de lettres dans les littératures francophones** (Hauptseminar)

Le séminaire aura pour objet la position des femmes de lettres dans les champs littéraires actuels des la littératures francophones. Après un survol théorique des études de genre ainsi que de la théorie du champ littéraire selon Pierre Bourdieu, nous nous interrogerons sur les processus de la formation du canon littéraire ainsi que sur la discursivité de la critique littéraire quant au phénomène de la 'femme de lettre'. L'objet du projet est un inventaire de la production des autrices dans le champ littéraire de l'extrême contemporain (littérature française et, si possible une partie des littératures francophones) ainsi que des analyses exemplaires de leur réception. Vous serez évalués par rapport à votre participation au projet ou, si vous le désirez, vous pouvez rédiger un mini-mémoire (Hauptseminararbeit). Le séminaire s'adresse aux étudiants de Master (en particulier aux étudiants du cursus Cultures européennes de la communication) et aux étudiant du Lehramt Gymnasium. Il se fait e

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Ältere deutsche Literatur

Sprache: Deutsch

Prüfung**Modulgesamtprüfung IES-0084**

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0085: Europäische Frühe Neuzeit: Übung / Mentorat / Kolloquium	6 ECTS/LP
<p>Version 1.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser (Gesch. d. Fr. Neuzeit), Prof. Dr. Freimut Löser/ Prof. Dr. Klaus Wolf (Ält. dt. Lit.), Prof. Dr. Silvia Serena Tschopp/ Jakob Baur M.A. (Europ. Kulturgesch.), Dr. Maximilian Gröne (Frz. u. ital. Lit.)</p>	
<p>Inhalte: Exemplarische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit fachspezifischen Quellen bzw. Daten und mit fachspezifischer Forschungsliteratur</p>	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Übung (theoretisch-methodisch orientiert): Die Studierenden verfügen auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit Theorien und Methoden im Aufbaubereich des Studiums bereits über einen breiten Überblick zum theoretischen und methodischen Spektrum der im Studium gewählten Disziplinen und vermögen auf der Grundlage der Bearbeitung weiterer Forschungsfragen und derer theoretisch-methodischer Basis die Bedeutung und Reichweite von Forschungsmodellen, die für sie im Hinblick auf die Abfassung ihrer Masterarbeit von besonderer Relevanz sind, sicher einzuschätzen. Durch ihre eigene Forschungsarbeit an ausgewählten Fällen können sie theoretisch-methodische Konzepte selbst einsetzen, ein operationalisierbares Forschungsdesign entwickeln und damit verbundene Fragen der Forschungspraxis kritisch reflektieren.</p> <p>Mentorat: Die Studierenden entwickeln im Vorfeld eigener, in der Regel im Rahmen der Masterarbeit zu bearbeitender Forschungen unter fachlicher Anleitung eigenständig wissenschaftliche (zumal methodische und theoretische) Fragestellungen, die sie in Selbststudieneinheiten bearbeiten. Sie dokumentieren ihre Studien und treten über deren Ergebnisse mit der Mentorin bzw. dem Mentor in eine wissenschaftliche Auseinandersetzung. Sie vertiefen und profilieren auf diesem Weg ihre methodischen und theoretischen Kompetenzen und setzen sie im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens angemessen ein.</p> <p>Kolloquium: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen, in der Erarbeitung befindlichen wissenschaftlichen Forschungsvorhaben auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren in Abstimmung auf das Vorwissen der Teilnehmer(innen) eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption (insbesondere im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit) und entwickeln in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer(innen) ein vertieftes Verständnis für die Perspektivgebundenheit verschiedener Herangehensweisen.</p>	
<p>Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zu belegen ist ENTWEDER</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung (theoretisch bzw. methodisch orientiert) <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Forschungskolloquium <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat (Präsenzstudium zugunsten des Eigenstudiums reduziert bzw. durch Betreuungsgespräche mit Lehrperson ersetzt) 	
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)</p>	

Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile

Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit
Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:
Aufgeklärte Herren?! Das Kurfürstentum Bayern und das "Projekt Aufklärung" in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts (Übung MA, LA Gym mit hilfswissenschaftlichem Anteil) (Übung)
 Das Kurfürstentum Bayern steckte – nüchtern betrachtet – spätestens seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in einer massiven Krise. Wie in anderen Territorien des Reiches versuchten reformfreudige Gruppierungen, die sich als Vertreter aufgeklärter Bewegungen verstanden, ihre Vorstellungen von einer Erneuerung des Kurfürstentums in die Tat umzusetzen – mal mit, mal gegen die kurfürstliche Obrigkeit. In der Übung werden die verschiedenen aufklärerischen Reformzirkel in Bayern vorgestellt und anhand beispielhafter Quellen beleuchtet. Spektakulärstes Beispiel für obrigkeitliche Ablehnung wurde der vom Kurfürsten 1784 verbotene Illuminaten-Orden des Ingolstädters Professors Adam Weishaupt; mit kurfürstlicher Unterstützung wurden dagegen Reformprojekte u.a. des Grafen Rumford durchgeführt, die freilich München nicht nur den Englischen Garten bescherten, sondern auch die kurfürstliche Armee auf Vordermann bringen sollten. Wenig präsent sind im historischen Bewusstsein dagegen heute die ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft
Sprache: Deutsch

Modulteil: Mentorat Spanische Literaturwissenschaft
Sprache: Deutsch

Modulteil: Kolloquium Spanische Literaturwissenschaft
Sprache: Deutsch

Modulteil: Mentorat Geschichte der Frühen Neuzeit
Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:
Mentorat Geschichte der Frühen Neuzeit (Master)
 Vereinbarung der Veranstaltungstermine in Absprache mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu Semesterbeginn. Der Termin für eine erste gemeinsame Besprechung zu Semesterbeginn wird über Digicampus angekündigt. Das Mentorat ist eine betreute und kontrollierte Selbststudieneinheit zu ausgewählten quellenkundlichen, forschungsmethodischen oder -praktischen Problemen. Die Anmeldung und Themenabsprache erfolgt in einer gemeinsamen Sprechstunde zu Semesterbeginn (Ankündigung im Digicampus beachten).

Modulteil: Kolloquium Geschichte der Frühen Neuzeit
Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:
Perspektiven der Frühneuezeitforschung - Termine siehe Homepage
 Auch für die alte Modulsignatur (PO 2008): FB-Gy-VF-Ges

Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Mentorat Europäische Kulturgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Kolloquium Europäische Kulturgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Kolloquium Italienische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Kolloquium Französische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Ältere deutsche Literatur

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0085

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0086: Europa in der Neuesten Zeit: Hauptseminar		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus (Neuere und Neueste Geschichte), PD Dr. Stefan Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesgeschichte), Prof. Dr. Hanno Ehrlicher (Span. Literatur), Dr. Maximilian Gröne (Frz. und italien. Literatur)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der europäischen Geschichte bzw. Literatur der Neuesten Zeit		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse über die Geschichte bzw. Literatur Europas in der Neuesten Zeit und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen/ Primärtexten und Forschungsliteratur. Sie sind vertraut mit geschichts- bzw. literatur- und kulturwissenschaftlichen Theorien und Methoden und verfügen über die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen/ Primärtexten und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren Ereignisse, Strukturen und Prozesse der Geschichte Europas bzw. Tendenzen und Genres der europäischen Literatur in der Neuesten Zeit im Hinblick auf ihre historischen Voraussetzungen und Kontexte sowie ihre Bedeutung und ihre Auswirkungen.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS MA, LA Gym: Europäische Wohlfahrtsstaaten seit 1945 (Hauptseminar) Die Jahrzehnte nach dem Zweiten Weltkrieg gelten gemeinhin als das „Goldene Zeitalter“ des Wohlfahrtsstaats, das durch den massiven Ausbau der sozialen Sicherungssysteme vor allem in den Staaten Westeuropas gekennzeichnet war. Die Zeit seit den 1970er Jahren dagegen war von Krisen und vom Umbau des Sozialstaats geprägt. Vielen galt der Wohlfahrtsstaat nun nicht mehr als „Problemlöser“, sondern als „Problemerzeuger“. Im Seminar soll die Entwicklung der europäischen Wohlfahrtsstaaten von 1945 bis zur Gegenwart nachgezeichnet werden. Dabei sollen zugleich nationale Varianten des Wohlfahrtsstaats herausgearbeitet und die zunehmende Bedeutung supranationaler Akteure wie der EU oder der Weltbank beleuchtet werden.

HS: MA, LA Gym: Erziehung zur Demokratie? Die amerikanische Demokratisierungspolitik im besetzten Deutschland, 1945-1949 (Hauptseminar)

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges sahen es die USA als eine ihrer zentralen Aufgaben im besetzten Nachkriegsdeutschland, den Prozess der Demokratisierung in Gang zu setzen. Die Demokratisierung Deutschlands beinhaltete aus amerikanischer Perspektive zwei Komponenten, zum einen eine institutionelle Komponente (demokratische Regierung, freie Wahlen etc.) und zum anderen eine "geistige" Komponente: Durch "Reeducation" sollten die Deutschen von Nazismus und Militarismus befreit und zu demokratischen mündigen Bürgern "umerzogen" werden. Nach der Auseinandersetzung mit den Grundlagen der Besatzung, dem wirtschaftlichen Wiederaufbau (Marshall-Plan etc.) und dem Verhältnis zwischen Besatzern und Besetzten wird in diesem Seminar die Demokratisierungs- bzw. Reeducationpolitik der amerikanischen Militärregierung (mit einem Fokus auf Bayern) im Mittelpunkt stehen. Konkret zielte diese Politik der "Reeducation" auf Bereiche wie das Schul- und Hochschulwesen, die Medien und die Jugendarbeit un
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte
Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Mediengeschichte 1500-1900: England und Habsburg (Hauptseminar)

Medien sind heutzutage in unserem Leben allgegenwärtig und prägen unsere sozialen Beziehungen, unsere Arbeitswelt, unser Freizeitverhalten und den politischen Diskurs. Kulturpessimistische Deutungen dieser massiven Präsenz von Medien übersehen dabei häufig, wie sehr technische Massenmedien bereits seit Einführung des Buchdrucks gesellschaftliche Kommunikation strukturieren. Im Hauptseminar analysieren wir aufgrund dieser Bedeutung die europäische Mediengeschichte sowohl in zeitlicher als auch räumlicher Breite. Welche Rolle spielten welche Medien in der Strukturierung von Öffentlichkeiten seit dem 16. Jahrhundert? Wie unterschieden sich Mediensysteme in England, Habsburg und Russland? Nach einführenden Sitzungen in die wesentlichen Konzepte der Mediengeschichte erarbeiten wir uns in Expertengruppen den medialen Wandel im europäischen Vergleich; zudem sind Vorträge auswärtiger MedienhistorikerInnen Teil des Hauptseminars.
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS Postcolonial Studies: Theoretische und narrative Diskurse in den romanischen Literaturen (Frankophonie, Hispanoamerika, Italien) (Hauptseminar)

Unter „Postcolonial Studies“ versteht man vereinfacht gesagt die Analyse und Dekonstruktion des eurozentrischen Blickes auf fremde Völker, von denen viele über Jahrhunderte hinweg von Europa aus kolonisiert wurden (vor allem Hispanoamerika, Afrika und der Orient). Diese Dominanz reichte von politischer Unterwerfung und wirtschaftlicher Ausbeutung bis hin zur Versklavung; die damit einhergehende Missachtung autochthoner Kulturen wurde in der Regel gerechtfertigt durch die angebliche Überlegenheit der europäischen Zivilisation, in deren Genuss dadurch auch die ‚Wilden‘ kamen, wobei auch der christliche Missionierungsauftrag zur Legitimierung herangezogen wurde. Obgleich schon in früheren Jahrhunderten im Namen der universellen Menschenrechte gegen diesen Hegemonieanspruch protestiert wurde (im 16. Jahrhundert durch Bartolomé de las Casas, im 18. Jahrhundert durch die Philosophen der Aufklärung), so fand doch ein weitflächiges Umdenken erst im 20. Jahrhundert statt, als Vorbereitung, Beglei
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS Les femmes de lettres dans les littératures francophones (Hauptseminar)

Le séminaire aura pour objet la position des femmes de lettres dans les champs littéraires actuels des littératures francophones. Après un survol théorique des études de genre ainsi que de la théorie du champ littéraire selon Pierre Bourdieu, nous nous interrogerons sur les processus de la formation du canon littéraire ainsi que sur la discursivité de la critique littéraire quant au phénomène de la 'femme de lettre'. L'objet du projet est un inventaire de la production des autrices dans le champ littéraire de l'extrême contemporain (littérature française et, si possible une partie des littératures francophones) ainsi que des analyses exemplaires de leur réception. Vous serez évalués par rapport à votre participation au projet ou, si vous le désirez, vous pouvez rédiger un mini-mémoire (Hauptseminararbeit). Le séminaire s'adresse aux étudiants de Master (en particulier aux étudiants du cursus Cultures européennes de la communication) et aux étudiant du Lehramt Gymnasium. Il se fait e ... (weiter siehe Digicampus)

HS Postcolonial Studies: Theoretische und narrative Diskurse in den romanischen Literaturen (Frankophonie, Hispanoamerika, Italien) (Hauptseminar)

Unter „Postcolonial Studies“ versteht man vereinfacht gesagt die Analyse und Dekonstruktion des eurozentrischen Blickes auf fremde Völker, von denen viele über Jahrhunderte hinweg von Europa aus kolonisiert wurden (vor allem Hispanoamerika, Afrika und der Orient). Diese Dominanz reichte von politischer Unterwerfung und wirtschaftlicher Ausbeutung bis hin zur Versklavung; die damit einhergehende Missachtung autochthoner Kulturen wurde in der Regel gerechtfertigt durch die angebliche Überlegenheit der europäischen Zivilisation, in deren Genuss dadurch auch die ‚Wilden‘ kamen, wobei auch der christliche Missionierungsauftrag zur Legitimierung herangezogen wurde. Obgleich schon in früheren Jahrhundert im Namen der universellen Menschenrechte gegen diesen Hegemonieanspruch protestiert wurde (im 16. Jahrhundert durch Bartolomé de las Casas, im 18. Jahrhundert durch die Philosophen der Aufklärung), so fand doch ein weitflächiges Umdenken erst im 20. Jahrhundert statt, als Vorbereitung, Beglei ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Stadt-Fiktionen (Hauptseminar)

Das Hauptseminar beschäftigt sich mit dem Nexus Stadt–Fiktion aus einer medienkulturwissenschaftlichen Perspektive. Dabei werden filmische und literarische Stadt-Fiktionen aus Lateinamerika und Europa ebenso berücksichtigt wie zeitgeschichtliche Überlegungen zum städtischen Raum und seiner jew. Ästhetik. Im Rückgriff auf raumtheoretische Überlegungen (Le Corbusier, Foucault, Augé) und unter Berücksichtigung raumpraktischer Ansätze (Boal, Certeau) soll so ein konkreter Gestaltungsraum urbaner Poiesis abgeschrieben und auf sein Reflexionspotential hin überprüft werden. Neben der Vertiefung medienanalytischer Fertigkeiten anhand einschlägiger Filme und (Kon-)Texte aus Lateinamerika und Europa und der Festigung soziokultureller Kenntnisse an der Schnittstelle von Poiesis und Architektur können die Teilnehmenden u. a. auch ihre (stadt)raumtheoretischen Kompetenzen entsprechend anreichern. ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0086

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0087: Europa in der Neuesten Zeit: Übung / Mentorat / Kolloquium	6 ECTS/LP
<p>Version 1.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus (Neuere und Neueste Geschichte), PD Dr. Stefan Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesgeschichte), Prof. Dr. Hanno Ehrlicher (Span. Literatur), Dr. Maximilian Gröne (Frz. und italien. Literatur)</p>	
<p>Inhalte: Exemplarische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit fachspezifischen Quellen bzw. Daten und mit fachspezifischer Forschungsliteratur</p>	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Übung (theoretisch-methodisch orientiert): Die Studierenden verfügen auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit Theorien und Methoden im Aufbaubereich des Studiums bereits über einen breiten Überblick zum theoretischen und methodischen Spektrum der im Studium gewählten Disziplinen und vermögen auf der Grundlage der Bearbeitung weiterer Forschungsfragen und derer theoretisch-methodischer Basis die Bedeutung und Reichweite von Forschungsmodellen, die für sie im Hinblick auf die Abfassung ihrer Masterarbeit von besonderer Relevanz sind, sicher einzuschätzen. Durch ihre eigene Forschungsarbeit an ausgewählten Fällen können sie theoretisch-methodische Konzepte selbst einsetzen, ein operationalisierbares Forschungsdesign entwickeln und damit verbundene Fragen der Forschungspraxis kritisch reflektieren.</p> <p>Mentorat: Die Studierenden entwickeln im Vorfeld eigener, in der Regel im Rahmen der Masterarbeit zu bearbeitender Forschungen unter fachlicher Anleitung eigenständig wissenschaftliche (zumal methodische und theoretische) Fragestellungen, die sie in Selbststudieneinheiten bearbeiten. Sie dokumentieren ihre Studien und treten über deren Ergebnisse mit der Mentorin bzw. dem Mentor in eine wissenschaftliche Auseinandersetzung. Sie vertiefen und profilieren auf diesem Weg ihre methodischen und theoretischen Kompetenzen und setzen sie im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens angemessen ein.</p> <p>Kolloquium: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen, in der Erarbeitung befindlichen wissenschaftlichen Forschungsvorhaben auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren in Abstimmung auf das Vorwissen der Teilnehmer(innen) eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption (insbesondere im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit) und entwickeln in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer(innen) ein vertieftes Verständnis für die Perspektivgebundenheit verschiedener Herangehensweisen.</p>	
<p>Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zu belegen ist ENTWEDER</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung (theoretisch bzw. methodisch orientiert) <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Forschungskolloquium <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat (Präsenzstudium zugunsten des Eigenstudiums reduziert bzw. durch Betreuungsgespräche mit Lehrperson ersetzt) 	
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)</p>	

Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile		
Modulteil: Übung Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Sex & Drugs & Rock & Roll – Zeitgeschichte der Popkultur (Übung) Popgeschichte ist populär. Dies gilt insbesondere für die Zeitgeschichte, die den Siegeszug der Populärkultur als eine der zentralen Charakteristika des 20. Jahrhunderts erkannt hat. Dieser verweist nicht zuletzt auf die zunehmende politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Bedeutung des „Populären“ und das Aufkommen neuer Öffentlichkeiten. Oftmals, aber keinesfalls immer artikulierten gesellschaftlichen Randgruppen mittels popkultureller Praktiken ihren Protest und Widerstand in Form von Sub- oder Gegenkulturen. Zugleich illustriert die kulturelle Transformation von der Hoch- zur Alltagskultur und von der Eliten- zur Massenkultur einen gesellschaftlichen Wandel etwa hinsichtlich individueller Lebens- und Selbstentwürfe, Geschlechternormen oder generationeller Verhältnisse. In dem Kurs werden wir uns nach einer allgemeinen Einführung in die Theorie der Popkultur anhand verschiedener Beispiele in die Popgeschichte einarbeiten und dabei unterschiedliche Bereiche der gesellschaft ... (weiter siehe Digicampus)		
Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch		
Modulteil: Mentorat Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch		
Modulteil: Mentorat Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Kolloquium/Mentorat (Kolloquium) Das Kolloquium dient der Vorbereitung, Vorstellung und intensiven Diskussion von Bachelor- und Masterarbeiten, Zulassungsarbeiten sowie Dissertationen.		
Modulteil: Kolloquium Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Kolloquium/Mentorat (Kolloquium) Das Kolloquium dient der Vorbereitung, Vorstellung und intensiven Diskussion von Bachelor- und Masterarbeiten, Zulassungsarbeiten sowie Dissertationen.		
Modulteil: Übung Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Mentorat Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		

Neuere Forschung zur ostmitteleuropäischen Geschichte

Kommentar/ Beschreibung Das Kolloquium „Neue Forschungen zur Geschichte Ostmittel- und Südosteuropas“ wendet sich an Student*innen und Doktorand*innen, die sich besonders für die Verflechtungsgeschichte mit dem östlichen Europa interessieren. Es dient der Präsentation und Diskussion laufender Abschlussarbeiten und Forschungsprojekte. Darüber hinaus setzen wir in diesem Semester den Schwerpunkt auf die Geschichte der Bukowina und das jüdische Erbe des östlichen Europas. Voraussichtliche Termine: Montag, 15.10., 18:00-20:00 Uhr (Auftraktssitzung), Freitag, 9.11., 10:00-16:00 Uhr (Vorstellung laufender Abschlussarbeiten), Donnerstag, 29.11., 18:15-20:00 Uhr (externer Vortrag), Donnerstag, 17.01., 19:00-21.00 Uhr (Ausstellungseröffnung mit Vortrag), Freitag, 25.01., 10:00-16.00 Uhr (Vorstellung laufender Abschlussarbeiten), Montag, 28.01.2019, 18:15-20:00 Uhr (externer Vortrag) jeweils im Bukowina-Institut an der Universität Augsburg, Alter Postweg 97a, 2. Stock, 86159 Augsburg.
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Kolloquium Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Kolloquium Italienische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Kolloquium Französische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Kolloquium Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0087

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
 Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0088: Europäische Kulturgeschichte: Hauptseminar		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. A. Hartmann (A. G.), PD Dr. R. Dauser (G. d. Frühen Neuzeit), Prof. Dr. S. Tschopp/J. Baur M.A. (Europ. Kulturg.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.), Prof. Dr. Th. Krüger (Mittelalterl. G.), PD Dr. St. Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesg.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Europäischen Kulturgeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse zur Europäischen Kulturgeschichte und vermögen zentrale theoretische und methodische Probleme des Faches kritisch zu erörtern. Sie sind in der Lage, Theorien und Methoden der historischen Kulturforschung reflektiert auf exemplarische Fälle anzuwenden. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden kulturhistorischen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Wirkungen spezifischer kollektiver und individueller Wahrnehmungen, Deutungen, Einschätzungen, Wertzuschreibungen und Praktiken von Akteuren und Gruppen auf die Entwicklung und Gestaltung Europas.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Alte Geschichte Sprache: Deutsch
Modulteil: Hauptseminar Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Ludwig der Bayer (HS-Mittelalter) (Hauptseminar) Philosophie und Geschichte (HS-Mittelalter) (Hauptseminar) Mehrere der großen Philosophen des Mittelalters bekleideten in ihrer Zeit herausragende politische Ämter. etwa als Erzbischof von Canterbury (Anselm), Ordensprovinzial der Dominikaner (Meister Eckhart) oder gar als Kardinal und Generalvikar des Papstes (Nikolaus Cusanus) oder hatten als Hofgelehrte Einfluss auf Könige und Kaiser (Johannes Scotus Eriugena, Marsilius von Padua u.a.). Das Hauptseminar geht von der These aus, dass die verantwortliche Einbindung in die Probleme ihrer Zeit für die Entwicklung ihrer philosophischen Ideen mitprägend

war. Am Beispiel ausgewählter Protagonisten wird eine mögliche Wechselwirkung zwischen politischer Geschichte und Philosophiegeschichte diskutiert.

Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Hexenglaube und Hexenverfolgung in der Frühen Neuzeit (HS MA / LA Gym) (Hauptseminar)

Die massenhafte Verfolgung und Verurteilung von Hexen ist ein spezifisches Kennzeichen der europäischen Frühneuzeit. Die Forschung hat gezeigt, dass der Hexenglaube in der Frühneuzeit kein Randphänomen darstellte, sondern in vielen europäischen Gesellschaften fest verankert und weit verbreitet war. Entsprechend vielfältige Aufschlüsse erlaubt die Auseinandersetzung mit diesem Thema. Das Hauptseminar geht der Frage nach, wie (und unter welchen Bedingungen) es zu Hexenverfolgungen kam. Es rekonstruiert die gelehrte Theorie der Hexerei, die Motive und Ursachen der Verfolgung sowie die juristische Praxis der Prozesse.

Modulteil: Hauptseminar Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Europäische Kulturgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Fake! Literarische Fälschungen (Hauptseminar)

Literarische Fälschungen – 'literarisch' ist hier in einem weiten Sinne zu verstehen und bezeichnet auch die Fälschung etwa historischer Dokumente bzw. Quellen oder juristischer Dokumente – haben eine lange Tradition. Bereits in der Antike fälschten Autoren Werke, und aus dem Mittelalter sind zahlreiche Fälschungen überliefert. Die humanistische Textkritik, der wir die Entlarvung nicht weniger antiker und nachantiker Fälschungen verdanken, stellte Gelehrten ein Wissen zur Verfügung, das auch zur Herstellung besonders authentisch wirkender Fälschungen dienen konnte und die Fälschungspraxis im 15. und 16. Jh. befruchtete. Dennoch werden literarische Fälschungen erst seit dem 18. Jh. mit zunehmender Intensität diskutiert und vor allem sanktioniert. Dies hängt wesentlich mit einem Wandel der wissenschaftlichen, ästhetischen und juristischen Prämissen zusammen, die für die Einschätzung des Phänomens 'Fälschung' von Belang waren und sind. Diesen Wandel zu reflektieren wird ebenso Aufgabe des ... (weiter siehe Digicampus)

Mediengeschichte 1500 – 1900: England und Habsburg (Hauptseminar)

Kursbeschreibung: Medien sind heutzutage in unserem Leben allgegenwärtig und prägen unsere sozialen Beziehungen, unsere Arbeitswelt, unser Freizeitverhalten und den politischen Diskurs. Kulturpessimistische Deutungen dieser massiven Präsenz von Medien übersehen dabei häufig, wie sehr technische Massenmedien bereits seit Einführung des Buchdrucks gesellschaftliche Kommunikation strukturieren. Im Hauptseminar analysieren wir aufgrund dieser Bedeutung die europäische Mediengeschichte sowohl in zeitlicher als auch räumlicher Breite. Welche Rolle spielten welche Medien in der Strukturierung von Öffentlichkeiten seit dem 16. Jahrhundert? Wie unterschieden sich Mediensysteme in England, Habsburg und Russland? Nach einführenden Sitzungen in die wesentlichen Konzepte der Mediengeschichte erarbeiten wir uns in Expertengruppen den medialen Wandel im europäischen Vergleich; zudem sind Vorträge auswärtiger MedienhistorikerInnen Teil des Hauptseminars. ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Stadt-Fiktionen (Hauptseminar)

Das Hauptseminar beschäftigt sich mit dem Nexus Stadt–Fiktion aus einer medienkulturwissenschaftlichen Perspektive. Dabei werden filmische und literarische Stadt-Fiktionen aus Lateinamerika und Europa ebenso berücksichtigt wie zeitgeschichtliche Überlegungen zum städtischen Raum und seiner jew. Ästhetik. Im Rückgriff auf raumtheoretische Überlegungen (Le Corbusier, Foucault, Augé) und unter Berücksichtigung raumpraktischer Ansätze (Boal, Certeau) soll so ein konkreter Gestaltungsraum urbaner Poiesis abgesprochen und auf sein Reflexionspotential hin überprüft werden. Neben der Vertiefung medienanalytischer Fertigkeiten anhand einschlägiger Filme und (Kon-)Texte aus Lateinamerika und Europa und der Festigung soziokultureller Kenntnisse an der Schnittstelle von Poiesis und Architektur können die Teilnehmenden u. a. auch ihre (stadt)raumtheoretischen Kompetenzen entsprechend anreichern.

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0088

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0089: Europäische Kulturgeschichte: Übung / Mentorat / Kolloquium	6 ECTS/LP
<p>Version 1.0.0 (seit WS17/18)</p> <p>Modulverantwortliche/r: Dr. A. Hartmann (A. G.), PD Dr. R. Dauser (G. d. Frühen Neuzeit), Prof. Dr. S. Tschopp/J. Baur M.A. (Europ. Kulturg.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.), Prof. Dr. Th. Krüger (Mittelalterl. G.), PD Dr. St. Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesg.)</p>	
<p>Inhalte: Exemplarische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit fachspezifischen Quellen bzw. Daten und mit fachspezifischer Forschungsliteratur</p>	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Übung (theoretisch-methodisch orientiert): Die Studierenden verfügen auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit Theorien und Methoden im Aufbaubereich des Studiums bereits über einen breiten Überblick zum theoretischen und methodischen Spektrum der im Studium gewählten Disziplinen und vermögen auf der Grundlage der Bearbeitung weiterer Forschungsfragen und derer theoretisch-methodischer Basis die Bedeutung und Reichweite von Forschungsmodellen, die für sie im Hinblick auf die Abfassung ihrer Masterarbeit von besonderer Relevanz sind, sicher einzuschätzen. Durch ihre eigene Forschungsarbeit an ausgewählten Fällen können sie theoretisch-methodische Konzepte selbst einsetzen, ein operationalisierbares Forschungsdesign entwickeln und damit verbundene Fragen der Forschungspraxis kritisch reflektieren.</p> <p>Mentorat: Die Studierenden entwickeln im Vorfeld eigener, in der Regel im Rahmen der Masterarbeit zu bearbeitender Forschungen unter fachlicher Anleitung eigenständig wissenschaftliche (zumal methodische und theoretische) Fragestellungen, die sie in Selbststudieneinheiten bearbeiten. Sie dokumentieren ihre Studien und treten über deren Ergebnisse mit der Mentorin bzw. dem Mentor in eine wissenschaftliche Auseinandersetzung. Sie vertiefen und profilieren auf diesem Weg ihre methodischen und theoretischen Kompetenzen und setzen sie im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens angemessen ein.</p> <p>Kolloquium: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen, in der Erarbeitung befindlichen wissenschaftlichen Forschungsvorhaben auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren in Abstimmung auf das Vorwissen der Teilnehmer(innen) eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption (insbesondere im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit) und entwickeln in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer(innen) ein vertieftes Verständnis für die Perspektivgebundenheit verschiedener Herangehensweisen.</p>	
<p>Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird.</p> <p>Zu belegen ist ENTWEDER</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung (theoretisch bzw. methodisch orientiert) <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Forschungskolloquium <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat (Präsenzstudium zugunsten des Eigenstudiums reduziert bzw. durch Betreuungsgespräche mit Lehrperson ersetzt) 	
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)</p>	

Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Alte Geschichte Sprache: Deutsch
Modulteil: Mentorat Alte Geschichte Sprache: Deutsch
Modulteil: Kolloquium Alte Geschichte Sprache: Deutsch
Modulteil: Übung Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:
<p>Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)</p> <p>Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).</p> <p>... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Religiöse Frauengemeinschaften und der Dominikanerorden im mittelalterlichen Augsburg (Ü-Mittelalter) (Übung)</p> <p>Anhand von Digitalisaten handschriftlicher Originale aus diversen Archivbeständen soll eine erste Einführung in die historischen Hilfswissenschaften stattfinden. Alle Dokumente betreffen weitestgehend die Augsburger Dominikanerinnenklöster St. Katharina, St. Margareth und St. Ursula von ihren Anfängen als Frauengemeinschaft (sogenannter "Beginen") ca. um 1230 bis über ihre Eingliederung in bzw. an den Dominikanerorden hinaus (1500). In Einzel- und Gruppenarbeiten sollen die unterschiedlichen Inhalte der jeweiligen Dokumente und die Geschichte der Frauenklöster erarbeitet werden.</p>
<p>Rom und das nördliche Latium im Mittelalter (Ü/Exk.-Mittelalter) (Exkursion)</p> <p>Nach der einführenden Sitzung am 23. November 2018 findet der Hauptteil der Veranstaltung als Exkursion vom 15. bis zum 22. Februar 2019 statt. Thema ist das benediktinische Mönchtum des Früh- und Hochmittelalters, insbesondere auf dem Monte Soratte, in seiner Verflechtung mit weltlicher Herrschaft einerseits und dem Papsttum andererseits. Dafür werden neben römischen Stätten Orte des nördlichen Latiums und in den Abbruzzen aufgesucht.</p>
<p>Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)</p> <p>Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen</p>

zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver ... (weiter siehe Digicampus)

Spätmittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Wohnen und Arbeiten in einer mittelalterlichen Stadt - Dargestellt am Beispiel der Freien Reichsstadt Nördlingen (Ü-Mittelalter) (Übung)

Modulteil: Mentorat Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Kolloquium Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Aufgeklärte Herren?! Das Kurfürstentum Bayern und das "Projekt Aufklärung" in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts (Übung MA, LA Gym mit hilfswissenschaftlichem Anteil) (Übung)

Das Kurfürstentum Bayern steckte – nüchtern betrachtet – spätestens seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in einer massiven Krise. Wie in anderen Territorien des Reiches versuchten reformfreudige Gruppierungen, die sich als Vertreter aufgeklärter Bewegungen verstanden, ihre Vorstellungen von einer Erneuerung des Kurfürstentums in die Tat umzusetzen – mal mit, mal gegen die kurfürstliche Obrigkeit. In der Übung werden die verschiedenen aufklärerischen Reformzirkel in Bayern vorgestellt und anhand beispielhafter Quellen beleuchtet. Spektakulärstes Beispiel für obrigkeitliche Ablehnung wurde der vom Kurfürsten 1784 verbotene Illuminaten-Orden des Ingolstädters Professors Adam Weishaupt; mit kurfürstlicher Unterstützung wurden dagegen Reformprojekte u.a. des Grafen Rumford durchgeführt, die freilich München nicht nur den Englischen Garten bescherten, sondern auch die kurfürstliche Armee auf Vordermann bringen sollten. Wenig präsent sind im historischen Bewusstsein dagegen heute die ... (weiter siehe Digicampus)

<p>Modulteil: Mentorat Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Mentorat Geschichte der Frühen Neuzeit (Master) Vereinbarung der Veranstaltungstermine in Absprache mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu Semesterbeginn. Der Termin für eine erste gemeinsame Besprechung zu Semesterbeginn wird über Digicampus angekündigt. Das Mentorat ist eine betreute und kontrollierte Selbststudieneinheit zu ausgewählten quellenkundlichen, forschungsmethodischen oder -praktischen Problemen. Die Anmeldung und Themenabsprache erfolgt in einer gemeinsamen Sprechstunde zu Semesterbeginn (Ankündigung im Digicampus beachten).</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Perspektiven der Frühneuezeitforschung - Termine siehe Homepage Auch für die alte Modulsignatur (PO 2008): FB-Gy-VF-Ges</p>
<p>Modulteil: Übung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Mentorat Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Mentorat Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>„Kulturtransfer“ – Probleme und Chancen eines Begriffs Im Zuge des Geltungsgewinns kulturhistorischer Paradigmen hat auch der Begriff ‚Kulturtransfer‘ an Relevanz gewonnen und wird mittlerweile in mehreren geistes- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen intensiv diskutiert. Im Oberseminar sollen unter Einbezug unterschiedlicher Fachperspektiven die Voraussetzungen, Formen, Ebenen, Medien und Wirkungen dieses europa- wie weltgeschichtlich bedeutsamen Phänomens analysiert werden. Anhand gemeinsamer Lektüren und darauf aufbauender Diskussionen sollen zentrale Aspekte des Themas systematisch vertieft und zugleich durch den Einbezug von Forschungsvorhaben der Beteiligten konkretisiert werden. Das Seminar bietet deshalb bewusst Raum für die Vorbereitung und Präsentation studentischer Projekte, v.a. Abschlussarbeiten.</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Italienische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Französische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>

Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Mentorat Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Kolloquium Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0089

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0090: Europäische Ideengeschichte: Hauptseminar		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. R. Dauser/Dr. K. Vogelgsang; Dr. A. Hartmann (A. G.), PD Dr. St. Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesg.), Dr. St. Paulus (Neuere u. Neueste G.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.), Prof. Dr. H. Ehrlicher (Span. Lit.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Europäischen Ideengeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit zentralen Entwicklungen und Zusammenhängen der europäischen Ideengeschichte erschließen sie sich selbstständig speziellere Fragestellungen und reflektieren kritisch den Forschungsstand, insbesondere die Reichweite der in der Forschung ventilierten Theorien und methodischen Konzepte. Die Studierenden erarbeiten eigene Forschungsergebnisse, die sie ihrerseits zu reflektieren und zu problematisieren vermögen und die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der Ideengeschichte in der europäischen Philosophie, Politik, Geschichte oder Literatur. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Alte Geschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS Postcolonial Studies: Theoretische und narrative Diskurse in den romanischen Literaturen (Frankophonie, Hispanoamerika, Italien) (Hauptseminar) Unter „Postcolonial Studies“ versteht man vereinfacht gesagt die Analyse und Dekonstruktion des eurozentrischen Blickes auf fremde Völker, von denen viele über Jahrhunderte hinweg von Europa aus kolonisiert wurden (vor allem Hispanoamerika, Afrika und der Orient). Diese Dominanz reichte von politischer Unterwerfung und wirtschaftlicher Ausbeutung bis hin zur Versklavung; die damit einhergehende Missachtung autochthoner Kulturen wurde in der Regel gerechtfertigt durch die angebliche Überlegenheit der europäischen Zivilisation, in deren Genuss dadurch auch die ‚Wilden‘ kamen, wobei auch der christliche Missionierungsauftrag zur Legitimierung herangezogen wurde. Obgleich schon in früheren Jahrhunderten im Namen der universellen Menschenrechte		

gegen diesen Hegemonieanspruch protestiert wurde (im 16. Jahrhundert durch Bartolomé de las Casas, im 18. Jahrhundert durch die Philosophen der Aufklärung), so fand doch ein weitflächiges Umdenken erst im 20. Jahrhundert statt, als Vorbereitung, Beglei
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Neuere und Neueste Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS MA, LA Gym: Europäische Wohlfahrtsstaaten seit 1945 (Hauptseminar)

Die Jahrzehnte nach dem Zweiten Weltkrieg gelten gemeinhin als das „Goldene Zeitalter“ des Wohlfahrtsstaats, das durch den massiven Ausbau der sozialen Sicherungssysteme vor allem in den Staaten Westeuropas gekennzeichnet war. Die Zeit seit den 1970er Jahren dagegen war von Krisen und vom Umbau des Sozialstaats geprägt. Vielen galt der Wohlfahrtsstaat nun nicht mehr als „Problemlöser“, sondern als „Problemerzeuger“. Im Seminar soll die Entwicklung der europäischen Wohlfahrtsstaaten von 1945 bis zur Gegenwart nachgezeichnet werden. Dabei sollen zugleich nationale Varianten des Wohlfahrtsstaats herausgearbeitet und die zunehmende Bedeutung supranationaler Akteure wie der EU oder der Weltbank beleuchtet werden.

HS: MA, LA Gym: Erziehung zur Demokratie? Die amerikanische Demokratisierungspolitik im besetzten Deutschland, 1945-1949 (Hauptseminar)

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges sahen es die USA als eine ihrer zentralen Aufgaben im besetzten Nachkriegsdeutschland, den Prozess der Demokratisierung in Gang zu setzen. Die Demokratisierung Deutschlands beinhaltete aus amerikanischer Perspektive zwei Komponenten, zum einen eine institutionelle Komponente (demo-kratische Regierung, freie Wahlen etc.) und zum anderen eine „geistige“ Komponente: Durch „Reeducation“ sollten die Deutschen von Nazismus und Militarismus befreit und zu demokratischen mündigen Bürgern „umerzogen“ werden. Nach der Auseinandersetzung mit den Grundlagen der Besatzung, dem wirtschaftlichen Wiederaufbau (Marshall-Plan etc.) und dem Verhältnis zwischen Besatzern und Besetzten wird in diesem Seminar die Demokratisierungs- bzw. Reeducationpolitik der amerikanischen Militärregierung (mit einem Fokus auf Bayern) im Mittelpunkt stehen. Konkret zielte diese Politik der „Reeducation“ auf Bereiche wie das Schul- und Hochschulwesen, die Medien und die Jugendarbeit un
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Philosophie

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Vergleichende Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS/Ü (M. A.): Alternative Geschichte(n) (Hauptseminar)

Was wäre gewesen, wenn Lenin nicht in den plombierten Zug nach Russland gestiegen, sondern stattdessen in der Schweiz geblieben wäre? Was, wenn diese sich daraufhin zu einem sozialistischen Staat entwickelt hätte? Was wäre gewesen, wenn Hitler bei einem Attentat ums Leben gekommen wäre? Was aber hingegen, wenn Deutschland den Zweiten Weltkrieg gewonnen hätte? Wie hätte sich dadurch der faktische Geschichtsverlauf potentiell verändert und wie sähe die Welt demgemäß später aus? In Literatur und Film wird Geschichte häufig erzählt, wie sie gerade nicht stattgefunden hat. Der Realhistorie wird damit in der Fiktion eine erfundene Vergangenheit entgegengestellt, aus der innerfiktional ein verändertes Gesicht der zeitgenössischen Gegenwart resultiert. Welchen Zweck verfolgt ein solches Umschreiben der Geschichte? Wird die Fiktion dadurch zum

Ausdrucksmedium von Gesellschaftskritik an vergangenen und/oder gegenwärtigen Verhältnissen? Ist dies geschichtsphilosophische Spekulation oder ein rein ... (weiter siehe Digicampus)

HS/Ü (M. A.): Fotografie und soziale Klasse (Hauptseminar)

Der Soziologie Pierre Bourdieu untersuchte Anfang der 1960er Jahre, wie sich Ästhetik und Gebrauch der Fotografie innerhalb sozialer Klassen voneinander unterscheiden. Der Intellektuelle Didier Eribon lenkte erst jüngst den Blick auf die klassenabhängige Bedingung von Literatur. Das Seminar möchte sowohl die soziale Geste des Fotografierens als auch den fotografischen Blick in der literarischen Selbstvergegenwärtigung einiger Autoren untersuchen. Im Mittelpunkt des Interesses stehen literarische Belege einer klassenunterschiedlichen, als fotografisch konstruierbaren Ästhetik und Praxis. Dabei sollen (Bild- und) Textpassagen sowohl großbürgerlicher Autoren wie Marcel Proust oder Roland Barthes, als auch solche von Annie Ernaux, Thomas Bernhard, Patti Smith oder Rolf Brinkmann Verwendung finden, wobei Letzteren eine proletarische oder kleinbürgerliche Herkunft zugeschrieben werden kann. ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Neuere deutsche Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS Postcolonial Studies: Theoretische und narrative Diskurse in den romanischen Literaturen (Frankophonie, Hispanoamerika, Italien) (Hauptseminar)

Unter „Postcolonial Studies“ versteht man vereinfacht gesagt die Analyse und Dekonstruktion des eurozentrischen Blickes auf fremde Völker, von denen viele über Jahrhunderte hinweg von Europa aus kolonisiert wurden (vor allem Hispanoamerika, Afrika und der Orient). Diese Dominanz reichte von politischer Unterwerfung und wirtschaftlicher Ausbeutung bis hin zur Versklavung; die damit einhergehende Missachtung autochthoner Kulturen wurde in der Regel gerechtfertigt durch die angebliche Überlegenheit der europäischen Zivilisation, in deren Genuss dadurch auch die ‚Wilden‘ kamen, wobei auch der christliche Missionierungsauftrag zur Legitimierung herangezogen wurde. Obgleich schon in früheren Jahrhundert im Namen der universellen Menschenrechte gegen diesen Hegemonieanspruch protestiert wurde (im 16. Jahrhundert durch Bartolomé de las Casas, im 18. Jahrhundert durch die Philosophen der Aufklärung), so fand doch ein weitflächiges Umdenken erst im 20. Jahrhundert statt, als Vorbereitung, Beglei ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0090

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0091: Europäische Ideengeschichte: Übung / Mentorat / Kolloquium	6 ECTS/LP
<p>Version 1.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: PD Dr. R. Dauser/Dr. K. Vogelgsang; Dr. A. Hartmann (A. G.), PD Dr. St. Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesg.), Dr. St. Paulus (Neuere u. Neueste G.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.), Prof. Dr. H. Ehrlicher (Span. Lit.)</p>	
<p>Inhalte: Exemplarische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit fachspezifischen Quellen bzw. Daten und mit fachspezifischer Forschungsliteratur</p>	
<p>Lernziele/Kompetenzen: Übung (theoretisch-methodisch orientiert): Die Studierenden verfügen auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit Theorien und Methoden im Aufbaubereich des Studiums bereits über einen breiten Überblick zum theoretischen und methodischen Spektrum der im Studium gewählten Disziplinen und vermögen auf der Grundlage der Bearbeitung weiterer Forschungsfragen und derer theoretisch-methodischer Basis die Bedeutung und Reichweite von Forschungsmodellen, die für sie im Hinblick auf die Abfassung ihrer Masterarbeit von besonderer Relevanz sind, sicher einzuschätzen. Durch ihre eigene Forschungsarbeit an ausgewählten Fällen können sie theoretisch-methodische Konzepte selbst einsetzen, ein operationalisierbares Forschungsdesign entwickeln und damit verbundene Fragen der Forschungspraxis kritisch reflektieren.</p> <p>Mentorat: Die Studierenden entwickeln im Vorfeld eigener, in der Regel im Rahmen der Masterarbeit zu bearbeitender Forschungen unter fachlicher Anleitung eigenständig wissenschaftliche (zumal methodische und theoretische) Fragestellungen, die sie in Selbststudieneinheiten bearbeiten. Sie dokumentieren ihre Studien und treten über deren Ergebnisse mit der Mentorin bzw. dem Mentor in eine wissenschaftliche Auseinandersetzung. Sie vertiefen und profilieren auf diesem Weg ihre methodischen und theoretischen Kompetenzen und setzen sie im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens angemessen ein.</p> <p>Kolloquium: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen, in der Erarbeitung befindlichen wissenschaftlichen Forschungsvorhaben auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren in Abstimmung auf das Vorwissen der Teilnehmer(innen) eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption (insbesondere im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit) und entwickeln in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer(innen) ein vertieftes Verständnis für die Perspektivgebundenheit verschiedener Herangehensweisen.</p>	
<p>Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zu belegen ist ENTWEDER</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung (theoretisch bzw. methodisch orientiert) <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Forschungskolloquium <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat (Präsenzstudium zugunsten des Eigenstudiums reduziert bzw. durch Betreuungsgespräche mit Lehrperson ersetzt) 	
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)</p>	

Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile		
Modulteil: Übung Alte Geschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Übung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Ressource und Verteilung: Sozialwissenschaftliche und ökonomische Grundlagentexte zum Umgang mit Ressourcen (Übung) "Verteilung" ist gegenwärtig wieder ein wichtiges Schlagwort geworden. Verteilung von Kapital, Verteilung von Ressourcen, seien es Energieträger oder Raumressourcen, sind ein zentrales und viel diskutiertes Problem. Seit der Veröffentlichung von Thomas Piketty "Das Kapital im 21. Jahrhundert" lässt sich die Frage stellen, welche neuen Perspektiven auf ein alt-bekanntes Thema auch in der Geschichtswissenschaft und in den environmental humanities gelegt werden können. Klassische Texte zur Verteilung von Marx bis Piketty werden in dieser Übung ebenso gelesen, wie theoretische und methodische Zugänge zur Sozial-, Wirtschafts- und Ressourcengeschichte.		
Modulteil: Mentorat Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Kolloquium Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Sprache: Deutsch		
Modulteil: Übung Philosophie Sprache: Deutsch		
Modulteil: Mentorat Philosophie Sprache: Deutsch		
Modulteil: Kolloquium Philosophie Sprache: Deutsch		
Modulteil: Übung Vergleichende Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Masterkolloquium (Kolloquium) Das Kolloquium dient vor allem der Präsentation und Diskussion von Abschlussarbeiten im Masterstudiengang Internationale Literatur. Darüber hinaus wird bei Bedarf und Interesse auch ein Thema abgesprochen, das während des Semesters verfolgt wird.		
Modulteil: Kolloquium Vergleichende Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		

<p>Masterkolloquium (Kolloquium)</p> <p>Das Kolloquium dient vor allem der Präsentation und Diskussion von Abschlussarbeiten im Masterstudiengang Internationale Literatur. Darüber hinaus wird bei Bedarf und Interesse auch ein Thema abgesprochen, das während des Semesters verfolgt wird.</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Neuere deutsche Literaturwissenschaft</p> <p>Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Spanische Literaturwissenschaft</p> <p>Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Mentorat Alte Geschichte</p> <p>Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Italienische Literaturwissenschaft</p> <p>Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Französische Literaturwissenschaft</p> <p>Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft</p> <p>Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Mentorat Spanische Literaturwissenschaft</p> <p>Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Alte Geschichte</p> <p>Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit</p> <p>Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Aufgeklärte Herren?! Das Kurfürstentum Bayern und das "Projekt Aufklärung" in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts (Übung MA, LA Gym mit hilfswissenschaftlichem Anteil) (Übung)</p> <p>Das Kurfürstentum Bayern steckte – nüchtern betrachtet – spätestens seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in einer massiven Krise. Wie in anderen Territorien des Reiches versuchten reformfreudige Gruppierungen, die sich als Vertreter aufgeklärter Bewegungen verstanden, ihre Vorstellungen von einer Erneuerung des Kurfürstentums in die Tat umzusetzen – mal mit, mal gegen die kurfürstliche Obrigkeit. In der Übung werden die verschiedenen aufklärerischen Reformzirkel in Bayern vorgestellt und anhand beispielhafter Quellen beleuchtet. Spektakulärstes Beispiel für obrigkeitliche Ablehnung wurde der vom Kurfürsten 1784 verbotene Illuminaten-Orden des Ingolstädters Professors Adam Weishaupt; mit kurfürstlicher Unterstützung wurden dagegen Reformprojekte u.a. des Grafen Rumford durchgeführt, die freilich München nicht nur den Englischen Garten bescherten, sondern auch die kurfürstliche Armee auf Vordermann bringen sollten. Wenig präsent sind im historischen Bewusstsein dagegen heute die ... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Modulteil: Mentorat Geschichte der Frühen Neuzeit</p> <p>Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Mentorat Geschichte der Frühen Neuzeit (Master)</p> <p>Vereinbarung der Veranstaltungstermine in Absprache mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu Semesterbeginn. Der Termin für eine erste gemeinsame Besprechung zu Semesterbeginn wird über Digicampus angekündigt. Das Mentorat ist eine betreute und kontrollierte Selbststudieneinheit zu ausgewählten</p>

<p>quellenkundlichen, forschungsmethodischen oder -praktischen Problemen. Die Anmeldung und Themenabsprache erfolgt in einer gemeinsamen Sprechstunde zu Semesterbeginn (Ankündigung im Digicampus beachten).</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Perspektiven der Frühneuezeitforschung - Termine siehe Homepage Auch für die alte Modulsignatur (PO 2008): FB-Gy-VF-Ges</p>
<p>Modulteil: Übung Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Sex & Drugs & Rock & Roll – Zeitgeschichte der Popkultur (Übung) Popgeschichte ist populär. Dies gilt insbesondere für die Zeitgeschichte, die den Siegeszug der Populärkultur als eine der zentralen Charakteristika des 20. Jahrhunderts erkannt hat. Dieser verweist nicht zuletzt auf die zunehmende politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Bedeutung des „Populären“ und das Aufkommen neuer Öffentlichkeiten. Oftmals, aber keinesfalls immer artikulierten gesellschaftlichen Randgruppen mittels popkultureller Praktiken ihren Protest und Widerstand in Form von Sub- oder Gegenkulturen. Zugleich illustriert die kulturelle Transformation von der Hoch- zur Alltagskultur und von der Eliten- zur Massenkultur einen gesellschaftlichen Wandel etwa hinsichtlich individueller Lebens- und Selbstentwürfe, Geschlechternormen oder generationeller Verhältnisse. In dem Kurs werden wir uns nach einer allgemeinen Einführung in die Theorie der Popkultur anhand verschiedener Beispiele in die Popgeschichte einarbeiten und dabei unterschiedliche Bereiche der gesellschaft ... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Modulteil: Mentorat Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Kolloquium/Mentorat (Kolloquium) Das Kolloquium dient der Vorbereitung, Vorstellung und intensiven Diskussion von Bachelor- und Masterarbeiten, Zulassungsarbeiten sowie Dissertationen.</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Kolloquium/Mentorat (Kolloquium) Das Kolloquium dient der Vorbereitung, Vorstellung und intensiven Diskussion von Bachelor- und Masterarbeiten, Zulassungsarbeiten sowie Dissertationen.</p>
<p>Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0091 Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung</p>

Modul IES-0092: Europäische Ethnologie: Hauptseminar		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günther Kronenbitter		
Inhalte: Exemplarische Fallstudien in ausgewählten Themenbereichen der Europäische Ethnologie		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über die Kenntnis ethnologischer bzw. kulturanalytischer und -vergleichender Theorien und Methoden sowie die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden kulturellen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung spezifischer gesellschaftlicher Praktiken sowie sozialer Handlungs- und Ordnungssysteme auf das Zusammenleben und den Alltag der Menschen in europäischen Gesellschaften der Vergangenheit und Gegenwart.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Europäische Ethnologie		
Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
"Verzaubert und verhext?" Magie und Autorität von der Antike bis zur Gegenwart (Hauptseminar) Magie stellt über Epochen und Kulturen hinweg einen Versuch dar, mittels Praktiken und Ritualen übernatürliche bzw. übersinnliche Mächte und Kräfte für bestimmte Anliegen einzusetzen. Dabei bestanden und bestehen nicht nur Konkurrenzverhältnisse zwischen verschiedenen Formen, sondern auch zu anderen Ausprägungen der gesellschaftlich akzeptierten Leitvorstellung von Religion, Gesundheit und Wissenschaft. Das Seminar untersucht exemplarisch Themenbereiche aus der Antike und Moderne (Okkultismus – Spiritismus – Divination; Wunderheiler – Wundertäter – Schamanen; Hexen und Zauberer) und stellt sie dezidiert in einen Vergleich. Vorgesehen ist auch eine Exkursion zu einem praktizierenden Schamanen.		
Aufgehübscht und schick gemacht – Die Bedeutung der Festtagskleidung (Hauptseminar) Smoking, Cocktailkleid und Hochzeitstracht – so unterschiedlich diese Kleidungsvarianten auch sein mögen, sie werden alle der Kategorie ‚Festtagskleidung‘ zugeordnet. Wie die Bezeichnung bereits andeutet, werden sie in Abgrenzung zur Alltagsmode für besondere Anlässen getragen. Dazu gehören nicht nur Hochzeiten oder Geburtstage, sondern auch Volksfeste und Abschlussbälle uvm. Wie haben sich die Anlässe und damit		

auch die Kleidung verändert? Wo und wie wird Festtagsmode getragen? Im Rahmen des Seminars werden nicht nur kulturhistorische Fragestellungen bearbeitet, sondern auch aktuelle Phänomene und Ansätze der Kleidungsforschung miteinbezogen.

Augsburger Lebensgeschichten - Erzählte Biographien von ArbeitsmigrantInnen aus der Türkei

(Hauptseminar)

In der Nachkriegsgeschichte Augsburgs spielt die Arbeitsmigration aus der Türkei eine wichtige Rolle. Die Erfahrungen der ArbeitsmigrantInnen sind zentrale historische Quellen. Lebensgeschichtliche Interviews stellen fast die einzige Möglichkeit dar, um diese Quellen dauerhaft für die Forschung zu sichern. Inzwischen liegt eine ganze Reihe solcher Interviews vor, von denen ein großer Teil vom Staatlichen Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim) initiiert wurde. Das Hauptseminar greift auf diese Quellen zurück und trägt zur systematischen Auswertung dieser wichtigen lebensgeschichtlichen Zeugnisse bei.

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0092

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0093: Europäische Ethnologie: Übung / Mentorat / Kolloquium	6 ECTS/LP
<p>Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günther Kronenbitter</p>	
<p>Inhalte: Exemplarische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit fachspezifischen Quellen bzw. Daten und mit fachspezifischer Forschungsliteratur</p>	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Übung (theoretisch-methodisch orientiert): Die Studierenden verfügen auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit Theorien und Methoden im Aufbaubereich des Studiums bereits über einen breiten Überblick zum theoretischen und methodischen Spektrum der im Studium gewählten Disziplinen und vermögen auf der Grundlage der Bearbeitung weiterer Forschungsfragen und derer theoretisch-methodischer Basis die Bedeutung und Reichweite von Forschungsmodellen, die für sie im Hinblick auf die Abfassung ihrer Masterarbeit von besonderer Relevanz sind, sicher einzuschätzen. Durch ihre eigene Forschungsarbeit an ausgewählten Fällen können sie theoretisch-methodische Konzepte selbst einsetzen, ein operationalisierbares Forschungsdesign entwickeln und damit verbundene Fragen der Forschungspraxis kritisch reflektieren.</p> <p>Mentorat: Die Studierenden entwickeln im Vorfeld eigener, in der Regel im Rahmen der Masterarbeit zu bearbeitender Forschungen unter fachlicher Anleitung eigenständig wissenschaftliche (zumal methodische und theoretische) Fragestellungen, die sie in Selbststudieneinheiten bearbeiten. Sie dokumentieren ihre Studien und treten über deren Ergebnisse mit der Mentorin bzw. dem Mentor in eine wissenschaftliche Auseinandersetzung. Sie vertiefen und profilieren auf diesem Weg ihre methodischen und theoretischen Kompetenzen und setzen sie im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens angemessen ein.</p> <p>Kolloquium: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen, in der Erarbeitung befindlichen wissenschaftlichen Forschungsvorhaben auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren in Abstimmung auf das Vorwissen der Teilnehmer(innen) eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption (insbesondere im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit) und entwickeln in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer(innen) ein vertieftes Verständnis für die Perspektivgebundenheit verschiedener Herangehensweisen.</p>	
<p>Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zu belegen ist ENTWEDER</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung (theoretisch bzw. methodisch orientiert) <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Forschungskolloquium <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat (Präsenzstudium zugunsten des Eigenstudiums reduziert bzw. durch Betreuungsgespräche mit Lehrperson ersetzt) 	
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)</p>	

Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile		
Modulteil: Übung Europäische Ethnologie Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Lektürekurs Stadt und Kultur (Hauptseminar) Moderne und Urbanität hängen eng zusammen. Die Metropolen Europas und Nordamerikas faszinierten schon im 19. und frühen 20. Jahrhundert das Publikum. Sie waren und sind aber auch Thema grundsätzlicher Reflexion über Geschichte und Zukunft von Kultur und Gesellschaft. Das Hauptseminar setzt sich mit zentralen Texten zu Kulturgeschichte und Entwicklungslinien der Stadt seit dem 19. Jahrhundert auseinander. Rassismus. Macht. Privilegien. Texte zur postkolonialen Theorie und Rassismusforschung (Hauptseminar) „Wo kommst du her?“ oder „Sie sprechen aber gut deutsch!“ sind zwar in der Regel gut gemeinte Aussagen, jedoch verbergen sich dahinter bestimmte Vorstellungen von einer gesellschaftlichen Norm, die historisch gewachsen sind. Diese Machtstrukturen und damit verbundene Privilegien äußern sich wiederum in Diskriminierungen. Im Rahmen des Seminars werden diese komplexen Zusammenhänge mithilfe von wissenschaftlichen Texten zur postkolonialen Theorie und Rassismusforschung diskutiert. Dabei handelt es sich um interdisziplinäre Forschungsfelder, die das Augenmerk auf die Fortdauer, Folgen und Wirkungsmächtigkeit von kolonialen Diskursen, Praktiken und Denkweisen auf unsere gegenwärtigen politischen, gesellschaftlichen sowie wissenschaftlichen Strukturen richten. In der dazugehörigen Übung werden anschließend deren Alltags-Praktikabilität für den deutschen Kontext hinterfragt. Es wird vorausgesetzt, dass ALLE Teilnehmer die für die jeweilige Sitzung veranschlagte Lektüre, darunter auch englisch ... (weiter siehe Digicampus)		
Modulteil: Mentorat Europäische Ethnologie Sprache: Deutsch		
Modulteil: Kolloquium Europäische Ethnologie Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Fachkolloquium der Europäischen Ethnologie/ Volkskunde (für BA- und Masterstudierende) (Kolloquium) Das Fachkolloquium dient in erster Linie der intensiven Diskussion von Abschlussarbeiten in allen Projektstufen (von der Themenfindung über Fragen zu Quellen und Methoden bis hin zur Gliederung). Neben Bachelor- und Masterarbeiten werden dabei auch Dissertationen und Forschungsprojekte im Fach Europäische Ethnologie/ Volkskunde vorgestellt.		
Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0093 Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung		

Modul IES-0094: Europäische Rechtsgeschichte: Hauptseminar		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Matthias Kober (Jura), Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalt. Geschichte.), PD Dr. Regina Dauser (Geschichte d. Frühen Neuzeit)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten rechtshistorischen Themenbereichen		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit konkreten Beispielen der Entwicklungen des Rechts in Europa erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Die Studierenden erarbeiten in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungspositionen, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der Rechtsentwicklung in Europa. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen eines je spezifischen Rechtsverständnisses.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Rechtsgeschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Hauptseminar Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Ludwig der Bayer (HS-Mittelalter) (Hauptseminar) Philosophie und Geschichte (HS-Mittelalter) (Hauptseminar) Mehrere der großen Philosophen des Mittelalters bekleideten in ihrer Zeit herausragende politische Ämter. etwa als Erzbischof von Canterbury (Anselm), Ordensprovinzial der Dominikaner (Meister Eckhart) oder gar als Kardinal und Generalvikar des Papstes (Nikolaus Cusanus) oder hatten als Hofgelehrte Einfluss auf Könige und Kaiser (Johannes Scotus Eriugena, Marsilius von Padua u.a.). Das Hauptseminar geht von der These aus, dass die verantwortliche Einbindung in die Probleme ihrer Zeit für die Entwicklung ihrer philosophischen Ideen mitprägend war. Am Beispiel ausgewählter Protagonisten wird eine mögliche Wechselwirkung zwischen politischer Geschichte und Philosophiegeschichte diskutiert.		

Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Hexenglaube und Hexenverfolgung in der Frühen Neuzeit (HS MA / LA Gym) (Hauptseminar)

Die massenhafte Verfolgung und Verurteilung von Hexen ist ein spezifisches Kennzeichen der europäischen Frühneuzeit. Die Forschung hat gezeigt, dass der Hexenglaube in der Frühneuzeit kein Randphänomen darstellte, sondern in vielen europäischen Gesellschaften fest verankert und weit verbreitet war. Entsprechend vielfältige Aufschlüsse erlaubt die Auseinandersetzung mit diesem Thema. Das Hauptseminar geht der Frage nach, wie (und unter welchen Bedingungen) es zu Hexenverfolgungen kam. Es rekonstruiert die gelehrte Theorie der Hexerei, die Motive und Ursachen der Verfolgung sowie die juristische Praxis der Prozesse.

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0094

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0095: Europäische Rechtsgeschichte: Übung / Mentorat / Kolloquium	6 ECTS/LP
<p>Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Matthias Kober (Jura), Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalt. Geschichte.), PD Dr. Regina Dauser (Geschichte d. Frühen Neuzeit)</p>	
<p>Inhalte: Exemplarische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit fachspezifischen Quellen bzw. Daten und mit fachspezifischer Forschungsliteratur</p>	
<p>Lernziele/Kompetenzen: Übung (theoretisch-methodisch orientiert): Die Studierenden verfügen auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit Theorien und Methoden im Aufbaubereich des Studiums bereits über einen breiten Überblick zum theoretischen und methodischen Spektrum der im Studium gewählten Disziplinen und vermögen auf der Grundlage der Bearbeitung weiterer Forschungsfragen und derer theoretisch-methodischer Basis die Bedeutung und Reichweite von Forschungsmodellen, die für sie im Hinblick auf die Abfassung ihrer Masterarbeit von besonderer Relevanz sind, sicher einzuschätzen. Durch ihre eigene Forschungsarbeit an ausgewählten Fällen können sie theoretisch-methodische Konzepte selbst einsetzen, ein operationalisierbares Forschungsdesign entwickeln und damit verbundene Fragen der Forschungspraxis kritisch reflektieren.</p> <p>Mentorat: Die Studierenden entwickeln im Vorfeld eigener, in der Regel im Rahmen der Masterarbeit zu bearbeitender Forschungen unter fachlicher Anleitung eigenständig wissenschaftliche (zumal methodische und theoretische) Fragestellungen, die sie in Selbststudieneinheiten bearbeiten. Sie dokumentieren ihre Studien und treten über deren Ergebnisse mit der Mentorin bzw. dem Mentor in eine wissenschaftliche Auseinandersetzung. Sie vertiefen und profilieren auf diesem Weg ihre methodischen und theoretischen Kompetenzen und setzen sie im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens angemessen ein.</p> <p>Kolloquium: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen, in der Erarbeitung befindlichen wissenschaftlichen Forschungsvorhaben auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren in Abstimmung auf das Vorwissen der Teilnehmer(innen) eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption (insbesondere im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit) und entwickeln in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer(innen) ein vertieftes Verständnis für die Perspektivgebundenheit verschiedener Herangehensweisen.</p>	
<p>Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zu belegen ist ENTWEDER</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung (theoretisch bzw. methodisch orientiert) <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Forschungskolloquium <p>ODER</p> <p>ein Mentorat (Präsenzstudium zugunsten des Eigenstudiums reduziert bzw. durch Betreuungsgespräche mit Lehrperson ersetzt)</p>	
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)</p>	

Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Übung Rechtsgeschichte Sprache: Deutsch
Modulteil: Kolloquium Rechtsgeschichte Sprache: Deutsch
Modulteil: Übung Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:
<p>Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)</p> <p>Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung). ... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Religiöse Frauengemeinschaften und der Dominikanerorden im mittelalterlichen Augsburg (Ü-Mittelalter) (Übung)</p> <p>Anhand von Digitalisaten handschriftlicher Originale aus diversen Archivbeständen soll eine erste Einführung in die historischen Hilfswissenschaften stattfinden. Alle Dokumente betreffen weitestgehend die Augsburger Dominikanerinnenklöster St. Katharina, St. Margareth und St. Ursula von ihren Anfängen als Frauengemeinschaft (sogenannter "Beginen") ca. um 1230 bis über ihre Eingliederung in bzw. an den Dominikanerorden hinaus (1500). In Einzel- und Gruppenarbeiten sollen die unterschiedlichen Inhalte der jeweiligen Dokumente und die Geschichte der Frauenklöster erarbeitet werden.</p> <p>Rom und das nördliche Latium im Mittelalter (Ü/Exk.-Mittelalter) (Exkursion)</p> <p>Nach der einführenden Sitzung am 23. November 2018 findet der Hauptteil der Veranstaltung als Exkursion vom 15. bis zum 22. Februar 2019 statt. Thema ist das benediktinische Mönchtum des Früh- und Hochmittelalters, insbesondere auf dem Monte Soratte, in seiner Verflechtung mit weltlicher Herrschaft einerseits und dem Papsttum andererseits. Dafür werden neben römischen Stätten Orte des nördlichen Latiums und in den Abbruzzen aufgesucht.</p> <p>Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)</p> <p>Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele</p>

zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentorsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver ... (weiter siehe Digicampus)

Spätmittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Wohnen und Arbeiten in einer mittelalterlichen Stadt - Dargestellt am Beispiel der Freien Reichsstadt Nördlingen (Ü-Mittelalter) (Übung)

Modulteil: Mentorat Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentorsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentorsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Kolloquium Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Modulteil: Mentorat Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Mentorat Geschichte der Frühen Neuzeit (Master)

Vereinbarung der Veranstaltungstermine in Absprache mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu Semesterbeginn. Der Termin für eine erste gemeinsame Besprechung zu Semesterbeginn wird über Digicampus angekündigt. Das Mentorat ist eine betreute und kontrollierte Selbststudieneinheit zu ausgewählten quellenkundlichen, forschungsmethodischen oder -praktischen Problemen. Die Anmeldung und Themenabsprache erfolgt in einer gemeinsamen Sprechstunde zu Semesterbeginn (Ankündigung im Digicampus beachten).

Modulteil: Kolloquium Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Perspektiven der Frühneuezeitforschung - Termine siehe Homepage

Auch für die alte Modulsignatur (PO 2008): FB-Gy-VF-Ges

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0095

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0096: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Hauptseminar		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der europäischen Politik und der Europäischen Integration.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte sozialwissenschaftliche Methodenkompetenzen und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. Auf dieser Basis sind sie in der Lage, gesellschaftliche und politische Phänomene als kulturell-symbolisch konstituierte Wirklichkeiten interpretativ zu erschließen. In der vertieften Auseinandersetzung mit aktuellen sozialwissenschaftlichen Forschungsfragen und Diskussionen, insbesondere zu Problemen der politischen Integration Europas, beurteilen sie den Forschungsstand, erschließen sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Die Studierenden erarbeiten eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Politik. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen gesellschaftlicher bzw. politischer Konzepte und Ordnungsvorstellungen.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Politikwissenschaft Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: 30 Jahre nach der "Wende": Politische Ordnungen und gesellschaftliche Problemlagen in den Staaten Mittel- und Osteuropas (Seminar) Um das Jahr 1989 fanden die zentralen Ereignisse statt, die zum Ende der realexistierenden kommunistischen Staaten in Mittel- und Osteuropa, dem sogenannten "Ostblock", geführt haben. In den nachfolgenden drei Jahrzehnten ist in diesen Ländern eine umfassende Transformation von Staat und Gesellschaft erfolgt. Unter anderem hinsichtlich Rechtsstaatlichkeit, Demokratie und Menschenrechte hat es in den postkommunistischen Gesellschaften während dieser Zeit grundlegende Umwälzungen gegeben. Gemessen an den ursprünglichen Zielen und Hoffnungen sind die Ergebnisse der Transformation allerdings ein Stück weit hinter den ursprünglichen Erwartungen zurückgeblieben. Das Seminar will die gegenwärtige Lage in den Staaten Mittel- und Osteuropas mit Blickwinkel auf die politische Ordnungen und gesellschaftliche Problemfelder beleuchten und dabei insbesondere		

auf folgende Themen eingehen: • Historische Determinanten • Einführung in die Transformationsforschung • Politische Ordnungen in Mittel- und Os
... (weiter siehe Digicampus)

Demokratie als Konfliktbegriff (Seminar)

Folgende Teilaspekte des modernen Demokratiebegriffs werden auf ihre Bedeutung hin untersucht, Konflikte auszulösen oder zu steuern: Souveränität, Volk, Mehrheitsentscheidungen. Mit dem Begriff der Souveränität verknüpfen sich Fragen der Selbstbestimmung und der Abgrenzung, mit dem Volksbegriff Phänomene wie Populismus, aber auch Sezession, mit Mehrheitsentscheidungen das Problem, welche politischen Fragen geeignet sind, durch Mehrheiten entschieden zu werden (etwa mittels Referenden). Forschungsseminar: Demokratie als Konfliktbegriff Kernbegriffe und Prozeduren der Demokratie wie Souveränität, Volk, Mehrheitsentscheidungen sind im Kontext der Konflikt- und Problembewältigung entstanden und werden weiterhin hierzu angewandt (Selbstbestimmung, Abgrenzung, Populismus, Sezession, Grenzen von Mehrheitsentscheidungen, insbesondere bei Referenden). Die in Begleitung zum Seminar anzufertigende Forschungsarbeit soll eines dieser Themen oder damit verwandte aufgreifen, die in der Forschung vorh
... (weiter siehe Digicampus)

Sprache(n) und Politik (Hauptseminar)

Sprache bildet zum einen ein soziales Band, das konstitutiven Charakter für die individuelle und kollektive Identitätsbildung hat. Zum anderen sind Sprache und Sprachen seit der Bildung von Nationalstaaten gleichermaßen Gegenstand wie Medium von Konflikten um kulturelle Deutungshoheit, politische Zugehörigkeit und kommunikative Bürgerrechte. Nach der Diskussion ausgewählter theoretischer Beiträge, die die Bedeutung von Sprache und insbesondere Sprachenvielfalt als Politikum herausarbeiten, soll der Fokus der Veranstaltung vor allem auf der Diskussion empirischer Beispiele aus dem Bereich der Sprachenpolitik liegen. Einen ersten Schwerpunkt wird hier die vergleichende Betrachtung von Konfliktstrukturen und institutionellen Regelungen in westlichen Demokratien bilden, in denen die historisch tradierte sprachliche Diversität ein politisch prägendes Element darstellt. Ein zweiter Schwerpunkt sind die politischen Herausforderungen der mit Mobilität und Transnationalismus verknüpften neuen M
... (weiter siehe Digicampus)

Wer ist das Volk? Demokratien und die populistische Herausforderung (Hauptseminar)

Populismus ist ein schillernder Begriff. Er richtet sich einerseits auf eine Reihe sozialer und politischer Bewegungen ganz unterschiedlicher ideologischer Couleur, deren gemeinsamer Nenner Anti-Establishment Positionen sind. In diesem Sinne ist der Populismus so alt wie die moderne Demokratie in Europa und Nordamerika selbst, auch wenn er als spezifischer Politikstil im Zeitalter der elektronischen Medien seine Konturen gewandelt hat. Der gegenwärtige Aufstieg des Populismus steht in engem Zusammenhang mit der Krise des repräsentativen Systems im Zeitalter der globalen Öffnung und der Transnationalisierung von Wirtschaft und Politik. Diese Krise wirft erneut die Frage nach der Identität des Kollektivsubjekts auf, das als „Volk“ gemeinhin die demokratische Willensbildung legitimiert. Nach einer theoretisch-konzeptuellen Einführung in die Thematik wird das Seminar an aktuellen empirischen Beispielen prüfen, wie Populisten diese Frage beantworten. Zugleich sollen Alternativstrategien der
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0096

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0097: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Übung / Mentorat / Kolloquium	6 ECTS/LP
<p>Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang</p>	
<p>Inhalte: Exemplarische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit fachspezifischen Quellen bzw. Daten und mit fachspezifischer Forschungsliteratur</p>	
<p>Lernziele/Kompetenzen: Übung (theoretisch-methodisch orientiert): Die Studierenden verfügen auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit Theorien und Methoden im Aufbaubereich des Studiums bereits über einen breiten Überblick zum theoretischen und methodischen Spektrum der im Studium gewählten Disziplinen und vermögen auf der Grundlage der Bearbeitung weiterer Forschungsfragen und derer theoretisch-methodischer Basis die Bedeutung und Reichweite von Forschungsmodellen, die für sie im Hinblick auf die Abfassung ihrer Masterarbeit von besonderer Relevanz sind, sicher einzuschätzen. Durch ihre eigene Forschungsarbeit an ausgewählten Fällen können sie theoretisch-methodische Konzepte selbst einsetzen, ein operationalisierbares Forschungsdesign entwickeln und damit verbundene Fragen der Forschungspraxis kritisch reflektieren.</p> <p>Mentorat: Die Studierenden entwickeln im Vorfeld eigener, in der Regel im Rahmen der Masterarbeit zu bearbeitender Forschungen unter fachlicher Anleitung eigenständig wissenschaftliche (zumal methodische und theoretische) Fragestellungen, die sie in Selbststudieneinheiten bearbeiten. Sie dokumentieren ihre Studien und treten über deren Ergebnisse mit der Mentorin bzw. dem Mentor in eine wissenschaftliche Auseinandersetzung. Sie vertiefen und profilieren auf diesem Weg ihre methodischen und theoretischen Kompetenzen und setzen sie im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens angemessen ein.</p> <p>Kolloquium: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen, in der Erarbeitung befindlichen wissenschaftlichen Forschungsvorhaben auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren in Abstimmung auf das Vorwissen der Teilnehmer(innen) eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption (insbesondere im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit) und entwickeln in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer(innen) ein vertieftes Verständnis für die Perspektivgebundenheit verschiedener Herangehensweisen.</p>	
<p>Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zu belegen ist ENTWEDER</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung (theoretisch bzw. methodisch orientiert) <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Forschungskolloquium <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat (Präsenzstudium zugunsten des Eigenstudiums reduziert bzw. durch Betreuungsgespräche mit Lehrperson ersetzt) 	
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)</p>	

Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Übung Politikwissenschaft Sprache: Deutsch		
Modulteil: Kolloquium Politikwissenschaft Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Forschungsseminar für MA-Studierende und DoktorandINNen (Seminar) Das Kolloquium dient der Vorstellung laufender Abschluss- und Forschungsarbeiten.		
Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0097 Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung		

Modul IES-0098: Europäische Antike: Übung / Exkursion		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann (Alte Geschichte), Prof. Dr. Natascha Sojc (Klass. Archäologie)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen der Europäischen Antike bzw. der Klassischen Archäologie; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der Geschichte des griechisch-römischen Altertums bzw. der Klassischen Archäologie. Bei der Behandlung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene, spezifisch altertumswissenschaftliche Methodenkompetenzen (etwa: Epigraphik, antike Numismatik) und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungsergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung der Antike für die Kultur und Geschichte Europas bis in die Gegenwart.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich II ist Studien in einem weiteren, im Studiengang vertretenen Fach gewidmet (nicht identisch mit dem der Masterarbeit). Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung ODER Exkursion).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Gesicherte Lateinkenntnisse		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Alte Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Einführung in die griechische Papyrologie (Übung) Papyrustexte zählen zu den wichtigsten und aussagekräftigsten Quellen, mit denen sich der Althistoriker befassen muss nicht nur dann, wenn die sonstige Überlieferung große Lücken aufweist. Die Übung soll in einem ersten Teil in die Grundlagen einführen: Konservierung, Textherstellung, Editionen, Übung anhand von Photos. Im zweiten Teil werden exemplarisch Papyri verschiedener Gattungen behandelt, die sonst nicht oder nur unzureichend erschlossene Bereiche der Geschichte des ptolemäischen Ägyptens erhellen.
Modulteil: Exkursion Alte Geschichte Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Mykene – Die sagenhafte Welt des Agamemnon (Exkursion ins Badische Landesmuseum) (Exkursion)**

Die Ausstellung zur sog. Mykenischen Kultur im Badischen Landesmuseum in Karlsruhe ist Anlass für eine eintägige Exkursion, die durch eine Blocksitzung vorbereitet wird. Darin werden Grundlagenkenntnisse zur mykenischen Kultur, der ersten Hochkultur auf dem europäischen Festland (ca. 1600-1200 v. Chr.), vermittelt, die gleichsam in die Überlieferungsgeschichte einführen. Diese ist nicht zuletzt mit dem Deutschen Heinrich Schliemann verbunden, der 1876 bei einer Grabung die sog. Goldmaske des mythischen Königs, Agamemnon, fand. Anhand u.a. seiner archäologischen Funde werden militär-, sozial- und religionsgeschichtliche Aspekte des antiken Mykene vorgestellt und auch im Abgleich mit späteren Texten, die sich mit dieser mythischen Frühzeit beschäftigen, diskutiert – allen voran den homerischen Epen und dem Sagenstoff um Troja. Die vorbereitende, ganztägige Blocksitzung soll am Sa., 12.1.19, an der Universität Augsburg stattfinden. Die genauen Informationen, was Ablauf und Zeiten angeht, ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Klassische Archäologie**Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Exkursion: Antike in London (Exkursion)**

Bei der viertägigen Exkursion sollen nicht nur Museen mit archäologischen Sammlungsbeständen besichtigt werden, sondern auch die römischen Ruinen in London, wie das Amphitheater oder die Stadtbefestigung. Außerdem werden kulturhistorische Themen wie Denkmalpflege in einer Metropole und das sozio-historische Phänomen des Antikensammelns durch Angehörige des englischen Adels ebenfalls diskutiert werden. Den Aufenthalt soll durch ein Treffen mit Graduierten der Archäologie einer Londoner Universität abgerundet werden.

Feel it still? Emotionale Bilder in der Antike (Hauptseminar)

Die anthropozentrische bildende Kunst der Griechen und Römer thematisierte auch die Fassung von Gefühlen: Trauer, Lust, Ekstase, Verbundenheit u.v.m. wurden durch Posen und Gesten von Figuren ausgedrückt. Durch die Rückgriffe nachantiker Künstler insbesondere der westlichen Welt sind diese z. T. bis heute noch assoziativ verständlich. So scheint sich etwa die Sitzfigur der Melencolia I von Albrecht Dürer direkt auf trauernde Figuren römischer Triumphikonographie bzw. griechischer Grabrelief zurückzubeziehen. Das Thema Bild und Emotion erfährt in letzter Zeit über die Bildwissenschaft der Antike hinaus verstärkte Aufmerksamkeit in der visuellen Kommunikationsforschung und Emotionspsychologie. Ziel des Seminars ist neben einer Analyse antiker Darstellung auch die interdisziplinäre Auseinandersetzung mit dem Thema, da sich so nicht nur neues über die visuelle Kompetenz der antiken Betrachter*innen, sondern auch zu unserer eigenen affektiven ‚Vorbildung‘ erfahren lässt.

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Exkursion Klassische Archäologie**Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Exkursion: Antike in London (Exkursion)**

Bei der viertägigen Exkursion sollen nicht nur Museen mit archäologischen Sammlungsbeständen besichtigt werden, sondern auch die römischen Ruinen in London, wie das Amphitheater oder die Stadtbefestigung. Außerdem werden kulturhistorische Themen wie Denkmalpflege in einer Metropole und das sozio-historische Phänomen des Antikensammelns durch Angehörige des englischen Adels ebenfalls diskutiert werden. Den Aufenthalt soll durch ein Treffen mit Graduierten der Archäologie einer Londoner Universität abgerundet werden.

Prüfung**Modulgesamtprüfung IES-0098**

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0099: Europäisches Mittelalter: Übung / Exkursion		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalt. Gesch.), Prof. Dr. Freimut Löser/Prof. Dr. Klaus Wolf (Dt. Sprache u. Lit. d. MA), PD Dr. Stefan Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesgesch.)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen bzw. literarischen Werken des Europäischen Mittelalters; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der Geschichte des griechisch-römischen Altertums bzw. der Klassischen Archäologie. Bei der Behandlung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene, spezifisch altertumswissenschaftliche Methodenkompetenzen (etwa: Epigraphik, antike Numismatik) und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungsergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung der Antike für die Kultur und Geschichte Europas bis in die Gegenwart.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich II ist Studien in einem weiteren, im Studiengang vertretenen Fach gewidmet (nicht identisch mit dem der Masterarbeit). Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung ODER Exkursion).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu		

bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Religiöse Frauengemeinschaften und der Dominikanerorden im mittelalterlichen Augsburg (Ü-Mittelalter)

(Übung)

Anhand von Digitalisaten handschriftlicher Originale aus diversen Archivbeständen soll eine erste Einführung in die historischen Hilfswissenschaften stattfinden. Alle Dokumente betreffen weitestgehend die Augsburger Dominikanerinnenklöster St. Katharina, St. Margareth und St. Ursula von ihren Anfängen als Frauengemeinschaft (sogenannter "Beginen") ca. um 1230 bis über ihre Eingliederung in bzw. an den Dominikanerorden hinaus (1500). In Einzel- und Gruppenarbeiten sollen die unterschiedlichen Inhalte der jeweiligen Dokumente und die Geschichte der Frauenklöster erarbeitet werden.

Rom und das nördliche Latium im Mittelalter (Ü/Exk.-Mittelalter) (Exkursion)

Nach der einführenden Sitzung am 23. November 2018 findet der Hauptteil der Veranstaltung als Exkursion vom 15. bis zum 22. Februar 2019 statt. Thema ist das benediktinische Mönchtum des Früh- und Hochmittelalters, insbesondere auf dem Monte Soratte, in seiner Verflechtung mit weltlicher Herrschaft einerseits und dem Papsttum andererseits. Dafür werden neben römischen Stätten Orte des nördlichen Latiums und in den Abbruzzen aufgesucht.

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter)

(Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver
... (weiter siehe Digicampus)

Spätmittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Wohnen und Arbeiten in einer mittelalterlichen Stadt - Dargestellt am Beispiel der Freien Reichsstadt Nördlingen (Ü-Mittelalter) (Übung)

Modulteil: Exkursion Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Rom und das nördliche Latium im Mittelalter (Ü/Exk.-Mittelalter) (Exkursion)

Nach der einführenden Sitzung am 23. November 2018 findet der Hauptteil der Veranstaltung als Exkursion vom 15. bis zum 22. Februar 2019 statt. Thema ist das benediktinische Mönchtum des Früh- und Hochmittelalters, insbesondere auf dem Monte Soratte, in seiner Verflechtung mit weltlicher Herrschaft einerseits und dem Papsttum andererseits. Dafür werden neben römischen Stätten Orte des nördlichen Latiums und in den Abbruzzen aufgesucht.

Modulteil: Übung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Exkursion Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Ältere deutsche Literatur

Sprache: Deutsch

Modulteil: Exkursion Ältere deutsche Literatur

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Exkursion Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0099

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0100: Europäische Frühe Neuzeit: Übung / Exkursion		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS17/18)		
Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser (Gesch. d. Fr. Neuzeit), Prof. Dr. Freimut Löser/ Prof. Dr. Klaus Wolf (Ältere deutsche Literatur), Prof. Dr. Silvia Serena Tschopp/ Jakob Baur M.A. (Europäische Kulturgeschichte)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen bzw. literarischen Werken der Europäischen Frühen Neuzeit; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der Geschichte des griechisch-römischen Altertums bzw. der Klassischen Archäologie. Bei der Behandlung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene, spezifisch altertumswissenschaftliche Methodenkompetenzen (etwa: Epigraphik, antike Numismatik) und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungsergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung der Antike für die Kultur und Geschichte Europas bis in die Gegenwart.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich II ist Studien in einem weiteren, im Studiengang vertretenen Fach gewidmet (nicht identisch mit dem der Masterarbeit). Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung ODER Exkursion).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit		
Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Aufgeklärte Herren?! Das Kurfürstentum Bayern und das "Projekt Aufklärung" in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts (Übung MA, LA Gym mit hilfswissenschaftlichem Anteil) (Übung)		
Das Kurfürstentum Bayern steckte – nüchtern betrachtet – spätestens seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in einer massiven Krise. Wie in anderen Territorien des Reiches versuchten reformfreudige Gruppierungen, die sich als Vertreter aufgeklärter Bewegungen verstanden, ihre Vorstellungen von einer Erneuerung des Kurfürstentums in die Tat umzusetzen – mal mit, mal gegen die kurfürstliche Obrigkeit. In der Übung werden die verschiedenen aufklärerischen Reformzirkel in Bayern vorgestellt und anhand beispielhafter Quellen beleuchtet.		

<p>Spektakulärstes Beispiel für obrigkeitliche Ablehnung wurde der vom Kurfürsten 1784 verbotene Illuminaten-Orden des Ingolstädters Professors Adam Weishaupt; mit kurfürstlicher Unterstützung wurden dagegen Reformprojekte u.a. des Grafen Rumford durchgeführt, die freilich München nicht nur den Englischen Garten bescherten, sondern auch die kurfürstliche Armee auf Vordermann bringen sollten. Wenig präsent sind im historischen Bewusstsein dagegen heute die ... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Modulteil: Exkursion Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Exkursion Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Ältere deutsche Literatur Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Exkursion Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0100 Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung</p>

Modul IES-0101: Europa in der Neuesten Zeit: Übung / Exkursion		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus (Neuere u. Neueste Gesch.), PD Dr. Stefan Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesgesch.)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen der europäischen Geschichte der Neuesten Zeit; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der Geschichte des griechisch-römischen Altertums bzw. der Klassischen Archäologie. Bei der Behandlung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene, spezifisch altertumswissenschaftliche Methodenkompetenzen (etwa: Epigraphik, antike Numismatik) und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungsergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung der Antike für die Kultur und Geschichte Europas bis in die Gegenwart.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich II ist Studien in einem weiteren, im Studiengang vertretenen Fach gewidmet (nicht identisch mit dem der Masterarbeit). Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung ODER Exkursion).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Think global, act local": Die internationale Natur- und Umweltschutzbewegung im 19. und 20. Jahrhundert (Übung) In der Übung werden die Anfänge einer internationalen Naturschutzbewegung im 19. Jahrhundert beleuchtet und die Veränderungen, die sie zur Umweltschutzbewegung werden ließ, betrachtet. Personen, Organisationen und globale Konfliktfelder werden ebenso berücksichtigt wie soziale und kulturelle Dynamiken. Antidemokratisches Denken in der Weimarer Republik (Übung) Die Weimarer Republik brachte eine Fülle von extremen politischen Positionierungen hervor. Dass das Vertrauen in die junge Demokratie äußerst brüchig war, zeigen vor allem nationalistische sowie rechtskonservative und –radikale Haltungen, die der ersten deutschen Republik bald ein Ende bereiten sollten. Die Übung untersucht		

antidemokratische Strömungen der Weimarer Zeit, wie sie sich in der politischen, philosophischen und künstlerischen Literatur jener Zeit niederschlugen. Erörtert werden verschiedene Spielarten des Nationalismus – ob alter, neuer oder völkischer Prägung – wie auch der planetarische Imperialismus, der Neoaristokratismus und weitere fundamentalistische Strömungen. Damit entwirft die Übung ein Bild des geistigen Klimas einer Epoche, das dem politischen Erfolg des Nationalsozialismus Vorschub leistete.

... (weiter siehe Digicampus)

Die Heimkehr der Soldaten. Das Kriegsende 1918 und die Bewältigung der Kriegsfolgen. (Übung)

Mit dem Ende des Ersten Weltkrieges taten sich für die Nachkriegsgesellschaften gewaltige Problemfelder auf. Für das Deutsche Reich ging es dabei nicht um unmittelbare Kriegszerstörungen, um so mehr aber um Fragen der innen- und außenpolitischen Ordnung, der Gewalthoheit, der Gesundheit, des Sozialstaats und der sozialen, psychischen und ökonomischen Reintegration. Das Schicksal der zurückkehrenden Soldaten und die Gewaltformationen der Nachkriegsjahre sollen dabei einen gewissen Schwerpunkt bilden.

Sex & Drugs & Rock & Roll – Zeitgeschichte der Popkultur (Übung)

Popgeschichte ist populär. Dies gilt insbesondere für die Zeitgeschichte, die den Siegeszug der Populärkultur als eine der zentralen Charakteristika des 20. Jahrhunderts erkannt hat. Dieser verweist nicht zuletzt auf die zunehmende politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Bedeutung des „Populären“ und das Aufkommen neuer Öffentlichkeiten. Oftmals, aber keinesfalls immer artikulierten gesellschaftlichen Randgruppen mittels popkultureller Praktiken ihren Protest und Widerstand in Form von Sub- oder Gegenkulturen. Zugleich illustriert die kulturelle Transformation von der Hoch- zur Alltagskultur und von der Eliten- zur Massenkultur einen gesellschaftlichen Wandel etwa hinsichtlich individueller Lebens- und Selbstentwürfe, Geschlechternormen oder generationeller Verhältnisse. In dem Kurs werden wir uns nach einer allgemeinen Einführung in die Theorie der Popkultur anhand verschiedener Beispiele in die Popgeschichte einarbeiten und dabei unterschiedliche Bereiche der gesellschaft

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Exkursion Neuere und Neueste Geschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Exkursion Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Interkulturelles Projektseminar

Das im deutschen Titel anklingende Wortspiel bezieht sich auf einen Teil der Fragestellung dieses Kulturprojektseminars. Mittels Recherche und Diskussion wird erarbeitet, was die marca de España im kulturellen Bereich ausmacht. Was sind typische Erscheinungs- und Ausdrucksformen der Kultur des heutigen Spanien? Wer sind deren Akteure? Wo melden sie sich in welcher Weise zu Wort bzw. treten sie in Erscheinung? Die Ergebnisse dieser Recherchen werden in kurzen Impulsvorträgen eine erste Orientierung ermöglichen. Hieran schließt sich die Kontaktaufnahme zu agierenden Kultur-AkteurInnen (KünstlerInnen, AutorInnen, MusikerInnen, MalerInnen, RegisseurInnen oder auch AnthropologInnen, PhilosophInnen, SoziologInnen) an, um diese in Interviews zu zuvor erarbeiteten Kultur relevanten Aspekten und zu deren Werk zu befragen. Von den Kultur-AkteurInnen wird innerhalb des Seminars je ein Werk exemplarisch vorgestellt. Als nächster Schritt steht die Redaktion der Interviews an. Hierzu werden die nöti

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Exkursion Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0101

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0102: Europäische Kulturgeschichte: Übung / Exkursion		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. A. Hartmann (Alte Gesch.), PD Dr. R. Dauser (Gesch. d. Fr. Neuzeit), Prof. Dr. S. Tschopp/ J. Baur M.A. (Europ. Kulturgesch.), PD Dr. St. Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesgesch.), Prof. Dr. Th. Krüger (Mittelalterl. Gesch.)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen der Europäischen Kulturgeschichte; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der Geschichte des griechisch-römischen Altertums bzw. der Klassischen Archäologie. Bei der Behandlung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene, spezifisch altertumswissenschaftliche Methodenkompetenzen (etwa: Epigraphik, antike Numismatik) und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungsergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung der Antike für die Kultur und Geschichte Europas bis in die Gegenwart.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich II ist Studien in einem weiteren, im Studiengang vertretenen Fach gewidmet (nicht identisch mit dem der Masterarbeit). Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung ODER Exkursion).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Exkursion Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		

Aufgeklärte Herren?! Das Kurfürstentum Bayern und das "Projekt Aufklärung" in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts (Übung MA, LA Gym mit hilfswissenschaftlichem Anteil) (Übung)

Das Kurfürstentum Bayern steckte – nüchtern betrachtet – spätestens seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in einer massiven Krise. Wie in anderen Territorien des Reiches versuchten reformfreundige Gruppierungen, die sich als Vertreter aufgeklärter Bewegungen verstanden, ihre Vorstellungen von einer Erneuerung des Kurfürstentums in die Tat umzusetzen – mal mit, mal gegen die kurfürstliche Obrigkeit. In der Übung werden die verschiedenen aufklärerischen Reformzirkel in Bayern vorgestellt und anhand beispielhafter Quellen beleuchtet. Spektakulärstes Beispiel für obrigkeitliche Ablehnung wurde der vom Kurfürsten 1784 verbotene Illuminaten-Orden des Ingolstädters Professors Adam Weishaupt; mit kurfürstlicher Unterstützung wurden dagegen Reformprojekte u.a. des Grafen Rumford durchgeführt, die freilich München nicht nur den Englischen Garten bescherten, sondern auch die kurfürstliche Armee auf Vordermann bringen sollten. Wenig präsent sind im historischen Bewusstsein dagegen heute die ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Exkursion Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Religiöse Frauengemeinschaften und der Dominikanerorden im mittelalterlichen Augsburg (Ü-Mittelalter) (Übung)

Anhand von Digitalisaten handschriftlicher Originale aus diversen Archivbeständen soll eine erste Einführung in die historischen Hilfswissenschaften stattfinden. Alle Dokumente betreffen weitestgehend die Augsburger Dominikanerinnenklöster St. Katharina, St. Margareth und St. Ursula von ihren Anfängen als Frauengemeinschaft (sogenannter "Beginen") ca. um 1230 bis über ihre Eingliederung in bzw. an den Dominikanerorden hinaus (1500). In Einzel- und Gruppenarbeiten sollen die unterschiedlichen Inhalte der jeweiligen Dokumente und die Geschichte der Frauenklöster erarbeitet werden.

Rom und das nördliche Latium im Mittelalter (Ü/Exk.-Mittelalter) (Exkursion)

Nach der einführenden Sitzung am 23. November 2018 findet der Hauptteil der Veranstaltung als Exkursion vom 15. bis zum 22. Februar 2019 statt. Thema ist das benediktinische Mönchtum des Früh- und Hochmittelalters, insbesondere auf dem Monte Soratte, in seiner Verflechtung mit weltlicher Herrschaft einerseits und dem Papsttum andererseits. Dafür werden neben römischen Stätten Orte des nördlichen Latiums und in den Abbruzzen aufgesucht.

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II:

Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentorsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver
... (weiter siehe Digicampus)

Spätmittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Wohnen und Arbeiten in einer mittelalterlichen Stadt - Dargestellt am Beispiel der Freien Reichsstadt Nördlingen (Ü-Mittelalter) (Übung)

Modulteil: Exkursion Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Rom und das nördliche Latium im Mittelalter (Ü/Exk.-Mittelalter) (Exkursion)

Nach der einführenden Sitzung am 23. November 2018 findet der Hauptteil der Veranstaltung als Exkursion vom 15. bis zum 22. Februar 2019 statt. Thema ist das benediktinische Mönchtum des Früh- und Hochmittelalters, insbesondere auf dem Monte Soratte, in seiner Verflechtung mit weltlicher Herrschaft einerseits und dem Papsttum andererseits. Dafür werden neben römischen Stätten Orte des nördlichen Latiums und in den Abbruzzen aufgesucht.

Modulteil: Übung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Exkursion Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Alte Geschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Interkulturelles Projektseminar

Das im deutschen Titel anklingende Wortspiel bezieht sich auf einen Teil der Fragestellung dieses Kulturprojektseminars. Mittels Recherche und Diskussion wird erarbeitet, was die marca de España im kulturellen Bereich ausmacht. Was sind typische Erscheinungs- und Ausdrucksformen der Kultur des heutigen Spanien? Wer sind deren Akteure? Wo melden sie sich in welcher Weise zu Wort bzw. treten sie in Erscheinung? Die Ergebnisse dieser Recherchen werden in kurzen Impulsvorträgen eine erste Orientierung ermöglichen. Hieran schließt sich die Kontaktaufnahme zu agierenden Kultur-AkteurInnen (KünstlerInnen, AutorInnen, MusikerInnen, MalerInnen, RegisseurInnen oder auch AnthropologInnen, PhilosophInnen, SoziologInnen) an, um diese in Interviews zu zuvor erarbeiteten Kultur relevanten Aspekten und zu deren Werk zu befragen. Von den Kultur-AkteurInnen wird innerhalb des Seminars je ein Werk exemplarisch vorgestellt. Als nächster Schritt steht die Redaktion der Interviews an. Hierzu werden die nöti
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Exkursion Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0102

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0103: Europäische Ideengeschichte: Übung / Exkursion		6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS18/19) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser/ Dr. Klaus Vogelgsang; Dr. Andreas Hartmann (Alte Gesch.), PD Dr. Stefan Lindl (Bayer. Und Schwäb. Landesgesch.), Dr. Stefan Paulus (Neuere und Neueste Gesch.)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen der Europäischen Ideengeschichte; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der Geschichte des griechisch-römischen Altertums bzw. der Klassischen Archäologie. Bei der Behandlung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene, spezifisch altertumswissenschaftliche Methodenkompetenzen (etwa: Epigraphik, antike Numismatik) und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungsergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung der Antike für die Kultur und Geschichte Europas bis in die Gegenwart.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich II ist Studien in einem weiteren, im Studiengang vertretenen Fach gewidmet (nicht identisch mit dem der Masterarbeit). Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung ODER Exkursion).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Philosophie Sprache: Deutsch		
Modulteil: Exkursion Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch		
Modulteil: Übung Vergleichende Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch		
Modulteil: Übung Alte Geschichte Sprache: Deutsch		

<p>Modulteil: Exkursion Alte Geschichte</p> <p>Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Mykene – Die sagenhafte Welt des Agamemnon (Exkursion ins Badische Landesmuseum) (Exkursion)</p> <p>Die Ausstellung zur sog. Mykenischen Kultur im Badischen Landesmuseum in Karlsruhe ist Anlass für eine eintägige Exkursion, die durch eine Blocksitzung vorbereitet wird. Darin werden Grundlagenkenntnisse zur mykenischen Kultur, der ersten Hochkultur auf dem europäischen Festland (ca. 1600-1200 v. Chr.), vermittelt, die gleichsam in die Überlieferungsgeschichte einführen. Diese ist nicht zuletzt mit dem Deutschen Heinrich Schliemann verbunden, der 1876 bei einer Grabung die sog. Goldmaske des mythischen Königs, Agamemnon, fand. Anhand u.a. seiner archäologischen Funde werden militär-, sozial- und religionsgeschichtliche Aspekte des antiken Mykene vorgestellt und auch im Abgleich mit späteren Texten, die sich mit dieser mythischen Frühzeit beschäftigen, diskutiert – allen voran den homerischen Epen und dem Sagenstoff um Troja. Die vorbereitende, ganztägige Blocksitzung soll am Sa., 12.1.19, an der Universität Augsburg stattfinden. Die genauen Informationen, was Ablauf und Zeiten angeht, ... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit</p> <p>Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Aufgeklärte Herren?! Das Kurfürstentum Bayern und das "Projekt Aufklärung" in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts (Übung MA, LA Gym mit hilfswissenschaftlichem Anteil) (Übung)</p> <p>Das Kurfürstentum Bayern steckte – nüchtern betrachtet – spätestens seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in einer massiven Krise. Wie in anderen Territorien des Reiches versuchten reformfreudige Gruppierungen, die sich als Vertreter aufgeklärter Bewegungen verstanden, ihre Vorstellungen von einer Erneuerung des Kurfürstentums in die Tat umzusetzen – mal mit, mal gegen die kurfürstliche Obrigkeit. In der Übung werden die verschiedenen aufklärerischen Reformzirkel in Bayern vorgestellt und anhand beispielhafter Quellen beleuchtet. Spektakulärstes Beispiel für obrigkeitliche Ablehnung wurde der vom Kurfürsten 1784 verbotene Illuminaten-Orden des Ingolstädters Professors Adam Weishaupt; mit kurfürstlicher Unterstützung wurden dagegen Reformprojekte u.a. des Grafen Rumford durchgeführt, die freilich München nicht nur den Englischen Garten bescherten, sondern auch die kurfürstliche Armee auf Vordermann bringen sollten. Wenig präsent sind im historischen Bewusstsein dagegen heute die ... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Modulteil: Exkursion Geschichte der Frühen Neuzeit</p> <p>Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Europäische Regionalschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte</p> <p>Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Ressource und Verteilung: Sozialwissenschaftliche und ökonomische Grundlagentexte zum Umgang mit Ressourcen (Übung)</p> <p>"Verteilung" ist gegenwärtig wieder ein wichtiges Schlagwort geworden. Verteilung von Kapital, Verteilung von Ressourcen, seien es Energieträger oder Raumressourcen, sind ein zentrales und viel diskutiertes Problem. Seit der Veröffentlichung von Thomas Piketty "Das Kapital im 21. Jahrhundert" lässt sich die Frage stellen, welche neuen Perspektiven auf ein alt-bekanntes Thema auch in der Geschichtswissenschaft und in den environmental humanities gelegt werden können. Klassische Texte zur Verteilung von Marx bis Piketty werden in dieser Übung ebenso gelesen, wie theoretische und methodische Zugänge zur Sozial-, Wirtschafts- und Ressourcengeschichte.</p>
<p>Modulteil: Exkursion Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte</p> <p>Sprache: Deutsch</p>

Modulteil: Übung Neuere und Neueste Geschichte**Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****"Think global, act local": Die internationale Natur- und Umweltschutzbewegung im 19. und 20. Jahrhundert (Übung)**

In der Übung werden die Anfänge einer internationalen Naturschutzbewegung im 19. Jahrhundert beleuchtet und die Veränderungen, die sie zur Umweltschutzbewegung werden ließ, betrachtet. Personen, Organisationen und globale Konfliktfelder werden ebenso berücksichtigt wie soziale und kulturelle Dynamiken.

Antidemokratisches Denken in der Weimarer Republik (Übung)

Die Weimarer Republik brachte eine Fülle von extremen politischen Positionierungen hervor. Dass das Vertrauen in die junge Demokratie äußerst brüchig war, zeigen vor allem nationalistische sowie rechtskonservative und –radikale Haltungen, die der ersten deutschen Republik bald ein Ende bereiten sollten. Die Übung untersucht antidemokratische Strömungen der Weimarer Zeit, wie sie sich in der politischen, philosophischen und künstlerischen Literatur jener Zeit niederschlugen. Erörtert werden verschiedene Spielarten des Nationalismus – ob alter, neuer oder völkischer Prägung – wie auch der planetarische Imperialismus, der Neoaristokratismus und weitere fundamentalistische Strömungen. Damit entwirft die Übung ein Bild des geistigen Klimas einer Epoche, das dem politischen Erfolg des Nationalsozialismus Vorschub leistete.

... (weiter siehe Digicampus)

Die Heimkehr der Soldaten. Das Kriegsende 1918 und die Bewältigung der Kriegsfolgen. (Übung)

Mit dem Ende des Ersten Weltkrieges taten sich für die Nachkriegsgesellschaften gewaltige Problemfelder auf. Für das Deutsche Reich ging es dabei nicht um unmittelbare Kriegszerstörungen, um so mehr aber um Fragen der innen- und außenpolitischen Ordnung, der Gewalthoheit, der Gesundheit, des Sozialstaats und der sozialen, psychischen und ökonomischen Reintegration. Das Schicksal der zurückkehrenden Soldaten und die Gewaltformationen der Nachkriegsjahre sollen dabei einen gewissen Schwerpunkt bilden.

Sex & Drugs & Rock & Roll – Zeitgeschichte der Popkultur (Übung)

Popgeschichte ist populär. Dies gilt insbesondere für die Zeitgeschichte, die den Siegeszug der Populärkultur als eine der zentralen Charakteristika des 20. Jahrhunderts erkannt hat. Dieser verweist nicht zuletzt auf die zunehmende politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Bedeutung des „Populären“ und das Aufkommen neuer Öffentlichkeiten. Oftmals, aber keinesfalls immer artikulierten gesellschaftlichen Randgruppen mittels popkultureller Praktiken ihren Protest und Widerstand in Form von Sub- oder Gegenkulturen. Zugleich illustriert die kulturelle Transformation von der Hoch- zur Alltagskultur und von der Eliten- zur Massenkultur einen gesellschaftlichen Wandel etwa hinsichtlich individueller Lebens- und Selbstentwürfe, Geschlechternormen oder generationeller Verhältnisse. In dem Kurs werden wir uns nach einer allgemeinen Einführung in die Theorie der Popkultur anhand verschiedener Beispiele in die Popgeschichte einarbeiten und dabei unterschiedliche Bereiche der gesellschaft

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Exkursion Neuere und Neueste Geschichte**Sprache:** Deutsch**Prüfung****Modulgesamtprüfung IES-0103**

Modulprüfung

Modulteile**Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft****Sprache:** Deutsch

Modul IES-0104: Europäische Ethnologie: Übung / Exkursion		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Kronenbitter		
Inhalte: Wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Texten, Objekten und Forschungen im Bereich Europäische Ethnologie		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der Geschichte des griechisch-römischen Altertums bzw. der Klassischen Archäologie. Bei der Behandlung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene, spezifisch altertumswissenschaftliche Methodenkompetenzen (etwa: Epigraphik, antike Numismatik) und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungsergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung der Antike für die Kultur und Geschichte Europas bis in die Gegenwart.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich II ist Studien in einem weiteren, im Studiengang vertretenen Fach gewidmet (nicht identisch mit dem der Masterarbeit). Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung ODER Exkursion).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Europäische Ethnologie Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Lektürekurs Stadt und Kultur (Hauptseminar) Moderne und Urbanität hängen eng zusammen. Die Metropolen Europas und Nordamerikas faszinierten schon im 19. und frühen 20. Jahrhundert das Publikum. Sie waren und sind aber auch Thema grundsätzlicher Reflexion über Geschichte und Zukunft von Kultur und Gesellschaft. Das Hauptseminar setzt sich mit zentralen Texten zu Kulturgeschichte und Entwicklungslinien der Stadt seit dem 19. Jahrhundert auseinander. Rassismus. Macht. Privilegien. Texte zur postkolonialen Theorie und Rassismusforschung (Hauptseminar) „Wo kommst du her?“ oder „Sie sprechen aber gut deutsch!“ sind zwar in der Regel gut gemeinte Aussagen, jedoch verbergen sich dahinter bestimmte Vorstellungen von einer gesellschaftlichen Norm, die historisch gewachsen sind. Diese Machtstrukturen und damit verbundene Privilegien äußern sich wiederum in Diskriminierungen. Im Rahmen des Seminars werden diese komplexen Zusammenhänge mithilfe von

wissenschaftlichen Texten zur postkolonialen Theorie und Rassismusforschung diskutiert. Dabei handelt es sich um interdisziplinäre Forschungsfelder, die das Augenmerk auf die Fortdauer, Folgen und Wirkungsmächtigkeit von kolonialen Diskursen, Praktiken und Denkweisen auf unsere gegenwärtigen politischen, gesellschaftlichen sowie wissenschaftlichen Strukturen richten. In der dazugehörigen Übung werden anschließend deren Alltags-Praktikabilität für den deutschen Kontext hinterfragt. Es wird vorausgesetzt, dass ALLE Teilnehmer die für die jeweilige Sitzung veranschlagte Lektüre, darunter auch englisch ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Exkursion Europäische Ethnologie

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0104

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0105: Europäische Rechtsgeschichte: Übung / Exkursion		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Matthias Kober (Jura), Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterliche Geschichte), PD Dr. Regina Dauser (Geschichte der Frühen Neuzeit)		
Inhalte: Wissenschaftliche Auseinandersetzung mit ausgewählten Rechtsquellen und Forschungen im Bereich Europäische Rechtsgeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der Geschichte des griechisch-römischen Altertums bzw. der Klassischen Archäologie. Bei der Behandlung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene, spezifisch altertumswissenschaftliche Methodenkompetenzen (etwa: Epigraphik, antike Numismatik) und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungsergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung der Antike für die Kultur und Geschichte Europas bis in die Gegenwart.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich II ist Studien in einem weiteren, im Studiengang vertretenen Fach gewidmet (nicht identisch mit dem der Masterarbeit). Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung ODER Exkursion).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu

bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Religiöse Frauengemeinschaften und der Dominikanerorden im mittelalterlichen Augsburg (Ü-Mittelalter)

(Übung)

Anhand von Digitalisaten handschriftlicher Originale aus diversen Archivbeständen soll eine erste Einführung in die historischen Hilfswissenschaften stattfinden. Alle Dokumente betreffen weitestgehend die Augsburger Dominikanerinnenklöster St. Katharina, St. Margareth und St. Ursula von ihren Anfängen als Frauengemeinschaft (sogenannter "Beginen") ca. um 1230 bis über ihre Eingliederung in bzw. an den Dominikanerorden hinaus (1500). In Einzel- und Gruppenarbeiten sollen die unterschiedlichen Inhalte der jeweiligen Dokumente und die Geschichte der Frauenklöster erarbeitet werden.

Rom und das nördliche Latium im Mittelalter (Ü/Exk.-Mittelalter) (Exkursion)

Nach der einführenden Sitzung am 23. November 2018 findet der Hauptteil der Veranstaltung als Exkursion vom 15. bis zum 22. Februar 2019 statt. Thema ist das benediktinische Mönchtum des Früh- und Hochmittelalters, insbesondere auf dem Monte Soratte, in seiner Verflechtung mit weltlicher Herrschaft einerseits und dem Papsttum andererseits. Dafür werden neben römischen Stätten Orte des nördlichen Latiums und in den Abbruzzen aufgesucht.

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter)

(Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver
... (weiter siehe Digicampus)

Spätmittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Wohnen und Arbeiten in einer mittelalterlichen Stadt - Dargestellt am Beispiel der Freien Reichsstadt Nördlingen (Ü-Mittelalter) (Übung)

Modulteil: Exkursion Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Rom und das nördliche Latium im Mittelalter (Ü/Exk.-Mittelalter) (Exkursion)

Nach der einführenden Sitzung am 23. November 2018 findet der Hauptteil der Veranstaltung als Exkursion vom 15. bis zum 22. Februar 2019 statt. Thema ist das benediktinische Mönchtum des Früh- und Hochmittelalters, insbesondere auf dem Monte Soratte, in seiner Verflechtung mit weltlicher Herrschaft einerseits und dem Papsttum andererseits. Dafür werden neben römischen Stätten Orte des nördlichen Latiums und in den Abbruzzen aufgesucht.

Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Modulteil: Exkursion Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Rechtsgeschichte

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0105

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0106: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Übung / Exkursion		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Gegenstandsbereichen der europäischen Politik und der europäischen Integration.		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der Geschichte des griechisch-römischen Altertums bzw. der Klassischen Archäologie. Bei der Behandlung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene, spezifisch altertumswissenschaftliche Methodenkompetenzen (etwa: Epigraphik, antike Numismatik) und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungsergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung der Antike für die Kultur und Geschichte Europas bis in die Gegenwart.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich II ist Studien in einem weiteren, im Studiengang vertretenen Fach gewidmet (nicht identisch mit dem der Masterarbeit). Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung ODER Exkursion).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Politikwissenschaft Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: BA-Kolloquium/Abschluss-Kolloquium (MA) (Kolloquium) Hier werden begleitend zur Abfassung der jeweiligen Abschlussarbeit Fragen des Vorgehens, des Aufbaus und der wissenschaftlichen Argumentation anhand neuerer Forschungsliteratur erörtert. Leistungsanforderung: Präsentation des Plans ihrer Abschlussarbeit. Forschungsseminar für MA-Studierende und DoktorandINNen (Seminar) Das Kolloquium dient der Vorstellung laufender Abschluss- und Forschungsarbeiten. Sprache(n) und Politik (Hauptseminar)

Sprache bildet zum einen ein soziales Band, das konstitutiven Charakter für die individuelle und kollektive Identitätsbildung hat. Zum anderen sind Sprache und Sprachen seit der Bildung von Nationalstaaten gleichermaßen Gegenstand wie Medium von Konflikten um kulturelle Deutungshoheit, politische Zugehörigkeit und kommunikative Bürgerrechte. Nach der Diskussion ausgewählter theoretischer Beiträge, die die Bedeutung von Sprache und insbesondere Sprachenvielfalt als Politikum herausarbeiten, soll der Fokus der Veranstaltung vor allem auf der Diskussion empirischer Beispiele aus dem Bereich der Sprachenpolitik liegen. Einen ersten Schwerpunkt wird hier die vergleichende Betrachtung von Konfliktstrukturen und institutionellen Regelungen in westlichen Demokratien bilden, in denen die historisch tradierte sprachliche Diversität ein politisch prägendes Element darstellt. Ein zweiter Schwerpunkt sind die politischen Herausforderungen der mit Mobilität und Transnationalismus verknüpften neuen M
... (weiter siehe Digicampus)

Wer ist das Volk? Demokratien und die populistische Herausforderung (Hauptseminar)

Populismus ist ein schillernder Begriff. Er richtet sich einerseits auf eine Reihe sozialer und politischer Bewegungen ganz unterschiedlicher ideologischer Couleur, deren gemeinsamer Nenner Anti-Establishment Positionen sind. In diesem Sinne ist der Populismus so alt wie die moderne Demokratie in Europa und Nordamerika selbst, auch wenn er als spezifischer Politikstil im Zeitalter der elektronischen Medien seine Konturen gewandelt hat. Der gegenwärtige Aufstieg des Populismus steht in engem Zusammenhang mit der Krise des repräsentativen Systems im Zeitalter der globalen Öffnung und der Transnationalisierung von Wirtschaft und Politik. Diese Krise wirft erneut die Frage nach der Identität des Kollektivsubjekts auf, das als „Volk“ gemeinhin die demokratische Willensbildung legitimiert. Nach einer theoretisch-konzeptuellen Einführung in die Thematik wird das Seminar an aktuellen empirischen Beispielen prüfen, wie Populisten diese Frage beantworten. Zugleich sollen Alternativstrategien der
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0106

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0003: Interdisziplinärer Wahlbereich 1 (4 LP)		4 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Der Wahlbereich kann zum Zwecke der Bildung eines individuellen Ausbildungsprofils aus Modulen mit geistes- bzw. kultur-, sozial-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten aus Masterstudiengängen der Universität Augsburg oder einer anderen in- oder ausländischen Hochschule unter Anleitung der Studienberatung als Studium Generale oder als Praxis- und Projektbereich frei gestaltet werden.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen durch die eigenständige Auswahl eines ergänzenden Lehr- bzw. Praxisprogramms über ein individuelles wissenschaftliches Profil. Ihre fachspezifischen und interdisziplinären Theorie- und Methodenkompetenzen haben sie noch einmal erweitert, ebenso ihre Kompetenzen zur kritischen Beleuchtung und Bewertung von Problemen und Prozessen der europäischen Geschichte und Gegenwart. Sie reflektieren kritisch ihr Tun und ihre Perspektiven, ggf. auf Basis von Kooperationen mit außeruniversitären Kooperationspartnern im Rahmen einer Projektarbeit. Wahlbereich 4 LP: Übung: Zu den spezifischen Lernzielen vgl. die einschlägigen Kompetenzbeschreibungen für Übungen im Rahmen des Studiengangs. Projektarbeit: Die Studierenden verwirklichen ein eigenes, begrenztes Forschungsvorhaben (oder übernehmen im Rahmen eines größeren Projektkontextes einen eigenständig verantworteten Projektbereich). Sie erarbeiten eine Fragestellung sowie ein methodisches Konzept und erstellen selbstständig einen Projektplan. In der Umsetzung des Projekts interagieren sie gegebenenfalls auch mit außeruniversitären Kooperationspartnern (z.B. in staatlichen und privaten Archiven, Museen oder Forschungsstellen, Stiftungen, öffentlichen Ämtern und Beratungsstellen o.Ä., im Umgang mit zu befragenden Zeitzeugen etc.) und stellen ihr Vorhaben ihren jeweiligen Ansprechpartnern adressatenorientiert vor. Sie reflektieren Fragen der Perspektivgebundenheit bzw. Multiperspektivität und setzen sich mit Problemen der Forschungspraxis, auch institutioneller Art, und ihren Auswirkungen auf das Projektdesign auseinander. Die Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse zeugt von der reflektierten Auseinandersetzung mit ihrem Vorhaben und kann je nach Zuschnitt des Projekts auch in einer öffentlichkeitswirksamen Darstellungsform (z.B. im Rahmen einer Ausstellung, einer Online-Präsentation o.Ä.) realisiert werden. - Das Präsenzstudium wird im Falle der Projektarbeit durch Eigenstudium (d.i. Vorbereitung und Durchführung des Projekts) bzw. durch Besprechungen mit der betreuenden Lehrperson ersetzt. -		
Bemerkung: <ul style="list-style-type: none"> Anmeldung zur Projektarbeit: Absprache mit dem/der Betreuer/in Anrechnung von Studienleistungen, die an anderen Fakultäten bzw. Universitäten erbracht wurden: Besprechung der Anrechnungsmodalitäten mit dem/der Modulbeauftragten 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 120 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 90 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf DigiCampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester

SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Interdisziplinärer Wahlbereich 1 (4 LP)		
Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
<p>Lektürekurs Stadt und Kultur (Hauptseminar)</p> <p>Moderne und Urbanität hängen eng zusammen. Die Metropolen Europas und Nordamerikas faszinierten schon im 19. und frühen 20. Jahrhundert das Publikum. Sie waren und sind aber auch Thema grundsätzlicher Reflexion über Geschichte und Zukunft von Kultur und Gesellschaft. Das Hauptseminar setzt sich mit zentralen Texten zu Kulturgeschichte und Entwicklungslinien der Stadt seit dem 19. Jahrhundert auseinander.</p>		
<p>Poetisches Sprechen und Übersetzen (Hauptseminar)</p> <p>Ausgehend von einschlägigen Übersetzungstheorien (Benjamin, Jakobson u.a.) befasst sich das Seminar mit der Frage nach dem Verhältnis von poetischem Sprechen und Übersetzen. Es erprobt diese Überlegungen an einem konkreten literarischen Beispiel: am dem autobiografisch geprägten Roman Geschichte eines Lebens (hebr. 1999, dt. 2005) von Aharon Appelfeld. Der Roman erzählt von einer deutschsprachigen Kindheit im multikulturellen Czernowitz, wo Appelfeld (1932-2018) aufwuchs. Ebenso wie der Junge in seinem Roman so überlebt Appelfeld den Holocaust. Wie er emigriert er nach Palästina/Israel und beginnt dort literarisch zu arbeiten. Er verfasst seine Werke in der neu erworbenen hebräischen Sprache, doch tragen sie noch die Spuren seiner großelterlichen und elterlichen Herkunftssprachen Jiddisch und Deutsch. Im Gespräch mit der mehrfach ausgezeichneten Übersetzerin Anne Birkenhauer, die viele Romane Appelfelds ins Deutsche übertragen hat und die ihn persönlich gut kannte, werden wir einen Tag ... (weiter siehe Digicampus)</p>		
<p>Rassismus. Macht. Privilegien. Texte zur postkolonialen Theorie und Rassismusforschung (Hauptseminar)</p> <p>„Wo kommst du her?“ oder „Sie sprechen aber gut deutsch!“ sind zwar in der Regel gut gemeinte Aussagen, jedoch verbergen sich dahinter bestimmte Vorstellungen von einer gesellschaftlichen Norm, die historisch gewachsen sind. Diese Machtstrukturen und damit verbundene Privilegien äußern sich wiederum in Diskriminierungen. Im Rahmen des Seminars werden diese komplexen Zusammenhänge mithilfe von wissenschaftlichen Texten zur postkolonialen Theorie und Rassismusforschung diskutiert. Dabei handelt es sich um interdisziplinäre Forschungsfelder, die das Augenmerk auf die Fortdauer, Folgen und Wirkungsmächtigkeit von kolonialen Diskursen, Praktiken und Denkweisen auf unsere gegenwärtigen politischen, gesellschaftlichen sowie wissenschaftlichen Strukturen richten. In der dazugehörigen Übung werden anschließend deren Alltags-Praktikabilität für den deutschen Kontext hinterfragt. Es wird vorausgesetzt, dass ALLE Teilnehmer die für die jeweilige Sitzung veranschlagte Lektüre, darunter auch englisch ... (weiter siehe Digicampus)</p>		
Prüfung		
Modulgesamtprüfung IES-0003		
<p>Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Projektarbeit, Hausaufgabe, unbenotet</p>		

Modul IES-0004: Interdisziplinärer Wahlbereich 2 (4 LP)		4 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Der Wahlbereich kann zum Zwecke der Bildung eines individuellen Ausbildungsprofils aus Modulen mit geistes- bzw. kultur-, sozial-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten aus Masterstudiengängen der Universität Augsburg oder einer anderen in- oder ausländischen Hochschule unter Anleitung der Studienberatung als Studium Generale oder als Praxis- und Projektbereich frei gestaltet werden.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen durch die eigenständige Auswahl eines ergänzenden Lehr- bzw. Praxisprogramms über ein individuelles wissenschaftliches Profil. Ihre fachspezifischen und interdisziplinären Theorie- und Methodenkompetenzen haben sie noch einmal erweitert, ebenso ihre Kompetenzen zur kritischen Beleuchtung und Bewertung von Problemen und Prozessen der europäischen Geschichte und Gegenwart. Sie reflektieren kritisch ihr Tun und ihre Perspektiven, ggf. auf Basis von Kooperationen mit außeruniversitären Partnern im Rahmen einer Projektarbeit. Wahlbereich 4 LP: Übung: Zu den spezifischen Lernzielen vgl. die einschlägigen Kompetenzbeschreibungen für Übungen im Rahmen des Studiengangs. Projektarbeit: Die Studierenden verwirklichen ein eigenes, begrenztes Forschungsvorhaben (oder übernehmen im Rahmen eines größeren Projektkontextes einen eigenständig verantworteten Projektbereich). Sie erarbeiten eine Fragestellung sowie ein methodisches Konzept und erstellen selbstständig einen Projektplan. In der Umsetzung des Projekts interagieren sie gegebenenfalls auch mit außeruniversitären Kooperationspartnern (z.B. in staatlichen und privaten Archiven, Museen oder Forschungsstellen, Stiftungen, öffentlichen Ämtern und Beratungsstellen o.Ä., im Umgang mit zu befragenden Zeitzeugen etc.) und stellen ihr Vorhaben ihren jeweiligen Ansprechpartnern adressatenorientiert vor. Sie reflektieren Fragen der Perspektivgebundenheit bzw. Multiperspektivität und setzen sich mit Problemen der Forschungspraxis, auch institutioneller Art, und ihren Auswirkungen auf das Projektdesign auseinander. Die Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse zeugt von der reflektierten Auseinandersetzung mit ihrem Vorhaben und kann je nach Zuschnitt des Projekts auch in einer öffentlichkeitswirksamen Darstellungsform (z.B. im Rahmen einer Ausstellung, einer Online-Präsentation o.Ä.) realisiert werden. - Das Präsenzstudium wird im Falle der Projektarbeit durch Eigenstudium (d.i. Vorbereitung und Durchführung des Projekts) bzw. durch Besprechungen mit der betreuenden Lehrperson ersetzt. -		
Bemerkung: <ul style="list-style-type: none"> • Anmeldung zur Projektarbeit: Absprache mit dem/der Betreuer/in • Anrechnung von Studienleistungen, die an anderen Fakultäten bzw. Universitäten erbracht wurden: Besprechung der Anrechnungsmodalitäten mit dem/der Modulbeauftragten 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 120 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 90 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester

SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Interdisziplinärer Wahlbereich 2 (4 LP)		
Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
<p>Lektürekurs Stadt und Kultur (Hauptseminar)</p> <p>Moderne und Urbanität hängen eng zusammen. Die Metropolen Europas und Nordamerikas faszinierten schon im 19. und frühen 20. Jahrhundert das Publikum. Sie waren und sind aber auch Thema grundsätzlicher Reflexion über Geschichte und Zukunft von Kultur und Gesellschaft. Das Hauptseminar setzt sich mit zentralen Texten zu Kulturgeschichte und Entwicklungslinien der Stadt seit dem 19. Jahrhundert auseinander.</p>		
<p>Poetisches Sprechen und Übersetzen (Hauptseminar)</p> <p>Ausgehend von einschlägigen Übersetzungstheorien (Benjamin, Jakobson u.a.) befasst sich das Seminar mit der Frage nach dem Verhältnis von poetischem Sprechen und Übersetzen. Es erprobt diese Überlegungen an einem konkreten literarischen Beispiel: am dem autobiografisch geprägten Roman Geschichte eines Lebens (hebr. 1999, dt. 2005) von Aharon Appelfeld. Der Roman erzählt von einer deutschsprachigen Kindheit im multikulturellen Czernowitz, wo Appelfeld (1932-2018) aufwuchs. Ebenso wie der Junge in seinem Roman so überlebt Appelfeld den Holocaust. Wie er emigriert er nach Palästina/Israel und beginnt dort literarisch zu arbeiten. Er verfasst seine Werke in der neu erworbenen hebräischen Sprache, doch tragen sie noch die Spuren seiner großelterlichen und elterlichen Herkunftssprachen Jiddisch und Deutsch. Im Gespräch mit der mehrfach ausgezeichneten Übersetzerin Anne Birkenhauer, die viele Romane Appelfelds ins Deutsche übertragen hat und die ihn persönlich gut kannte, werden wir einen Tag ... (weiter siehe Digicampus)</p>		
<p>Rassismus. Macht. Privilegien. Texte zur postkolonialen Theorie und Rassismusforschung (Hauptseminar)</p> <p>„Wo kommst du her?“ oder „Sie sprechen aber gut deutsch!“ sind zwar in der Regel gut gemeinte Aussagen, jedoch verbergen sich dahinter bestimmte Vorstellungen von einer gesellschaftlichen Norm, die historisch gewachsen sind. Diese Machtstrukturen und damit verbundene Privilegien äußern sich wiederum in Diskriminierungen. Im Rahmen des Seminars werden diese komplexen Zusammenhänge mithilfe von wissenschaftlichen Texten zur postkolonialen Theorie und Rassismusforschung diskutiert. Dabei handelt es sich um interdisziplinäre Forschungsfelder, die das Augenmerk auf die Fortdauer, Folgen und Wirkungsmächtigkeit von kolonialen Diskursen, Praktiken und Denkweisen auf unsere gegenwärtigen politischen, gesellschaftlichen sowie wissenschaftlichen Strukturen richten. In der dazugehörigen Übung werden anschließend deren Alltags-Praktikabilität für den deutschen Kontext hinterfragt. Es wird vorausgesetzt, dass ALLE Teilnehmer die für die jeweilige Sitzung veranschlagte Lektüre, darunter auch englisch ... (weiter siehe Digicampus)</p>		
Prüfung		
Modulgesamtprüfung IES-0004		
<p>Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Projektarbeit, Hausaufgabe, unbenotet</p>		

Modul IES-0005: Interdisziplinärer Wahlbereich 3 (5 LP)		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Der Wahlbereich kann zum Zwecke der Bildung eines individuellen Ausbildungsprofils aus Modulen mit geistes- bzw. kultur-, sozial-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten aus Masterstudiengängen der Universität Augsburg oder einer anderen in- oder ausländischen Hochschule unter Anleitung der Studienberatung als Studium Generale oder als Praxis- und Projektbereich frei gestaltet werden.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen durch die eigenständige Auswahl eines ergänzenden Lehr- bzw. Praxisprogramms über ein individuelles wissenschaftliches Profil. Ihre fachspezifischen und interdisziplinären Theorie- und Methodenkompetenzen haben sie noch einmal erweitert, ebenso ihre Kompetenzen zur kritischen Beleuchtung und Bewertung von Problemen und Prozessen der europäischen Geschichte und Gegenwart. Sie reflektieren kritisch ihr Tun und ihre Perspektiven, ggf. auf Basis von Kooperationen mit außeruniversitären Partnern im Rahmen einer Projektarbeit. Wahlbereich 5 LP: Übung: Zu den spezifischen Lernzielen vgl. die einschlägigen Kompetenzbeschreibungen für Übungen im Rahmen des Studiengangs. Projektarbeit: Die Studierenden verwirklichen ein eigenes, begrenztes Forschungsvorhaben (oder übernehmen im Rahmen eines größeren Projektkontextes einen eigenständig verantworteten Projektbereich). Sie erarbeiten eine Fragestellung sowie ein methodisches Konzept und erstellen selbstständig einen Projektplan. In der Umsetzung des Projekts interagieren sie gegebenenfalls auch mit außeruniversitären Kooperationspartnern (z.B. in staatlichen und privaten Archiven, Museen oder Forschungsstellen, Stiftungen, öffentlichen Ämtern und Beratungsstellen o.Ä., im Umgang mit zu befragenden Zeitzeugen etc.) und stellen ihr Vorhaben ihren jeweiligen Ansprechpartnern adressatenorientiert vor. Sie reflektieren Fragen der Perspektivgebundenheit bzw. Multiperspektivität und setzen sich mit Problemen der Forschungspraxis, auch institutioneller Art, und ihren Auswirkungen auf das Projektdesign auseinander. Die Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse zeugt von der reflektierten Auseinandersetzung mit ihrem Vorhaben und kann je nach Zuschnitt des Projekts auch in einer öffentlichkeitswirksamen Darstellungsform (z.B. im Rahmen einer Ausstellung, einer Online-Präsentation o.Ä.) realisiert werden. - Das Präsenzstudium wird im Falle der Projektarbeit durch Eigenstudium (d.i. Vorbereitung und Durchführung des Projekts) bzw. durch Besprechungen mit der betreuenden Lehrperson ersetzt. -		
Bemerkung: <ul style="list-style-type: none"> • Anmeldung zur Projektarbeit: Absprache mit dem/der Betreuer/in • Anrechnung von Studienleistungen, die an anderen Fakultäten bzw. Universitäten erbracht wurden: Besprechung der Anrechnungsmodalitäten mit dem/der Modulbeauftragten 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester

SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Interdisziplinärer Wahlbereich 3 (5 LP)		
Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Poetisches Sprechen und Übersetzen (Hauptseminar) Ausgehend von einschlägigen Übersetzungstheorien (Benjamin, Jakobson u.a.) befasst sich das Seminar mit der Frage nach dem Verhältnis von poetischem Sprechen und Übersetzen. Es erprobt diese Überlegungen an einem konkreten literarischen Beispiel: am dem autobiografisch geprägten Roman Geschichte eines Lebens (hebr. 1999, dt. 2005) von Aharon Appelfeld. Der Roman erzählt von einer deutschsprachigen Kindheit im multikulturellen Czernowitz, wo Appelfeld (1932-2018) aufwuchs. Ebenso wie der Junge in seinem Roman so überlebt Appelfeld den Holocaust. Wie er emigriert er nach Palästina/Israel und beginnt dort literarisch zu arbeiten. Er verfasst seine Werke in der neu erworbenen hebräischen Sprache, doch tragen sie noch die Spuren seiner großelterlichen und elterlichen Herkunftssprachen Jiddisch und Deutsch. Im Gespräch mit der mehrfach ausgezeichneten Übersetzerin Anne Birkenhauer, die viele Romane Appelfelds ins Deutsche übertragen hat und die ihn persönlich gut kannte, werden wir einen Tag ... (weiter siehe Digicampus)		
Prüfung		
Modulgesamtprüfung IES-0005 Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Projektarbeit, Hausaufgabe, unbenotet		

Modul IES-0006: Interdisziplinärer Wahlbereich 4 (5 LP)		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Der Wahlbereich kann zum Zwecke der Bildung eines individuellen Ausbildungsprofils aus Modulen mit geistes- bzw. kultur-, sozial-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten aus Masterstudiengängen der Universität Augsburg oder einer anderen in- oder ausländischen Hochschule unter Anleitung der Studienberatung als Studium Generale oder als Praxis- und Projektbereich frei gestaltet werden.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen durch die eigenständige Auswahl eines ergänzenden Lehr- bzw. Praxisprogramms über ein individuelles wissenschaftliches Profil. Ihre fachspezifischen und interdisziplinären Theorie- und Methodenkompetenzen haben sie noch einmal erweitert, ebenso ihre Kompetenzen zur kritischen Beleuchtung und Bewertung von Problemen und Prozessen der europäischen Geschichte und Gegenwart. Sie reflektieren kritisch ihr Tun und ihre Perspektiven, ggf. auf Basis von Kooperationen mit außeruniversitären Partnern im Rahmen einer Projektarbeit. Wahlbereich 5 LP: Übung: Zu den spezifischen Lernzielen vgl. die einschlägigen Kompetenzbeschreibungen für Übungen im Rahmen des Studiengangs. Projektarbeit: Die Studierenden verwirklichen ein eigenes, begrenztes Forschungsvorhaben (oder übernehmen im Rahmen eines größeren Projektkontextes einen eigenständig verantworteten Projektbereich). Sie erarbeiten eine Fragestellung sowie ein methodisches Konzept und erstellen selbstständig einen Projektplan. In der Umsetzung des Projekts interagieren sie gegebenenfalls auch mit außeruniversitären Kooperationspartnern (z.B. in staatlichen und privaten Archiven, Museen oder Forschungsstellen, Stiftungen, öffentlichen Ämtern und Beratungsstellen o.Ä., im Umgang mit zu befragenden Zeitzeugen etc.) und stellen ihr Vorhaben ihren jeweiligen Ansprechpartnern adressatenorientiert vor. Sie reflektieren Fragen der Perspektivgebundenheit bzw. Multiperspektivität und setzen sich mit Problemen der Forschungspraxis, auch institutioneller Art, und ihren Auswirkungen auf das Projektdesign auseinander. Die Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse zeugt von der reflektierten Auseinandersetzung mit ihrem Vorhaben und kann je nach Zuschnitt des Projekts auch in einer öffentlichkeitswirksamen Darstellungsform (z.B. im Rahmen einer Ausstellung, einer Online-Präsentation o.Ä.) realisiert werden. - Das Präsenzstudium wird im Falle der Projektarbeit durch Eigenstudium (d.i. Vorbereitung und Durchführung des Projekts) bzw. durch Besprechungen mit der betreuenden Lehrperson ersetzt. -		
Bemerkung: <ul style="list-style-type: none"> • Anmeldung zur Projektarbeit: Absprache mit dem/der Betreuer/in • Anrechnung von Studienleistungen, die an anderen Fakultäten bzw. Universitäten erbracht wurden: Besprechung der Anrechnungsmodalitäten mit dem/der Modulbeauftragten 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester

SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Interdisziplinärer Wahlbereich 4 (5 LP)		
Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Poetisches Sprechen und Übersetzen (Hauptseminar) Ausgehend von einschlägigen Übersetzungstheorien (Benjamin, Jakobson u.a.) befasst sich das Seminar mit der Frage nach dem Verhältnis von poetischem Sprechen und Übersetzen. Es erprobt diese Überlegungen an einem konkreten literarischen Beispiel: am dem autobiografisch geprägten Roman Geschichte eines Lebens (hebr. 1999, dt. 2005) von Aharon Appelfeld. Der Roman erzählt von einer deutschsprachigen Kindheit im multikulturellen Czernowitz, wo Appelfeld (1932-2018) aufwuchs. Ebenso wie der Junge in seinem Roman so überlebt Appelfeld den Holocaust. Wie er emigriert er nach Palästina/Israel und beginnt dort literarisch zu arbeiten. Er verfasst seine Werke in der neu erworbenen hebräischen Sprache, doch tragen sie noch die Spuren seiner großelterlichen und elterlichen Herkunftssprachen Jiddisch und Deutsch. Im Gespräch mit der mehrfach ausgezeichneten Übersetzerin Anne Birkenhauer, die viele Romane Appelfelds ins Deutsche übertragen hat und die ihn persönlich gut kannte, werden wir einen Tag ... (weiter siehe Digicampus)		
Prüfung		
Modulgesamtprüfung IES-0006 Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Projektarbeit, Hausaufgabe, unbenotet		

Modul IES-0007: Interdisziplinärer Wahlbereich 5 (6 LP)	6 ECTS/LP
<p>Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang</p>	
<p>Inhalte: Der Wahlbereich kann zum Zwecke der Bildung eines individuellen Ausbildungsprofils aus Modulen mit geistes- bzw. kultur-, sozial-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten aus Masterstudiengängen der Universität Augsburg oder einer anderen in- oder ausländischen Hochschule unter Anleitung der Studienberatung als Studium Generale oder als Praxis- und Projektbereich frei gestaltet werden.</p>	
<p>Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen durch die eigenständige Auswahl eines ergänzenden Lehr- bzw. Praxisprogramms über ein individuelles wissenschaftliches Profil. Ihre fachspezifischen und interdisziplinären Theorie- und Methodenkompetenzen haben sie noch einmal erweitert, ebenso ihre Kompetenzen zur kritischen Beleuchtung und Bewertung von Problemen und Prozessen der europäischen Geschichte und Gegenwart. Sie reflektieren kritisch ihr Tun und ihre Perspektiven, ggf. auf Basis von Kooperationen mit außeruniversitären Partnern im Rahmen einer Projektarbeit. Wahlbereich 6 LP: Übung: Zu den spezifischen Lernzielen vgl. die einschlägigen Kompetenzbeschreibungen für Übungen im Rahmen des Studiengangs. Projektarbeit: Die Studierenden verwirklichen ein eigenes, begrenztes Forschungsvorhaben (oder übernehmen im Rahmen eines größeren Projektkontextes einen eigenständig verantworteten Projektbereich). Sie erarbeiten eine Fragestellung sowie ein methodisches Konzept und erstellen selbstständig einen Projektplan. In der Umsetzung des Projekts interagieren sie gegebenenfalls auch mit außeruniversitären Kooperationspartnern (z.B. in staatlichen und privaten Archiven, Museen oder Forschungsstellen, Stiftungen, öffentlichen Ämtern und Beratungsstellen o.Ä., im Umgang mit zu befragenden Zeitzeugen etc.) und stellen ihr Vorhaben ihren jeweiligen Ansprechpartnern adressatenorientiert vor. Sie reflektieren Fragen der Perspektivgebundenheit bzw. Multiperspektivität und setzen sich mit Problemen der Forschungspraxis, auch institutioneller Art, und ihren Auswirkungen auf das Projektdesign auseinander. Die Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse zeugt von der reflektierten Auseinandersetzung mit ihrem Vorhaben und kann je nach Zuschnitt des Projekts auch in einer öffentlichkeitswirksamen Darstellungsform (z.B. im Rahmen einer Ausstellung, einer Online-Präsentation o.Ä.) realisiert werden. - Das Präsenzstudium wird im Falle der Projektarbeit durch Eigenstudium (d.i. Vorbereitung und Durchführung des Projekts) bzw. durch Besprechungen mit der betreuenden Lehrperson ersetzt. - Exkursion: Exkursionen dienen der Vertiefung, Konkretisierung und Überprüfung bereits erworbener fachwissenschaftlicher Kenntnisse. Sie vermitteln beispielsweise Kompetenzen im Hinblick auf die Identifikation, die Kontextualisierung und die Interpretation der materiellen Hinterlassenschaften vergangener Gesellschaften, deren Verortung, Funktion und Materialität in räumlichen Konstellationen sowie deren Erforschung und Präsentation in Forschungseinrichtungen, Museen und Ausstellungen. Die Studierenden setzen sich kritisch mit Methoden der Erforschung, Präsentation und didaktischen Vermittlung solcher Zeugnisse auseinander und entwickeln eigene Ansätze. Sie ermöglichen ebenso eine Auseinandersetzung mit der Arbeit verschiedener Institutionen bzw. Organe (etwa Parlamente, übergeordnete Behörden) und befähigen zum Vergleich der an der Universität erarbeiteten Einschätzungen mit den Anforderungen praktischer Arbeit und Umsetzung vor Ort.</p>	
<p>Bemerkung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anmeldung zur Projektarbeit: Absprache mit dem/der Betreuer/in • Anrechnung von Studienleistungen, die an anderen Fakultäten bzw. Universitäten erbracht wurden: Besprechung der Anrechnungsmodalitäten mit dem/der Modulbeauftragten 	

Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Interdisziplinärer Wahlbereich 5 (6 LP) Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Moderne Historiographie am Beispiel der Alten Geschichte" – Theorie und Methode der Geschichtswissenschaften (Übung) In dieser Übung werden die Grundzüge der Entwicklung der Geschichtsschreibung von der Mitte des 19. Jh. bis heute anhand der Biographien und Werke der maßgebenden Denker nachvollzogen und diskutiert. "Think global, act local": Die internationale Natur- und Umweltschutzbewegung im 19. und 20. Jahrhundert (Übung) In der Übung werden die Anfänge einer internationalen Naturschutzbewegung im 19. Jahrhundert beleuchtet und die Veränderungen, die sie zur Umweltschutzbewegung werden ließ, betrachtet. Personen, Organisationen und globale Konfliktfelder werden ebenso berücksichtigt wie soziale und kulturelle Dynamiken. Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung). ... (weiter siehe Digicampus) Antidemokratisches Denken in der Weimarer Republik (Übung) Die Weimarer Republik brachte eine Fülle von extremen politischen Positionierungen hervor. Dass das Vertrauen in die junge Demokratie äußerst brüchig war, zeigen vor allem nationalistische sowie rechtskonservative und –radikale Haltungen, die der ersten deutschen Republik bald ein Ende bereiten sollten. Die Übung untersucht antidemokratische Strömungen der Weimarer Zeit, wie sie sich in der politischen, philosophischen und künstlerischen Literatur jener Zeit niederschlugen. Erörtert werden verschiedene Spielarten des Nationalismus – ob alter, neuer oder völkischer Prägung – wie auch der planetarische Imperialismus, der Neoaristokratismus und weitere fundamentalistische Strömungen. Damit entwirft die Übung ein Bild des geistigen Klimas einer Epoche, das dem politischen Erfolg des Nationalsozialismus Vorschub leistete. ... (weiter siehe Digicampus) Aufgeklärte Herren?! Das Kurfürstentum Bayern und das "Projekt Aufklärung" in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts (Übung MA, LA Gym mit hilfswissenschaftlichem Anteil) (Übung)

Das Kurfürstentum Bayern steckte – nüchtern betrachtet – spätestens seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in einer massiven Krise. Wie in anderen Territorien des Reiches versuchten reformfreundige Gruppierungen, die sich als Vertreter aufgeklärter Bewegungen verstanden, ihre Vorstellungen von einer Erneuerung des Kurfürstentums in die Tat umzusetzen – mal mit, mal gegen die kurfürstliche Obrigkeit. In der Übung werden die verschiedenen aufklärerischen Reformzirkel in Bayern vorgestellt und anhand beispielhafter Quellen beleuchtet. Spektakulärstes Beispiel für obrigkeitliche Ablehnung wurde der vom Kurfürsten 1784 verbotene Illuminaten-Orden des Ingolstädters Professors Adam Weishaupt; mit kurfürstlicher Unterstützung wurden dagegen Reformprojekte u.a. des Grafen Rumford durchgeführt, die freilich München nicht nur den Englischen Garten bescherten, sondern auch die kurfürstliche Armee auf Vordermann bringen sollten. Wenig präsent sind im historischen Bewusstsein dagegen heute die
... (weiter siehe Digicampus)

Ausstellungskonzeption

Die Heimkehr der Soldaten. Das Kriegsende 1918 und die Bewältigung der Kriegsfolgen. (Übung)

Mit dem Ende des Ersten Weltkrieges taten sich für die Nachkriegsgesellschaften gewaltige Problemfelder auf. Für das Deutsche Reich ging es dabei nicht um unmittelbare Kriegszerstörungen, um so mehr aber um Fragen der innen- und außenpolitischen Ordnung, der Gewalthoheit, der Gesundheit, des Sozialstaats und der sozialen, psychischen und ökonomischen Reintegration. Das Schicksal der zurückkehrenden Soldaten und die Gewaltformationen der Nachkriegsjahre sollen dabei einen gewissen Schwerpunkt bilden.

Einführung in die griechische Papyrologie (Übung)

Papyrustexte zählen zu den wichtigsten und aussagekräftigsten Quellen, mit denen sich der Althistoriker befassen muss nicht nur dann, wenn die sonstige Überlieferung große Lücken aufweist. Die Übung soll in einem ersten Teil in die Grundlagen einführen: Konservierung, Textherstellung, Editionen, Übung anhand von Photos. Im zweiten Teil werden exemplarisch Papyri verschiedener Gattungen behandelt, die sonst nicht oder nur unzureichend erschlossene Bereiche der Geschichte des ptolemäischen Ägyptens erhellen.

Europa im Postkartenfieber: Ein Ausstellungsprojekt zu historischen Ansichtskarten aus der Bukowina und Schwaben (Übung)

Ziel der Übung ist es, der Öffentlichkeit eine kleinere Ausstellung zu Ansichtskarten aus Österreich-Ungarn präsentieren zu können und somit berufsfeldqualifizierende Kompetenzen zu erlangen. Warum Ansichtskarten? Bereits kurze Zeit nach ihrer Einführung erfreuten sich Correspondenzkarten in Europa so großer Beliebtheit, dass die Jahre von ca. 1890 bis 1918 auch als goldenes Zeitalter der Postkarte bezeichnet werden. Die Entwicklung der Drucktechnik ermöglichte den kostengünstigen Abdruck von Illustrationen und Fotografien, so dass die Postkarte „zum ersten globalen Bildmedium schlechthin“ (Békési) avancierte. Millionen Exemplare wurden täglich versendet, weitere Millionen in den damals überaus beliebten Sammleralben abgelegt. Anhand einer ca. 700 Stück umfassenden Sammlung von Ansichtskarten aus der Bukowina, einem Kronland der Habsburgermonarchie, setzen wir uns in der Übung mit dieser speziellen Quellenart auseinander, die von der Forschung aufgrund ihres populärkulturellen Charakters
... (weiter siehe Digicampus)

Exkursion: Antike in London (Exkursion)

Bei der viertägigen Exkursion sollen nicht nur Museen mit archäologischen Sammlungsbeständen besichtigt werden, sondern auch die römischen Ruinen in London, wie das Amphitheater oder die Stadtbefestigung. Außerdem werden kulturhistorische Themen wie Denkmalpflege in einer Metropole und das sozio-historische Phänomen des Antikensammelns durch Angehörige des englischen Adels ebenfalls diskutiert werden. Den Aufenthalt soll durch ein Treffen mit Graduierten der Archäologie einer Londoner Universität abgerundet werden.

Feel it still? Emotionale Bilder in der Antike (Hauptseminar)

Die anthropozentrische bildende Kunst der Griechen und Römer thematisierte auch die Fassung von Gefühlen: Trauer, Lust, Ekstase, Verbundenheit u.v.m. wurden durch Posen und Gesten von Figuren ausgedrückt. Durch die Rückgriffe nachantiker Künstler insbesondere der westlichen Welt sind diese z. T. bis heute noch assoziativ verständlich. So scheint sich etwa die Sitzfigur der Melencolia I von Albrecht Dürer direkt auf trauernde Figuren römischer Triumphikonographie bzw. griechischer Grabrelief zurückzubeziehen. Das Thema Bild und Emotion erfährt in letzter Zeit über die Bildwissenschaft der Antike hinaus verstärkte Aufmerksamkeit in der visuellen

Kommunikationsforschung und Emotionspsychologie. Ziel des Seminars ist neben einer Analyse antiker Darstellung auch die interdisziplinäre Auseinandersetzung mit dem Thema, da sich so nicht nur neues über die visuelle Kompetenz der antiken Betrachter*innen, sondern auch zu unserer eigenen affektiven ‚Vorbildung‘ erfahren lässt.

... (weiter siehe Digicampus)

Grabung in Agrigent (Praktikum)

Seit 2014 führt die Klassische Archäologie der Universität Augsburg eine Lehr- und Forschungsgrabung im heutigen Agrigent, dem antiken griechischen Akragas, auf Sizilien durch. Untersucht wird ein suburbanes Heiligtum, das vom Ende des 6. bis etwa zur Mitte des 4. Jh. v. Chr. bestand. Die Ausgrabungskampagnen des Akragas-Projekts werden i. R. in den Monaten August und September (vierwöchig) durchgeführt, welche BA- und MA-Studierenden ermöglichen, vielfältige praktische Erfahrungen zu sammeln. Weitere Informationen unter <http://www.philhist.uni-augsburg.de/lehrstuehle/archaeologie/Forschung/Forschungsprojekte-Sojc/Akragas/> Die Bewerbung erfolgt schriftlich mit Lebenslauf sowie einseitigem Motivationsschreiben und ist als PDF per e-Mail an Frau Prof. Sojc zu senden. Des Weiteren ist Erfahrung im Bereich archäologischer Grabungen oder Fundbearbeitung vorzuweisen, entsprechende Praktika können ggf. über den Lehrstuhl vermittelt werden.

... (weiter siehe Digicampus)

Interkulturelles Projektseminar

Das im deutschen Titel anklingende Wortspiel bezieht sich auf einen Teil der Fragestellung dieses Kulturprojektseminars. Mittels Recherche und Diskussion wird erarbeitet, was die marca de España im kulturellen Bereich ausmacht. Was sind typische Erscheinungs- und Ausdrucksformen der Kultur des heutigen Spanien? Wer sind deren Akteure? Wo melden sie sich in welcher Weise zu Wort bzw. treten sie in Erscheinung? Die Ergebnisse dieser Recherchen werden in kurzen Impulsvorträgen eine erste Orientierung ermöglichen. Hieran schließt sich die Kontaktaufnahme zu agierenden Kultur-AkteurInnen (KünstlerInnen, AutorInnen, MusikerInnen, MalerInnen, RegisseurInnen oder auch AnthropologInnen, PhilosophInnen, SoziologInnen) an, um diese in Interviews zu zuvor erarbeiteten Kultur relevanten Aspekten und zu deren Werk zu befragen. Von den Kultur-AkteurInnen wird innerhalb des Seminars je ein Werk exemplarisch vorgestellt. Als nächster Schritt steht die Redaktion der Interviews an. Hierzu werden die nöti

... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs Stadt und Kultur (Hauptseminar)

Moderne und Urbanität hängen eng zusammen. Die Metropolen Europas und Nordamerikas faszinierten schon im 19. und frühen 20. Jahrhundert das Publikum. Sie waren und sind aber auch Thema grundsätzlicher Reflexion über Geschichte und Zukunft von Kultur und Gesellschaft. Das Hauptseminar setzt sich mit zentralen Texten zu Kulturgeschichte und Entwicklungslinien der Stadt seit dem 19. Jahrhundert auseinander.

Mentorat Geschichte der Frühen Neuzeit (Master)

Vereinbarung der Veranstaltungstermine in Absprache mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu Semesterbeginn. Der Termin für eine erste gemeinsame Besprechung zu Semesterbeginn wird über Digicampus angekündigt. Das Mentorat ist eine betreute und kontrollierte Selbststudieneinheit zu ausgewählten quellenkundlichen, forschungsmethodischen oder -praktischen Problemen. Die Anmeldung und Themenabsprache erfolgt in einer gemeinsamen Sprechstunde zu Semesterbeginn (Ankündigung im Digicampus beachten).

Nachbearbeitung Grabung Agrigent (Praktikum)

Zum Arbeitsspektrum von ArchäologInnen gehören nicht nur Ausgrabungen und Surveys, sondern ebenso die wichtige Nachbearbeitung der archäologischen Projekte. Im Anschluss an die Grabung in Agrigent (Sizilien) erhalten KuK-Studierende nähere Einblicke in diese Prozesse: Bei den einzelnen Schritten der Auswertung der Funde, der Ausarbeitung von Foto- und Kartenmaterial sowie der Aufbereitung der Ergebnisse für Publikationen können sich ProjektteilnehmerInnen einbringen und die Grabungsfortschritte des Projekts in Agrigent begleiten. Weitere Informationen unter <http://www.philhist.uni-augsburg.de/lehrstuehle/archaeologie/Forschung/Forschungsprojekte-Sojc/Akragas/> Interessierte, die an der Grabung nicht teilgenommen haben, melden sich bitte im Vorfeld direkt per Email bei der Dozentin.

Perspektiven der Frühneuezeitforschung - Termine siehe Homepage

Auch für die alte Modulsignatur (PO 2008): FB-Gy-VF-Ges

Poetisches Sprechen und Übersetzen (Hauptseminar)

Ausgehend von einschlägigen Übersetzungstheorien (Benjamin, Jakobson u.a.) befasst sich das Seminar mit der Frage nach dem Verhältnis von poetischem Sprechen und Übersetzen. Es erprobt diese Überlegungen an einem konkreten literarischen Beispiel: am dem autobiografisch geprägten Roman Geschichte eines Lebens (hebr. 1999, dt. 2005) von Aharon Appelfeld. Der Roman erzählt von einer deutschsprachigen Kindheit im multikulturellen Czernowitz, wo Appelfeld (1932-2018) aufwuchs. Ebenso wie der Junge in seinem Roman so überlebt Appelfeld den Holocaust. Wie er emigriert er nach Palästina/Israel und beginnt dort literarisch zu arbeiten. Er verfasst seine Werke in der neu erworbenen hebräischen Sprache, doch tragen sie noch die Spuren seiner großelterlichen und elterlichen Herkunftssprachen Jiddisch und Deutsch. Im Gespräch mit der mehrfach ausgezeichneten Übersetzerin Anne Birkenhauer, die viele Romane Appelfelds ins Deutsche übertragen hat und die ihn persönlich gut kannte, werden wir einen Tag
... (weiter siehe Digicampus)

Rassismus. Macht. Privilegien. Texte zur postkolonialen Theorie und Rassismusforschung (Hauptseminar)

„Wo kommst du her?“ oder „Sie sprechen aber gut deutsch!“ sind zwar in der Regel gut gemeinte Aussagen, jedoch verbergen sich dahinter bestimmte Vorstellungen von einer gesellschaftlichen Norm, die historisch gewachsen sind. Diese Machtstrukturen und damit verbundene Privilegien äußern sich wiederum in Diskriminierungen. Im Rahmen des Seminars werden diese komplexen Zusammenhänge mithilfe von wissenschaftlichen Texten zur postkolonialen Theorie und Rassismusforschung diskutiert. Dabei handelt es sich um interdisziplinäre Forschungsfelder, die das Augenmerk auf die Fortdauer, Folgen und Wirkungsmächtigkeit von kolonialen Diskursen, Praktiken und Denkweisen auf unsere gegenwärtigen politischen, gesellschaftlichen sowie wissenschaftlichen Strukturen richten. In der dazugehörigen Übung werden anschließend deren Alltags-Praktikabilität für den deutschen Kontext hinterfragt. Es wird vorausgesetzt, dass ALLE Teilnehmer die für die jeweilige Sitzung veranschlagte Lektüre, darunter auch englisch
... (weiter siehe Digicampus)

Religiöse Frauengemeinschaften und der Dominikanerorden im mittelalterlichen Augsburg (Ü-Mittelalter) (Übung)

Anhand von Digitalisaten handschriftlicher Originale aus diversen Archivbeständen soll eine erste Einführung in die historischen Hilfswissenschaften stattfinden. Alle Dokumente betreffen weitestgehend die Augsburger Dominikanerinnenklöster St. Katharina, St. Margareth und St. Ursula von ihren Anfängen als Frauengemeinschaft (sogenannter "Beginen") ca. um 1230 bis über ihre Eingliederung in bzw. an den Dominikanerorden hinaus (1500). In Einzel- und Gruppenarbeiten sollen die unterschiedlichen Inhalte der jeweiligen Dokumente und die Geschichte der Frauenklöster erarbeitet werden.

Ressource und Verteilung: Sozialwissenschaftliche und ökonomische Grundlagentexte zum Umgang mit Ressourcen (Übung)

"Verteilung" ist gegenwärtig wieder ein wichtiges Schlagwort geworden. Verteilung von Kapital, Verteilung von Ressourcen, seien es Energieträger oder Raumressourcen, sind ein zentrales und viel diskutiertes Problem. Seit der Veröffentlichung von Thomas Piketty "Das Kapital im 21. Jahrhundert" lässt sich die Frage stellen, welche neuen Perspektiven auf ein alt-bekanntes Thema auch in der Geschichtswissenschaft und in den environmental humanities gelegt werden können. Klassische Texte zur Verteilung von Marx bis Piketty werden in dieser Übung ebenso gelesen, wie theoretische und methodische Zugänge zur Sozial-, Wirtschafts- und Ressourcengeschichte.

Rom und das nördliche Latium im Mittelalter (Ü/Exk.-Mittelalter) (Exkursion)

Nach der einführenden Sitzung am 23. November 2018 findet der Hauptteil der Veranstaltung als Exkursion vom 15. bis zum 22. Februar 2019 statt. Thema ist das benediktinische Mönchtum des Früh- und Hochmittelalters, insbesondere auf dem Monte Soratte, in seiner Verflechtung mit weltlicher Herrschaft einerseits und dem Papsttum andererseits. Dafür werden neben römischen Stätten Orte des nördlichen Latiums und in den Abruzzen aufgesucht.

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden

Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver
... (weiter siehe Digicampus)

Sex & Drugs & Rock & Roll – Zeitgeschichte der Popkultur (Übung)

Popgeschichte ist populär. Dies gilt insbesondere für die Zeitgeschichte, die den Siegeszug der Populärkultur als eine der zentralen Charakteristika des 20. Jahrhunderts erkannt hat. Dieser verweist nicht zuletzt auf die zunehmende politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Bedeutung des „Populären“ und das Aufkommen neuer Öffentlichkeiten. Oftmals, aber keinesfalls immer artikulierten gesellschaftlichen Randgruppen mittels popkultureller Praktiken ihren Protest und Widerstand in Form von Sub- oder Gegenkulturen. Zugleich illustriert die kulturelle Transformation von der Hoch- zur Alltagskultur und von der Eliten- zur Massenkultur einen gesellschaftlichen Wandel etwa hinsichtlich individueller Lebens- und Selbstentwürfe, Geschlechternormen oder generationeller Verhältnisse. In dem Kurs werden wir uns nach einer allgemeinen Einführung in die Theorie der Popkultur anhand verschiedener Beispiele in die Popgeschichte einarbeiten und dabei unterschiedliche Bereiche der gesellschaft
... (weiter siehe Digicampus)

Spätmittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Wohnen und Arbeiten in einer mittelalterlichen Stadt - Dargestellt am Beispiel der Freien Reichsstadt Nördlingen (Ü-Mittelalter) (Übung)

Übung zum Lektürekurs Rassismus. Macht. Privilegien (Übung)

Die Übung findet ergänzend zum Hauptseminar Rassismus. Macht. Privilegien statt, in dem wir uns auf der Basis von wissenschaftlichen Texten zur postkolonialen Theorie und Rassismusforschung auseinandersetzen werden. Davon ausgehend, werden wir in der Übung auf verschiedene Weise den postkolonialen Alltag und gegenwärtige Strukturen, die auf Rassismus, ungleichen Machtverhältnissen und Privilegien berufen, in den Blick nehmen. Ergänzend zu den wöchentlichen Seminarsitzungen findet eine Exkursion nach München (Sa, 17.11.2018) statt. Die Teilnahme an der Exkursion ist verpflichtend.

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0007

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Projektarbeit, Hausaufgabe, unbenotet

Modul IES-0008: Interdisziplinärer Wahlbereich 6 (6 LP)	6 ECTS/LP
<p>Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang</p>	
<p>Inhalte: Der Wahlbereich kann zum Zwecke der Bildung eines individuellen Ausbildungsprofils aus Modulen mit geistes- bzw. kultur-, sozial-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten aus Masterstudiengängen der Universität Augsburg oder einer anderen in- oder ausländischen Hochschule unter Anleitung der Studienberatung als Studium Generale oder als Praxis- und Projektbereich frei gestaltet werden.</p>	
<p>Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen durch die eigenständige Auswahl eines ergänzenden Lehr- bzw. Praxisprogramms über ein individuelles wissenschaftliches Profil. Ihre fachspezifischen und interdisziplinären Theorie- und Methodenkompetenzen haben sie noch einmal erweitert, ebenso ihre Kompetenzen zur kritischen Beleuchtung und Bewertung von Problemen und Prozessen der europäischen Geschichte und Gegenwart. Sie reflektieren kritisch ihr Tun und ihre Perspektiven, ggf. auf Basis von Kooperationen mit außeruniversitären Partnern im Rahmen einer Projektarbeit.</p> <p>Wahlbereich 6 LP:</p> <p>Übung: Zu den spezifischen Lernzielen vgl. die einschlägigen Kompetenzbeschreibungen für Übungen im Rahmen des Studiengangs.</p> <p>Projektarbeit: Die Studierenden verwirklichen ein eigenes, begrenztes Forschungsvorhaben (oder übernehmen im Rahmen eines größeren Projektkontextes einen eigenständig verantworteten Projektbereich). Sie erarbeiten eine Fragestellung sowie ein methodisches Konzept und erstellen selbstständig einen Projektplan. In der Umsetzung des Projekts interagieren sie gegebenenfalls auch mit außeruniversitären Kooperationspartnern (z.B. in staatlichen und privaten Archiven, Museen oder Forschungsstellen, Stiftungen, öffentlichen Ämtern und Beratungsstellen o.Ä., im Umgang mit zu befragenden Zeitzeugen etc.) und stellen ihr Vorhaben ihren jeweiligen Ansprechpartnern adressatenorientiert vor. Sie reflektieren Fragen der Perspektivgebundenheit bzw. Multiperspektivität und setzen sich mit Problemen der Forschungspraxis, auch institutioneller Art, und ihren Auswirkungen auf das Projektdesign auseinander. Die Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse zeugt von der reflektierten Auseinandersetzung mit ihrem Vorhaben und kann je nach Zuschnitt des Projekts auch in einer öffentlichkeitswirksamen Darstellungsform (z.B. im Rahmen einer Ausstellung, einer Online-Präsentation o.Ä.) realisiert werden. - Das Präsenzstudium wird im Falle der Projektarbeit durch Eigenstudium (d.i. Vorbereitung und Durchführung des Projekts) bzw. durch Besprechungen mit der betreuenden Lehrperson ersetzt. -</p> <p>Exkursion: Exkursionen dienen der Vertiefung, Konkretisierung und Überprüfung bereits erworbener fachwissenschaftlicher Kenntnisse. Sie vermitteln beispielsweise Kompetenzen im Hinblick auf die Identifikation, die Kontextualisierung und die Interpretation der materiellen Hinterlassenschaften vergangener Gesellschaften, deren Verortung, Funktion und Materialität in räumlichen Konstellationen sowie deren Erforschung und Präsentation in Forschungseinrichtungen, Museen und Ausstellungen. Die Studierenden setzen sich kritisch mit Methoden der Erforschung, Präsentation und didaktischen Vermittlung solcher Zeugnisse auseinander und entwickeln eigene Ansätze. Sie ermöglichen ebenso eine Auseinandersetzung mit der Arbeit verschiedener Institutionen bzw. Organe (etwa Parlamente, übergeordnete Behörden) und befähigen zum Vergleich der an der Universität erarbeiteten Einschätzungen mit den Anforderungen praktischer Arbeit und Umsetzung vor Ort.</p>	
<p>Bemerkung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anmeldung zur Projektarbeit: Absprache mit dem/der Betreuer/in • Anrechnung von Studienleistungen, die an anderen Fakultäten bzw. Universitäten erbracht wurden: Besprechung der Anrechnungsmodalitäten mit dem/der Modulbeauftragten 	

Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Interdisziplinärer Wahlbereich 6 (6 LP) Sprache: Deutsch
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>"Moderne Historiographie am Beispiel der Alten Geschichte" – Theorie und Methode der Geschichtswissenschaften (Übung) In dieser Übung werden die Grundzüge der Entwicklung der Geschichtsschreibung von der Mitte des 19. Jh. bis heute anhand der Biographien und Werke der maßgebenden Denker nachvollzogen und diskutiert.</p> <p>"Think global, act local": Die internationale Natur- und Umweltschutzbewegung im 19. und 20. Jahrhundert (Übung) In der Übung werden die Anfänge einer internationalen Naturschutzbewegung im 19. Jahrhundert beleuchtet und die Veränderungen, die sie zur Umweltschutzbewegung werden ließ, betrachtet. Personen, Organisationen und globale Konfliktfelder werden ebenso berücksichtigt wie soziale und kulturelle Dynamiken.</p> <p>Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung). ... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Antidemokratisches Denken in der Weimarer Republik (Übung) Die Weimarer Republik brachte eine Fülle von extremen politischen Positionierungen hervor. Dass das Vertrauen in die junge Demokratie äußerst brüchig war, zeigen vor allem nationalistische sowie rechtskonservative und –radikale Haltungen, die der ersten deutschen Republik bald ein Ende bereiten sollten. Die Übung untersucht antidemokratische Strömungen der Weimarer Zeit, wie sie sich in der politischen, philosophischen und künstlerischen Literatur jener Zeit niederschlugen. Erörtert werden verschiedene Spielarten des Nationalismus – ob alter, neuer oder völkischer Prägung – wie auch der planetarische Imperialismus, der Neoaristokratismus und weitere fundamentalistische Strömungen. Damit entwirft die Übung ein Bild des geistigen Klimas einer Epoche, das dem politischen Erfolg des Nationalsozialismus Vorschub leistete. ... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Aufgeklärte Herren?! Das Kurfürstentum Bayern und das "Projekt Aufklärung" in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts (Übung MA, LA Gym mit hilfswissenschaftlichem Anteil) (Übung)</p>

Das Kurfürstentum Bayern steckte – nüchtern betrachtet – spätestens seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in einer massiven Krise. Wie in anderen Territorien des Reiches versuchten reformfreundige Gruppierungen, die sich als Vertreter aufgeklärter Bewegungen verstanden, ihre Vorstellungen von einer Erneuerung des Kurfürstentums in die Tat umzusetzen – mal mit, mal gegen die kurfürstliche Obrigkeit. In der Übung werden die verschiedenen aufklärerischen Reformzirkel in Bayern vorgestellt und anhand beispielhafter Quellen beleuchtet. Spektakulärstes Beispiel für obrigkeitliche Ablehnung wurde der vom Kurfürsten 1784 verbotene Illuminaten-Orden des Ingolstädters Professors Adam Weishaupt; mit kurfürstlicher Unterstützung wurden dagegen Reformprojekte u.a. des Grafen Rumford durchgeführt, die freilich München nicht nur den Englischen Garten bescherten, sondern auch die kurfürstliche Armee auf Vordermann bringen sollten. Wenig präsent sind im historischen Bewusstsein dagegen heute die
... (weiter siehe Digicampus)

Ausstellungskonzeption

Die Heimkehr der Soldaten. Das Kriegsende 1918 und die Bewältigung der Kriegsfolgen. (Übung)

Mit dem Ende des Ersten Weltkrieges taten sich für die Nachkriegsgesellschaften gewaltige Problemfelder auf. Für das Deutsche Reich ging es dabei nicht um unmittelbare Kriegszerstörungen, um so mehr aber um Fragen der innen- und außenpolitischen Ordnung, der Gewalthoheit, der Gesundheit, des Sozialstaats und der sozialen, psychischen und ökonomischen Reintegration. Das Schicksal der zurückkehrenden Soldaten und die Gewaltformationen der Nachkriegsjahre sollen dabei einen gewissen Schwerpunkt bilden.

Einführung in die griechische Papyrologie (Übung)

Papyrustexte zählen zu den wichtigsten und aussagekräftigsten Quellen, mit denen sich der Althistoriker befassen muss nicht nur dann, wenn die sonstige Überlieferung große Lücken aufweist. Die Übung soll in einem ersten Teil in die Grundlagen einführen: Konservierung, Textherstellung, Editionen, Übung anhand von Photos. Im zweiten Teil werden exemplarisch Papyri verschiedener Gattungen behandelt, die sonst nicht oder nur unzureichend erschlossene Bereiche der Geschichte des ptolemäischen Ägyptens erhellen.

Europa im Postkartenfieber: Ein Ausstellungsprojekt zu historischen Ansichtskarten aus der Bukowina und Schwaben (Übung)

Ziel der Übung ist es, der Öffentlichkeit eine kleinere Ausstellung zu Ansichtskarten aus Österreich-Ungarn präsentieren zu können und somit berufsfeldqualifizierende Kompetenzen zu erlangen. Warum Ansichtskarten? Bereits kurze Zeit nach ihrer Einführung erfreuten sich Correspondenzkarten in Europa so großer Beliebtheit, dass die Jahre von ca. 1890 bis 1918 auch als goldenes Zeitalter der Postkarte bezeichnet werden. Die Entwicklung der Drucktechnik ermöglichte den kostengünstigen Abdruck von Illustrationen und Fotografien, so dass die Postkarte „zum ersten globalen Bildmedium schlechthin“ (Békési) avancierte. Millionen Exemplare wurden täglich versendet, weitere Millionen in den damals überaus beliebten Sammleralben abgelegt. Anhand einer ca. 700 Stück umfassenden Sammlung von Ansichtskarten aus der Bukowina, einem Kronland der Habsburgermonarchie, setzen wir uns in der Übung mit dieser speziellen Quellenart auseinander, die von der Forschung aufgrund ihres populärkulturellen Charakters
... (weiter siehe Digicampus)

Exkursion: Antike in London (Exkursion)

Bei der viertägigen Exkursion sollen nicht nur Museen mit archäologischen Sammlungsbeständen besichtigt werden, sondern auch die römischen Ruinen in London, wie das Amphitheater oder die Stadtbefestigung. Außerdem werden kulturhistorische Themen wie Denkmalpflege in einer Metropole und das sozio-historische Phänomen des Antikensammelns durch Angehörige des englischen Adels ebenfalls diskutiert werden. Den Aufenthalt soll durch ein Treffen mit Graduierten der Archäologie einer Londoner Universität abgerundet werden.

Feel it still? Emotionale Bilder in der Antike (Hauptseminar)

Die anthropozentrische bildende Kunst der Griechen und Römer thematisierte auch die Fassung von Gefühlen: Trauer, Lust, Ekstase, Verbundenheit u.v.m. wurden durch Posen und Gesten von Figuren ausgedrückt. Durch die Rückgriffe nachantiker Künstler insbesondere der westlichen Welt sind diese z. T. bis heute noch assoziativ verständlich. So scheint sich etwa die Sitzfigur der Melencolia I von Albrecht Dürer direkt auf trauernde Figuren römischer Triumphikonographie bzw. griechischer Grabrelief zurückzubeziehen. Das Thema Bild und Emotion erfährt in letzter Zeit über die Bildwissenschaft der Antike hinaus verstärkte Aufmerksamkeit in der visuellen

Kommunikationsforschung und Emotionspsychologie. Ziel des Seminars ist neben einer Analyse antiker Darstellung auch die interdisziplinäre Auseinandersetzung mit dem Thema, da sich so nicht nur neues über die visuelle Kompetenz der antiken Betrachter*innen, sondern auch zu unserer eigenen affektiven ‚Vorbildung‘ erfahren lässt.

... (weiter siehe Digicampus)

Grabung in Agrigent (Praktikum)

Seit 2014 führt die Klassische Archäologie der Universität Augsburg eine Lehr- und Forschungsgrabung im heutigen Agrigent, dem antiken griechischen Akragas, auf Sizilien durch. Untersucht wird ein suburbanes Heiligtum, das vom Ende des 6. bis etwa zur Mitte des 4. Jh. v. Chr. bestand. Die Ausgrabungskampagnen des Akragas-Projekts werden i. R. in den Monaten August und September (vierwöchig) durchgeführt, welche BA- und MA-Studierenden ermöglichen, vielfältige praktische Erfahrungen zu sammeln. Weitere Informationen unter <http://www.philhist.uni-augsburg.de/lehrstuehle/archaeologie/Forschung/Forschungsprojekte-Sojc/Akragas/> Die Bewerbung erfolgt schriftlich mit Lebenslauf sowie einseitigem Motivationsschreiben und ist als PDF per e-Mail an Frau Prof. Sojc zu senden. Des Weiteren ist Erfahrung im Bereich archäologischer Grabungen oder Fundbearbeitung vorzuweisen, entsprechende Praktika können ggf. über den Lehrstuhl vermittelt werden.

... (weiter siehe Digicampus)

Interkulturelles Projektseminar

Das im deutschen Titel anklingende Wortspiel bezieht sich auf einen Teil der Fragestellung dieses Kulturprojektseminars. Mittels Recherche und Diskussion wird erarbeitet, was die marca de España im kulturellen Bereich ausmacht. Was sind typische Erscheinungs- und Ausdrucksformen der Kultur des heutigen Spanien? Wer sind deren Akteure? Wo melden sie sich in welcher Weise zu Wort bzw. treten sie in Erscheinung? Die Ergebnisse dieser Recherchen werden in kurzen Impulsvorträgen eine erste Orientierung ermöglichen. Hieran schließt sich die Kontaktaufnahme zu agierenden Kultur-AkteurInnen (KünstlerInnen, AutorInnen, MusikerInnen, MalerInnen, RegisseurInnen oder auch AnthropologInnen, PhilosophInnen, SoziologInnen) an, um diese in Interviews zu zuvor erarbeiteten Kultur relevanten Aspekten und zu deren Werk zu befragen. Von den Kultur-AkteurInnen wird innerhalb des Seminars je ein Werk exemplarisch vorgestellt. Als nächster Schritt steht die Redaktion der Interviews an. Hierzu werden die nöti

... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs Stadt und Kultur (Hauptseminar)

Moderne und Urbanität hängen eng zusammen. Die Metropolen Europas und Nordamerikas faszinierten schon im 19. und frühen 20. Jahrhundert das Publikum. Sie waren und sind aber auch Thema grundsätzlicher Reflexion über Geschichte und Zukunft von Kultur und Gesellschaft. Das Hauptseminar setzt sich mit zentralen Texten zu Kulturgeschichte und Entwicklungslinien der Stadt seit dem 19. Jahrhundert auseinander.

Mentorat Geschichte der Frühen Neuzeit (Master)

Vereinbarung der Veranstaltungstermine in Absprache mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu Semesterbeginn. Der Termin für eine erste gemeinsame Besprechung zu Semesterbeginn wird über Digicampus angekündigt. Das Mentorat ist eine betreute und kontrollierte Selbststudieneinheit zu ausgewählten quellenkundlichen, forschungsmethodischen oder -praktischen Problemen. Die Anmeldung und Themenabsprache erfolgt in einer gemeinsamen Sprechstunde zu Semesterbeginn (Ankündigung im Digicampus beachten).

Nachbearbeitung Grabung Agrigent (Praktikum)

Zum Arbeitsspektrum von ArchäologInnen gehören nicht nur Ausgrabungen und Surveys, sondern ebenso die wichtige Nachbearbeitung der archäologischen Projekte. Im Anschluss an die Grabung in Agrigent (Sizilien) erhalten KuK-Studierende nähere Einblicke in diese Prozesse: Bei den einzelnen Schritten der Auswertung der Funde, der Ausarbeitung von Foto- und Kartenmaterial sowie der Aufbereitung der Ergebnisse für Publikationen können sich ProjektteilnehmerInnen einbringen und die Grabungsfortschritte des Projekts in Agrigent begleiten. Weitere Informationen unter <http://www.philhist.uni-augsburg.de/lehrstuehle/archaeologie/Forschung/Forschungsprojekte-Sojc/Akragas/> Interessierte, die an der Grabung nicht teilgenommen haben, melden sich bitte im Vorfeld direkt per Email bei der Dozentin.

Perspektiven der Frühneuezeitforschung - Termine siehe Homepage

Auch für die alte Modulsignatur (PO 2008): FB-Gy-VF-Ges

Poetisches Sprechen und Übersetzen (Hauptseminar)

Ausgehend von einschlägigen Übersetzungstheorien (Benjamin, Jakobson u.a.) befasst sich das Seminar mit der Frage nach dem Verhältnis von poetischem Sprechen und Übersetzen. Es erprobt diese Überlegungen an einem konkreten literarischen Beispiel: am dem autobiografisch geprägten Roman Geschichte eines Lebens (hebr. 1999, dt. 2005) von Aharon Appelfeld. Der Roman erzählt von einer deutschsprachigen Kindheit im multikulturellen Czernowitz, wo Appelfeld (1932-2018) aufwuchs. Ebenso wie der Junge in seinem Roman so überlebt Appelfeld den Holocaust. Wie er emigriert er nach Palästina/Israel und beginnt dort literarisch zu arbeiten. Er verfasst seine Werke in der neu erworbenen hebräischen Sprache, doch tragen sie noch die Spuren seiner großelterlichen und elterlichen Herkunftssprachen Jiddisch und Deutsch. Im Gespräch mit der mehrfach ausgezeichneten Übersetzerin Anne Birkenhauer, die viele Romane Appelfelds ins Deutsche übertragen hat und die ihn persönlich gut kannte, werden wir einen Tag
... (weiter siehe Digicampus)

Rassismus. Macht. Privilegien. Texte zur postkolonialen Theorie und Rassismusforschung (Hauptseminar)

„Wo kommst du her?“ oder „Sie sprechen aber gut deutsch!“ sind zwar in der Regel gut gemeinte Aussagen, jedoch verbergen sich dahinter bestimmte Vorstellungen von einer gesellschaftlichen Norm, die historisch gewachsen sind. Diese Machtstrukturen und damit verbundene Privilegien äußern sich wiederum in Diskriminierungen. Im Rahmen des Seminars werden diese komplexen Zusammenhänge mithilfe von wissenschaftlichen Texten zur postkolonialen Theorie und Rassismusforschung diskutiert. Dabei handelt es sich um interdisziplinäre Forschungsfelder, die das Augenmerk auf die Fortdauer, Folgen und Wirkungsmächtigkeit von kolonialen Diskursen, Praktiken und Denkweisen auf unsere gegenwärtigen politischen, gesellschaftlichen sowie wissenschaftlichen Strukturen richten. In der dazugehörigen Übung werden anschließend deren Alltags-Praktikabilität für den deutschen Kontext hinterfragt. Es wird vorausgesetzt, dass ALLE Teilnehmer die für die jeweilige Sitzung veranschlagte Lektüre, darunter auch englisch
... (weiter siehe Digicampus)

Religiöse Frauengemeinschaften und der Dominikanerorden im mittelalterlichen Augsburg (Ü-Mittelalter) (Übung)

Anhand von Digitalisaten handschriftlicher Originale aus diversen Archivbeständen soll eine erste Einführung in die historischen Hilfswissenschaften stattfinden. Alle Dokumente betreffen weitestgehend die Augsburger Dominikanerinnenklöster St. Katharina, St. Margareth und St. Ursula von ihren Anfängen als Frauengemeinschaft (sogenannter "Beginen") ca. um 1230 bis über ihre Eingliederung in bzw. an den Dominikanerorden hinaus (1500). In Einzel- und Gruppenarbeiten sollen die unterschiedlichen Inhalte der jeweiligen Dokumente und die Geschichte der Frauenklöster erarbeitet werden.

Ressource und Verteilung: Sozialwissenschaftliche und ökonomische Grundlagentexte zum Umgang mit Ressourcen (Übung)

"Verteilung" ist gegenwärtig wieder ein wichtiges Schlagwort geworden. Verteilung von Kapital, Verteilung von Ressourcen, seien es Energieträger oder Raumressourcen, sind ein zentrales und viel diskutiertes Problem. Seit der Veröffentlichung von Thomas Piketty "Das Kapital im 21. Jahrhundert" lässt sich die Frage stellen, welche neuen Perspektiven auf ein alt-bekanntes Thema auch in der Geschichtswissenschaft und in den environmental humanities gelegt werden können. Klassische Texte zur Verteilung von Marx bis Piketty werden in dieser Übung ebenso gelesen, wie theoretische und methodische Zugänge zur Sozial-, Wirtschafts- und Ressourcengeschichte.

Rom und das nördliche Latium im Mittelalter (Ü/Exk.-Mittelalter) (Exkursion)

Nach der einführenden Sitzung am 23. November 2018 findet der Hauptteil der Veranstaltung als Exkursion vom 15. bis zum 22. Februar 2019 statt. Thema ist das benediktinische Mönchtum des Früh- und Hochmittelalters, insbesondere auf dem Monte Soratte, in seiner Verflechtung mit weltlicher Herrschaft einerseits und dem Papsttum andererseits. Dafür werden neben römischen Stätten Orte des nördlichen Latiums und in den Abbruzzen aufgesucht.

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden

Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver
... (weiter siehe Digicampus)

Sex & Drugs & Rock & Roll – Zeitgeschichte der Popkultur (Übung)

Popgeschichte ist populär. Dies gilt insbesondere für die Zeitgeschichte, die den Siegeszug der Populärkultur als eine der zentralen Charakteristika des 20. Jahrhunderts erkannt hat. Dieser verweist nicht zuletzt auf die zunehmende politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Bedeutung des „Populären“ und das Aufkommen neuer Öffentlichkeiten. Oftmals, aber keinesfalls immer artikulierten gesellschaftlichen Randgruppen mittels popkultureller Praktiken ihren Protest und Widerstand in Form von Sub- oder Gegenkulturen. Zugleich illustriert die kulturelle Transformation von der Hoch- zur Alltagskultur und von der Eliten- zur Massenkultur einen gesellschaftlichen Wandel etwa hinsichtlich individueller Lebens- und Selbstentwürfe, Geschlechternormen oder generationeller Verhältnisse. In dem Kurs werden wir uns nach einer allgemeinen Einführung in die Theorie der Popkultur anhand verschiedener Beispiele in die Popgeschichte einarbeiten und dabei unterschiedliche Bereiche der gesellschaft
... (weiter siehe Digicampus)

Spätmittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Wohnen und Arbeiten in einer mittelalterlichen Stadt - Dargestellt am Beispiel der Freien Reichsstadt Nördlingen (Ü-Mittelalter) (Übung)

Übung zum Lektürekurs Rassismus. Macht. Privilegien (Übung)

Die Übung findet ergänzend zum Hauptseminar Rassismus. Macht. Privilegien statt, in dem wir uns auf der Basis von wissenschaftlichen Texten zur postkolonialen Theorie und Rassismusforschung auseinandersetzen werden. Davon ausgehend, werden wir in der Übung auf verschiedene Weise den postkolonialen Alltag und gegenwärtige Strukturen, die auf Rassismus, ungleichen Machtverhältnissen und Privilegien berufen, in den Blick nehmen. Ergänzend zu den wöchentlichen Seminarsitzungen findet eine Exkursion nach München (Sa, 17.11.2018) statt. Die Teilnahme an der Exkursion ist verpflichtend.

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0008

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Projektarbeit, Hausaufgabe, unbenotet

Modul IES-0009: Interdisziplinärer Wahlbereich 7 (8 LP)	8 ECTS/LP
<p>Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang</p>	
<p>Inhalte: Der Wahlbereich kann zum Zwecke der Bildung eines individuellen Ausbildungsprofils aus Modulen mit geistes- bzw. kultur-, sozial-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten aus Masterstudiengängen der Universität Augsburg oder einer anderen in- oder ausländischen Hochschule unter Anleitung der Studienberatung als Studium Generale oder als Praxis- und Projektbereich frei gestaltet werden.</p>	
<p>Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen durch die eigenständige Auswahl eines ergänzenden Lehr- bzw. Praxisprogramms über ein individuelles wissenschaftliches Profil. Ihre fachspezifischen und interdisziplinären Theorie- und Methodenkompetenzen haben sie noch einmal erweitert, ebenso ihre Kompetenzen zur kritischen Beleuchtung und Bewertung von Problemen und Prozessen der europäischen Geschichte und Gegenwart. Sie reflektieren kritisch ihr Tun und ihre Perspektiven, ggf. auf Basis von Kooperationen mit außeruniversitären Partnern im Rahmen einer Projektarbeit. Wahlbereich 8 LP: Hauptseminar: Zu den spezifischen Lernzielen vgl. die einschlägigen Kompetenzbeschreibungen für Hauptseminare (ersetztbar durch Übung mit Vorlesung) im Rahmen des Studiengangs. Projektarbeit: Die Studierenden verwirklichen ein eigenes, begrenztes Forschungsvorhaben (oder übernehmen im Rahmen eines größeren Projektkontextes einen eigenständig verantworteten Projektbereich). Sie erarbeiten eine Fragestellung sowie ein methodisches Konzept und erstellen selbstständig einen Projektplan. In der Umsetzung des Projekts interagieren sie gegebenenfalls auch mit außeruniversitären Kooperationspartnern (z.B. in staatlichen und privaten Archiven, Museen oder Forschungsstellen, Stiftungen, öffentlichen Ämtern und Beratungsstellen o.Ä., im Umgang mit zu befragenden Zeitzeugen etc.) und stellen ihr Vorhaben ihren jeweiligen Ansprechpartnern adressatenorientiert vor. Sie reflektieren Fragen der Perspektivgebundenheit bzw. Multiperspektivität und setzen sich mit Problemen der Forschungspraxis, auch institutioneller Art, und ihren Auswirkungen auf das Projektdesign auseinander. Die Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse zeugt von der reflektierten Auseinandersetzung mit ihrem Vorhaben und kann je nach Zuschnitt des Projekts auch in einer öffentlichkeitswirksamen Darstellungsform (z.B. im Rahmen einer Ausstellung, einer Online-Präsentation o.Ä.) realisiert werden. - Das Präsenzstudium wird im Falle der Projektarbeit durch Eigenstudium (d.i. Vorbereitung und Durchführung des Projekts) bzw. durch Besprechungen mit der betreuenden Lehrperson ersetzt. -</p>	
<p>Bemerkung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anmeldung zur Projektarbeit: Besprechung mit dem/der Betreuer/in • Anrechnung von Studienleistungen, die an anderen Fakultäten bzw. Universitäten erbracht wurden: Besprechung der Anrechnungsmodalitäten mit dem/der Modulbeauftragten • Bei der Wahl der Belegungsvariante Übung mit Vorlesung werden Präsenzstudium (60 Stunden) und Eigenstudium (180 Stunden) entsprechend angeglichen. 	
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)</p>	
<p>Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.</p>	<p>ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung</p>

Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Interdisziplinärer Wahlbereich 7 (8 LP) Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: <p>"Moderne Historiographie am Beispiel der Alten Geschichte" – Theorie und Methode der Geschichtswissenschaften (Übung) In dieser Übung werden die Grundzüge der Entwicklung der Geschichtsschreibung von der Mitte des 19. Jh. bis heute anhand der Biographien und Werke der maßgebenden Denker nachvollzogen und diskutiert.</p> <p>"Think global, act local": Die internationale Natur- und Umweltschutzbewegung im 19. und 20. Jahrhundert (Übung) In der Übung werden die Anfänge einer internationalen Naturschutzbewegung im 19. Jahrhundert beleuchtet und die Veränderungen, die sie zur Umweltschutzbewegung werden ließ, betrachtet. Personen, Organisationen und globale Konfliktfelder werden ebenso berücksichtigt wie soziale und kulturelle Dynamiken.</p> <p>"Verzaubert und verhext?" Magie und Autorität von der Antike bis zur Gegenwart (Hauptseminar) Magie stellt über Epochen und Kulturen hinweg einen Versuch dar, mittels Praktiken und Ritualen übernatürliche bzw. übersinnliche Mächte und Kräfte für bestimmte Anliegen einzusetzen. Dabei bestanden und bestehen nicht nur Konkurrenzverhältnisse zwischen verschiedenen Formen, sondern auch zu anderen Ausprägungen der gesellschaftlich akzeptierten Leitvorstellung von Religion, Gesundheit und Wissenschaft. Das Seminar untersucht exemplarisch Themenbereiche aus der Antike und Moderne (Okkultismus – Spiritismus – Divination; Wunderheiler – Wundertäter – Schamanen; Hexen und Zauberer) und stellt sie dezidiert in einen Vergleich. Vorgesehen ist auch eine Exkursion zu einem praktizierenden Schamanen.</p> <p>Abgrenzung und Verflechtung: Deutsch-deutsche Geschichte nach 1945 (Vorlesung) Abgrenzung und Verflechtung charakterisierten das Verhältnis zwischen West- und Ostdeutschland nach 1945. Auf politischer Ebene führte die Systemkonkurrenz des Kalten Krieges auf beiden Seiten zum Versuch, Legitimation durch die Abgrenzung vom anderen deutschen Staat zu gewinnen. Zugleich waren damit die beiden Systeme aufeinander bezogen, und Kontakte auf sozialer und kultureller Ebene brachen niemals ganz ab. Die deutsch-deutsche Geschichte war so immer auch eine verflochtene Geschichte. Diese Vorlesung vermittelt zum einen Grundlagenwissen über Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur der „alten“ Bundesrepublik und der DDR. Zum anderen beleuchtet sie die Wechselverhältnisse zwischen beiden deutschen Gesellschaften, indem sie etwa die deutsch-deutschen politischen Beziehungen, die kulturellen Abgrenzungsversuche in Antikommunismus und Antifaschismus, die innerdeutschen Reisen und die Kontakte zwischen den Friedens- und Umweltbewegungen thematisiert. Schließlich will die Vorlesung ... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung). ... (weiter siehe Digicampus)</p>

Antidemokratisches Denken in der Weimarer Republik (Übung)

Die Weimarer Republik brachte eine Fülle von extremen politischen Positionierungen hervor. Dass das Vertrauen in die junge Demokratie äußerst brüchig war, zeigen vor allem nationalistische sowie rechtskonservative und –radikale Haltungen, die der ersten deutschen Republik bald ein Ende bereiten sollten. Die Übung untersucht antidemokratische Strömungen der Weimarer Zeit, wie sie sich in der politischen, philosophischen und künstlerischen Literatur jener Zeit niederschlugen. Erörtert werden verschiedene Spielarten des Nationalismus – ob alter, neuer oder völkischer Prägung – wie auch der planetarische Imperialismus, der Neoaristokratismus und weitere fundamentalistische Strömungen. Damit entwirft die Übung ein Bild des geistigen Klimas einer Epoche, das dem politischen Erfolg des Nationalsozialismus Vorschub leistete.

... (weiter siehe Digicampus)

Aufgehübscht und schick gemacht – Die Bedeutung der Festtagskleidung (Hauptseminar)

Smoking, Cocktailkleid und Hochzeitstracht – so unterschiedlich diese Kleidungsvarianten auch sein mögen, sie werden alle der Kategorie ‚Festtagskleidung‘ zugeordnet. Wie die Bezeichnung bereits andeutet, werden sie in Abgrenzung zur Alltagsmode für besondere Anlässe getragen. Dazu gehören nicht nur Hochzeiten oder Geburtstage, sondern auch Volksfeste und Abschlussbälle uvm. Wie haben sich die Anlässe und damit auch die Kleidung verändert? Wo und wie wird Festtagsmode getragen? Im Rahmen des Seminars werden nicht nur kulturhistorische Fragestellungen bearbeitet, sondern auch aktuelle Phänomene und Ansätze der Kleidungsforschung miteinbezogen.

Aufgeklärte Herren?! Das Kurfürstentum Bayern und das "Projekt Aufklärung" in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts (Übung MA, LA Gym mit hilfswissenschaftlichem Anteil) (Übung)

Das Kurfürstentum Bayern steckte – nüchtern betrachtet – spätestens seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in einer massiven Krise. Wie in anderen Territorien des Reiches versuchten reformfreundige Gruppierungen, die sich als Vertreter aufgeklärter Bewegungen verstanden, ihre Vorstellungen von einer Erneuerung des Kurfürstentums in die Tat umzusetzen – mal mit, mal gegen die kurfürstliche Obrigkeit. In der Übung werden die verschiedenen aufklärerischen Reformzirkel in Bayern vorgestellt und anhand beispielhafter Quellen beleuchtet. Spektakulärstes Beispiel für obrigkeitliche Ablehnung wurde der vom Kurfürsten 1784 verbotene Illuminaten-Orden des Ingolstädters Professors Adam Weishaupt; mit kurfürstlicher Unterstützung wurden dagegen Reformprojekte u.a. des Grafen Rumford durchgeführt, die freilich München nicht nur den Englischen Garten bescherten, sondern auch die kurfürstliche Armee auf Vordermann bringen sollten. Wenig präsent sind im historischen Bewusstsein dagegen heute die

... (weiter siehe Digicampus)

Augsburger Lebensgeschichten - Erzählte Biographien von ArbeitsmigrantInnen aus der Türkei

(Hauptseminar)

In der Nachkriegsgeschichte Augsburgs spielt die Arbeitsmigration aus der Türkei eine wichtige Rolle. Die Erfahrungen der ArbeitsmigrantInnen sind zentrale historische Quellen. Lebensgeschichtliche Interviews stellen fast die einzige Möglichkeit dar, um diese Quellen dauerhaft für die Forschung zu sichern. Inzwischen liegt eine ganze Reihe solcher Interviews vor, von denen ein großer Teil vom Staatlichen Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim) initiiert wurde. Das Hauptseminar greift auf diese Quellen zurück und trägt zur systematischen Auswertung dieser wichtigen lebensgeschichtlichen Zeugnisse bei.

Begleitseminar 1 zur Vorlesung: Einführung in die Mediengeschichte und Medientheorie (Seminar)

Das Begleitseminar dient der theoretischen und historischen Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Fragestellungen und kann deshalb nur von Studierenden besucht werden, die auch an der Vorlesung teilnehmen. Im Zentrum steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion zentraler in der Vorlesung behandelter Texte. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Beiträge, welche in der Vorlesung nicht zur Sprache kommen können, deren Relevanz für das in der Vorlesung behandelte Thema jedoch offenkundig ist, zur Diskussion zu stellen. Vorgesehen sind Referate zu den jeweils behandelten Texten sowie vertiefende Diskussionen.

Begleitseminar 2 zur Vorlesung: Einführung in die Mediengeschichte und Medientheorie (Seminar)

Das Begleitseminar dient der theoretischen und historischen Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Fragestellungen und kann deshalb nur von Studierenden besucht werden, die auch an der Vorlesung teilnehmen. Im Zentrum steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion zentraler in der Vorlesung behandelter Texte. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Beiträge, welche in der Vorlesung nicht zur Sprache kommen können,

deren Relevanz für das in der Vorlesung behandelte Thema jedoch offenkundig ist, zur Diskussion zu stellen. Vorgesehen sind Referate zu den jeweils behandelten Texten sowie vertiefende Diskussionen.

Das Frühe Griechenland (2000-500 v.Chr.) (Vorlesung)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die griechische Geschichte im Zeitraum von 2000 bis 500 v.Chr. Thematische Schwerpunkte sind die minoische und mykenische Kultur, die (für uns) ‚Dunklen Jahrhunderte‘ einschließlich der Troia-Problematik, vor allem die Entstehung der griechischen Polis und die Lösungsversuche der sozialen Probleme (Tyrannis, Kolonisation, solonische Reformen, spartanische Verfassung).

Das späte Mittelalter I: Von der Doppelwahl 1198 bis zur Pest 1348 (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Das „lange 19. Jahrhundert“: Eine europäische Geschichte (Vorlesung)

Die Vorlesung zielt darauf, einen Überblick über die Geschichte Europas von der Französischen Revolution bis zum Ersten Weltkrieg zu geben. Dieses „lange 19. Jahrhundert“ war eine Epoche der dramatischen „Verwandlung der Welt“ (Jürgen Osterhammel): von Nationalstaatsbildung, Industrialisierung, Imperialismus, Demokratisierung, wissenschaftlichem Fortschritt und Globalisierung. Zugleich erreichte Europa in dieser Zeit den Zenit seiner globalen Dominanz – eine Vormachtstellung, die den Weltkrieg in dieser Form nicht überlebte. Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen die wichtigsten gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen, die Europa prägten, genauso aber die europäisch-globalen Wechselwirkungen.

Die Heimkehr der Soldaten. Das Kriegsende 1918 und die Bewältigung der Kriegsfolgen. (Übung)

Mit dem Ende des Ersten Weltkrieges taten sich für die Nachkriegsgesellschaften gewaltige Problemfelder auf. Für das Deutsche Reich ging es dabei nicht um unmittelbare Kriegszerstörungen, um so mehr aber um Fragen der innen- und außenpolitischen Ordnung, der Gewalthoheit, der Gesundheit, des Sozialstaats und der sozialen, psychischen und ökonomischen Reintegration. Das Schicksal der zurückkehrenden Soldaten und die Gewaltformationen der Nachkriegsjahre sollen dabei einen gewissen Schwerpunkt bilden.

Einführung in die Mediengeschichte und Medientheorie (Vorlesung)

Die Vorlesung setzt sich zum Ziel, die Funktionsweisen und die Leistungsfähigkeit medialer Kommunikation zu erhellen. Mit Blick auf moderne Medientheorien wird einerseits der Begriff ‚Medium‘ in seiner Problematik erörtert, unter historischer Perspektive wird andererseits und vor allem die Herausbildung und Entwicklung des neuzeitlichen Mediensystems rekonstruiert. Der Fokus richtet sich dabei auf die Druckmedien: Die Erfindung des Buchdrucks und die daraus sich ergebenden (medien)geschichtlichen Konsequenzen werden uns ebenso beschäftigen wie die Herausbildung spezifischer publizistischer ‚Genres‘ (Einblattdruck, Flugschrift, Zeitung, Zeitschrift). Die Entwicklung des Buchmarkts seit dem 16. Jahrhundert, dessen durch technische Innovationen und die Zunahme der Lesefähigkeit ermöglichte ungeheure Expansion seit dem späten 18. und dann vor allem 19. Jahrhundert sowie die mit der Expansion des literarischen Marktes einhergehende mediale Ausdifferenzierung sollen ebenso dargelegt werden w
... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die griechische Papyrologie (Übung)

Papyrustexte zählen zu den wichtigsten und aussagekräftigsten Quellen, mit denen sich der Althistoriker befassen muss nicht nur dann, wenn die sonstige Überlieferung große Lücken aufweist. Die Übung soll in einem ersten Teil in die Grundlagen einführen: Konservierung, Textherstellung, Editionen, Übung anhand von Photos. Im zweiten Teil werden exemplarisch Papyri verschiedener Gattungen behandelt, die sonst nicht oder nur unzureichend erschlossene Bereiche der Geschichte des ptolemäischen Ägyptens erhellen.

Fake! Literarische Fälschungen (Hauptseminar)

Literarische Fälschungen – ‚literarisch‘ ist hier in einem weiten Sinne zu verstehen und bezeichnet auch die Fälschung etwa historischer Dokumente bzw. Quellen oder juristischer Dokumente – haben eine lange Tradition. Bereits in der Antike fälschten Autoren Werke, und aus dem Mittelalter sind zahlreiche Fälschungen überliefert. Die humanistische Textkritik, der wir die Entlarvung nicht weniger antiker und nachantiker Fälschungen verdanken, stellte Gelehrten ein Wissen zur Verfügung, das auch zur Herstellung besonders authentisch wirkender Fälschungen dienen konnte und die Fälschungspraxis im 15. und 16. Jh. befruchtete. Dennoch werden literarische Fälschungen erst seit dem 18. Jh. mit zunehmender Intensität diskutiert und vor allem sanktioniert. Dies hängt wesentlich mit einem Wandel der wissenschaftlichen, ästhetischen und juristischen Prämissen zusammen, die für

die Einschätzung des Phänomens 'Fälschung' von Belang waren und sind. Diesen Wandel zu reflektieren wird ebenso Aufgabe des
... (weiter siehe Digicampus)

HS MA, LA Gym: Europäische Wohlfahrtsstaaten seit 1945 (Hauptseminar)

Die Jahrzehnte nach dem Zweiten Weltkrieg gelten gemeinhin als das „Goldene Zeitalter“ des Wohlfahrtsstaats, das durch den massiven Ausbau der sozialen Sicherungssysteme vor allem in den Staaten Westeuropas gekennzeichnet war. Die Zeit seit den 1970er Jahren dagegen war von Krisen und vom Umbau des Sozialstaats geprägt. Vielen galt der Wohlfahrtsstaat nun nicht mehr als „Problemlöser“, sondern als „Problemerzeuger“. Im Seminar soll die Entwicklung der europäischen Wohlfahrtsstaaten von 1945 bis zur Gegenwart nachgezeichnet werden. Dabei sollen zugleich nationale Varianten des Wohlfahrtsstaats herausgearbeitet und die zunehmende Bedeutung supranationaler Akteure wie der EU oder der Weltbank beleuchtet werden.

HS/Ü (M. A.): Alternative Geschichte(n) (Hauptseminar)

Was wäre gewesen, wenn Lenin nicht in den plombierten Zug nach Russland gestiegen, sondern stattdessen in der Schweiz geblieben wäre? Was, wenn diese sich daraufhin zu einem sozialistischen Staat entwickelt hätte? Was wäre gewesen, wenn Hitler bei einem Attentat ums Leben gekommen wäre? Was aber hingegen, wenn Deutschland den Zweiten Weltkrieg gewonnen hätte? Wie hätte sich dadurch der faktische Geschichtsverlauf potentiell verändert und wie sähe die Welt demgemäß später aus? In Literatur und Film wird Geschichte häufig erzählt, wie sie gerade nicht stattgefunden hat. Der Realhistorie wird damit in der Fiktion eine erfundene Vergangenheit entgegengestellt, aus der innerfiktional ein verändertes Gesicht der zeitgenössischen Gegenwart resultiert. Welchen Zweck verfolgt ein solches Umschreiben der Geschichte? Wird die Fiktion dadurch zum Ausdrucksmedium von Gesellschaftskritik an vergangenen und/oder gegenwärtigen Verhältnissen? Ist dies geschichtsphilosophische Spekulation oder ein rein
... (weiter siehe Digicampus)

HS/Ü (M. A.): Fotografie und soziale Klasse (Hauptseminar)

Der Soziologie Pierre Bourdieu untersuchte Anfang der 1960er Jahre, wie sich Ästhetik und Gebrauch der Fotografie innerhalb sozialer Klassen voneinander unterscheiden. Der Intellektuelle Didier Eribon lenkte erst jüngst den Blick auf die klassenabhängige Bedingung von Literatur. Das Seminar möchte sowohl die soziale Geste des Fotografierens als auch den fotografischen Blick in der literarischen Selbstvergegenwärtigung einiger Autoren untersuchen. Im Mittelpunkt des Interesses stehen literarische Belege einer klassenunterschiedlichen, als fotografisch konstruierbaren Ästhetik und Praxis. Dabei sollen (Bild- und) Textpassagen sowohl großbürgerlicher Autoren wie Marcel Proust oder Roland Barthes, als auch solche von Annie Ernaux, Thomas Bernhard, Patti Smith oder Rolf Brinkmann Verwendung finden, wobei Letzteren eine proletarische oder kleinbürgerliche Herkunft zugeschrieben werden kann.
... (weiter siehe Digicampus)

HS: Der höfische Roman quergelesen (Hauptseminar)

Wir beschäftigen uns in diesem Hauptseminar mit den bekannten Artusromanen Hartmanns ('Erec' und 'Iwein') und stellen diese im Vergleich seinen beiden kleineren Werken 'Der arme Heinrich' und 'Gregorius' gegenüber. Dabei wird es vor allem darum gehen, welche Bedeutung die geistliche Sphäre in all diesen Werken besitzt.

HS: MA, LA Gym: Erziehung zur Demokratie? Die amerikanische Demokratisierungspolitik im besetzten Deutschland, 1945-1949 (Hauptseminar)

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges sahen es die USA als eine ihrer zentralen Aufgaben im besetzten Nachkriegsdeutschland, den Prozess der Demokratisierung in Gang zu setzen. Die Demokratisierung Deutschlands beinhaltete aus amerikanischer Perspektive zwei Komponenten, zum einen eine institutionelle Komponente (demo-kratische Regierung, freie Wahlen etc.) und zum anderen eine „geistige“ Komponente: Durch „Reeducation“ sollten die Deutschen von Nazismus und Militarismus befreit und zu demokratischen mündigen Bürgern „umerzogen“ werden. Nach der Auseinandersetzung mit den Grundlagen der Besatzung, dem wirtschaftlichen Wiederaufbau (Marshall-Plan etc.) und dem Verhältnis zwischen Besatzern und Besetzten wird in diesem Seminar die Demokratisierungs- bzw. Reeducationpolitik der amerikanischen Militärregierung (mit einem Fokus auf Bayern) im Mittelpunkt stehen. Konkret zielte diese Politik der „Reeducation“ auf Bereiche wie das Schul- und Hochschulwesen, die Medien und die Jugendarbeit un
... (weiter siehe Digicampus)

HS: Maximilian I. in Augsburg und Schwaben (Hauptseminar)

2019 jährt sich der Tod Kaiser Maximilian I. zum 500. Mal. Kaiser Maximilian I. war nicht nur als "Bürgermeister von Augsburg" mit der Region eng verbunden, sondern er weilte wiederholt auch in Donauwörth, Füssen, Memmingen oder Kaufbeuren, ebenso in seinem Jagdschloss Mickhausen. Das interdisziplinäre Seminar will den schwäbischen Spuren des Habsburgers nachgehen. Dabei bedienen wir uns kunsthistorischer (Dr. Heidrun Lange-Krach), architekturgeschichtlicher (Dr. Markus Würmseher), landeshistorischer (Prof. Dr. Gisela Drossbach) und literaturgeschichtlicher (Prof. Dr. Klaus Wolf) Methoden. Die Leistungen der Studierenden haben durchaus Praxisrelevanz, weil sie in bestehende Ausstellungs- und Tagungsprojekte für 2019 eingehen werden. Auch attraktive Themen für Masterarbeiten können aus dem Seminar hervorgehen.

Hexenglaube und Hexenverfolgung in der Frühen Neuzeit (HS MA / LA Gym) (Hauptseminar)

Die massenhafte Verfolgung und Verurteilung von Hexen ist ein spezifisches Kennzeichen der europäischen Frühneuzeit. Die Forschung hat gezeigt, dass der Hexenglaube in der Frühneuzeit kein Randphänomen darstellte, sondern in vielen europäischen Gesellschaften fest verankert und weit verbreitet war. Entsprechend vielfältige Aufschlüsse erlaubt die Auseinandersetzung mit diesem Thema. Das Hauptseminar geht der Frage nach, wie (und unter welchen Bedingungen) es zu Hexenverfolgungen kam. Es rekonstruiert die gelehrte Theorie der Hexerei, die Motive und Ursachen der Verfolgung sowie die juristische Praxis der Prozesse.

Horizontes: Iberoamerikanische Literaturgeschichte (Vorlesung)

Die Vorlesung widmet sich der vielfältigen Literatur Iberoamerikas von früher Neuzeit bis in die Gegenwart. Zusammen mit (kultur-)historischen Ausgangspunkten in Europa werden paradigmatische (Kon-)Texte seit dem 15. Jahrhundert behandelt, um die interkulturelle Dynamik zwischen imitatio und translatio bzw. Unabhängigkeit und Emanzipation literaturwissenschaftlich zu würdigen. So werden neben petrarkistischen, aufklärerischen und romantischen Spielformen gerade auch Beispiele des modernismo, realismo mágico und neobarroco die poetologisch-ästhetische Verve lateinamerikanischer Autorinnen und Autoren darzulegen helfen, die dann im Kontext von aktuellen Transarealitäts- und Global-South-Ansätzen konturiert und bis in die Gegenwart nachverfolgt werden soll. Die Teilnehmenden können somit – zusätzlich zu literaturwissenschaftlichem und kulturgeschichtlichem Fachwissen – u. a. auch diskursanalytische Grundlagen erwerben.

... (weiter siehe Digicampus)

Ludwig der Bayer (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)

Mediengeschichte 1500 – 1900: England und Habsburg (Hauptseminar)

Kursbeschreibung: Medien sind heutzutage in unserem Leben allgegenwärtig und prägen unsere sozialen Beziehungen, unsere Arbeitswelt, unser Freizeitverhalten und den politischen Diskurs. Kulturpessimistische Deutungen dieser massiven Präsenz von Medien übersehen dabei häufig, wie sehr technische Massenmedien bereits seit Einführung des Buchdrucks gesellschaftliche Kommunikation strukturieren. Im Hauptseminar analysieren wir aufgrund dieser Bedeutung die europäische Mediengeschichte sowohl in zeitlicher als auch räumlicher Breite. Welche Rolle spielten welche Medien in der Strukturierung von Öffentlichkeiten seit dem 16. Jahrhundert? Wie unterschieden sich Mediensysteme in England, Habsburg und Russland? Nach einführenden Sitzungen in die wesentlichen Konzepte der Mediengeschichte erarbeiten wir uns in Expertengruppen den medialen Wandel im europäischen Vergleich; zudem sind Vorträge auswärtiger MedienhistorikerInnen Teil des Hauptseminars.

... (weiter siehe Digicampus)

Philosophie und Geschichte (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)

Mehrere der großen Philosophen des Mittelalters bekleideten in ihrer Zeit herausragende politische Ämter. etwa als Erzbischof von Canterbury (Anselm), Ordensprovinzial der Dominikaner (Meister Eckhart) oder gar als Kardinal und Generalvikar des Papstes (Nikolaus Cusanus) oder hatten als Hofgelehrte Einfluss auf Könige und Kaiser (Johannes Scotus Eriugena, Marsilius von Padua u.a.). Das Hauptseminar geht von der These aus, dass die verantwortliche Einbindung in die Probleme ihrer Zeit für die Entwicklung ihrer philosophischen Ideen mitprägend war. Am Beispiel ausgewählter Protagonisten wird eine mögliche Wechselwirkung zwischen politischer Geschichte und Philosophiegeschichte diskutiert.

Poetisches Sprechen und Übersetzen (Hauptseminar)

Ausgehend von einschlägigen Übersetzungstheorien (Benjamin, Jakobson u.a.) befasst sich das Seminar mit der Frage nach dem Verhältnis von poetischem Sprechen und Übersetzen. Es erprobt diese Überlegungen an einem konkreten literarischen Beispiel: am dem autobiografisch geprägten Roman Geschichte eines Lebens (hebr. 1999, dt. 2005) von Aharon Appelfeld. Der Roman erzählt von einer deutschsprachigen Kindheit im multikulturellen Czernowitz, wo Appelfeld (1932-2018) aufwuchs. Ebenso wie der Junge in seinem Roman so überlebt Appelfeld den Holocaust. Wie er emigriert er nach Palästina/Israel und beginnt dort literarisch zu arbeiten. Er verfasst seine Werke in der neu erworbenen hebräischen Sprache, doch tragen sie noch die Spuren seiner großelterlichen und elterlichen Herkunftssprachen Jiddisch und Deutsch. Im Gespräch mit der mehrfach ausgezeichneten Übersetzerin Anne Birkenhauer, die viele Romane Appelfelds ins Deutsche übertragen hat und die ihn persönlich gut kannte, werden wir einen Tag
... (weiter siehe Digicampus)

Religiöse Frauengemeinschaften und der Dominikanerorden im mittelalterlichen Augsburg (Ü-Mittelalter) (Übung)

Anhand von Digitalisaten handschriftlicher Originale aus diversen Archivbeständen soll eine erste Einführung in die historischen Hilfswissenschaften stattfinden. Alle Dokumente betreffen weitestgehend die Augsburger Dominikanerinnenklöster St. Katharina, St. Margareth und St. Ursula von ihren Anfängen als Frauengemeinschaft (sogenannter "Beginen") ca. um 1230 bis über ihre Eingliederung in bzw. an den Dominikanerorden hinaus (1500). In Einzel- und Gruppenarbeiten sollen die unterschiedlichen Inhalte der jeweiligen Dokumente und die Geschichte der Frauenklöster erarbeitet werden.

Rom und das nördliche Latium im Mittelalter (Ü/Exk.-Mittelalter) (Exkursion)

Nach der einführenden Sitzung am 23. November 2018 findet der Hauptteil der Veranstaltung als Exkursion vom 15. bis zum 22. Februar 2019 statt. Thema ist das benediktinische Mönchtum des Früh- und Hochmittelalters, insbesondere auf dem Monte Soratte, in seiner Verflechtung mit weltlicher Herrschaft einerseits und dem Papsttum andererseits. Dafür werden neben römischen Stätten Orte des nördlichen Latiums und in den Abbruzzen aufgesucht.

Römische Städte Nordafrikas (Hauptseminar)

Der sprichwörtliche Reichtum des römischen Afrika kommt auch dadurch zum Ausdruck, daß hier eine prozentual größere Zahl an Städten als in den meisten übrigen Regionen des Imperium Romanum zu finden ist. Dabei bezieht sich das Gebiet, um das es geht, auf den lateinisch sprechenden Teil des antiken Nordafrika. Dieser erstreckt sich mit den Provinzen Africa Proconsularis sowie den beiden Mauretaniae vom westlichen Libyen über Tunesien und Algerien bis nach Marokko. Die dort anzutreffenden Städte zeichnen sich aber nicht nur durch ihre Menge, sondern auch durch ihren z.T. enorm guten Erhaltungsgrad aus. So ist z.B. im Zusammenhang mit Timgad in Algerien wohl nicht zufällig von dem „Pompeji Afrikas“ die Rede. Andererseits handelt es sich bei Timgad um eine eher kleinere Siedlung, der mit Karthago in Tunesien oder Lepcis Magna in Libyen veritable Großstädte gegenüberstehen. Die sich von daher ergebenden, äußerst vielfältigen urbanen Gestaltungsmöglichkeiten werden erweitert durch eine geleg
... (weiter siehe Digicampus)

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver
... (weiter siehe Digicampus)

Sex & Drugs & Rock & Roll – Zeitgeschichte der Popkultur (Übung)

Popgeschichte ist populär. Dies gilt insbesondere für die Zeitgeschichte, die den Siegeszug der Populärkultur als eine der zentralen Charakteristika des 20. Jahrhunderts erkannt hat. Dieser verweist nicht zuletzt auf die zunehmende politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Bedeutung des „Populären“ und das Aufkommen neuer Öffentlichkeiten. Oftmals, aber keinesfalls immer artikulierten gesellschaftlichen Randgruppen mittels popkultureller Praktiken ihren Protest und Widerstand in Form von Sub- oder Gegenkulturen. Zugleich illustriert die kulturelle Transformation von der Hoch- zur Alltagskultur und von der Eliten- zur Massenkultur einen gesellschaftlichen Wandel etwa hinsichtlich individueller Lebens- und Selbstentwürfe, Geschlechternormen oder generationeller Verhältnisse. In dem Kurs werden wir uns nach einer allgemeinen Einführung in die Theorie der Popkultur anhand verschiedener Beispiele in die Popgeschichte einarbeiten und dabei unterschiedliche Bereiche der Gesellschaft

... (weiter siehe Digicampus)

Spätmittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Stadt-Fiktionen (Hauptseminar)

Das Hauptseminar beschäftigt sich mit dem Nexus Stadt–Fiktion aus einer medienkulturwissenschaftlichen Perspektive. Dabei werden filmische und literarische Stadt-Fiktionen aus Lateinamerika und Europa ebenso berücksichtigt wie zeitgeschichtliche Überlegungen zum städtischen Raum und seiner jew. Ästhetik. Im Rückgriff auf raumtheoretische Überlegungen (Le Corbusier, Foucault, Augé) und unter Berücksichtigung raumpraktischer Ansätze (Boal, Certeau) soll so ein konkreter Gestaltungsraum urbaner Poiesis abgegriffen und auf sein Reflexionspotential hin überprüft werden. Neben der Vertiefung medienanalytischer Fertigkeiten anhand einschlägiger Filme und (Kon-)Texte aus Lateinamerika und Europa und der Festigung soziokultureller Kenntnisse an der Schnittstelle von Poiesis und Architektur können die Teilnehmenden u. a. auch ihre (stadt)raumtheoretischen Kompetenzen entsprechend anreichern.

... (weiter siehe Digicampus)

Verzaubert und verhext? Magie und Autorität von der Antike bis zur Gegenwart (Hauptseminar)

Magie stellt über Epochen und Kulturen hinweg einen Versuch dar, mittels Praktiken und Ritualen übernatürliche bzw. übersinnliche Mächte und Kräfte für bestimmte Anliegen einzusetzen. Dabei bestanden und bestehen nicht nur Konkurrenzverhältnisse zwischen verschiedenen Formen, sondern auch zu anderen Ausprägungen der gesellschaftlich akzeptierten Leitvorstellung von Religion, Gesundheit und Wissenschaft. Das Seminar untersucht exemplarisch Themenbereiche aus der Antike und Moderne (Okkultismus – Spiritismus – Divination; Wunderheiler – Wundertäter – Schamanen; Hexen und Zauberer) und stellt sie dezidiert in einen Vergleich. Vorgesehen ist auch eine Exkursion zu einem praktizierenden Schamanen.

Vom kaiserlichen Mausoleum bis zum anonymen Massengrab: der Umgang der Römer mit dem Tod (Hauptseminar)

Der Umgang einer Gesellschaft mit dem Tod sowie mit den Toten umfasst potentiell eine Bandbreite von Möglichkeiten, die von einem höchst ehrenvollen und prunkvollen Begräbnis bis hin zur Bestattungsverweigerung, zum Nicht-Begräbnis, reichen. Im Seminar soll diese Bandbreite für die römische Kultur erarbeitet werden, anhand ausgewählter Denkmäler(gruppen) und Befunde aus der Zeit der römischen Republik und Kaiserzeit. Leitfrage wird sein, wie die jeweilige Art und Weise der Bestattung verknüpft ist mit der sozialen Person (Geschlecht, Alter, Status, Beruf etc.) des oder der Bestatteten. Lernziele: 1. Überblick über die römische Sepulkralkultur und ihre Denkmäler 2. Verständnis für Theorien und Fragen der Thanatoarchäologie 3. Erarbeiten eines bestimmten Themas anhand von Referat und Hausarbeit.

... (weiter siehe Digicampus)

Wissensgeschichte der Frühen Neuzeit (Vorlesung)

Obwohl in Europa bis ins 18. Jahrhundert die Akzeptanz für Neuerungen weithin gering war, wandelten sich im Laufe der Frühen Neuzeit die Auffassungen von der Natur und die sozialen Praktiken des Wissenserwerbs grundlegend. Die Forschung hat in diesem Zusammenhang von einer „wissenschaftlichen Revolution“ gesprochen, die folgenreicher gewesen sei als alle politischen Umwälzungen der Frühneuzeit einschließlich der Französischen Revolution. Anders als die traditionelle Wissenschaftsgeschichte strebt die Vorlesung nicht die historische Herleitung der heute etablierten wissenschaftlichen Disziplinen an, sondern berücksichtigt im Sinne neuerer wissenschaftsgeschichtlicher Ansätze die Kontexte von Wissensproduktion und -distribution ebenso wie Wissensformen, die nach heutigem Verständnis nicht als „wissenschaftlich“ gelten. In dieser Perspektive wird

die Wissensgeschichte der Frühen Neuzeit nicht als linearer Fortschrittsprozess hin zur Durchsetzung immer „besserer“ Erkenntnis dargestellt. Vielmehr
... (weiter siehe Digicampus)

Wohnen und Arbeiten in einer mittelalterlichen Stadt - Dargestellt am Beispiel der Freien Reichsstadt Nördlingen (Ü-Mittelalter) (Übung)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0009

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Seminararbeit, Projektarbeit, unbenotet

Modul IES-0010: Interdisziplinärer Wahlbereich 8: Praktikum, vierwöchig (8 LP)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Tätigkeit in einem beruflichen Arbeitsfeld mit Bezug zu den im Masterstudium erworbenen bzw. auszubauenden Kompetenzen (inkl. Vor- und Nachbereitung).		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden setzen die im Studium erworbenen Kompetenzen in einem konkreten beruflichen Arbeitsfeld ein. Sie schätzen auf der Grundlage eigener Erprobung die Anforderungen und das Arbeitsumfeld der Praktikumsinstitution praxisnah ein und setzen sich mit deren Wirken und den vorgefundenen Tätigkeitsbereichen sowie Arbeitsabläufen kritisch auseinander. Im Austausch mit den Mitarbeiter(innen) der jeweiligen Institution evaluieren sie im Abgleich bereits erworbenen Kompetenzen mit dem Tätigkeitsprofil der Mitarbeiter(innen) ihr eigenes Profil und verfügen durch selbstständig ausgeführte Aufträge über berufsspezifisch verfeinerte Kompetenzen. - Die "Selbstlernzeit" im Praktikum erfasst die Praktikumsorganisation im Vorfeld (inkl. Bewerbung, Motivationsschreiben, Absprache mit Modulbeauftragten, weitere Vorbereitung) sowie die Nachbereitung des Praktikums (Bericht). -		
Bemerkung: Anmeldung zum Praktikum: Learning Agreement mit dem/der Modulbeauftragten		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 80 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 160 Std. Praktikum (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Interdisziplinärer Wahlbereich 8: Praktikum, vierwöchig (8 LP)		
Sprache: Deutsch		
Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0010 Modulprüfung, Bericht (Praktikum), unbenotet		

Modul JUR-0090: Europarecht		5 ECTS/LP
Version 1.1.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Institut für öffentliches Recht		
Inhalte: Die Veranstaltung vermittelt die Grundzüge des Europarechts. Den Ausgangspunkt bildet die historische Entwicklung der Europäischen Union. In einem zweiten Schritt werden die Zusammensetzung, Funktionsweise und Kompetenzen der Unionsorgane erläutert. Hierbei erlernen die Teilnehmer eine normbezogene Arbeitsweise. Die Veranstaltung behandelt die Rechtsquellen des Europarechts, wobei neben den Zuständigkeiten insbesondere das komplexe Rechtsetzungsverfahren näher beleuchtet wird. Durch einen Vergleich der demokratischen Legitimation der Europäischen Union mit den Legitimationsstrukturen des Grundgesetzes werden die Teilnehmer befähigt, diesbezügliche Defizite aufzuzeigen und sich einen eigenen Standpunkt zu bilden. Die Darstellung des Konzeptes der Unionsbürgerschaft beinhaltet eine Untersuchung der Auswirkungen auf das Grundgesetz. Einen Schwerpunkt bildet die wirtschaftliche Integration der Europäischen Union. Neben den Grundfreiheiten des Binnenmarktes werden die Wettbewerbspolitik und die Wirtschafts- und Währungsunion erläutert. Diese Themengebiete sind gerade auch im Hinblick auf die im Studienprogramm angebotenen Schwerpunktbereiche von Relevanz. Eine Unterrichtseinheit befasst sich mit dem Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts, der sich auf verschiedene Gebiete wie die justizielle Zusammenarbeit in Zivil- und Strafsachen, den Schengener Besitzstand und die Asylpolitik erstreckt.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Teilnehmer werden in die Lage versetzt, ein Verständnis für das Verhältnis von Europarecht und nationalem Recht zu entwickeln, was gerade für Vertiefungsveranstaltungen essentiell ist. Des Weiteren erhalten sie einen Einblick in die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs und des Bundesverfassungsgerichts zur Europäischen Union. Die Studierenden erlangen die Fähigkeit, Entscheidungen zu analysieren, problembezogen einzuordnen sowie Entwicklungen in der Rechtsprechung nachzuvollziehen. Diese Kompetenzen weisen einen Nutzen für sämtliche rechtswissenschaftliche Lehrveranstaltungen auf. Zudem werden die Teilnehmer durch die Einführung in die Lage versetzt, zur aktuellen Situation der Europäischen Union kritisch Stellung zu nehmen.		
Bemerkung: Das Modul wird ab dem Studienjahr 2015/16 im Sommersemester angeboten und ist dann im 4. Fachsemester empfohlen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 21 Std. Vorlesung (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Der vorhergehende Besuch der Veranstaltungen Verfassungsrecht für Wirtschaftsjuristen und Verwaltungsrecht ist dringend zu empfehlen. Eine Vorbereitung auf die Veranstaltung ist anhand der angegebenen Literatur möglich.		ECTS/LP-Bedingungen: Klausur
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester	Empfohlenes Fachsemester: 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Europarecht Sprache: Deutsch SWS: 2		

Inhalte:

- § 1 Historische Entwicklung der EU
- § 2 (Verfassungs-)rechtliche Grundlagen der EU
- § 3 Organe der EU
- § 4 Rechtsetzungsverfahren
- § 5 Grundfreiheiten
- § 6 Unionsbürgerschaft und Unionsbürgerrechte
- § 7 Primärrechtsschutz
- § 8 Kompetenzen der EU
- § 9 Grundrechtsschutz
- § 10 Handlungsformen, insb. Richtlinienwirkung
- § 11 Sekundärrechtsschutz

Literatur:

- Streinz, Europarecht, 10. Aufl. 2016
- Schroeder, Grundkurs Europarecht, 4. Aufl. 2015
- Ferdinand Wollenschläger, in: Reiner Schmidt/ders. (Hrsg.), Kompendium Öffentliches Wirtschaftsrecht, 4. Aufl. 2015, § 1.
- Christoph Herrmann, Examens-Repetitorium Europarecht. Staatsrecht III, 5. Aufl. 2015.
- Lorenzmeier, Europarecht - Schnell erfasst, 5. Aufl. 2017

Prüfung

Europarecht

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 120 Minuten

Modul SZA-0202: Arabisch 1 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten für Lerner/-innen ohne Vorkenntnisse		
Lernziele/Kompetenzen: Teilfertigkeiten des Niveaus A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Arabisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Arabisch 1 Lehrformen: Übung Sprache: Arabisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Arabisch 1 / Gruppe A (Übung) Arabisch 1 / Gruppe B (Übung)
Prüfung Arabisch 1 (nur im Wintersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Modul SZA-0205: Arabisch 2 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Arabisch (Teilfertigkeiten des Niveaus A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Arabisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Arabisch 2 Lehrformen: Übung Sprache: Arabisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Arabisch 2 (nur im Sommersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZA-0208: Arabisch 3 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von weiterführenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Arabisch (Niveau A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Arabisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Arabisch 3 Lehrformen: Übung Sprache: Arabisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Arabisch 3 (Übung)
Prüfung Arabisch 3 (nur im Wintersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Modul SZA-0211: Arabisch 4 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Arabisch (Niveau A1+ GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Arabisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Arabisch 4 Lehrformen: Übung Sprache: Arabisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Arabisch 4 (nur im Sommersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZC-0202: Chinesisch 1 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18 bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für Lerner/-innen ohne Vorkenntnisse		
Lernziele/Kompetenzen: Teilfertigkeiten des Niveaus A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Chinesisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Chinesisch 1 Lehrformen: Übung Sprache: Chinesisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Chinesisch 1 / Gruppe A (Übung) Chinesisch 1 / Gruppe B (Übung) Chinesisch 1 / Gruppe C (Übung)
Prüfung Chinesisch 1 (nur im Wintersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Modul SZC-0205: Chinesisch 2 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18 bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Chinesisch (Teilfertigkeiten des Niveaus A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Chinesisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Chinesisch 2 Lehrformen: Übung Sprache: Chinesisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Chinesisch 2 (nur im Sommersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZC-0208: Chinesisch 3 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18 bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von weiterführenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Chinesisch (Niveau A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Chinesisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Chinesisch 3 Lehrformen: Übung Sprache: Chinesisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Chinesisch 3 (Übung)		
Prüfung Chinesisch 3 (nur im Wintersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZC-0211: Chinesisch 4 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18 bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Chinesisch (Niveau A1+ GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Chinesisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Chinesisch 4 Lehrformen: Übung Sprache: Chinesisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Chinesisch 4 (nur im Sommersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZE-0602: Academic and Professional English 1 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit SoSe15 bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: M.A. Drew Collins		
Inhalte: Sprachliche Strukturen und Techniken für englischsprachige Präsentationen und Verhandlungen		
Lernziele/Kompetenzen: Ausbau der fremdsprachlichen Kompetenz im Bereich der mündlichen Ausdrucksfähigkeit bei Präsentationen und mit dem Ziel der Erhöhung der Verhandlungssicherheit, aufbauend auf einer Sprachbeherrschung auf dem Niveau B1+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Englische Sprachkenntnisse auf dem Niveau von mindestens B1+ GER		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Academic and Professional English 1 Lehrformen: Übung Sprache: Englisch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Academic and Professional English 1 (Übung)		
Prüfung Academic and Professional English 1 Portfolioprüfung, Modulgesamtprüfung, Prüfungsleistungen sind von den Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern im Verlauf des Semesters zu erbringen		

Modul SZE-0604: Academic and Professional English 2 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit SoSe15 bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: M.A. Drew Collins		
Inhalte: Verfassen von Texten akademischer und berufsbezogener Textsorten; englischsprachige Kommunikation in interkulturellen Kontexten		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit, im Englischen in akademischen und berufsbezogenen Kontexten effizient schriftlich zu kommunizieren, Vertrautheit mit den Besonderheiten interkultureller Kommunikation; aufbauend auf einer Sprachbeherrschung auf dem Niveau B1+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Englische Sprachkenntnisse auf dem Niveau von mindestens B1+ GER		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Academic and Professional English 2 Lehrformen: Übung Sprache: Englisch SWS: 4 ECTS/LP: 6
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Academic and Professional English 2 (Übung)
Prüfung Academic and Professional English 2 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Modul SZF-0201: Français 1 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: M.A. Catherine Gagnon		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Franko-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Französisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Français 1 Lehrformen: Übung Sprache: Französisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Français 1 (Übung)		
Prüfung Français 1 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZF-0202: Français 2 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: M.A. Catherine Gagnon		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Französisch (Niveau A1 GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Franko-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Französisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Français 2 Lehrformen: Übung Sprache: Französisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Français 2 (Übung)
Prüfung Français 2 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Modul SZF-0203: Cours intensif Français 1+2 (12 LP)		12 ECTS/LP
Version 1.0.0 (bis SoSe18) Modulverantwortliche/r: M.A. Catherine Gagnon		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS); Dieses Modul wurde letztmalig im September 2018 angeboten.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 360 Std. 120 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 240 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Franko-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Französisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Moduleil: Cours intensif Français 1+2 Lehrformen: Übung Sprache: Französisch / Deutsch ECTS/LP: 12
Inhalte: s.o.
Prüfung Cours intensif Français 1+2 Klausur, Modulgesamtprüfung; letztmalig im September 2018 / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Modul SZF-0204: Français 3 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: M.A. Catherine Gagnon		
Inhalte: Erwerb von fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für den Übergang von der elementaren zur selbstständigen Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Französisch (Niveau A2 GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Franko-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Französisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Français 3 Lehrformen: Übung Sprache: Französisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Français 3 (Übung)
Prüfung Français 3 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Modul SZF-0205: Français 4 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: M.A. Catherine Gagnon		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Französisch (Niveau A2+ GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Franko-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Französisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Français 4 Lehrformen: Übung Sprache: Französisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Français 4 (Übung)		
Prüfung Français 4 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZF-0206: Français 5 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: M.A. Catherine Gagnon		
Inhalte: Erwerb von weiterführenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Französisch (Niveau B1 GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Franko-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Französisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Français 5 Lehrformen: Übung Sprache: Französisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Français 5 (Übung)
Prüfung Français 5 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Modul SZF-0207: Français 6 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: M.A. Catherine Gagnon		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Französisch (Niveau B1+ GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Franko-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Französisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Français 6 Lehrformen: Übung Sprache: Französisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Français 6 (Übung)		
Prüfung Français 6 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZI-0201: Italiano 1 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: Maria Bali		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Italo-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Italienisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Italiano 1 Lehrformen: Übung Sprache: Italienisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Italiano 1 / Gruppe A (Übung) Italiano 1 / Gruppe B (Übung) Italiano 1 / Gruppe C (Übung) Italiano 1 / Gruppe D (Übung)
Prüfung Italiano 1 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Modul SZI-0204: Italiano 2 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: Maria Bali		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Italienisch (Niveau A1 GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Italo-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Italienisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Italiano 2 Lehrformen: Übung Sprache: Italienisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Italiano 2 / Gruppe A (Übung) Italiano 2 / Gruppe B (Übung) Italiano 2 / Gruppe C (Übung)
Prüfung Italiano 2 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Modul SZI-0207: Italiano 3 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: Maria Bali		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Italienisch (Niveau A2 GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Italo-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Italienisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Italiano 3 Lehrformen: Übung Sprache: Italienisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Italiano 3 / Gruppe A (Übung) Italiano 3 / Gruppe B (Übung)		
Prüfung Italiano 3 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZI-0210: Italiano 4 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: Maria Bali		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Italienisch (Niveau B1 GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Italo-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Italienisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Italiano 4 Lehrformen: Übung Sprache: Italienisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Italiano 4 (Übung)
Prüfung Italiano 4 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Modul SZX-0202: Japanisch 1 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten für Lerner/-innen ohne Vorkenntnisse		
Lernziele/Kompetenzen: Teilfertigkeiten des Niveaus A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Japanisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Japanisch 1 Lehrformen: Übung Sprache: Japanisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Japanisch 1 / Gruppe A (Übung) Japanisch 1 / Gruppe B (Übung)		
Prüfung Japanisch 1 (nur im Wintersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZX-0205: Japanisch 2 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER und N5 Japanese Language Proficiency Test		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Japanisch (Teilfertigkeiten des Niveaus A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Japanisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Japanisch 2 Lehrformen: Übung Sprache: Japanisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Japanisch 2 (nur im Sommersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZX-0208: Japanisch 3 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von weiterführenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Japanisch (Niveau A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Japanisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Japanisch 3 Lehrformen: Übung Sprache: Japanisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Japanisch 3 (Übung)
Prüfung Japanisch 3 (nur im Wintersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Modul SZX-0211: Japanisch 4 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER und N4 Japanese Language Proficiency Test		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Japanisch (Niveau A1+ GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Japanisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Japanisch 4 Lehrformen: Übung Sprache: Japanisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Japanisch 4 (nur im Sommersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZP-0201: Português 1 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: Ainoa Hagspiel		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Portugiesisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Português 1 Lehrformen: Übung Sprache: Portugiesisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Português 1 / Gruppe A (Übung) Português 1 / Gruppe B (Übung)		
Prüfung Português 1 (nur im Wintersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZP-0204: Português 2 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: Ainoa Hagspiel		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Portugiesisch (Niveau A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Portugiesisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Português 2 Lehrformen: Übung Sprache: Portugiesisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Português 2 (nur im Sommersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZP-0207: Português 3 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: Ainoa Hagspiel		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Portugiesisch (Niveau A2 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Portugiesisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Português 3 Lehrformen: Übung Sprache: Portugiesisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Português 3 (Übung)
Prüfung Português 3 (nur im Wintersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Modul SZP-0210: Português 4 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: Ainoa Hagspiel		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Portugiesisch (Niveau B1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Portugiesisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Português 4 Lehrformen: Übung Sprache: Portugiesisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Português 4 (nur im Sommersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZQ-0201: Rumänisch 1 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Rumänisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Rumänisch 1 Lehrformen: Übung Sprache: Rumänisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Rumänisch 1 (Übung)		
Prüfung Rumänisch 1 (nur im Wintersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZQ-0204: Rumänisch 2 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit SoSe14 bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Rumänisch (Niveau A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Rumänisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Rumänisch 2 Lehrformen: Übung Sprache: Rumänisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Rumänisch 2 (nur im Sommersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZQ-0207: Rumänisch 3 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS14/15 bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Rumänisch (Niveau A2 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Rumänisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Rumänisch 3 Lehrformen: Übung Sprache: Rumänisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Rumänisch 3 (Übung)
Prüfung Rumänisch 3 (nur im Wintersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Modul SZQ-0210: Rumänisch 4 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit SoSe15 bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von weiterführenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Rumänisch (Niveau B1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Rumänisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Rumänisch 4 Lehrformen: Übung Sprache: Rumänisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Rumänisch 4 (nur im Sommersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZR-0202: Russisch 1 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Russisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Russisch 1 Lehrformen: Übung Sprache: Russisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Russisch 1 / Gruppe A (Übung) Russisch 1 / Gruppe B (Übung) Russisch 1 / Gruppe C (Übung) Russisch 1 / Gruppe D (Übung)		
Prüfung Russisch 1 (nur im Wintersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZR-0205: Russisch 2 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Russisch (Niveau A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Russisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Russisch 2 Lehrformen: Übung Sprache: Russisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Russisch 2 (nur im Sommersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZR-0208: Russisch 3 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für den Übergang von der elementaren zur selbstständigen Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Russisch (Niveau A2 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Russisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Russisch 3****Lehrformen:** Übung**Sprache:** Russisch / Deutsch**SWS:** 4**ECTS/LP:** 6**Inhalte:**

s.o.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Russisch 3** (Übung)**Prüfung****Russisch 3** (nur im Wintersemester)

Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Modul SZR-0211: Russisch 4 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Russisch (Niveau A2+ GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Russisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Russisch 4 Lehrformen: Übung Sprache: Russisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Russisch 4 (nur im Sommersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZS-0201: Español 1 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: Ainoa Hagspiel		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Ibero-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Spanisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Español 1****Lehrformen:** Übung**Sprache:** Spanisch / Deutsch**SWS:** 4**ECTS/LP:** 6**Inhalte:**

s.o.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Español 1 / Gruppe A** (Übung)**Español 1 / Gruppe B** (Übung)**Español 1 / Gruppe C** (Übung)**Español 1 / Gruppe D** (Übung)**Español 1 / Gruppe E** (Übung)**Español 1 / Gruppe F** (Übung)**Español 1 / Gruppe G** (Übung)

Prüfung

Español 1

Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Modul SZS-0204: Español 2 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: Ainoa Hagspiel		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Spanisch (Niveau A1 GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Ibero-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Spanisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Español 2 Lehrformen: Übung Sprache: Spanisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Español 2 / Gruppe A (Übung) Español 2 / Gruppe B (Übung) Español 2 / Gruppe C (Übung) Español 2 / Gruppe D (Übung)		
Prüfung Español 2 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZS-0207: Español 3 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: Ainoa Hagspiel		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Spanisch (Niveau A2 GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Ibero-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Spanisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Español 3 Lehrformen: Übung Sprache: Spanisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Español 3 / Gruppe A (Übung) Español 3 / Gruppe B (Übung) Español 3 / Gruppe C (Übung) Español 3 / Gruppe D (Übung)		
Prüfung Español 3 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZS-0210: Español 4 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: Ainoa Hagspiel		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Spanisch (Niveau B1 GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Ibero-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Spanisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Español 4 Lehrformen: Übung Sprache: Spanisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Español 4 / Gruppe A (Übung) Español 4 / Gruppe B (Übung)		
Prüfung Español 4 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZW-0201: Schwedisch 1 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Schwedisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Schwedisch 1 Lehrformen: Übung Sprache: Schwedisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Schwedisch 1 (Übung)
Prüfung Schwedisch 1 (nur im Wintersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Modul SZW-0204: Schwedisch 2 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Schwedisch (Niveau A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Schwedisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Schwedisch 2 Lehrformen: Übung Sprache: Schwedisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Schwedisch 2 (nur im Sommersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZW-0207: Schwedisch 3 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Schwedisch (Niveau A2 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Schwedisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Schwedisch 3 Lehrformen: Übung Sprache: Schwedisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Schwedisch 3 (Übung)		
Prüfung Schwedisch 3 (nur im Wintersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZW-0210: Schwedisch 4 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von weiterführenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Schwedisch (Niveau B1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Schwedisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Schwedisch 4 Lehrformen: Übung Sprache: Schwedisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Schwedisch 4 (nur im Sommersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZT-0202: Türkisch 1 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18 bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für Lerner/-innen ohne Vorkenntnisse		
Lernziele/Kompetenzen: Teilfertigkeiten des Niveaus A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Türkisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Türkisch 1 Lehrformen: Übung Sprache: Türkisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Türkisch 1 / Gruppe A (Übung) Türkisch 1 / Gruppe B (Übung)
Prüfung Türkisch 1 (nur im Wintersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Modul SZT-0205: Türkisch 2 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18 bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Türkisch (Teilfertigkeiten des Niveaus A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Türkisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Türkisch 2 Lehrformen: Übung Sprache: Türkisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Türkisch 2 (nur im Sommersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZT-0208: Türkisch 3 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18 bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Türkisch (Niveau A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Türkisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Türkisch 3 Lehrformen: Übung Sprache: Türkisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Türkisch 3 (Übung)		
Prüfung Türkisch 3 (nur im Wintersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZT-0211: Türkisch 4 (6 LP)		6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18 bis WS18/19) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für den Übergang von der elementaren zur selbstständigen Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Türkisch (Niveau A2 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Türkisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Türkisch 4 Lehrformen: Übung Sprache: Türkisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Türkisch 4 (nur im Sommersemester) Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul IES-9999: Masterarbeit		30 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang (bzw. Prüfungsberechtigte des Schwerpunktbereichs)		
Inhalte: Anfertigung der Masterarbeit in einem am Studiengang beteiligten Fach, das zuvor als Schwerpunkt festgelegt wurde.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden sind in der Lage, innerhalb der vorgegebenen Frist eines halben Jahres eine Fragestellung aus dem wissenschaftlichen Kontext des Studiengangs „Interdisziplinäre Europastudien“ selbstständig unter Einhaltung wissenschaftlicher Standards zu bearbeiten. Sie vermögen einen stringenten Argumentationsgang zu entwickeln, Theorien und Methoden der für die Masterarbeit gewählten Disziplin auf einer durchaus umfangreichen, der Bearbeitungszeit angemessenen Materialgrundlage reflektiert und versiert anzuwenden, kritisch zum aktuellen Forschungsstand des gewählten Gegenstandes Stellung zu beziehen und die eigenen Forschungsergebnisse zu diesem in Beziehung zu setzen. Sie sind in der Lage, die Erträge ihrer Arbeit unter Verwendung der spezifischen Fachterminologie auf einer angemessenen Stilebene adäquat zu formulieren.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 900 Std.		
Voraussetzungen: Themenvergabe durch den/die die Masterarbeit betreuende/n Prüfer/in (i.d.R. aus dem Fach, in dem die Masterarbeit angefertigt wird) nach Wahrnehmung eines Beratungsgesprächs. Der Zeitpunkt der Themenstellung und der Zeitpunkt der Abgabe der Masterarbeit werden dem Zentralen Prüfungsamt aktenkundig gemacht.		ECTS/LP-Bedingungen: Fristgerechte Abgabe einer von zwei Prüfern/Prüferinnen (Erst- und Zweitgutachter) mindestens mit „ausreichend“ bewerteten Masterarbeit. Die Masterarbeit ist in folgender Form beim Prüfungsamt der Universität Augsburg abzugeben: - zwei ausgedruckte und gebundene Exemplare und - elektronische Textversion (gängiges Textverarbeitungsformat oder durchsuchbare PDF-Datei) auf einem elektronischen Datenträger (CD/ DVD-ROM, USB-Stick). Dem für den/die Erstprüfer/in bestimmten Druckexemplar muss der Datenträger fest beigeheftet werden. Bei der Abgabe hat der Prüfling schriftlich zu versichern, dass er die Masterarbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 4.	Minimale Dauer des Moduls: Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Prüfung

IES: Modulgesamtprüfung

Masterarbeit